

[Red rectangular label]

38





Hd 254 w
Lehrbücher

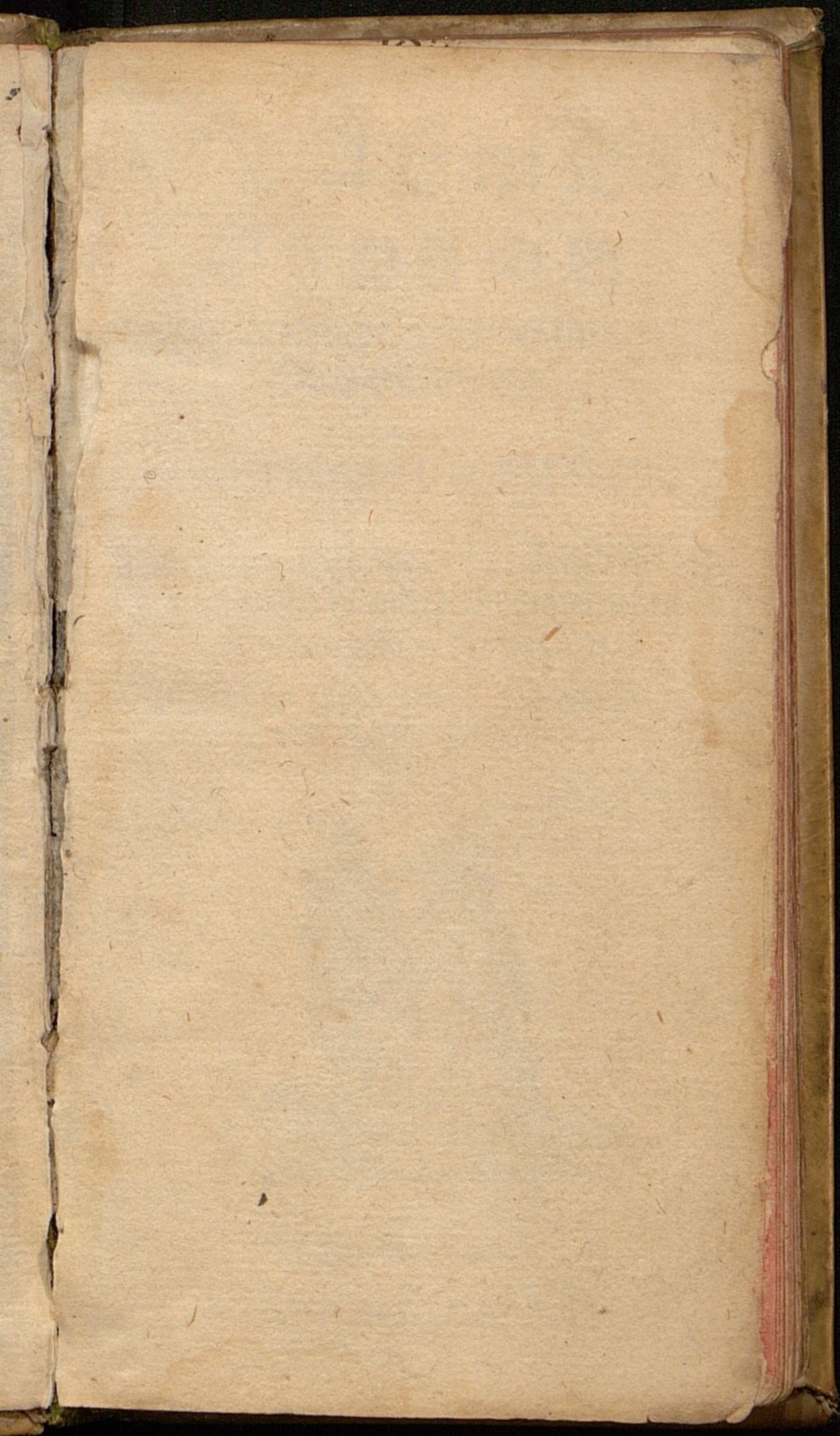
angegeben:

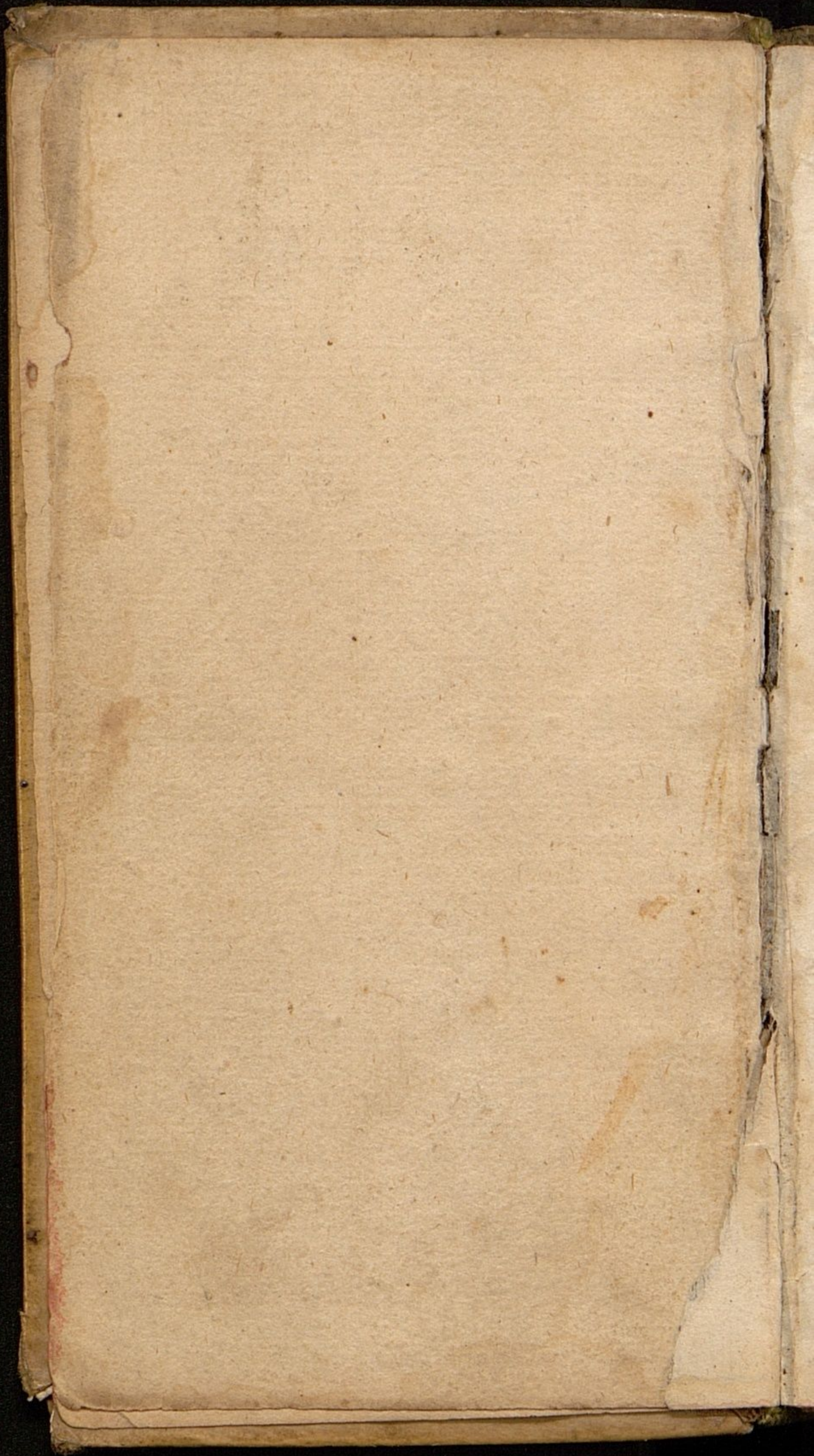
Fischer, Pauline
1696.

XI / 20

15

G 1788





Die

PSALMEN

DAVID

Nach Französischer Melodien in Deutsche
Reymen gebracht

Durch

D. AMBROSIIUM LOBWASSER.

Auch andere Psalmen und Geistliche Lieder/
wie solche in den Evangelischen
Kirchen gebraucht werden.

Samt dem Chur-Pfalk. Catechismo,
und Kirchengebeten.



Amsterdam /
Bey Heinrich Wetstein /

1696

Was Marott und hernach /
Sein G'hülff durch hohe Gaben
In Franckösischer Sprach
Geistreich verrichtet haben:
Das hat Lobwassers müh
Uns auff dergleichen bahn
Mit gleichem Lob allhie
In Teutscher Sprach gethan,
Huff daß all Welt gemein
Hör Davids Harff erklingen/
Und man fort möge drey
In allen Sprachen singen.

O Mensch / erhebe jehund
Dein Herz und Stimm mit schall /
Glaub vest / daß G Du all stund
Solch Dpffer wol gefall.
Darneben (so es darff
Erinnerns) halt in Ehren/
Den / der in Davids Harff
Dich Teutsch hat singen lehren.
Nicht nicht / daß ihm den Preis
Viel Leuthe gönnen nicht:
Lobwürdig ist sein Fleiß:
Lob / was er guts verricht.

P. K.

Lobwasser rechte bin ich genandt /
Den Christgläubigen wolbekandt:
Denn wie ein frisches Wasserlein
Erquickt dem Menschen haut und bein:
Also bin ich ein edler Safft
Dem / der da hat kein stärck / kein krafft /
Ich mach / daß / wer nur auß mir singt /
Dasselb für Gottes Ohren klinge.
Drumb kompt all / die ihr traurig seyt /
Und nemt von mir all Grewdigkeit:
Damit ihr werdet all zugleich
Versetzt in das Himmelreich.

Pfalm I.

W Er nicht mit den got-
losen geht zu racht /
Und nicht tritt in sündlicher leut
fußpfat / Der auch nicht mit sitzt
auff der spötter bäncken / Sondern
auff Gottes gesch mit fleiß thut
denken / Und sich des tag und
nacht nimt herzlich an / Fürwar
das ist für Gott ein selig mann.

2 Dann er wird gleich seyn einem
baum / der sein
Gepflanzet steht an einem wasserlein /
Der seine frucht zu seinen zeitē treget /
Des laub auch nimmer abzufallen
pflaget : (beginnt /
So auch was solcher mensch thut und
Dasselb allzeit ein glücklich end ge-
wint. (glaub /
3 Dagegen die gottlosen / mir das
Seind nit also / sondern wie sprew und
staub / (wehet /
Welchen der wind auff von der erden
Darin ihr keiner für gericht bestehet.
Die sündler auch in der gerechten racht
Oder versamlung finden keine stat.
4 Dann die gerechten seind Gott
wol bekandt) (wandt /
Und wie es ist umb all ihr thun be-
Drumb werden sie in ewigkeit wol
bleiben :
Die aber hie ein gottlos leben treiben /
Der selben thun mit nicht bestehē kan /
Sie gehn zu grund / Gott nimt sich ihr
nit an.

Pfalm II.

W Drauff ist doch der Heyden
thun gestellt? Was toben sie in
ihren tollen sinnen? Was denken

doch die vöcker aller welt? Ver-
geblich und unnüß ding sie be-
ginnen. Die König auff der erd zu
hauff sich sünden / Die Fürsten halten
mit einander racht / Und sich wider
den Herren hart verblinden /
Und wider den / den er gesalbet hat.

2 Sie sprechen trohiglich und pochen
hoch / (ten /
Wolan wir ihre hand zerreißen wol-
Abwerffen wollen wir von uns ihr
joch / (sollen :
Das sie uns das nicht mehr auff legen
Aber der Herz im himmel hoch darobē /
Auff ihnen allein ein gelächter treibt /
Er spottet ihr / die so vergeblich toben /
Dann er für ihn in seinem thron wol
bleibt.

3 Und dann wird er mit ernstlicher
stim /

Zu ihn in seinem grossen zoren sagen /
Erschrecken wird er sie in seinem grim /
Das sie auß fürchten werden gar ver-
zagen : (fangen?
Warumb dörfst ihr euch dessen under-
Zum König ich ihn hab gesalbt / die
kron (empfangen /
Und scepter er hat von mir selbst
Über meinen heiligen berg Zion.

† 4 Ich aber wil euch sein decret und
racht (ren.
Verkündigen / spricht der König erho-
Der Herz zu mir also gesprochen hat /
Du bist mein sohn / heut hab ich dich
geboren : (den /
Zur erbschaft ich dir geben wil die Het-
Wann du es nur begeren wilt von
mir /

Zu eigen ich dir alles wil beschelden /
Bis zu dem eussersten der welt quar-
ter. (mache

5 Berschlagen soltu sie durch deine
Mit einem scepter / der da ist von eisen /
Wie ein töpfers gefäß von thon ge-
macht / (sen.
Zu kleinen stücken soltu sie zerschmel-
Darumb ihr König / Fürsten und ihr
Herren (richt /
Merck solches wol zu einem under-
Nicht

Reint unterweijung an, und laßt euch
lehren /

Die ihr auff erden hie regiert unricht.

6 Dienet dem Herren mit demütig-
keit / (ben /

In rechter furcht und gottseligem le-
betrocket ihm von herzens innigkeit /

Doch daß geschch mit zittern und mit
beben. (sendet /

Hüllet und küßt den sohn den er euch
Damit er nicht ergrimmet zorniglich /

Wann ihr euch von dem seinen weg
abwendet /

Euch alle laß verderben jämertlich.

7 Dann oft sein grimme / eh man sich
deß versicht / (fallen /

Wie ferner manchen schnell that über-
drumb der zu ihm sein hoffnung hat

gericht / (allen.
Der ist fürwar der seligst mensch für

Psalm III.

W Je viel feind der / o Herz /

Die mich betrüben sehr / Und mir sind

gar entgegen? Viel ist der meinen

feind / Die mir geheßlich feind /

Sich wider mich auflegen. Von

vilen wird geredt / Niemand ist

der ihn rett / Es ist mit ihm ver-

loren / Er findt in seiner not

Kein hülff noch trost bey Gott /

Sie reden wie die hören.

2 Dann du / o lieber Herz /

Bist mein schilt und schutzwehr /

Groß ehrt thust du mir geben /

Und daß ich kürzlich sag /

Du machest daß ich mag

Mein haupt empor auffheben.

Mit herßlichem begir /

Schrey ich / o Herz / zu dir /

Dir meine not thut klagen /

Und du erhörst mich

Auß Zion gnädiglich /

Thust mir kein hülff versagen.

3 Wann ich zu bett gehn thu /

Schlaf ich in guter ruh /

Du sorg aller gefahren:

Wann ich widrumb erwach /

Bekümmert mich kein sach /

Dann Gott thut mich bewahren.

Wann hundert tausent man

Mich wolten greiffen an

Zur linken und zur rechten /

Und mich umbringten gar /

Sost mich doch kein gefahr:

Erschrecken noch anfichten.

4 Drumb hilf / o lieber Herz /

Und meinen feinden wehr /

Dann du ihr zähne zerstoßest

Und gar zerschmettern pflegst /

Auch auff die backen schlegst

Die rotten der gottlosen.

Du bist allein der Gott /

Be dem in aller not

Heil und trost wird gefunden.

Der du den seggen gibst

Deinem volck / das du liebst /

Zu rechter stell und stunden.

Psalm IV.

Gott mein Hort / erhör mein Hehen /

Du bringst mich auff geräumen ort:

Wenn ich betrübt in angst thu stehen /

Laß dir mein not zu herzen gehen /

Erhör mein bitt und sehnlich wort.

Wie lang wolt ihr dann solcher mas-

sen Ihr lieben herren meine ehr

Angreiffen / und dann nit ablassen

Euch nichtiger ding anzumassen /

Und lägen lan gelieben sehr?

2 Dann ihr das wissen solt zu voren /

Daß ich mein macht von Gott her hab /

Der mich zum könig hat erkoren /

Und mich genädigt hut erhören

Von seinem hohen himmel rab.

Drumb zittert und euch wol fürschee

So wider Gott zu sündigen /

Schawet zu womit ihr umgehbet /

Bedenckts auff dem bett / und abstehet
Mich also zu beleidigen.

3 Ihr solt ihm zu eim opfer geben
Ein opfer der gerechtigkeit/
Und darnach bessern ewer leben/
Auff Gott den Herren auch darneben
Höchstlich vertrauen allezeit.

Wiel aber sagen uns dagegen/
Wer wird des guten weiser sein?
Hes auff dein angesicht derwegen /
Gib und mittheil uns deinen segn/
Durch deines antlitz klaren scheln.

4 Dann du mich damit mehr erfreuest/
Und frölich machst im herzen mein/
Dann diese die du benedeyest/
Und ihn ein fruchtbar jahr verleyhest
Von öl / getreid und auch von wein.

Dann ich im fried nach mein begeren
Ligen und schlafen werd mit ruh/
Dhn sorgen sein und triumphiren/
Weil du Herz machst/das ich regieren
Und sicher im land wohnenthu.

Pfalm V.

S Herz/ dein ohren zu mir kere/
Und gnädig meine wort auffnim:

Ich schrey zu dir mit lauter stimm /
Hör an mein König/ Gott und Herre /

Was ich begere.

2 Hör mein geschrey/ bitt ich in sum-
Dlleber Gott und König mein/ (men/
Mit meiner bitt für dich allein/
Das die von dir werd auffgenommen/
Eha ich Herz kommen.

3 Zu morgens frü auch vor dem tage
Wolstu mein Herzerhören mich:
Frü ich aufwart und schaw auff dich /
Ob ich antwort erlangen mage
Auff meine klage.

4 Du bist ein Gott/ muß man gestehen/
Dem kein gottloses thun gefelt/
Auch einen der sich übel helt /
Bey dir zu seyn / für dir zu gehen/
Kannst nicht sehen.

5 Narren und thoren du nicht leidest/
Das sie dir kommen fürs gesicht:
Du duldest die übelthäter nicht /
Du hassst sie/ und allzeit meldest /
Und von dir scheldest.

* 6 All die umgehen nur mit lügen/
Die bringstu umb und rotst sie auß/
Mörder verfluchstu überaus:
Die fälschlich andre leut betrogen/

Sich dir nicht fügen.

7 Ich aber / der ich batw mit stetern
Vertrauen auff dein güte allein/
Wil gehen in den Tempel dein /
Mit forcht un andacht für dich tretew
Und dich anbeten. (leitew

8 Thu mich/ Herz/ durch dein güte sein
Von wegen dieser meiner feind/
Die allenthalben umbher seind:
Thu für mir/ das ich recht mag schre-
Ten weg bereiten. (ten/

9 Kein wahr wort geht auß ihrem
munde /
Ihr herz gar falsch ist und geticht /
Ihr zung auff heucheln abgericht /
Ein offen faul grab ist ihr schlunde
Durch auß von grunde.

10 Vertilg sie mit ihren anschlägen /
Und mach zu nichten ihren rath /
Von wegen ihrer missethat:
Verjag die so wider dich pflegen
Sich auffzulegen.

11 Dargegen gib das sich die freuere/
Die auff dich trawen vestiglich /
Mach diese frölich ewiglich /
Die deinen Namen benedeyen
In lieb und treuen.

12 Dann den gerechten zu ergehen
Und ihn zu segnen bistu milt /
In not du deiner gnaden schilt/
Damit ihn niemand mag verlehen/
Für ihn thust sehen.

Pfalm VI.

In deinem grossen zorn /
Für dem ich bin verlohre/ O Herz Gott /

straf mich nicht/ Auch deinen grim-
dergleichen Laß widerumb erweichen/
Und mich in dem nicht rick.

2 Dein gnad/ o Herz/ außschütte/
Und gnädig mich behüte/
Gesund mich wieder mach/
Dann ich bin krank/ o Herre/
Meine gebein seind sehre
Erschrocken/ matt und schwach.

3 Mein geist in mir thut trawren/
Für ängsten thut mir schawren /
Mein herz wird nimmer fro.
Wie lang sol es dann wären/
Das du in den beschwären
Mich bleiben lest also?

4 Dich zu mir wiederkehre /
Und allem unfall wehre /

8 iij

Ret

Herr meine seel auß not /
Durch deine grosse güte
Benedig mich behüte /
Bewahr mich für dem tod.

5 Dann wann wir endlich sterben /
Und durch den tod verderben /
So hört auch auff dein lob.
Dann wer wil dich dort preisen /
Und dir dann ehr beweisen /
Wann er ligt in der grub?

6 3' nachts ich mich krenck und greme /
Seuffz uñ mein bett durchschweime
Mit threnen ohne maß:
Für ängsten und beschweren
Mach ich mit melnen zeren
Mein lager gar pfühnaß.

7 Für ängsten und für qualen
Ist mein gestalt verfallen /
Vertundest und veralt.
Solchs melne feind ursachen /
Die umb mich stehn und lachen /
Izend in tods gewalt.

8 Nun aber ihr tyrannen
Und feind hebt euch von dannen /
Und macht euch bald von stat:
Dann Gott der Herz sanftmütig
Mein sehnlich sehen gütig
Nunmals erhöret hat.

9 Mein wolnen und mein sehen
Gott endlich angesehen
Und das erhöret hat:
Was ich von ihm begeret
Deß hat er mich geweret /
Ja mehr dann ich je bat.

10 Drum melne feind sich schemen /
Und nun sollen vernemen /
Daß sie betrogen seind:
Sie mögen nun hin zehen /
Su rüch mit schanden siehen /
Woll mich Gott so wol meint.

Psalm VII.

M Ein hoffnung auff dir / Herz / thut
schweben / Erretten wolstu mir mein
leben / Hilf mir daß ich mag sicher
sein Für allen den verfolgern mein /
Auff daß mich nicht ihr häupt umb
bringe / Und mich zerreiß und gar ver
schlinge / Gleich wie ein löw sehr hun

gerig / Da niemand komt zu rette mich.
2 Herz hab ich / das man mir schuld
gibet /

Jemand verlegt oder betrübet /
An jemand hand geleyet an /
Und dem friedtlicher böß gethan:

Hab ich je gut mit arg vergolten /
Darumb ich billig würd gescholten /
Hab ich nicht dem wolt hat erzeigt /
Der mir feind war und ungeneigt:

3 So gib daß mich mein feind mit
kriege

Hestig verfolg und mir ob siege /
Und meines lebens mich beraub /
Mein ehr zu nicht mach und zu staub.
Darumb in deinem grimm aufwache /
Dich wider meine feind aufmache /
Seh mich in das ampt meiner ehr /
Wie du mir hast verheissen / Herz.

4 Dann wird das volck mit grossen
hauffen

Sich zu dir samlen und zu lauffen /
Von wegen deß erheb dich doch /
Und seh dich unter ihnen hoch.

Als dann wirstu die völder richten /
D Herz / der du kanst alles schlichten /
Nicht mich nach meiner frömmigkeit
Und nach meiner gerechtigkeit.

* 5 Straf die bößheit der ungerechten /
Die frommen aber thu verfechten /
D frommer Gott / dann dir ist kund
Der leut herr und gemüt von grund.

Der Herz für übel und gefahren
Gleich wie ein schilt mich thut bewah
ren /

Den frommen er hat stets in hat /
Demselben hülf und rettung thut.

6 Gott ist ein Richter ohne wandel
Dem / der da hat ein guten handel /
Und dräwet dem auch gleicher maß /
Der ihn verlegt ohn unterlaß.

Da sich der mensch nicht wil bekehren /
Zu sündigen ihm nicht leßt wehren /
Sein schwert er alsdann scherft und
Den bogen spannet uñ anseht: (weht /

7 Gott als ein kriegs fürst und feld
herre

Bereit ihm eine tödlich wehre /
Die seinen pfeil er richtet zu /
Daßer mein feind umbbringen thu.
Der ander auff nichts guts gedendet /
Mit unglück schwanger er sich kren
det /

Gebiert dann eine miß geburt /
Dan sein anschlag geht ihm nicht furt.

8 Er pfeget fleißig acht zu haben /
Ein andern eine grub zu graben /
Wann aber die gemacht ist fein /
So felt er darnach selbst darein.

Das übel das er mir bereitet

Wird

Wird endlich auff sein haut geleitet/
 Sein bößheit und sein falsche tück
 Schütt auff sein Scheitel all unglück.
 9 Darumb ich Gott das lob will geben/
 So lang er mir verleihet das leben/
 Preisen des höchsten Nam allzeit/
 Wegen seiner gerechtigkeit.

Pfalm VIII.

S Höchster Gott / o unser lieber
 Herre / Wie wunderbar ist deines
 Namens ehre / Der sich erstreckt
 über den erdenkreiß / Über den
 himmel geht dein lob und preis.
 2 Dein macht auch bey den feugling
 ist zu spüren / (ren/
 In ihrem mund sie deinen Namen fü-
 Durch sie zu schanden machstu deinen
 feind / (neint.
 Und rächzirigen / der dein macht ver-
 3 Wann ich nur deine werck pfleg an-
 zuschawen / (bauwen
 Daß du mit deinen fingern hast thun
 Den himmel / sonn und mond mit ih-
 rem scheln /
 Die stern auch in ihrer ordnung sein :
 4 Dann muß ich mich verwundern
 und so sagen / (thust tragen?
 Was ist der mensch für den du sorg
 Was ist des menschen kind zu achten
 doch /
 Daß du dich seiner annimst also hoch ?
 * 5 Nur daß du ihn den Engeln nit
 gar gleiche / (reiche/
 Geschaffen hast / gemacht hastu ihn
 Mit lob und ehr du ihn schön hast ge-
 ziert / (niert.
 Mit heil herzlich geschmückt und coro-
 6 Deiner händ werck hastu ihm über-
 geben /
 Die zu regiren wie ihn dencket eben /
 Geleget alles unter seinen fuß /
 Also daß es ihm unterthan seyn muß.
 7 Schaaf / oxsen / samt den andern
 thieren allen / (thalen/
 Die wilden thier in dem gebirg und
 Und alles was da suchet seine weid
 In grünem wald oder auf breiter
 heid. (schwingen/
 8 Die vögel / die sich in den lüften
 Die in den büschen schön und lieblich
 singen / (klein/
 Die fisch im meer und wasser groß und

Müssen dem menschen unterworfen
 sein. (Herre /
 9 O höchster Gott / O unser lieber
 Wie wunderbar ist deine göttlich ehre /
 Wie übertrefflich ist dein Name werd
 In allen orten auff der ganzen erd ?

Pfalm IX.

S Eh wil dich / Herre / von herzen
 grund / Loben und preisen alle stund /
 Und deine wunderwerck darneben
 Verkündigen und hoch erheben.
 2 In dir wil ich mit frölichkeit
 Hüpfen und springen allezeit :
 O höchster Gott / vor allen dingen
 Wil ich von deinem Namen singen.
 3 Drum daß du durch dein große
 macht
 Mein feind hast in die flucht gebracht /
 Sie sind gefallen und umbkommen /
 Da sie nur dein anblick vernommen.
 4 Dann du so gar genädiglich
 Mein sach genommen hast auff dich /
 Und die zu urtheiln und zu schlichten
 Dich auff den stul gesetzt zu richten.
 5 Die Heyden du hast umbgebracht /
 Die gott losen zu nicht gemacht /
 Und außgerottet allesamen /
 Ewig vertilget ihren namen.
 * 6 Nun ob du schon du arger feind /
 Als zu verwüsten hast vermeint /
 Hastu denn melne stett verstöret /
 Daß ihr nam sampt ihn außgehret ?
 7 O nein / o nein / dann Gott der Herre /
 Des reich außhöret nimmermehr /
 Hat zugericht seine richtstelle /
 Darauß er sitzt und urtheil felle.
 8 Er wird üben gerechtigkeit
 Über den erdcreiß weit und breit /
 Nach billigkeit als der gerechte (te.
 Recht sprechen menschlichem geschlech-
 9 Er ist ein schuß / trost und zuflucht
 Des armen der da rettung sucht /
 Der in trübsal und schweren zeiten
 Auff seine gnad und hütf thut besten.
 10 Drum den dein Name ist bewußt /
 Die werden bey dir suchen trost ;
 Dann die dich suchen solcher massen /
 Die wirstu / Herre Gott / nicht verlassen.
 * 11 Drum sing dem Herren ein
 liedlein schon /
 Der da wohnt auff dem berg Zion /
 Sein große werck / die er beweiset /
 Bey allen völkern rühmt und preiset.
 12 Dann er sucht des gerechten blut /
 6 IIIJ Des

Desselben nicht vergessen thut/
 Der armen er ist eingedächig/
 Die zu ihm schreyen ganz andächtig.
 13 Sey mir gnädig/ o lieber Herz/
 Schau an mein not und elend schwer/
 Der feind mich angst von allen orten/
 Erlöb mich von des todes pforten:
 14 Damit ich dich herzlich weiß
 In thoren Zion lob und preis/
 Und mich von herren sehr mag fremden
 Daß du mir hilffst mit allen treuen.
 15 Die heyden aber hauffendick
 Gefallen sind in ihre strick/
 Sich in die grub gestürzet haben/
 Die sie andern hatten gegraben.
 * 16 Hier bey man die krafft Gottes
 sieht/
 Und daß er recht urtheilt und richt/
 Daß der gottlos mit seinen thaten/
 Sein wird gefangen und verrathen.
 17 Die gottlosen/ glaub mir fürwar/
 Gehen zu boden ganz und gar/
 Die heyden auch/ die Gott nicht achten/
 Ihn nit bedencken noch betrachten.
 18 Des armen er eindächtig ist/
 Und seiner nimmermehr vergiß/
 Den elenden in sein obligen
 Sein hoffnung keinmal wird betrie-
 gen.
 19 Steh auff/ Herz/ und erzeig dein
 krafft/ (schafft/
 Daß man seh daß der mensch nichts
 Forder für dein gericht die heyden/
 Daß sie da recht und urtheil leyden.
 20 Schreck sie/ und jag ihn ab ein
 schweiß/
 Auff daß sie endlich werden weiß/
 Und das vernemen und verstehen/
 Daß sie feind menschen die vergehen.

Psalm X.


W Ick komts daß du so ferren
 Und in der not an uns ge-

 von uns Herz/ Gewichen/ für uns
 dentst nit mehr/ Weil der gottlos hoch-

 birgst dein angesicht:// Und hat sein
 mütig darauff dacht/

 thun allein dahingericht/ Daß

 er vermeynt den armen zu ver-

 drücken/ O daß er sich selbst


 sieng in seinen stricken!

2 Dann der gottlose sich deß rühmen
 thut/ (kan://
 Daß was er wil ihm gar nicht fehlen
 Er lobt den geizigen mit seinem gut/
 Auß grosser hoffart der gottlose man
 Gott lästert/ und sich seiner nicht
 nimt an/ (herren/
 Ja er gedenckt auch stoltz in seinem
 Es sey kein Gott/ und treibt darauff ein
 scherhen. (hin/
 3 Er fehrt in seinem bösen thun da-
 Dein schwind gericht er ihm gar nicht
 vorseht://
 So stoltz ist er und trohlig in sein sinn/
 Daß er die seinen feind für gar nichts
 schet/ (zu leht/
 Sie umb zu blasen meint/ un spricht
 Ich bin nun sicher un ohn all gefahr/
 Kein unglück may mir ewig wider-
 fahren. (seind und gericht/
 4 Die wort seins munds gar falsch
 Und vol betrugs/ fluchs und meinel-
 digkeit:// (richt
 Seinzung ist fein gewehnt und abge-
 Zu stiften unglück/ jammer und herhs-
 leid/ (heid/
 Er lauret wie ein räuber auff der
 Der etwan steckt in einer hül verbor-
 gen/ (würgen:
 Und sicht sich umb den armen zu er-
 * 5 Er lauret und verkreucht sich
 heimlich/
 Bis er einen unschuldigen erblickt://
 Un wie ein löw im loch verbirgt er sich/
 Bis er ein armen bringet in sein strick/
 Den er verschlingt/ er ist vol böser
 tück/ (weisse/
 Sein stelt er sich/ doch sucht er solcher
 Wie er den armen fang und nieder-
 reisse. (spricht/
 6 Zu dem er noch in seinem herren
 Daß Gott nach solchem allem gar nit
 frag://
 Und daß er auch zudecke sein gesicht/
 Derhalben daß er das nit sehen mag.
 Drum mach dich auff/ o Herz/ dir ich
 das klag/ (der fromen/
 Streck auß dein hand/ und nit vergiß
 Den armen thu zu hülff und rettung
 komen. (mann
 7 Warum sol einem so gottlosen
 Gestattet werden/ daß er Gott ver-
 lacht:// (daran?
 Und sprechen darf/ Dir liat gar nichts
 Du aber wol verstehst alle sacht/
 Darumb laß dir befohlen sein die
 rach/ (armen/
 Dann auff dich/ Herz/ verlassen sich die
 Du

Du hilffst den waisen / thust dich ihr erbarmen. (mes sterck/)

8 Zerbrich dem gottlosen seins ar Ziehe un forder ihn für dein gericht: / Nüg und erforsch sein sünd und böse werck/ (nicht:)

So wird er für dich dürfen kommen Dann wird der Herz / wenn solches nungeschicht/

In ewigkeit regieren hie auff erden/ Die Heyden werden außgerottet werden. (elend/)

9 O Herz vernimb der armen groß Erhöre sie doch in dieser schweren zeit: / Mach ihn ein herzh / und deinen trost ihn send/ (weit/)

Und kehre dein ohr von ihrer bitt nicht Den waisen schaffrecht und gerechtigkeit/ (rücken/)

Beschüh die armen / und halt ihn den Daß sie die leut auff erden nit verdrücken.

Pfalm XI.

Auff Gott mein trost und hoffnung all thut schweben / Was

wolt ihr dann also bereden mich / Daß ich mich sol von ewrem berg begeben / Und wie ein vogel fliegen

forchtfamlich? Dann die gottlosen han gepant den bogen/ Die fromen sie zu schleffen heimelich Die pfeil

gericht/ diesenn han auffgezogen. 2 Es wird ihn aber wol werden erweret (raht.)

Ihr böß fürnemen und ihr falcher Dañ wen hat der gerechte je beschweret? (hat /)

Gott seine wohnung in dem himmel Sein thron daselbst auch zugerichtet stehet /

Da er mit seinen augen sieht gerad / Wie es mit allen menschen hie zugehet

3 Der Herz prüft die gerechten und dagegen /

Haßt er die frevel äben und gewalt.

4 Er leßt über die tomen einen regen / Die ihn schenden und lestern man nigfalt / (schwefel/)

Nemlich von heissem feuer / pech und Mit ungestüm er die gottlosen zalt / Und ihn einrenctt ihr bößheit / sünd und frevel.

4 Er ist gerecht/ gerechtigkeit er liebet/ Sein angesicht er freundlicher gestalt Zu diesem kehrt/ der da recht pfligt und über.

5 Darumb spricht Gott / verlassen sind die armen / Die da verfolget werden sehr und viel/ Ich wil auffseyn und ihrer mich erbarmen /

Auff ihren stricken ich ihn helfen wil. 6 Gleich wie das silber siebenmal durchlassen Gar rein geleutert in dem ofen wirt Durch ferners glut: also auch gleichemassen Ist Gottes wort bewäret und probirt.

7 Darumb beschüh dein volck durch deine güte / (teit /)

Errett uns / Herz/ durch deine miltig Benädig uns ansehe und behüte Für dem bösen geschlecht in ewigkeit.

Er leßt über die tomen einen regen / Die ihn schenden und lestern man nigfalt / (schwefel/)

Nemlich von heissem feuer / pech und Mit ungestüm er die gottlosen zalt / Und ihn einrenctt ihr bößheit / sünd und frevel.

4 Er ist gerecht/ gerechtigkeit er liebet/ Sein angesicht er freundlicher gestalt Zu diesem kehrt/ der da recht pfligt und über.

Pfalm XII.

Bewahr mich / Herz / thn mir zur rettung komen / Es ist nunmehr

keine gerechtigkeit/ Die heiligen haben gar abgenommen/ Der fromen

sindt man wenig dieser zeit. 2 Zu ihrem nächsten reden sie nur lügen /

Geben den sachen einen feinen schein? Sie wissen schmeichlich ihre wort zu fügen / (ein.)

Das herzh aber stimt gar nicht über 3 Gott wöll der schmeichler lippen gar aufkrotten /

Bertilgen dieser zungen allzumal/ Die andere leut schimpflich zu verspotten / (af:)

Stolz und prächtig hoch traben über 4 Und die da sprechen / Unser zung sol machen / (man /)

Daß uns groß achten sol ein jeder Das maul ist unser / und dient zu den sachen /

Wer ist der jenig der uns meiffern kan? 5 Darumb spricht Gott / verlassen sind die armen /

Die da verfolget werden sehr und viel/ Ich wil auffseyn und ihrer mich erbarmen /

Auff ihren stricken ich ihn helfen wil. 6 Gleich wie das silber siebenmal durchlassen

Gar rein geleutert in dem ofen wirt Durch ferners glut: also auch gleichemassen

Ist Gottes wort bewäret und probirt. 7 Darumb beschüh dein volck durch deine güte / (teit /)

Errett uns / Herz/ durch deine miltig Benädig uns ansehe und behüte

Für dem bösen geschlecht in ewigkeit. 8 Dann

8 Dann

8 Dann die gottlosen allzeit oben
schweben / (pracht /
Und gehen stolz herein in grossem
Wann man so lose leut hoch thut er-
heben / (macht.
Und ihn einreumt so groß gewalt und

Psalm XIII.

W Je lang wiltu / o lieber Herz /
An mich gar nicht gedenden mehr /

Dein angesicht für mir verdecken /
Und mich in ubten lassen stecken /

Darinnen ich lig hart und schwer.
2 Wie lang sol ich im herzen mein
Sahtschlagen und bekümmert sein /
Des tags in grossen sorgen leben ?
Wie lang sol sich mein feind erheben /
So über mich zu herschen sein ?

3 Schau auff mich / lieber Herre Gott /
Und mich erhör in meiner not /
Mein augen klar und lauter mache /
Auff daß ich munter sey und wache /
Damit ich nicht ent schlaf mit todt.

4 Und da mein feind mich überwünd /
Wilt frolockung nit sagen künd /
Als ob er mich so gar darnieder
Geschlagen hätt / daß ich nicht wieder
Auff meine füß käm und auffstünd.

5 In dir steht aber ganz mein herß /
Die hofnung macht daß all mein
schmerß

Bergessen wird : dich wil ich prelsen /
Daß du mir dein hülff thust beweisen /
Lest dir mein not seyn keinen scherß.

6 Ihr aber fragt nach solchem allem
nicht / (schlecht
Den armen ihr verspottet und verla-
Daß er sein rechnung auff den Herren
machtet /
Und allen seinen trost und zuversiche
Auff ihn gericht. (lich /

7 Dwer wird komen auß Zion endo
Der Israel erlöß auß seinen nöten ?
Wann Gott sein volck wird auß ge-
fängnis retten /
Dan wird Jacob und Israel herzlich
Erfrewen sich.

8 Der Herz herab vom himmel sich
umbher (sehen /
Auff alle menschen kinder thut umb-
Ob er jemand fünd der was thet ver-
stehen / (hen wer
Und nach ihm fragt / dem auch zu her-
Sein Göttlich ehr.

3 Er aber das für seinen augen sichte
Daß alle sich von rechter bahn begebē /
Führen ein böses ärgerliches leben /
Niemand thut guts / es fürchtet Gottes
Gar keiner nicht. (gericht

4 Bedenck dann daß nicht der gott-
losen rott / (verzehren /
Die mein volck wie brodt fressen und
Und sich nicht wollen bessern und be-
lehren /
Auch nit in widerwertigkeit und not
Ruffen zu Gott.

5 Sie werden dann für forchten zit-
tern recht / (sein gute
Wann sie vermercken daß Gott durch
Die seintgen so gnädiglich behüte /
Und allzeit helff und beysteh dem ge-
Dern die gerecht. (schlecht

6 Ihr aber fragt nach solchem allem
nicht / (schet /
Den armen ihr verspottet und verla-
Daß er sein rechnung auff den Herren
machtet /
Und allen seinen trost und zuversiche
Auff ihn gericht. (lich /

7 Dwer wird komen auß Zion endo
Der Israel erlöß auß seinen nöten ?
Wann Gott sein volck wird auß ge-
fängnis retten /
Dan wird Jacob und Israel herzlich
Erfrewen sich.

8 Der Herz herab vom himmel sich
umbher (sehen /
Auff alle menschen kinder thut umb-
Ob er jemand fünd der was thet ver-
stehen / (hen wer
Und nach ihm fragt / dem auch zu her-
Sein Göttlich ehr.

3 Er aber das für seinen augen sichte
Daß alle sich von rechter bahn begebē /
Führen ein böses ärgerliches leben /
Niemand thut guts / es fürchtet Gottes
Gar keiner nicht. (gericht

4 Bedenck dann daß nicht der gott-
losen rott / (verzehren /
Die mein volck wie brodt fressen und
Und sich nicht wollen bessern und be-
lehren /
Auch nit in widerwertigkeit und not
Ruffen zu Gott.

5 Sie werden dann für forchten zit-
tern recht / (sein gute
Wann sie vermercken daß Gott durch
Die seintgen so gnädiglich behüte /
Und allzeit helff und beysteh dem ge-
Dern die gerecht. (schlecht

6 Ihr aber fragt nach solchem allem
nicht / (schet /
Den armen ihr verspottet und verla-
Daß er sein rechnung auff den Herren
machtet /
Und allen seinen trost und zuversiche
Auff ihn gericht. (lich /

7 Dwer wird komen auß Zion endo
Der Israel erlöß auß seinen nöten ?
Wann Gott sein volck wird auß ge-
fängnis retten /
Dan wird Jacob und Israel herzlich
Erfrewen sich.

8 Der Herz herab vom himmel sich
umbher (sehen /
Auff alle menschen kinder thut umb-
Ob er jemand fünd der was thet ver-
stehen / (hen wer
Und nach ihm fragt / dem auch zu her-
Sein Göttlich ehr.

Psalm XIV.

D Er unweiß mann in seinem
herzen spricht / Es ist kein Gott / dar-
umb ist böß sein wandel / Er fleisset
sich auff keinen guten handel / Sein
thun ist böß / niemand ist der da thut /
Was recht und gut.

2 Der ist es / der da aufgericht
In ganzem seinem leben wandelt /
Und der recht thut und anders nicht /
Daß herß recht schaffen ungericht /
Der ehrbar und aufrichtig handelt :

3 Der nit auß bösem argem mut
Durch seine zung dem nächstē schaden
Aber an ehren abbruch thut

4 Wer wird komen auß Zion endo
Der Israel erlöß auß seinen nöten ?
Wann Gott sein volck wird auß ge-
fängnis retten /
Dan wird Jacob und Israel herzlich
Erfrewen sich.

5 Sie werden dann für forchten zit-
tern recht / (sein gute
Wann sie vermercken daß Gott durch
Die seintgen so gnädiglich behüte /
Und allzeit helff und beysteh dem ge-
Dern die gerecht. (schlecht

6 Ihr aber fragt nach solchem allem
nicht / (schet /
Den armen ihr verspottet und verla-
Daß er sein rechnung auff den Herren
machtet /
Und allen seinen trost und zuversiche
Auff ihn gericht. (lich /

7 Dwer wird komen auß Zion endo
Der Israel erlöß auß seinen nöten ?
Wann Gott sein volck wird auß ge-
fängnis retten /
Dan wird Jacob und Israel herzlich
Erfrewen sich.

8 Der Herz herab vom himmel sich
umbher (sehen /
Auff alle menschen kinder thut umb-
Ob er jemand fünd der was thet ver-
stehen / (hen wer
Und nach ihm fragt / dem auch zu her-
Sein Göttlich ehr.

3 Er aber das für seinen augen sichte
Daß alle sich von rechter bahn begebē /
Führen ein böses ärgerliches leben /
Niemand thut guts / es fürchtet Gottes
Gar keiner nicht. (gericht

4 Bedenck dann daß nicht der gott-
losen rott / (verzehren /
Die mein volck wie brodt fressen und
Und sich nicht wollen bessern und be-
lehren /
Auch nit in widerwertigkeit und not
Ruffen zu Gott.

2 Der Herz herab vom himmel sich
umbher (sehen /
Auff alle menschen kinder thut umb-
Ob er jemand fünd der was thet ver-
stehen / (hen wer
Und nach ihm fragt / dem auch zu her-
Sein Göttlich ehr.

3 Er aber das für seinen augen sichte
Daß alle sich von rechter bahn begebē /
Führen ein böses ärgerliches leben /
Niemand thut guts / es fürchtet Gottes
Gar keiner nicht. (gericht

4 Bedenck dann daß nicht der gott-
losen rott / (verzehren /
Die mein volck wie brodt fressen und
Und sich nicht wollen bessern und be-
lehren /
Auch nit in widerwertigkeit und not
Ruffen zu Gott.

5 Sie werden dann für forchten zit-
tern recht / (sein gute
Wann sie vermercken daß Gott durch
Die seintgen so gnädiglich behüte /
Und allzeit helff und beysteh dem ge-
Dern die gerecht. (schlecht

6 Ihr aber fragt nach solchem allem
nicht / (schet /
Den armen ihr verspottet und verla-
Daß er sein rechnung auff den Herren
machtet /
Und allen seinen trost und zuversiche
Auff ihn gericht. (lich /

7 Dwer wird komen auß Zion endo
Der Israel erlöß auß seinen nöten ?
Wann Gott sein volck wird auß ge-
fängnis retten /
Dan wird Jacob und Israel herzlich
Erfrewen sich.

8 Der Herz herab vom himmel sich
umbher (sehen /
Auff alle menschen kinder thut umb-
Ob er jemand fünd der was thet ver-
stehen / (hen wer
Und nach ihm fragt / dem auch zu her-
Sein Göttlich ehr.

3 Er aber das für seinen augen sichte
Daß alle sich von rechter bahn begebē /
Führen ein böses ärgerliches leben /
Niemand thut guts / es fürchtet Gottes
Gar keiner nicht. (gericht

4 Bedenck dann daß nicht der gott-
losen rott / (verzehren /
Die mein volck wie brodt fressen und
Und sich nicht wollen bessern und be-
lehren /
Auch nit in widerwertigkeit und not
Ruffen zu Gott.

5 Sie werden dann für forchten zit-
tern recht / (sein gute
Wann sie vermercken daß Gott durch
Die seintgen so gnädiglich behüte /
Und allzeit helff und beysteh dem ge-
Dern die gerecht. (schlecht

6 Ihr aber fragt nach solchem allem
nicht / (schet /
Den armen ihr verspottet und verla-
Daß er sein rechnung auff den Herren
machtet /
Und allen seinen trost und zuversiche
Auff ihn gericht. (lich /

7 Dwer wird komen auß Zion endo
Der Israel erlöß auß seinen nöten ?
Wann Gott sein volck wird auß ge-
fängnis retten /
Dan wird Jacob und Israel herzlich
Erfrewen sich.

8 Der Herz herab vom himmel sich
umbher (sehen /
Auff alle menschen kinder thut umb-
Ob er jemand fünd der was thet ver-
stehen / (hen wer
Und nach ihm fragt / dem auch zu her-
Sein Göttlich ehr.

3 Er aber das für seinen augen sichte
Daß alle sich von rechter bahn begebē /
Führen ein böses ärgerliches leben /
Niemand thut guts / es fürchtet Gottes
Gar keiner nicht. (gericht

4 Bedenck dann daß nicht der gott-
losen rott / (verzehren /
Die mein volck wie brodt fressen und
Und sich nicht wollen bessern und be-
lehren /
Auch nit in widerwertigkeit und not
Ruffen zu Gott.

5 Sie werden dann für forchten zit-
tern recht / (sein gute
Wann sie vermercken daß Gott durch
Die seintgen so gnädiglich behüte /
Und allzeit helff und beysteh dem ge-
Dern die gerecht. (schlecht

6 Ihr aber fragt nach solchem allem
nicht / (schet /
Den armen ihr verspottet und verla-
Daß er sein rechnung auff den Herren
machtet /
Und allen seinen trost und zuversiche
Auff ihn gericht. (lich /

7 Dwer wird komen auß Zion endo
Der Israel erlöß auß seinen nöten ?
Wann Gott sein volck wird auß ge-
fängnis retten /
Dan wird Jacob und Israel herzlich
Erfrewen sich.

8 Der Herz herab vom himmel sich
umbher (sehen /
Auff alle menschen kinder thut umb-
Ob er jemand fünd der was thet ver-
stehen / (hen wer
Und nach ihm fragt / dem auch zu her-
Sein Göttlich ehr.

3 Er aber das für seinen augen sichte
Daß alle sich von rechter bahn begebē /
Führen ein böses ärgerliches leben /
Niemand thut guts / es fürchtet Gottes
Gar keiner nicht. (gericht

4 Bedenck dann daß nicht der gott-
losen rott / (verzehren /
Die mein volck wie brodt fressen und
Und sich nicht wollen bessern und be-
lehren /
Auch nit in widerwertigkeit und not
Ruffen zu Gott.

5 Sie werden dann für forchten zit-
tern recht / (sein gute
Wann sie vermercken daß Gott durch
Die seintgen so gnädiglich behüte /
Und allzeit helff und beysteh dem ge-
Dern die gerecht. (schlecht

6 Ihr aber fragt nach solchem allem
nicht / (schet /
Den armen ihr verspottet und verla-
Daß er sein rechnung auff den Herren
machtet /
Und allen seinen trost und zuversiche
Auff ihn gericht. (lich /

Noch einem andern helt zu gut
Mit schmach sein nächsten zu beladen.

4 Der die gottlosen leut veracht/
Und die so Gottes Namen ehren
Lieb hat/ und helt in hoher acht/
Der sein zusag und end betracht/
Obs ihm schon schaden solt geben.

5 Der sein gelt andern nicht anfleiht/
Ein wucher und gesuch zu treiben/
Der wider die gerechtigkeit
Kein gab nimt mit unbilligkeit:
Wer das thut/ der wird ewig bleiben.

Pfalm XVI.

Bewahr mich/ Herz/ mein

trost und höchster Hort/ Auff dich seh

ich mein hoffnung und vertrauen:

Drumb sag mein seel zum Herren

solche wort/ Du bist mein Herz auff

welchen ich thu barwen/ Dagegen aber

hab ich nicht zu rühmen/ Das dir von

mir möcht etwas guts zukommen.

2 Den heiligen auff erd ich helfen
wil/ (len:

Wie auch den fromen gottseligen al-

Die aber werden haben schmerkens
viel/ (wallen:

Welche verführet/ zu frembden götern

Mit nicht ich ihr blutopfer wil an-

rühren/ (führen.

Noch in dem mund den ihren namen

3 Der Herz der ist mein gut und
mein erbstück/ (len/

Das mir ist zugetheilt voranbern al-

Und du erhelst bestendig mein gelück/
Mein loß ist auff das beste theil ge-

fallen/ (summen

Der schönste ort/ das köstlichst erb in
Mir durch die schnur der theilung ist
zukommen.

* 4 Lob sey dem Herren / der mir
solches rät/ lich leiten
Und mich durch seine gnad thut trew-
Auch meine nieren lehre mich im bett /
Und züchtigen mich bey nächtlichen zel-
ten.

Sür augen hab ich allezeit den Herren/
Er steht mir bey/ drumb sol mir nichts
entwerren.

5 Darumb ich grosse freud im herzen
hab/ (ruht mein selbe.

Mein zung dich preist/ in hoffnung
Dann wann man mich schon legen

wird ins grab/ (bleibe/
So weiß ich doch/ daß ich nicht lang da

Dann du wirst sein vermoderung ver-

wehren/ (verzehren.
Daß nicht die würm den heiligen dein

6 Des rechten wegs des lebens mich
bericht/

Diß aber ist allein das seligst leben/
Zu schawen an dein göttlich angeßicht/
In deiner rechtē ist die macht zu geben

All freud und wollust/ die ganz unzer-

stört
Zu keiner zeit in ewigkeit aufhöret.

Pfalm XVII.

SDer an Herz mein gerechtig-

keit / Hör mein geschrey / vernim

mein sachen / Welches mir thut

von herzen gehen / Dhn all des

munds betrieglichkeit: Dich/ Herz /

ich zu ein Richter mache / Ich

bitt schaw auff die billichkeit /

Und urtheil nach gerechtigkeit

In dieser meiner rechtensache.

2 Mein herz du hast zu naches pro-

birt / (de/
Und das erforscht durch auß von grun-

Einstimmig du mein herz und munde
Und ohne falschheit hast gespürt
Was man mir thu / was man mir sa-

ge /
Auff deiner lippen wort ich merck /
Auch nach der räuber thun und werck /
Und bösen wegen ich nichts frage.

5 Du wolst regiren meinen gang /
Daß ich auff dein fuß stetig bleibe /
Und mich niemand davon abtreibe /
Und daß mein fuß nit gleit uñ wand.

Du wolst mich gnädiglich erhören /
Wann ich dich anruff in der not /
Nun bitt ich dich/ mein lieber Gott /
Hör an mein wort/kehr her dein ohren.

a vj * 4 Der

* 4 Der du der Hort bist und Heiland
Derjenigen die dir vertrauen/
Lass wider die dein gute scharwen/
Die widerstreben deiner hand.

Gleich als einen augapfel klare
Lass mich dir/ Herz/ befohlen sein/
Mit dem schatten der flügel dein
Mich fleissig zudeck und bewahre.

5 Hilf daß ich für den feinden mein/
Die mir trachten nach leib und leben/
Und allenthalben mich umgeben/
Mag ohn gefahr und sicher sein.

Für fettigkeit ihr hals gar donet/
Sie reden stolz und gehn mir nach/
Mich zu ertappen ist ihn gach/
Zur erd zu stürzen unverschonet.

6 Sie seind gleich einem löwen wild/
Der einen lawret zu erworgen/
Und wie ein junger löw verborgen
Huff einen auß der hohlen zilt.

Drumb kom ihn vor/ o Herz/ benzel-

ten/
Und schlag sie nieder zu der erd/
Nett meine seel mit deinem schwert/
Mit dem du andre thust bestreiten.

7 Rett mich von den mit deiner handt
Die sich der welt han gar ergeben/
Und han ihr theil in diesem leben/
Darauff ihr herh ist gar gewandt.

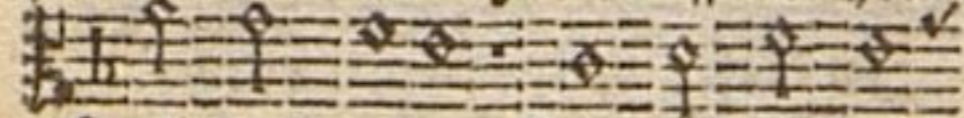
Dann du satt gibst für ihren leibe/
Darzu die füll für ihren bauch/
Und dann für ihre kinder auch/
Daß auch kindskindern übrig bleibe.

8 Ich aber in gerechtigkeit
Dein angesicht wil endlich sehen/
Und wann ich werd vom schlaf aufstehe/
Satt werden deiner herzlichkeit.

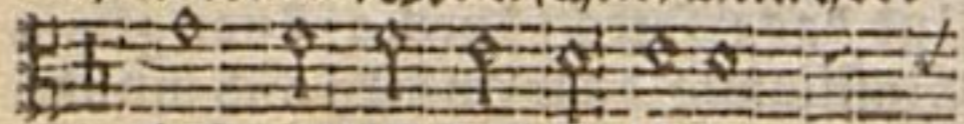
Psalm XVIII.

 Herz/ der du mir macht und

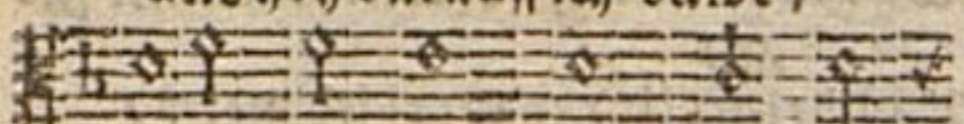
Mein Gott/ mein Hort/ auff welchen

 sterck thust geben/ Dich wil ich lie-

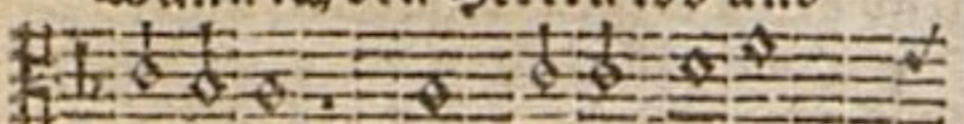
ich vertraue/ Mein schilt/ mein hort

 ben weil ich hab das leben /

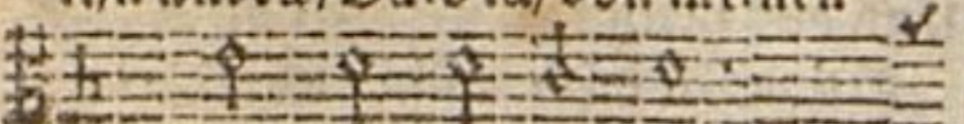
und höh darauff ich bawe /

 O Herz/ mein fels/ mein burg und

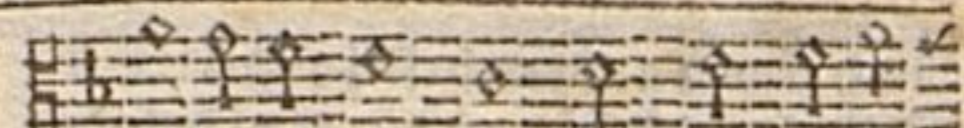
Wann ich den Herren lob und

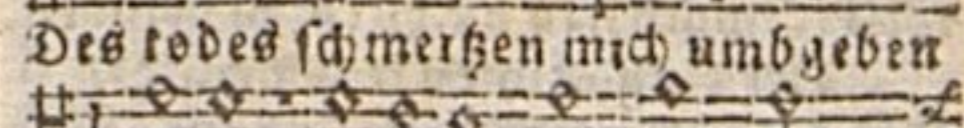
 starcke vest/ Mein retter der du

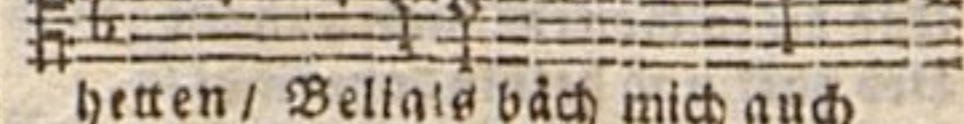
ihn anbet/ Bald ich von meinen

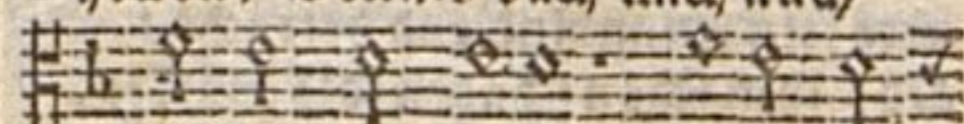
 mich niemals verlest /:

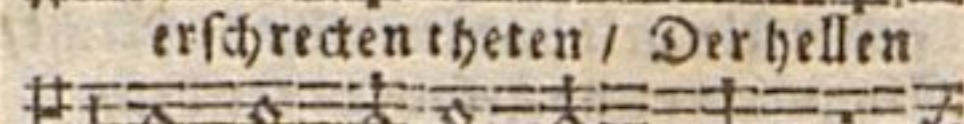
feinden werd errett:

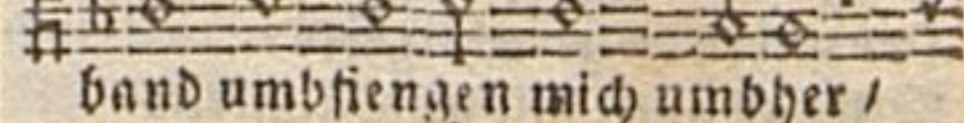
 Des todes schmerzen mich umgeben

 hetten/ Bellars bäch mich auch

 erschrecken theten / Der hellen

 hand umbhängen mich umbher /

 In todes strick ich schier gefallen wer.

 2 In solcher angst ruft ich zu Gott

dem Herren /

Und bracht ihm für mein not und

groß beschweren/

Mein stimm zu ihm in seinen Tempel

drung/ (klung:/:

Und mein geschrey für seinen ohren

Nach diesem bald die erde sich beweget/

Der berg grundvest erschüttert und sich

reget/

Sie zitterten und bebten ganz un gar /

Darumb daß Gott der Herz erzörnet

war. (ner nasen/

Ein grosser dampf gieng auß von sei-

Nuch ein verzehrend fewer gleicher

massen (blich/

Auß seinem mund gieng davon es er-

Danner von zoren heftig war erhilt.

3 Den himmel neigt er / und herab-

thet faren/

Unter sein füßen finsternisse waren/

Er fuhr herein auff einem Cherubin/

Die wind auff ihren flügeln führten

ihn:/: (deckt/

Mit finstern wolcken er sich gar be-

Und wie in ein gezelt sich drein verste-

cket: (tend war/

Vom glanz aber / der für ihm leuch-

Die dicken wolcken sich zertheilten gar.

Es hagelt sehr / vom blich war es vol

feuer/ (hewer/

Der Herz vom himmel donnirt unge-

Ein sehr erschrecklich stimm er von sich

gab/ (ab-

Hagel und blich warf er auff erd her-

* 4 Berstrewen er sie thät durch sein

ne stralle/ (alle/

Und durch das blichen sie erschreckt

Es war entblöset gar der erdē grund/

Die tief des wassers frey man sehen

kund:/:

Von deinem schelten und von deinem

blasen/ (nasen/

Von dem zornigen schrauben deiner

Von oben rab außstreckt er seine hand/

Und half mir auß dem wasser auff

das land/ (faren/

Er rettet mich von dem feind auß ge-

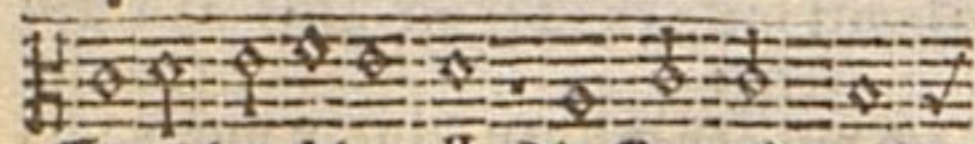
Don

Von meinen Hassern / die zu mächtig
waren /
Sie beugeten mir für in unfalls zeit /
Aber der Herz mein leiter war nicht
weit.
5 Kuffs ranne er mich fürte / und
rauff riffe / (wisse/
Sein lieb die er zu mir trug / er be-
vergalt mir nach meiner gerechtigkeit /
Und zahlt mir nach meiner händ rei-
nigkeit: : des Herren/
Dann ich nicht abwich von dem weg
Abtrünnig ich mich nicht von Gott
thet keren /
Seine gericht ich stets für augen hett /
Seine gebott ich nicht verwerffen thet.
Dann ich allzeit unsträflich für ihm
wandelt / handelt /
Und hütet mich / daß ich nit unrecht
Erzalt mir nach meiner gerechtigkeit /
Bergalt mir nach meiner händ reinig-
keit.
6 Heilig du bist und from gegen den
frommen / (nommen/
Gerecht den / die du hast gerecht ver-
rein bistu den / die rein sind und be-
wehrt / kehrt: :
Verkehrt bistu den / die da sind ver-
Du pflegest die elenden handz haben /
Erniedriast die / so stolz und hoch reyn
traben / (fein/
Ein leucht / o Herz / du mir anzündest
Und machst daß mir die in dem finstern
schein. (durch dringen/
Mit dir kan ich durch meine feind
Mit dir kan ich über die mauren sprin-
gen. (wird/
Ohn wandel Gottes weg gefunden
Sein red durchleutert ist und wol pro-
birt.
* 7 Er ist ein schilt dern die auff ihn
vertrauen / (zu bawen
Wo ist ein Gott / auff den sonst wer
Als einen fels? Wer ist so starker
Gott (not?: :
Als unser Gott / der helffer in der
Gott mir sein kraft zur rüstung thut
anlegen / (nen wegen/
Recht schaffen er mich führt auff mei-
Der hinden bein er gleich macht meine
bein /
Über die hohen berg zu steigen fein.
Er unterweiset meine händ zu kriegen /
Nā meinen arm die stählen bogē biege /
Den schilt deins heils gibstu mir in die
hand / (beystand.
Dein rechte schüht mich und thust mir
8 Dein miltigkeit und güte wannig-
faltig (wältig/
Die machet mich großmächtig und ge-
Und wo ich geh / machstu raum für mir
het /

Damit mein Endchel nit gleit ohn ge-
fer: : (jagen/
Ich wil den meinen feinden nun nach-
Und nicht ablassen biß ich sie geschla-
gen / (macht
Ich wil sie schmeissen / biß ich sie mit
Werd haben unter meine füß gebracht.
Zum streit du mir hast starcke waffen
geben / (ben/
Du unterwirffst mir die mir widerstre-
Du schlegest in die flucht all meine
feind /
Berstrewest die so mir gehessig seind.
9 Sie schreyen wol / niemand wil sie
erhören / (ören/
Ja auch zu Gott / er aber stopft sein
Gleich einen staub / welchen der wine
aufbläst / (gaß: :
Ich sie wil machen / und kot auff der
Von des anführischen volcks meute-
reyen / (freyen/
Thustu mich fein bewahren und be-
Den Heyden du mich machst zu einem
haupt / (und glaubt.
Ein volck das ich nicht kant / mir dient
Viel frembde die von mir gehöret ha-
ne / (thane/
Mir heuchlerisch sind worden unter-
Viel fremde in den vesten wol ver-
wart (hart.
Für meiner macht sich han geförchtet
* 10 Gott lebe / den wir allzeit sollen
loben / (hoch erhoben/
Der Gott meins heils von mir werd
Der Gott / der mir verliehen hat die
macht / (bracht: :
Daß ich mein feind hab unter mich ge-
Der mir hilft / daß mich niemand kan
verlehen (sehen/
Und über meine feind mich hoch thut
Und schühet mich für des fresters ge-
walt / (falt.
Der meinem leben nachtracht manig-
Derhalb ich dir / Herz / groß lob wil
geben / (ben/
Und dich unter den Heyden hoch erhe-
Mit gang wil ich dir danken stetig-
lich / (thlich
Drumb daß du deinem könig gwal-
11 Geholfen hast / und ihm groß heil
bewieffen /
Ihn deiner güte und gnad lassen ge-
nieffen /
David deinem gesalbten sonderlich /
Und darnach seinem samen ewiglich.

Pfalm. XIX.

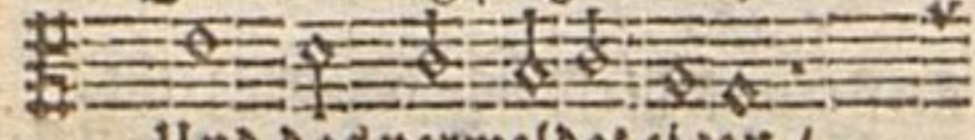

D Je himmel alzumal
Das firmament beweist /
a vij Er.



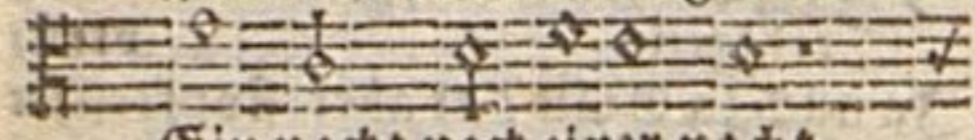
Erzählen überall Die Gottes macht
Und anzeigt allermeist / Das wercke sei
ohn end : / Ein tag dem andern jach
ner händ.



In ordnung folget nach /



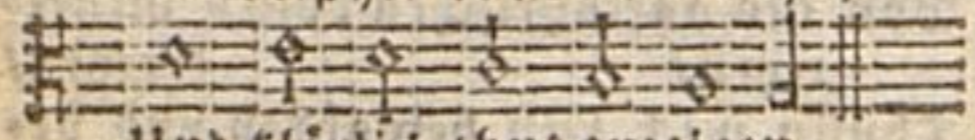
Und das vermeldet eigen /



Ein nacht nach einer nacht



Sein weißheit kundbar macht /



Und klärlich thut anzeigen.

2 Es ist kein sprach noch sandt /
Da nicht ihr stimm bekandt /
Und solchs nicht wird vermeldt : /
Es wird an allem ort
Der himmel red gehort /
Durch die ganz weite welt.

Ihr lauff sich umbher wend
Bis an der werlet end /
Darinnen er der sonnen
Ein hütt wie ein pallast
Geschmücket zierlich vass
Gebawet hat zu wonen.

5 Daselbst sie frü aufgeht /
Wie auß dem bett auffsteht
Ein schöner breutigam : /
Wie keck herfür auch rückt
Zum wetlauff wol geschmückt
Ein ritter lobesam.

Von einem der welt end
Zum andern sie sich wend
So schnell in einem tage :
Nichts ist auff aller welt /
Das sich für ihr verhest /
Und ihr hth fliehen mage.

* 4 Gottes Befeh ist rein /
Nichts sauberers kan sein /
Die seelen fein bekehrt : /
Sein zeugnis ist warhaft /
Und das durch seine kraft /
Die albern weißheit lehrt.

Alle seine befehl
Sind richtig ohne fehl /
Das herz mit freud sie mehren /
Seine gebott fürwar
Sind lauter / hell und klar /
Die augen sie erkleren.

5 Nein die forcht Gottes ist /
Und bleibt zu aller frist /
Ja bis in ewigkeit : /
Seine Gerich und Reich

Warhaftig sind und schlecht /
Und voller billichkeit.

Kein gold das hübsch und rein /
Wie viel auch das mag seyn /
Ist ihnen zu vergleichen /
Kein honig ist gewiß
So lieblich und so süß /
Noch honig sein dergleichen.

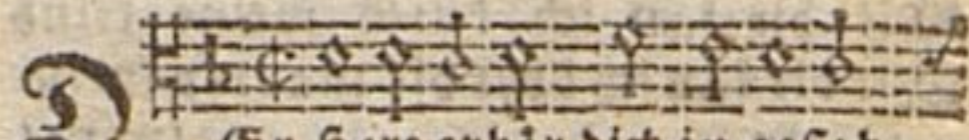
6 Wer dir auch dienet / Herz /
Der kriegt darauf ein lehr
Und guten unterricht : /
Er bringet auch davon
(Helt er sie) reichen lon /
Der ihm außbleibet nicht.

Wer ist der / der da kund
Wissen all seine sünd /
Die mercken und behalten?
Mein sünd mir / Herz / verzeyh /
Mein fehl / so mancherley /
Die mir selbst sind verhalten.

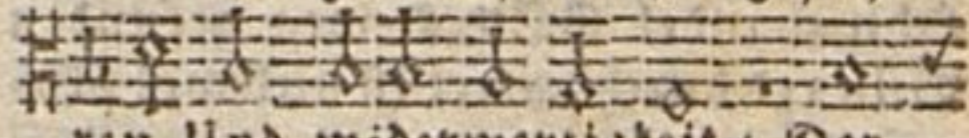
7 Hab deinen knecht in hut
Für stoltheit und hochmut /
Das diese laster nicht : /
So gar mich nemen ein /
Dann werd ich sauber seyn
Vonsünd und ungericht.

Mein mund allein das sag /
Das dir gefallen mag /
Mein herz ihm nichts vorsehe /
Das dich / mein fels / o Herz /
Und mein Heyland beschwer /
Erjurn oder verlese.

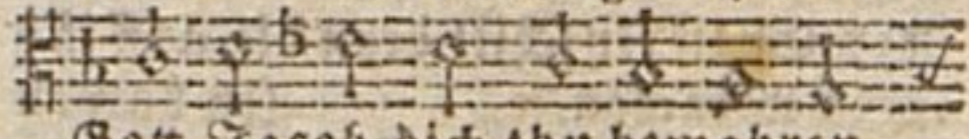
Psalm XX.



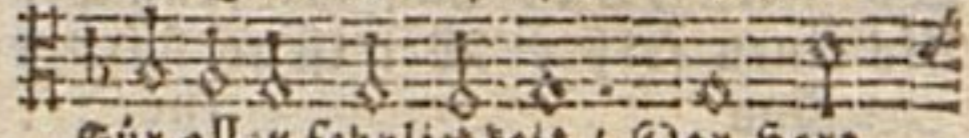
Er Herz erhör dich in gefah-



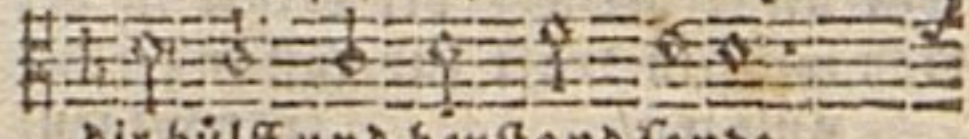
ren Und widerwertigkeit / Der



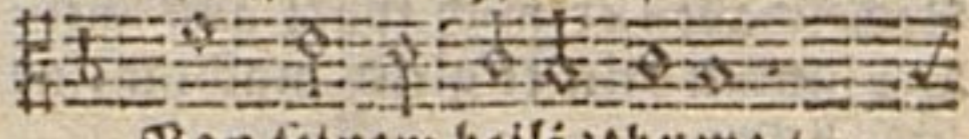
Gott Jacob dich thu bewahren



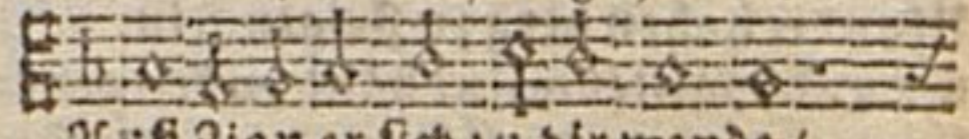
Für aller fehrligkeit / Der Herz



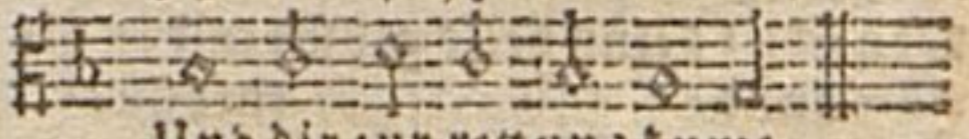
dir hülf und beystand sende



Von seinem heilighume /



Auß Zion er sich zu dir wende /



Und dir zur rettung kume.

2 Deine speisopfer er betrachte /
Damit du ihm thust ehr /
Und dein brandopfer nicht verachte /
Mit feuer das verzehr.

Alles was nur dein herz begeret
Wöll er dir nicht versagen /

Er

Er geb dir daß du werdst geweret/
Was du nur thust rahtschlagen.

3 Gott wöl alles genädty fügen
Nach dein wunsch und begier/
Daß wir in Gottes namen mügen
Aufwerffen die panier/
Und sagen/ Gott/ wie man vermercket/
Den König thut verfechten/
Vom himmel er ihn hört und stercket/
Durch die macht seiner rechten.

4 Diese und jene sich verlessen
Auff wagen und auff roß/
Wir aber wöllen uns vergewissen
Auff Gottes namen groß.
Verhalben sie gestürht darnieder
Mussten zu boden gehen/
Wir aber sehr gesterckt hinwieder
Best aufgericht nun stehen.

5 Errett uns/ Herz/ thu uns verleyen/
Daß uns der König from/
Wann wir zu ihm ruffen und schreyen/
Zu hülff und rettung kom.

Pfalm XXI.



Er König wird sich freuen/
Herz/ Drumb daß du ihn thust
retten/ Und gwaltinglich vertretten/
Er wird sich deß erfreuen sehr /
Daß du ihm hülff beweist /
Und ihn auß nöten reißt.

2 Du nimmst dich seiner gnädig an/
Und was er darff begeren/
Das thust du ihn geweren.
Wann er den mund nur auffgethan
Raum hat geredt ein wort /
So hast du ihn erhört.

3 Eh danner bit/ hörstu ihn schon/
Und thust auff ihn außschütten
Den segnen deiner gütten /
Du setzt ihm auff ein schöne kron
Von rottem gold gemacht
Zu königlichem pracht.

4 Er bate dich umb diß allein /
Daß du ihm wölest geben
Noch ein zeit lang zu leben /
Du aber ihm das leben sein
Erstreckst über die zeit/
Ja biß in ewigkeit.

5 Groß lob und ehre er von dir hat/
Dann du thust ihn bewahren/
Ihm heil lest wiederfahren.
Selb königliche majestat

Bekommen hat von dir
Groß ehre / triumph und zier.

6 In allem du ihn benedeyst/
Und auff ihn deinen segnen
In ewigkeit thust legen/
Groß freud und lust du ihm verleyst/
Daß du deins antlich glanz
Auff ihn wirfst gar und ganz.

7 Der könig hoffet allezeit
Auff Gott den seinen Herren/
Drumb wird ihm nichts gewerren/
Auff des Höchsten barmherzigkeit/
Darauff er sich verlest/
Wird er bestehen best.

*8 Dein hand wird finden deine feind/
Die wider dich sich legen/
Und dir stets seind entgegen.
Auff den / so dir gehessig feind
Und neldig / wird niemand
Entflehen deiner hand.

9 Gleich wie ein fererofen heiß
Sol sie dein grimm umbgeben/
Die dir / Herz/ widerstreben
Dein zoren wird sie gleicher weiß
Verschlingen allesam/
Verzehren wie ein flam.

10 Sie sollen sampt all ihrer frucht
Hinweg von dieser erden
All außgerottet werden/
Mit ihrem samen ganz verflucht/
Vertilget werden gar
Auff der leut kinder schar.

11 Dan sie sich einer bösen that/
Hand dürfen unterstehen
Wider dich zu begehen /
Beschlossen wider dich ein raht/
Doch daß der werb volbracht/
Steht nicht in ihrer macht.

12 Dann du wirst sie/ wie starck und
Der seind die dir absagen / (viel
In die flucht alle schlagen/
Dein senne wie zu einem ziel
Wird sie in ihr gesicht
Zu schließen seyn gericht.

13 Derhalben mach dich auff/ o Herz/
Laß deine krafft recht sehen/
Auff daß wir die verstehen/
Und deine grosse macht und ehre
Mit allem höchsten fleiß
Rühmen gesanges weiß.

Pfalm XXII.



Ein Gott/ mein Gott / ach
wie verßößtu mich/ Und weit von
mir dein hülff zeuchst hinter sich:
In meiner not nicht kommen lest
für



2 Ach Herr / der du hast deiner heiligkeit
 In Israel ein wohnung zubereit /
 Da man dich pflegt zu ehren allezeit
 Mit herz und munde.
 Auff dir die hoffnung unsrer vätter
 funde / (grunde /
 Sie traweten auff dich von herzen
 Auf not du sie / da man sonst kein hülff
 Gey hast gemacht. (funde /
 3 Wann sie zu dir nur ruften mit
 andacht /
 Als bald du sie erledigtest mit macht /
 Sie traweten dir / und du namst sie in
 Trost sie empfiengen. (acht /
 Ich bin kein mensch / sondern ein
 wurm geringe /
 Bey allen leuten ein verächtig dinge /
 Das volck mich ohn all ursach / die sie
 Schmeht und verspricht. (bringe /
 * 4 Ein jeder spottet meiner der mich
 sicht / (worten sicht /
 Das maul auffspert / und mich mit
 Schüttelt den kopf / und mich mit dem
 Grewlich anschawet. (gesicht /
 Sie sprechen / dieser mensch auff Gott
 vertrauet /
 Liebt ihn nun Gott so sehr / wolan / so
 schawet / (hawet /
 Ob er auch werd / auf den er so starck
 Sein helffer seyn.
 5 Da du mich auß dem leib der mutter
 ter mein (lein /
 Bezogen hast / warstu mein trost als
 Auff den ich hoft / da ich ein seugling
 Rumb hingetrohen. (lein /
 Ja da ich hab der mutter leib gebro-
 chen / (thät pochen /
 Warstu mein Gott / auf welchen ich
 Von mutterleib erzeigstu dich mit ho-
 chen
 Gnaden / Herr Gott.
 6 Drumb weich von mir nicht / laß
 mich nicht in spott /
 Groß angst dringt her / hang ist mir
 für dem zode /

Es ist kein helffer / der in solcher not /
 Mir woll zuspringen.
 Viel oxsenjung und starck mich gar
 umbringen / (dringen /
 Die oxsen fett von Basan auff mich
 Ob sie mich freessen möchten und ver-
 Ganz jämmerlich. (schlingen
 7 Und wie ein löw reißend und hun-
 gerich (mäßig /
 Nach einem raub thut brüllen grimms
 Also sie auch erschrecklich über mich
 Aufthun den rachen (machen /
 Die thränen mich wie wasser rinnend
 Meine gelenck mir gar zerdehnet kra-
 chen / (verschmachten
 Wie wachß mir thut zerschmelzen und
 Mein herz zaghaft.
 8 Vertreugt ist wie ein scherb all
 meine kraft / (men haft /
 Mein zung gar dürr mir an dem gau-
 Staub du mich hast gemacht / mit tod
 verhaft /
 Bald zu begraben. (mich antraben /
 Dann umb mich seind viel hund die
 Böß leut sich umb mich her gerottet
 haben / (durchgraben
 Sie haben mir mein händ und füß
 Mit grosser pein.
 9 Wol man mir zehlen möcht all mein
 gebein / (lein /
 Greflich sie mich anschawen nicht als
 Sondern auch meiner noch zu spotten
 Dazu beginnen. (fein
 Meinkleider sie getheilt han unter
 ihnen / (gewinnen /
 Auf meinen rock / wer solchen möcht
 Geworffen loos / damit man nicht dörf
 Das ganz gewandt. (trennen
 10 Herr / sey nicht weit von mir mit
 deiner hand / (Heiland /
 Bleib nicht lang aussen / o du mein
 Seum dich nit lang / mein sterck / thu
 In meinem leiden. (mir beystand
 Erret mein seel für des schwerts
 scharfer schneiden /
 Mein einsame für denen die sie nelden /
 Und tödten wollen / daß sie nicht be-
 Die böse hund. (leiden
 11 Bewahr mich für des löwen of-
 nen schlund /
 Rett mich für der einhörner hörnern
 rund /
 Die mich feindlich zurings umbher je-
 Heuffig umbgeben. (hund
 Dann wil ich deinen namen hoch er-
 heben (daneben
 Bey meinen brüdern / deiner macht
 Für meniglich groß lob und ehr zu ge-
 Stets seyn bereit. (ben
 * 12 Nun lobet Gott / die ihr gotts-
 fürchtia seyt /
 Ihr kinder Jacob lobt ihn allezeit /
 In so

Israels stamm dien in demütigkeit
Gott deinem Herren.

Dann er veracht nicht des armen
begeren / (keren /

Sein angesicht er von ihm nicht thut
Wann er ihn anruft / so hört er ihn
Und gnädiglich. (geren

13 Drumb ich dich loben wil für
meniglich /

Für allen leuten die da fürchten dich
Wil ich mein gelübd zu leisten willig-
lich

Nicht unterlassen.

Die armen werden sich als daß satt
essen / (vergeffen /

Und die Gott suchen / seins lods nicht
Ihr herz wird leben ein zeit unermes-
In ewigkeit. (sen

14 Es werden sich all auf der erden
weit

Zum H Erren kerer mit andächtigkeit /
Die Heiden werden mit demütigkeit
Ihm zu fuß fallen.

Dann Gott regirt all ding nach seim
gefallen / (allen /

Das regiment ihm auch gebüre für
Unter den Heiden sein herzschaft muß
Gewaltiglich. (wallen

15 Die fett und satt sind / werden eh-
rendich /

Und die so zu der gruben nahen sich /
Und hie auf erden leben kümmerlich /
Sich bucken werden.

Sich werden mit demütigen geberde
Ihr kinder für dir biegen und aufer-
den (werden

Vontind zu kind deiner gedacht wird
D höchsten H Erz.

16 Es werden von ihn kommen an-
dre mehr /

Die dein gerechtigkeit mit lob und ehr
Werden erzehlen und erheben sehr
Auf ganher erden.

Pfalm XXIII.

M Ein hütter und mein hirt ist
Gott der H Erre / Drumb fürcht

ich nicht daß mir etwas gewere /

Auff einer grünen awen er mich
weidet / Zum schönen frischen was-

ser er mich leitet / Erquickt mein

seel von seines namens wegen / Gerad

er mich führt auf den rechten stejen.

2 Solt ich im finstern thal des tods
schon gehen /

So wolt ich doch in keinen forchten
stehen /

Diweil du bey mir bist zu allen zeiten /
Dein stab mich tröst / mit dem du mich
thust leiten / (fleiss /

Für melner feind gesicht du mir mit
Zurichtest einen tisch mit füll der speise.

3 Mein haupt du salbst mit öl / und
mir einschenkest (trenchest /

Ein vollen becher damit du mich
Dein miltigkeit und gut mir folgen
werden / (den.

So lang ich leben werd allhie auff er-
Der Herz wird mir mein lebetag ver-
gönnen / (können.

Daß ich in seinem haus werd wonen

Pfalm XXIV.

D Em H Erren der erdkreis zu-
steht / Und was darauffen wohnt

und geht; Und in seim circel wird
beschlossen: Sein grund er hat

gefest ins meer / Denselben auch

zurings umbher Mit flüssen sein

armacht umbflossen.

2 Wer wird aufsteigen auf Zion /
Des H Erren berg heilig und schon /
Der ihm geeignet ist zu ehren?

Ein mensch / des hand und herz ist
rein / (seyn

Der menschentand gram pflegt zu
Und der kein eid fälschlich thut schwe-
ren. (stand /

3 Der H Erz wird segnen seinen
Von Gott dem H Erren und Heiland
Berechtigkeit er wird empfangen.

Diß ist der stam des herz und muß
Gotts Jacobs antlitz suchen thut /
Und das zu schawen hat verlangen.

4 Nun hebt auff euer häupt ihr thor /
Ewige thor hebt euch empor /
Den König laßt zu euch einkehren.

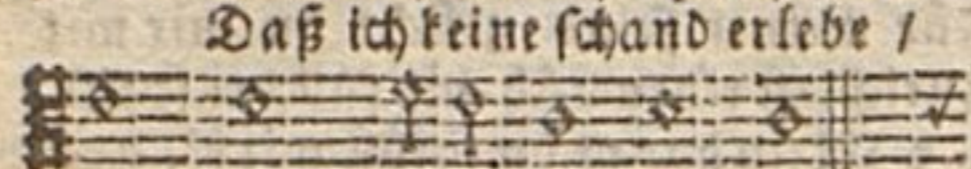
Wer

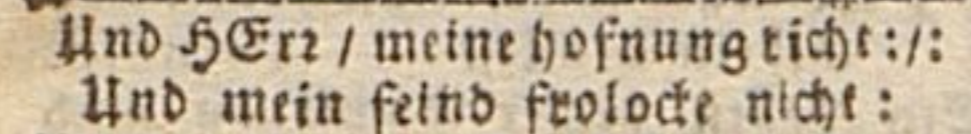
Wer ist der König lobesam?
Es ist Gott der Kriegsfürst mit nam /
Sein sterck er im streit thut bewehrē.
5 Nun hebt auff euer haupt ihr thor /
Ewige thor hebt euch empor /
Den König laßt zu euch einkehren.

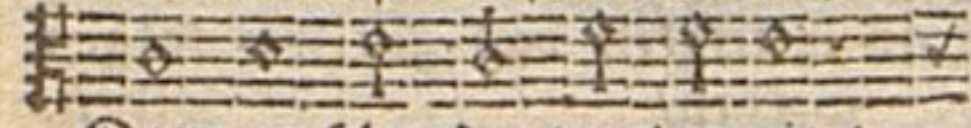
Wer ist der König lobesam?
Der Herr Zebaoth ist sein nam /
Ein König groß von macht und ehren.

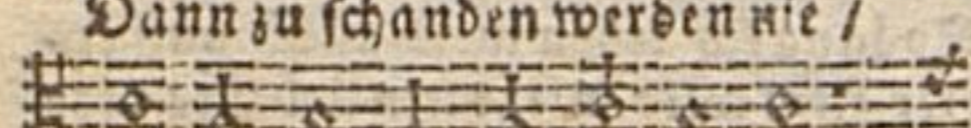
Psaln XXV.

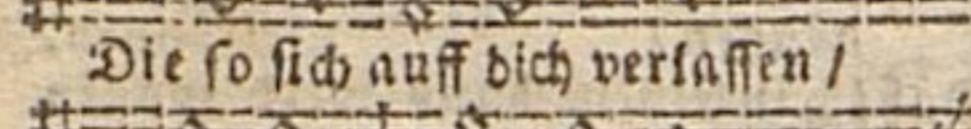
3  U dir ich mein herz erhebe /
Daß ich keine schand erlebe /

 Und Herr / meine hoffnung richt : /
Und mein feind frolocke nicht :

 Dann zu schanden werden nie /

 Die so sich auff dich verlassen /

 Laß zu schanden werden die /

 Welche sie ohn ursach hassen.

2 Deinen weg mir / Herr / zeige /
Daß ich werd verführet nicht : /
Lehr mich gehen deine steige /
Und derselben mich bericht :

Leit mich / und nach deinem wort
Mich gerad zu wandeln lehre /
Denn du bist mein höchster hort /
Auff dich hoff ich stets mein Herr.

3 Denck an deine grosse güte /
Dein grosse barmherzigkeit : /
Führ dir wieder zu gemüte /
Die da währt von ewigkeit

Meiner jugend missethat
Thu vergessen und mir schencken :
Deiner gütigkeit und gnad
Wolstu / lieber Herr / gedencken.

4 Gott ist gnädig und aufrichtig /
Und bleibt der zu aller zeit : /
Drumb führt er die sündler richtig :
Die weg der gerechtigkeit.

Die elenden er mit fleiß
Unterweiset recht zu leben /
Führt sie daß sie keiner weiß
Sich aus seinem weg begeben.

* **5** Die weg Gottes sind nur güte /
Warheit und barmherzigkeit : /
Den / die von ganzem gemüte
Halten seinen bund allzeit.

Du wölst mir genädig sein /
Herr / von deines Namens wegen /
Bergib mir die sünde mein /
Die mich hart zu drücken pflegen.

6 Wer den Herren fürcht und preiset /

Und von herzen ruffet an : /
Denselben er unterweiset /
Daß er geh auf rechter ban.

Er wird friedlich und in ruh
Gnugsam haben hie auf erden /
Seine kinder auch dazu
Sie das land besizen werden.

7 Die Gott fürchten und ihn ehren
Auff ganz ihres herzen grund : /
Die wird er sein gheimnis lehren
Ihn anzeigen seinen bund.

Auff ihn ich mein augen richt /
Meinen trost auff Gott ich setze /
Er wird mich verlassen nicht /
Mein fuß ziehen auß dem neße.

8 Dich verhalten zu mir kere /
Dein antlitz nicht von mir wend : /
Meiner dich erbarm / o Herr /
Ich bin einsam und elend.

Mein anfechtung und mein peyn /
Sich in meinem herzen mehren /
Schaw doch an den jamer mein /
Hilf mir auß angst und beschweren.

9 Schaw mein elend / und bedencke
Mein not und trübseligkeit : /
Alle meine sünd mir schencke /
Drauß mir herkomt dieses leid.

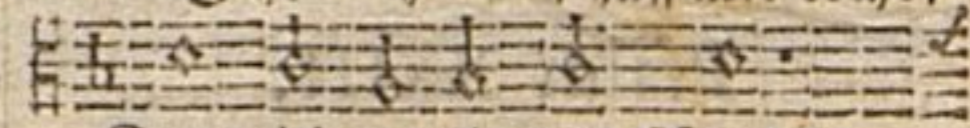
Schaw doch an die melnen feind /
Welcher viel über die massen /
Und mir sehr zu wider seind /
Mich verfolgen und sehr hassen :

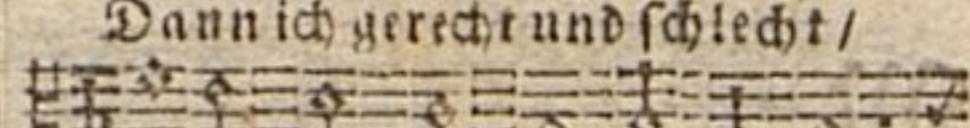
10 Meine seel / Herr Gott / bewahre /
Daß mir von den feinden mein : /
Schand und spott nicht wieder fahre /
Auff dich steht mein trost allein.

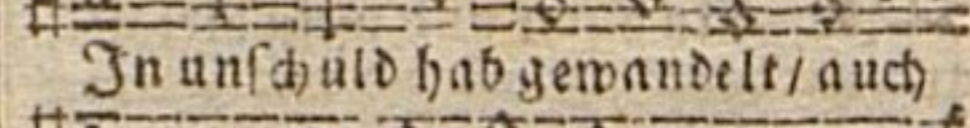
Mein unschuld und frömmigkeit
Helf mir / dann ich auff dich harre /
Rett mich / und für allem leid
Israel gnädig bewahre.

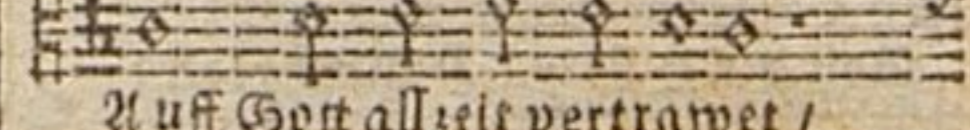
Psaln XXVI.

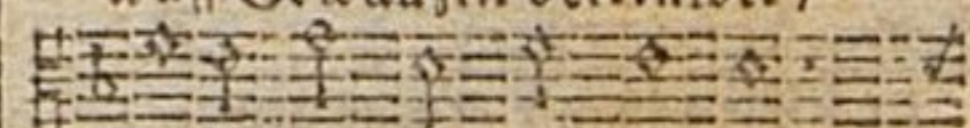
1  Ich dich und schaff mir recht /

 Dann ich gerecht und schlecht /

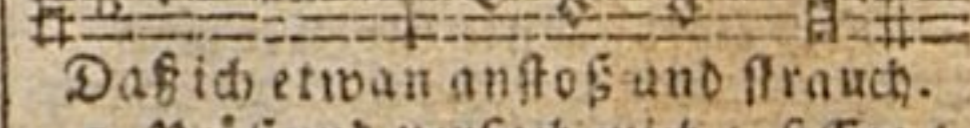
 In unschuld hab gewandelt / auch

 Auff Gott allzeit vertrauet /

 Derhalten mir nicht gramet /

 Daß ich etwan anstoß und strauch.

2 Prüf und versuch mich / Herr /
Damit ich dir bewer /
Daß ich rein und rechtschaffen bin /
Durchleuter meine nieren /
Mein herz / Herr thu probieren /

 Daß

Daß du erkennest meinen sin.

3 Mein augen nemen war
Und schawen immerdar
Auff deine grosse gütigkeit:
In meinem thun und leben
Befleiß ich mich sehr eben
Zu wandeln in deiner warheit.

4 Mein herz die lügner scheut /
In leichtfertiger leut
Böse gesellschaft ich nicht kom:
Die mit betrug umbgehen /
Den leuten nasen drehen /
Mit solchen geh ich gar nicht umb.

5 Die so von falscher art
Lof leut seind und verkart /
Hab ich verflucht zu aller zeit /
Gottlose gleicher massen
Pflieg ich heftig zu hassen /
Und leid sie nicht an meiner seit.

* 6 Mein händ in unschuld sein
Ich sauber wasch und rein /
Und wenn ich rein gewaschen bin /
Mit opfer ich dich / HERR /
In rechter andacht ehre /
Und dir auff deinem altar blien:

7 Daß meine stim da kling /
Dein lob ganz frölich sing /
Und dancke dir mit reichem schall.
Von deinen wunderwercken /
Dieselben anzumercken /
Sag ich / und rühm dich überall.

8 Die wohnung deines hauß
Geliebt mir über auß /
Dein tabernackel mir gefelt /
Die wohnung deiner ehre
Ich lieben thu viel mehre
Denn alle ding auff ganzer welt.

9 Drum / HERR / wend ab dein straf /
Mein seel nicht mit wegraf /
Wann du die sündler rügen wirst:
Mein leben nicht thu richten
Mit den die auff mord tichten /
Und die nach blut gelüst und dürst.

10 In ihren händen ist
Bosheit und arge list /
Dis ist all ihr lust und begier /
Sie nemen gift und gaben /
Und wollen das auch haben /
Daß man die händ mit gelt ih
schmier.

11 Ich aber wil allzeit
Wandeln in reinigkeit /
Und in vollkommener unschuld
Mich hüten für dem bösen /
Drumb wolstu mich erlösen
Durch dein barmherzigkeit und huld.

12 Mein fuß wiedrum fest steht /
Gerad und steiff reyn geht /
Und bleibr auff seinen wegen fein /
Drumb wil ich mich befeissen
Dein lob und ehr zu preisen
In der versammlung der Gemeyn.

Psaln XXVII.

D Er HERR mein licht ist / und reo
Er ist die kraft / auff den mein

girt mein leben / Er ist mein heil /
sachen schweben / Wer ist der mensch

für wem hab ich ein schwartz: / Da
für welchem mir was grau?

die gottlosen leut als meine feind /
Sich allesamt auflegten wider mich:

Und meinten mich zu fressen grau
sämlich / Gestraucht sie haben

und gefallen seind.

2 Wann sich wider mich lagert ein
groß heere / (ten nicht: /:

So solt mein herz gleichwol sich förch
Wann ich schon gar unter den feinden

were / (sicht.
So hätt ich doch zu ihm mein zuver
Ein ding bat ich / daß mir der HERR

das geb /
Welches ich bitten wil mein lebetag /
Daß ich im hauß des HERRN bleiben

mag /
So lang als ich auff dieser erden leb.

3 Das bitt ich drum / damit ich mag
anschawen
Des HERRN majestät und herzlich
keit: / (schawen /

Und seinen heiligen Tempel recht be
Der ihm zu hohen ehren ist bereit.
Dann er er wird mich in schwinder

schwerer zeit /
In seiner hütt etwan verstecken fein /
Un heimlich bergen in ein wincklein /
Heben auff einen fels der sicherheit.

* 4 Er wird mein haupt über mein
feind erheben /
Die umb mich her seind / und mir thun
bedrang: / (geben

Drumb wil ich ihm in seiner hütten
Ein jubelopfer und ein lobgesang.
HERR / wann ich zu dir schrey mit lau
ter stim /

So wolstu mir ganz fleißig hören zu:
Wann ich zu dir / HERR / sehnlich ruffen
thu /

Mit gnaden melne blit zu ohren nimm.
5 Von

5 Von deinem wegen mir mein herzh
thut sagen / (sicht: /:
Sucht mein / als ewers HERren ange-
Derhalben ich auch / HERz. darnach zu
fragen (gericht.
Und das zu schawen mein thun hab
Von mir dein angesicht drum nicht
weg kehrt / (verstoß /
In deinem grimme nicht deinen knecht
Du bist mein trost in meinen nöhten
groß / (mein HERz.
Reuch nicht hand ab / verlass mich nicht
6 Wenn mich vatter und mutter schon
verlassen / (dig an: /:
So nimpt mich doch der HERz genä-
HERz / weiß mich wieder auff die rechte
strassen / (ban-
Von wegen meiner feind zeig mir die
Sib mich nur nicht in meiner feind be-
girt /
Daß an mir nicht erfüllt werd ihr
muthwil / (gen vil /
Dan wieder mich feind falscher zun-
Und treiben eitel böse red von mir.
7 Fürwar hett ich mich dessen nicht
versehen / (tod: /:
Daß ich des HERren gut vor meinem
Im land der lebendigen noch möcht
sehen / (lang tod.
So wer ich auß verzweiflung schon
Drumb wart des HERren / und ver-
zage nicht / (maht /
Sey nur getrost / und hab ein festen
Dan Gott der HERz dich haben wird
in hut / (zuversicht.
Auff Gott seß dein hoffnung und

Psalm XXVIII.

Su dir schrey ich / o treuer Herr /
Mein höchster hort und stärke wehre /
Du wolst mich gnädiglich erhören /
Schwela mir nicht / sonst bin ich verlo-
ren / Und den gleich / die nun in das grab
Stelgen unter die erd hinab.
2 Wann ich ruf und mein hand auff
hebe /
Mein not dir zu erkennen gebe /
In deinem tempel für dich trette /
So hör an gnädig mein gebete /
Ergreif mich mit den sündern nicht /
Noch mit den übelthätern richte.

3 Freundlich sie reden mit dem munde /
Ihr herzh ist arg durch auß von grüde /
Vergilt ihn drum nach ihren thaten /
Die eitel böses thun und rahten /
Nach ihrer hand werck sie bezal /
Und gib ihn ihren lohn einmal.
4 Dañ sie des Herren gar nicht achten /
Sein thun und werck sie nicht betrach-
ten /
Noch die werck seiner hand bedencken /
Darum er ihn das nicht wird schenckē /
Also / daß er sie nicht aufricht /
Sondern zerstör und mach zu nicht.
5 Gott sey gelobet und geehret /
Der meines flehens stimm erhöret /
Der HERz ist meine burgt und vesse /
Mein schilt / er thut bey mir das beste /
Mein herzh sich frewet / mit gesangt
Ich ihm wil sagen lob und danck.
6 Der Herz der meinem volck kraft
gibet /
Seinen gesalbten / den er liebet /
Den sterckt er / und thut ihm beystehen /
Dein hülff und macht dein volck laß se-
hen /
Segne dein erb / gib ihm sein weid /
Erhöres / Herz / in ewigkeit.

Psalm XXIX.

Shr gewaltigen von macht /
Und ihr herren groß geacht /
Gebt dem HERren sterck und preiß /
Seinem Namen gleicher weiß /
Als ein großmächtigen HERren /
Hoch erheben thut und ehren /
In sein tempel schön und prächtig
Neiget euch für ihm andächtig.
2 Sein stimm auff dem wasser schalt
Daß es überall erhalt /
Gott der ehren donnert sehr /
Ein HERz übers grosse meer.
Die gewaltig stimm des HERren
Seine macht klar thut beweren /
In des HERren stimm sich eigen
Thut sein herzlichkeit erzeigen.
3 Gott des HERren stimm fürwar
Niederschleut die cedern gar /
Hohe cederbäum zerbricht /

Die man auff dem Liban sieht.
Die cedern und Liban selber
Macht sie springen wie die kessel/
Und wie in wäldern und hecken
Die jungen einhörner lecken.

4 Seine stimm von aller seite
Umb sich ferverflammen spelt /
Sein stimm die elnd erschreckt /
Und Eades zittern erweckt.
Die schreckliche stimm des H Erren
Dringt die hind mißzugeben /
Von derselben laut und dösen
Sich die grünen wäldentblösen.

5 Aber in dem tempel sein
Werden alle in gemein
Rühmen seine macht und ehr /
Und mit lob erheben sehr.
Er sitzt wie ein richter mächtig
Über eine sündflut prächtig /
Und das königreich des H Erren/
Wird immer und ewig weren.

6 Dieser könig ehrenhaft
Seinem volck wird geben kraft /
Ihm verleihen noch dazu
Durch sein segn fried und ruh.

Pfalm XXX.

Jch wil dich preisen / Herre Gott /
Dass du mich hast errett auß not /
Und dann erhöht gewaltiglich /
Und meine feind sich über mich
Nicht hast erfreuen wollen lassen /
Als ob ich wer so gar verlassen.

2 Da ich dich / H Erz / anruft / zur stund
Machstu mich wiederumb gesund /
Und da ich nun fast in dem grab
Solt fahren in die hell hinab /
Hastu mich lebendig thun machen /
Gerissen auß der hellen rachen.

3 Lobet den H Erren all zu gleich /
Die er macht seiner güter reich /
Dankt ihm / und preist sein heiligkeit /
Sein zoren währt ein kleine zeit /
Und eh man sich recht umb kan sehen /
Pflegt er ihm wieder zu vergehen.

4 Aber sein grosse gütigkeit
Schwebt über uns zu aller zeit :
Zu abends mir oft widerfehrt /
Dass traurigkeit bey mir einkehrt /
Zu morgens wann ich auff thu stehen /
Mir lust und freud entgegen gehen.

* 5 Da es mir wol und glücklich gieng /

Da war ich allzeit guter ding /
Dann ich allzeit bey mir gedacht /
Dass mir solt schaden keines macht /
Weil ich dein gütigkeit vermercket /
Damit du meinen berg gestercket.

6 Da aber du dein angesicht
Wegwendtest / und mein achtest nicht /
Da erschrack ich und ruft zu dir /
Ich bat dich / Herz / und sprach bey
mir / (fromen
Was hilft dich mein blut ? was für
Kannst du auß meinem tod bekommen ?
7 Wann ich zu staub bin worden / Herz /
Werd ich dich dann auch preisen mehr /
Und deine warheit machen kund ?
Erhör mich / lieber H Erz / von stund ?
Erbarm dich mein und mich bewahre /
Hilf mir in nöten und gefahre.

8 Bald hastu mir verkehrt mein sehd /
Und mich bekleid mit frölichkeit /
Den sack des traurens abgethan /
Drumb ich dein lob bey jederman
In ewigkeit / H Erz / wil anzeigen /
Dasselbe keines wegs verschweigen.

Pfalm XXXI.

Uff dich seh ich / H Erz / mein
vertrauen / Verlaß mich nimmer
mehr / In schanden und unehr /
Lass deine gütigkeit recht schawen /
Und mich aus allen nöten
Durch dein gut thu erretten.

2 Die ohren dein / Herz / zu mir neige
D H Erz gütig und from /
Zu hülff mir ellends kom.

Dein macht und sterck an mir bezeug /
Sein mein feld / burg und veste /
Und thu bey mir das beste.

3 Du bist mein feld / mein schloß /
Durch deines namens ehr / (derwegen
Führ und leit mich / o Herz.

Auß den stricken / die sie mir legen
Errett mich durch dein hande /
Dann du bist mein Heilande.

4 Mein zeist befehl ich in dein hande /
Dann du mich in der not /
Erret hast / trewer Gott.

Von diesen ich mein herz abwende
Die auf eitelkeit bawen :
Auff Gott wil ich vertrauen.

* 5 Springen wil ich für grossen freud
Mit frölichem gemüt (den /
Von

Von wegen deiner güt.

Dann du hast angesehen mein leiden/
Mein seel in ihren nöten
Erlant / und helfen retten.

6 Du gibst nicht zu / daß ich thu fal-
In die händ meiner feind / (len
Und der / die mir gram feind:

Sondern für meinen feinden allen
Machstu raum meinen füßen /
Daß sie nicht straucheln müssen.

7 Not mich umringt / für schmerz und
Bin ich geänstigt sehr / (qualen
Sey mir gnädig / o HErr.

Für leid ist mein gestalt verfallen/
Mein seel kein kraft mehr findet/
Mein bauch mir gar verschwindet.

8 Ich nem gar ab für großem
Und meines lebens zeit (schmerhen
Wird mir verkürht für leidt.

Das unrecht / das mir geht zu herzen/
Mich gar kraftloß thut machen/
Meine gebeln verschmachten.

* 9 Auch über alle die mich hassen
Lied ich von nachbarn schand/
Und den die mir verwand /

Wo sie mich sehen auf den gassen /
Stehen sie für mir ferren/
Begeanen mir nicht geren.

10 Mein ist bey ihnen gar vergessen/
Als ob ich schon wer todt/
Ich bin bey ihn ein spott

Und gleich zerbrochenen gefässen /
Ich hör / wie man mich schmehet/
Erschrecknis umb mich stehet.

11 Dann sie thun über mich racht-
Practica wird gemacht / (schlagen/
Daß ich werd umbgebracht.

Ich aber wil gar nicht verzagen/
Dann dein tröst ich mich sehre/
Du bist mein G Du und HErr.

12 In deiner hand steht all mein
Für meiner feind gewalt / (leben/
Genädig mich erhalt.

Du wilst mich in die händ nicht geben
Die mich ohn unterlassen/
Verfolgen thun und hassen.

13 Erleucht auff mich dein antlitz
Durch deine grosse güt (klare/
Mich deinen knecht behüt.

Auff daß mir kein spott widerfare /
Bewahr mich für unehre/
Dann ich dich anruß / HErr.

* 14 Die gottlosen zu schanden mache/
Ihn werd gestopft das maul /
Ihr leib in grab verfaul:

Dann sie den fromen ohn ursache
Berhönen und verlachen /
Einen spott auß ihm machen.

15 Groß ist dein güt über die massen/
Die du helst so heimlich
Für die so fürchten dich.

Groß ist dein gnad / die du hast lassen

Die klar und sichtlich schawen/
Die auf dich vest vertrauen.

16 Bey dir du heimlich sie verstedest
Und hast sie stets in hut
Für jedermans hochmuht:
In deiner hütten sie verdeckest/
Daß sie das böß geschwehe
Der zungen nicht verlehe.

17 Der HErr sey hoch gebenedeyet/
Der mich bewahret hat
Gleich wie in einer stadt/
Die vest ist / und wol verpasseyet/
Also / daß man darinnen
Niemandt kan angewinnen.

18 Da ich floh / und in fürchten stund
Sprach ich / Es ist gethan / (de/
Du sichst mich nicht mehr an:
Genad ich dennoch bey dir funde/
Daß du mein stimm erhörst/
Mich meiner bit gewerest.

19 Ihr Gottes volck / den HErrn
Er ist der fromen hut / (liebet/
Und straft der leut hochmut.

Seyd nur getroßt und anbetrübet/
Die ihr wart auf den HErrn/
Er wirds zum besten keren.

Psalm XXXII.



Selig muß ich diesen men-
schen preisen / Dem Gott sich hat
so gnädig thun erwelsen / Daß er
ihm seine sünd vergeben hat / Und zu-
gedeckt all seine missthat: Sellig
ist der / Dem er seine gebrechen /
Und übertrettung gar nicht thut
zurechen / Des herß ohn tichtung
ist und gleißnerer / Von allen
falschen bösen tücken frey.
2 Dann da ich dir wolt meine sünd
verschweigen (gen/
Und dir meine gebrechen nicht anzei-
Allda verschmachtet mir all mein ge-
bein (mein-
Für täglichem weinen und seuffhen
Dan

Dañ beine hand auf mir schwer nacht
und tage / (lage

Von wegen meiner grossen sünden
Daß mir entgieng all feuchtykeit und
kraft / (safft.

Bertrucket wie zu sommerszeit der
3 Da ich dir aber meine sünd er-
zehlet /

Und meine misserhaten nicht verhelet /
Und dacht / daß ich müst beichten meine
sünd / (sünd.

Bald ich bey dir / o HERZ vergebung
Dreun sollen alle fromen zu Gott stehen
Wann sie gelegne zeit darzu ersehen :

Dann wann schon komen solt ein
wasserflut / (hut.

Wird die nichts schaden / Gott hat sie in
* 4 Du bist mein schirm / der du mich
thust bewahren. (ren :

Sür übel / sür anfechtung und gefah-
Du machst mich frölich / daß ich ganz
getrost (loft.

Srey jauchsen mag / als einer der er-
Ich wil dich lehren / sprichstu / und
dir weisen (heissen

Den rechten weg / deß du dich solt be-
Mein aug auf dich sol sehen allezeit
Damit es dich rechtschafft führ un leit.

5 Wird nicht gleich den mauleselen
und pferden /

Die ohn verstand und wiß gefunden
werden / (mundstück /

Den man ins maul einlegt zaum und
Daß man sie damit lenck und halt zu
rück. (ge /

Der gottlos hat also auch seine pla-
Daß er dadurch bezeumet werden ma-
ge / (gnad /

Den aber wird umgeben Gottes
Der auf ihn sein hoffnung gesetzt hat.

6 Derhalben wolt ihr euch im Her-
ren freuen /

Grolocket ihr gerechten und getreuen /
Selt frölich / jauchhet alle in gemein /

Die ihr eins rechten herzen seyt und
sein.

Psalm XXXIII.

Blauff ihr heiligen und from-
Dann ihn zu preisen und zu rüh-

men Grolockt dem HERREN allge-
men / Anstehet den gerechten

mein : / Lobt ihn auf der harfe /
fein.

Auff dem Psalter scharff wird

gelobt der HERZ / Belgen / Orgeln /

Lauten Schallen laßt und lauten /

Ihm zu lob und ehr.

2 Ihr wolt dem Herren frölich singen
Ein schönes liedlein / das da neu : /

Laßt euer selten spiel recht klingen
Mit einer hübschen melody.

Dann er ist warhaftig /
Best / gewiß und kräftig /

Was er reden thut /
In all seinen wercken

Ist treu zu vermercken /
Es ist alles gut.

3 Gerechtigkeit ihm sehr gellebet /
Gericht und recht ihm wol gefel : /

Der güte / die Gott gegen uns übet /
Gar voller ist die ganze welt.

Gott die himel prächtig
Schuff durch sein wort mächtig /

Die er allermeist
Mit heerscharen zieret /

Die er sein formiret
Durch seins mundes geist. (chen

† 4 Er hat gleich wie in einer schleuse
Das grosse meer gefasset ein : /

Den abgrund seiner tief dergleichen
Wie einen schach verborgen sein.

Alle welt den HERREN
Fürchten soll und ehren /

All auff dem erdkreis /
Sie seind wer sie wollen /

Sür dem HERREN sollen
Bittern gleicher weiß.

5 Dañ wann er aufthut seinen munde
de / (schicht : /

Und nur ein wort spricht / bald ge-
Wann er nur etwas heist / zur stunde

Erfolgt es wirklich angesichts.
Der heiden anschläge /

Mittel / weiß und wege
Gott der Herz verkehrt /

Er macht gar zu nichten
Was die völker tichten /

Ihr fürnehmen wehrt.
6 Aber der rath Gottes des HERREN
Bleibt und besteht in ewigkeit : /

Seine gedanken ewig weren /
Verwandeln sich zu keiner zeit.

Dieses volck ist selig /
Das Gott ehret heilig /

Sür sein Gott ihn helt.
Selig ist der stamme /

Welchen Gott aufname /
Und zum erb erwelt. (den

† 7 Der HERZ thut seine augen wend
Herab aus seines himels saal : /

Und

Und sagt an aller werlt enden
Auf alle menschen überal.

Sein gesicht er ferren
Von sein thron thut kehren/
Der ihm ist bereit/
Da gesehen werden
Die alhie auf erden
Wohnen weit und breit.
8 Durch sein und keines andern stercke
Ihr herren er formiret hat:/:
Er mercket auff all ihre wercke/
Was ihre anschlag seind und racht.

Einem grossen König
Sein großtriegsvolck wenig
In der noht bringt nuh/
Sich können die Risen
Nuch nicht vergewisen
Auf ihrer sterck schuh.

9 Der auf ein gutes roß vertrawet/
Der selb fürwar betreuget sich sehr:/:
Die sterck des leibs / drauff mancher
bawet/

Errettet den mann nimmermehr.

Über Gdt der Herre:
Wacht/ und stets umb here
Auf die menschen sict:
Die auf ihn vertrauen/
Und auf sein gut schawen/
Die verlest er nicht.

† 10 Er schawet daß er ihn das leben
Errette für dem bittern tod:/:
Er thut ihn speis und nahrung geben/
Daß sie nicht leiden hungers noht:
Darumb unsre seelen
Treulich sich befehlen
In des Herren hut.
Als ein schild und waffen
Er uns rettung schaffen
Und hülff leisten thut.

11 Unsrer herß über alle massen
In ihm werden er frewen sich:/:
Dann wir uns trösten und verlassen
Auff deinen namen stetiglich.
Deine grosse gute
Über uns aufschüte/
Hilf auß aller not/
Wie wir auff dich alle
In not und trübsale
Hoffen/ lieber Gdt.

Psalm XXXIV.

S Ich wil nicht lassen ab
Des Herren lob in meinem mund
Zu führen stets und alle stund /
Weil ich das leben hab:

Mein seel mit grossen rühm
Erzählen sol des Herren lob /
Daß es der elend hör / und drob
Ein luff und freud bekum.

2 Nun laßt uns frölich seyn /
Nun laßt uns loben allzugleich:
Den Namen Gdts im himmelreich
Zusamen in gemein.

Dann da ich meinen Gdt /
Und Herren hab geruffen an /
Da hat er mir bald hülff gethan /
Und mich errett auß not.

3 Wer auff den Herren sict /
Der wird erleuchtet und erklert /
Sein antlich auch / als vernehret /
Wird schamrot werden nicht.
Wann der arm und elend
Zu Gott dem Herren ruft und schreit/
So hört er ihn / und all sein leid
Von ihm nimt und abwendt.

* 4 Der lieben Engel schar
Sich lagert starck umb die umb her /
Die ihn fürchten / und ihm thun ehr /
Und rett sie auß gefahr.

Nun schmecket nur und schawet
Des Herren grosse freundlichheit /
Wol dem der auff ihn allezeit
Mit starcker hoffnung bawet.

5 Fürcht Gdt / und thut ihm ehr /
Ihr seine liebe heiligen /
Dann alle die gotsfürchtigen
Not leiden nimmermehr.
Ein löw der hunger hat
Oft keine speiß bekommen kan /
Der aber / der Gdt ruffet an /
Hat aller güter sat.

6 Komt her / ihr kinder klein /
Komt her / und hört mir fleissig zu /
Euch eine lehr ich geben thu /
Recht gotsfürchtig zu seyn.
Ist unter euch iemand /
Der ihm zu leben lang begert /
Und daß ihm gute tag beschert
Werden in seinem stand:

7 Im zaum fein halt dein zung
Für bösem giftigem geschweh /
Dein lipp durch trug niemand verleh:
Noch einig lästerung.
Thu güts / und böses meid /
Such fried / und dem mit fleiß nach-
tracht /
Dann Gdt auff die hat fleissig acht /
Den lieb ist ehrbarkeit.

* 8 Der Herz sein aug auch kers

245

Auff die so leben ärgerlich /
 Daß ihr gedächtniß ewiglich /
 Vertilgt auff erden werd.

Die frommen er aufnimt /
 Die zu ihm mit andächtigkeit
 Thun schreyen in trübseligkeit /
 Zu hülf er ihnen kömt.

9 Gott naht sich allermeist
 Den die zerbrochens herzens seynd /
 Rett die / und es mit ihm wol meint /
 Den zerknirscht ist ihr geist.

Ein frommer leidet groß plag /
 Und hat viel widerwertigkeit /
 Doch hilft ihm Gott auß allem leid /
 Wie groß das auch seyn mag.

10 Gott seinem übel wehrt /
 Und sein gebeyn bewahrt mit fleiß /
 Daß ihm keins werd einziger weiß
 Zerknirschet und verfehrt.

Einen gottlosen Man
 Umbbringt endlich sein boßheit :
 Der die gerechten haßt und neidt /
 Gar nicht bestehen kan.

11 Dagegen aber Gott
 Bey leben seine knecht erhebt :
 Die ihren trost auff ihn gestellt /
 Die rett er all auß not.

Pfalm XXXV.

J Ich wider meine anfechter /
 Streit wider meine feind / o HErr /
 Nim zu der hand dein schilt un waffen /
 Und tritt herfür mir fried zu schaffen :
 Zuck deinen spieß / und tritt voran /
 Treib meine feind vor mir hindan /
 Zu meiner seel sprich nur so vil /
 Ich bin der / der dir helfen wil.

2 Gott / laß die werden all zu spott /
 Welche mich aerne sehen todt /
 Ich wünsch / daß die mir übel woltē /
 Zu rüct mit schanden fliehen solten.

Und wie ein staub / welchen der wind
 Aufwehet leichtlich und geschwind /
 Also der Engel Gottes groß
 Sie über einen hauffen stoß.

3 Ihr weg ihn schlüpfrig werden sol /

Und eitel finsternisse vol /
 Der Engel Gottes ihn nachjaget /
 Und sie verfolget mit aller plage.

Dann sie mir haben neß gestellt /
 Ein grab / darein ich würd gefelt /
 Mir zu verderbniß zugericht /
 Und haben doch des ursach nicht.

4 Ach daß der gottlos ungefer
 In diß unglück und übel schwer
 Und in diß neß selbst fallen solte /
 Darein er mich gern bringen wolte

Und in die grub siel unbedacht /
 Die er mir selber hat gemacht /
 Mein seel sich dann zu freuen hett
 Im HErrn / der sie hätt errett.

* 5 Es soll dan sagen mein gebeyn /
 Wer ist der / der dir gleich mag seyn ?
 Der du zu rettē pflegst den schwachen /
 Und von den starken frey zu machen.

Der du den / der arm und elend /
 Erlöset auß der räuber hand.

Falsche zeugen erheben sich /
 Und mich außholen listiglich /

6 Umb guthun sie mir alles leid /
 Bringen mein seel in einsamkeit :
 Gleich wol hab ich / da sie krank lagen /
 Für sie leid in ein sack getragen /

Gefasset / und für sie zu Gott
 Herzlich gebett in ihrer not /

Ich gieng herein und klagt sie sehr /
 Als obs mein freund und bruder wer.

7 Ich gieng gebückt / wie einer pflegt /
 Der leid umb seine mutter trägt.
 Sie aber haben sich gerotret /
 Und meiner in unglück gespottet.

Im rücken mich die losen leut
 Zu schmehen nicht haben gescheut /
 Ganz unverschuldt sie mich ohn maß
 Verhonet han ohn unterlaß.

8 Mit zänen grinsten sie auff mich /
 Spotteten meiner üppiglich
 Mit der heuchler und spötter hauffen /
 Die nur suchen fressen und sauffen.

Wie lang wircktu / HErr / sehen zu ?
 Mein seel auß not erretten thu /
 Mein einsame / HErr Gott / erlöß
 Von diesen jungen löwen böß.

* 9 Dich an dem ort ich loben wil /
 Da sich der leut versamlen vil /
 Da groß volck pflegt zu hauff zu kom-
 men /

Da wil ich dich zum höchsten rühmen.
 Gestatt den über mich kein freud /

Die mir ohn ursach thun all leid /
 Daß meine feind mit dem gesicht
 Mich ohne schuld verspotten nicht.

10 Dann sie reden zum frieden nicht /
 Ihr falsches herb nur darauff richt /
 Daß sie die plagen und betrüben /
 Die still seynd un des lands frid lieberr.

Wider mich der gottlosen hauff
 Zu hohn un spott das magl spert auß /
 Sie

Sie ſchreyen ha ha über mich /
Wir ſehen es gern eigentlich.
11 Un du / Herz Gott / ſichſt ſolches wol /
Laß ihn das nicht nauß gehn für vol /
Du wolſt ihn diß alles vergleichen /
Und von mir ja nicht fernem weichen.

Mein Gott / erheb dich und auffwach /
Und ſprich mir recht in meiner ſach
Durch deine groſſe gütigkeit /
Thu meinen feinden das zu leid.

12 Daß ſie nicht ſprechen ha ha do /
Das wolten wir / deß ſind wir fro /
Und daß ſie ſich nicht rühmen deſſen /
Als hätten ſie uns gar gefreſſen :

Nach daß ſie werden all zu ſpott /
Die fro ſeynd meiner angſt und not /
Mit ſchand und ſcham bekleiden ſich
All die ſich rühmen wider mich.

13 Der aber rühn ſich wolgemut /
Der mir mein unſchuld gönnen thut /
Und ſage / Lob ſey Gott dem Herzen /
Der ſeinem knecht thut fried beſchereu.

Es ſoll mein zung zu aller zeit
Bermelden dein gerechtigkeit /
Und darauff richten immer zu
Daß ſie dich täglich loben thu.

Pſalm XXXVI.

Auß des gottloſen thun und werck
Und viel noch darzu von ſich helt /

Jch das bey mir beſind und merck /
Daß er auch ſein thun nicht abſtelet /

Daß er Gott gar nicht achtet : /
Und fromme leut verachtet.

Sein wort ſeind ſchädlich und geticht /

Rechtſchaffne Lehr annimt er nicht /
Und handelt nicht mit treuen :

Im bett denckt er auff bubenſtück /

Beſteiff ſich aller böſen tück /

Kein laſter er thut ſchonen.

2 Herz / deine groſſe gütigkeit
Stößt an den himmel / dein warheit
Thut an die wolcken reichen : /
Wie ein berg iſt dein g'rechtigkeit /
Dein recht grundloß / du hilffſt allzeit
Menschen und vich bergleichen.

Wie theur iſt deine güt allein /
Drumb ſich unter die flügel dein
Die menſchen thun beſehlen :
Mit gütern du ſie füllen thuſt /
Trenckſt ſie mit allerley wolluſt /
Gleich wie mit wasserquellen.

3 Dann du der quell deß lebens biſt /
Dein liecht ein liecht voll klarheit iſt /
Welches uns hell thut ſcheinen : /
Sehſt fort bey den dein milte güt /
Die dich von herzen und gemüt
Erkennen und recht meinen.

Daß ſich der ſtolze zu mir zu
Mit ſeinem fuß nicht nahen thu /
Und mich nicht werff darnieder.
Es werden die mißthäter all
Als dann thun einen harten fall /
Und nicht auffſtehen wieder.

Pſalm XXXVII.

Gürne dich nicht über die

gottloſen / Wann es ihn wol geht /

du ſolt dich auch nicht über der
übelthäter glück erboſen / Wann

du ſie in anffnehmen ſehen ſichſt.

Dann dieſelben wie man gras
als bald abhaut / Daß ſie ver-

welken wie ein grünes kraut.

2 Thu gute / und veſt vertrau Gott
deinem H Erzen / (land /

So wirſtu friedlich wohnen in dem
Gott wird dir glück zu allem thun
beſchereu (wande

zu Gott ſey deines herzens luſt ge-
So wirſtu von ihm alles ſeyn gewert /
Was du nur wünſcheſt / und dein herß
begert. (ſachen /

3 Stell zu dem H Erzen alle deine
Verlaß dich auff ihn / un verzage nicht /
Beſihl ihm all dein thun / er wirds wol
machen / (liecht /

Er wird dein unſchuld bringen an das
Dein recht auch / daß man das alſo
ſehen mag / (tag.

4 Stell es nur Gott heim / und thu
dein herß ſtillen /
Und ſey auff ihn all deine zuverſicht /
Und

Und wann es andern geht nach ihrem
 willen / (ten nicht /
 So schlags in wind / laß dich anfecht
 Nim dich dessen nicht an / un dir nicht
 mit ihn
 Zu sündigen fürnim in deinem sin.
 5 Dann die gottlosen außgerottet
 werden /
 Die aber auff Gott harren stätiglich /
 Die werden die besizer seyn der erden /
 Der sündler bald verschwindet jäm-
 merlich /
 Da er jehund ist / da ist er bald nicht
 mehr / (lehr.
 Suchstu ihn da / so findestu sein stel
 * 6 Über das land wird seyn ein erb
 der frommen /
 Das zu bewohnen friedlich un in ruh /
 Groß freud und wollust werden sie be-
 kommen /
 Der gottlos dem gerechten immerzu
 Nachtrachtet mit fleiß / und darzu
 dräuet ihm / (grim.
 Grinzt mit den zähnen für bößheit un
 7 Gott der Herr aber wird nur sei-
 ner lachen: (schier findet /
 Dann er sieht / daß sich nun sein tag
 Welcher einmahl mit ihm ein end wird
 machen / (scheid gewint /
 Sein schwert der gottlos auß der
 Spant den bogen sein / daß er den
 armen fell / (schnell.
 Tödt den gerechten und umbbringe
 8 Sein schwert sich aber wiederum
 wird wenden / (ein
 Und ihm selbst gehen in sein herß hin-
 Sein bogen wird zerbrechen un nichts
 enden /
 Besser ist ein gerechten gütlein klein
 Das er mit ruh und Frieden besizen
 thut / (groß gut.
 Dann der gottlosen reichthamb und
 9 Dann der gottlosen arm sie nicht
 verfechten / (hen sol.
 Ihr macht und sterck sie nicht beschü-
 Aber der Herr erhebt all die gerechten /
 Er weiß die tag der unschuldige wol /
 Er hat auch verzeichnet ihres lebens
 zelt /
 Ihr erb ihn bleiben wird in ewigkeit.
 10 In böser zeit wird sie kein leid
 anstosen / (kein not
 Kein schand sie werden leiden / auch
 In hungers zeiten. Aber die gottlosen
 Die müssen alle werden außgerott /
 Sie werden vergehen und verirauchen
 sein / (lein.
 Gleich wie das fette von den lämmer-
 * 11 Der gottlos borgt viel und thut
 niemand zalen /
 Und sucht stets außflucht: Aber der
 gerecht /

Ist mil / barmherzig / und hilfe gerecht
 allen /
 Darumb das sein gebenedeit geschlecht
 Recht allhie besizet die erd und ererbt :
 Das gottlos volck vertilgt wird und
 verderbt. (gang sein leiten /
 12 Der Herr wird dieses mannes
 Und seine schritt regieren auf das best /
 Auf daß er nicht gleit und fall auf die
 seiten /
 Dann seinen weg er ihm gefallen lest /
 Ober schon bißweilen auch strauchelt
 und fällt / (ihn helt.
 Doch leit er nicht / Gott bey der hand
 13 Ich bin nun alt der ich bin jung
 gewesen /
 Doch sah ich den gerechten nie in not /
 Und daß sein same nichts gehabt zu
 essen /
 Oder herumb gebettelt hat nach brot /
 Stätig er wolthätig ist / und gerne
 leit /
 Sein same ist von Gott gebenedeit.
 14 Darumb meid böses / thu nach
 gutem streben /
 Damit du bleiben magst in ewigkeit :
 Dañ Gott hat diese lieb die erbar lebt /
 Verläst sie nicht / bewahrt sie allezeit.
 Aber der gottlos und auch der unge-
 recht (geschlecht.
 Vertilgt wird werden / und sein ganz
 * 15 Die erden die gerechten über-
 kommen (gut /
 Und die bewohnen werden wie ihr
 Auß des gerechten mund wird nichts
 vernommen / (thut /
 Dann daß er nur von weißheit reden
 Seine zunge auch nichts anders redt
 noch lehrt / (wehrt
 Dann was da recht ist / erbar und be-
 16 Dann er Gottes wort in sein herß
 pflegt zu fassen (er nicht :
 Und einzuschliessen / darum straucht
 Der gottlos wie ein räuber auf der
 strassen (sicht /
 Auß den gerechten lauret und stets
 Trachtet auch allzeit auff solche weg
 und weiß / (zerreiß.
 Daß er ihn tödt / und wie ein wolff
 17 Doch wird ihn Gott nicht geben
 in sein hände /
 Oder gestatten / daß für dem gerichte
 Sein handel lauf zu einem bösen en-
 de : (weg dich richt /
 Drum hoff auff Gott / nach seinem
 Welcher dich hoch sehen wird in des
 lands erb / (verb
 Sehen du solt daß der gottlos ver-
 18 Ich hab auff den gottlosen ach-
 tung geben / (weit /
 Der sich erhob und sich außbreitet
 Grünt einem loyberbaum gleich und
 eben / h h Da

Da ich fürüber gieng auff andre zeit /
Er hinweg war/nach ihm sah ich umb
mich her / (mehr.)

Ich fand ihn aber an dem ort nicht
19 Leb recht / und thu auff ehrbar-
keit nur sehen /

So wirstu deß bekommen diesen lohn /
Daß es umb dich wird allezeit wol
stehen :

Die übelthäter bringen das davon /
Daß sie nur gerahen in eufferste noht /
Un endlich werden gänglich außgerot.

20 Der HErr hilfe den gerichtten
(recht zu sagen)

In ängsten er sie rettet und aufrichte /
Er steht ihn bey und hilft ihn über-
tragen /

Und weil zu ihm steht ihre zuversicht /
Von gottlosen er sie freyset und erlöset /
Durch seine hülff und beystand er sie
tröst.

Psalm XXXVIII.

HErr zur zucht in deinem grimme

Mich nicht nimme / Wann ich dich
verlehet hab / Deinen zoren von

mir tere / Schon o HErr /

Deine straff wend von mir ab.

2 Deine pfeil die in mir stecken /
Mir erwecken

Grossen schmerzen / das ist war /
Deine hand auff meinem rücken
Mith thut drücken /

Und besch weren immerdar.

3 Meines fleisches ist kein theile
Grisch und helle

Für dem grossen zoren dein /
Mein gebeyn schmerzlich sich windet /
Kein ruh findet

Für den grossen sünden mein.

4 Dann meine gebrechen schwere
Mächtig sehre

Überhand genommen han /
Daß ich sie kaum kan ertragen /
Nicht zu sauen

Mith nicht drunter regen kan.

5 Sehr mir sincken meine wunden /
Und gefunden

Wird darinnen elters viel /
Aber dieses alles machet
Und ursachet

Meine thorbelt und muthwill.

6 Mein groß übel mich hart drücker /

Krumb gebücket
Ich darunter geh herein /
Stets ich tranerkleider trage /
Meine plage

Mir die marter macht und pein.
7 Daß mein hüften schmerz empfin-
Und mir schwinden / (den)

Daß sie seynd verdort so sehr /
Daß ich auch an meinem fleische
Gar nichts weiße

Daß etwas gesund noch wer.

8 Ich bin so über die masse
Schwach und lasse /
Als ob ich zerschlagen wer /
Jämmerlich ich heul für schmerzen /
In mein herzen

Keine ruh ist nimmermehr.

9 Alles was ich nur begere /
O mein HErr /
Das ist für dein angesicht /
Daß ich auch für ängsten täglich
Seuffte kläglich /

Das ist dir verborgen nicht.

10 Mein herz mir für grossem jagten
Schwind thut schlagen /
Mein kraft ist verschwunden gar /
Auch zu sehen meine augen /
Nichts mehr taugen /

Ihr licht ist nicht mehr so klar.

11 Meine freund mich anzuschauen
Han ein grauen /
Von meiner plag stehen weit /
Auch die meine nechst verwandten
Und bekanten

Tretten weit von mir beseit.

* 12 Die mit nach dem leben stellen
Mith zu fellen /
Strick mir legen heimlich /
Die auch so mir nichts guts gönnen /
Wie sie können /
Ist erdencken wider mich.

13 Ich muß haben taube oren
Umb zu hören /
Und das doch verbergen fein /
Mein mund redt nicht ob er wille /
Ich muß stille

Und gleich wie ein stummer fern.

14 Ich muß gleich seyn einem tauben /
Wolt mirs glauben
Welcher keinen tropfen hört /
Und der / wenn man ihm was saget
Das ihn raact /
Solchs verlegt mit keinem wort.

15 Aber ich wart auff den HErrn /
Der geweren

Mith wird nach meinem begit :
Dann ich das herz zu dir trage /
Daß mein klage

Erbört werden soll von dir.

16 Ich sag / und dich darumb bitte /
HErr behüte /
Daß meiner nicht werd gelacht :

Den

Dann ich weiß wol, wie ich fallen
 Daß es allen
 Ein freud und frolocken macht.
 * 17 Dann ich nun ein solche plage
 Leid und trage /
 Daß ich hinken muß fürcht ich /
 Und daß ich in meinem herzen
 Diesen schmerzen
 Wird empfinden stetiglich.
 18 Nun ich dir klag und erzehle
 Meine fehle /
 Meine grosse mißthat /
 Heftig schmerzen mich die wunden
 Meiner sünden /
 Die mich sehr besetzt hat.
 19 Über meine feind die leben /
 Und darneben
 Stärcken sich je mehr und mehr /
 Und die mich unbillig hassen /
 Auß der massen
 Nemen zu und wachsen sehr.
 20 Wider mich sich die hart sehen /
 Mich verlihen /
 Den ich viel guts hab gethan.
 Über dieses alles machet
 Und urfaget /
 Daß ich hang dem guten an.
 21 Herz / du wolt mich nicht ver-
 Welcher massen (lassen /
 Ich sonst gar verlassen bin:
 Deine gnad nicht von mir lere /
 Auß dich / Herz /
 Sieht mein ganz herz / muht und sin-
 22 Drum von mir / Herz / gnaden-
 Nicht weit welche / (reiche /
 Thu mir gnädigen beystand /
 Deine hülff nicht lang verweile /
 Sondern eile
 Mein nothhelfer und Heyland.

Pfalm XXXIX.

Jch war bey mir entschlossen und
 bedacht / Zu haben wol in hut und
 acht / Daß mein zung nicht was re-
 det ohn gefehr / Daß mir einig ge-
 fahr gebehr: Ich hatt mir einen
 zamm geleut in mund / Di eweil
 der gotlos für mir stand.
 2 Gleich einem stummen ich war
 worden still /

Von gutem ich nicht redet viel /
 Mein leid ich bergen und verbeißen
 muß /
 Das mir dann machet kleinen lust /
 Mein herz mir brant / wann ich ge-
 dacht der sach /
 Erhöhet ist / drum ich so sprach:
 3 Herz Gott / zeig mir das end meins
 lebens an /
 Wie lang ich doch das haben kan /
 Zeig mir die tag die mir seynd abgezelt
 Zu leben hie auß dieser welt.
 Dañ meine tag kaum einer hand feind
 breit /
 Für dir ist nichts meins lebens zeit.
 4 Wie ist der mensch so ein vergeng-
 lich ding /
 Ob er sich schon acht nicht gering /
 Der mensch gleich wie ein stein dahler
 schnell fährt /
 Doch er sich mit viel müh beschwert /
 Er spart / und bringt für sich groß gelt
 und gut /
 Und weiß nicht / wem ers samlen thut.
 * 5 Wer ist nun / Herz / auß den ich
 hoffen tha?
 Kein ander trost ist mir dann du /
 Erledig mich von aller mißthat /
 Den thoren das auch nicht gestat /
 Daß sie in dieser meiner angst und not
 Auß mir noch treiben einen spor.
 6 Ja hab geschwiegen gleich als wer-
 ich stumm /
 Das Maul nicht außgethan / darumb
 Daß mir von dir diß alles komet her /
 Darum wend ab dein plag so schwer /
 Dann für der plage deiner hand und
 macht
 Bin ich erschrocken und verschmacht.
 7 Dann wann du einen menschen
 schiltst allein
 Von wegen des verbredens sein /
 Bald wird verderbt seiner gestalt
 schönheit /
 Wie von den motten ein hübsch kleid.
 Wie ist es umb den menschen doch ein
 ding
 So gar vergänglich und gering?
 8 Erhöhr mein bit / vernim / Herz /
 mein geschrey /
 Zu meinem weinen nicht taub sey /
 Ich bin für dir ein gast und bilgeram /
 Wie unser Väter allesam. (werd)
 Laß ab von mir / daß ich gesterket
 Eh dann ich scheid von dieser erd.

Pfalm XL.

Jch hab gewart des Herren stä-
 tiglich / Und er hat sich zu mir getere
 b iij Er



Genädig meine blit erhört /
 Und mich durch deine macht gewal-
 tiglich auß der grausamen gruben /
 Und tiefen schlamm gehoben /
 Darnach die füsse mein auff einen
 fels gesetzt / Und meinen gang zu
 leht Mir geregiret fein.

2 Ein neues lied er mir in meinen
 mund

Belegt hat ihm zu lob und preis /
 Das viel dadurch gemacht weiß /
 Mit forcht auff Gott hoffen von her-
 zen grund.

Wol dem der Gott vertrauet /
 Und nicht schaut oder hauct
 Auff hoffertige leut /
 Und den ihr herß und mut
 Auff lügen stehen thut /
 Dieselben meide und fleucht.

3 Wie groß seynd deine wunder-
 werck / o Herr /
 Deine gedanken / sorg und rath?
 Dein mannigfaltige wolthat
 Die wird niemand ergründen immer-
 mehr.

Wann ich sie all wil rechen /
 Kan ich sie nicht außsprechen /
 Kein opfer du wilt han /
 Spelopfer nicht b'ragt dir /
 Mein ohr aber hast mir
 Durchbort und auffgethan.

4 Brandopfer dir gar nicht zu her-
 zen geht /
 Sündopfer dir auch nicht behagt /
 Schau / ich bin hle / Ich alsdann sagt /
 In dein g'sch buch von mir geschrie-
 ben steht /

Das ich thu deinen willen /
 Den ich wil gern erfüllen:
 Mir seynd gebildet ein /
 O lieber Herr Gott /
 Dein götliche gebott
 Gar in mein herß hinein.

* 5 Ich hab verkündigt dein gerech-
 tigkeit
 Gar öffentlich für jederman /
 (Und mir das maul nicht stopfen san /
 Wie du wol weißt) ich hab zu keiner
 Dieselbige verhelet / (zeit

Dein warheit stets erzehlet /
 Dein hülf gezeiget an /
 Dein heil und grosse güte /
 Dein treu herß und gemüt
 Jederman kund gethan.

6 Drumb wend von mir nicht dein
 barmherzigkeit /
 Dein güte beschüh mich immerdar /
 Dein warheit mich allzeit bewar.
 Unzählich übel und trübseligkeit
 Mich ganz und gar umringen /
 Hart meine sünd mich dringen /
 Die ich find ohne zal /
 Der viel mehr sind fürwar /
 Denn auff mein scheidel har /
 Mein herß verschmacht für qual.

7 Erbarm dich mein / o lieber Herr
 Gott /
 Eilends mir hülf thu und beystand /
 Wiedrumb bring die in spott und
 schand / (todt.
 Die mich verfolgen auch bis in den
 Mit schand zu rück sie kehren /
 Die meins unglücks begehren /
 Und die zu spott und hon
 Mein lachen und seynd fro /
 Und schreyen do do do /
 Den todt kriegen zu lohn. (lichtelt /

8 Wiedrumb verleyh den eitel frö-
 Die lust und lieb tragen zu dir /
 Und haben deines heils begir /
 Die sagen / lob sey Gott in ewigkeit /
 Ich bin arm und elende /
 Den man verfolgt ohn ende /
 Gott aber auff mich sieht /
 Du hilffst mir in der not /
 Und retttest mich / Herr Gott:
 Kom bald und seum dich nicht.

Psalm XLI.



Wol dem / der einen armen
 kranken nicht In not unweißlich /
 richt / Ihn wird wiedrumb der all-
 mächtige Gott Erretten auß der
 not / Er wird ihm gesundheit geben /
 und im land Glückseligen zustand /
 In seiner feind mutwillen und ge-
 richt Wird er ihn geben nicht.

2 Gott

2 **G**ott wird ihn stercken / daß er sich
aufricht /

Wann er krank ligt und siecht /
Sein bett wird werden ein bett der
Wanner darnieder leit. (gesundheit/
Ich sprach zu dir / da ich krank war
Erbar dich über mich / (und siech/
Heil mich / o Herz / hilf meiner schwach-
Dann ich gesündigt hab. (heit ab /

3 Mein widersacher aber fluchten
Hätten meines todes begier / (mir /
Sie sprachen / Ach wenn stirbt er doch
Damit sein name fall / (einmal /
Sie bsuchen mich / gaben mir gute
Drunter war eitel mordt / (wort
Sie hatten fleißig acht auff alle sacht /
Austrugen es darnach.

* 4 Die meinen feind murmelten hei-
Und grunzten wider mich : (melich
Sie dachten argis / wünschten mir al-
Und widerwertigkeit. (les leid
Sie sprachen / Seinsünd ist ein ur-
Daß er krank ist und schwach / (sacht /
Da ligt er nun in todes nöten schwer /
Er kömt auff nimmermehr.

5 Fürnemlich einer / welcher mein
freund war /
Dem ich traut ganz und gar / (thät /
Den ich ernehrt / der mein brot essen
Mich gern gefället hat.

Du aber / **H**Erz / wolst mir genädig
In diesen nöten mein / (sey
Hilf mir nur auff / damit ich sie einmal
Recht wiederumb bezal.

6 Was bitt ich doch ? der ich dein lieb
Erkenn auß diesem sunst / (und gunst
Daß mein feind noch kein ursach sind
Darumb er jubilir. (an mir /
Durch meine frödigkeit du mich be-
Mich aufnimmst und beschütst / (hütst /
Du hast mich stets geseelt für dein ge-
Verläst mich ewig nicht. (sicht /

7 Der **G**ott **I**srael sey gebenedeyt
Von nun in ewigkeit /
Sein name werd gepreiset immerdar /
Amen / und das werd war.

Pfalm XLII.

Wie nach einer wasserquelle
Also auch mein arme seele

Ein hiesch schreyet mit begir : /
Rufft und schreyt / **H**erz **G**ott / zu dir :

Nach dir lebendiger **G**ott /
Sie dürst und verlangen hat /

Ach wenn sol es dan geschehen /

Daß ich dein antlitz mag sehen

2 Tag und nacht mir meine zereu
Seynd wie ein speiß oder brot : /

Wann ich das hör mir beschweren /
Daß man fragt / Wo ist dein **G**ott ?

Ich schütz dann mein heß gar auß /
Und denck / wie ich in **G**ottes hauß
Geh mit leuten die lobsingen /
Hüpfen und mit freuden springen.

3 Mein seel was thustu dich trencken /
Was machstu dir selber qual ? : /
Hoff zu **G**ott / und thu gedencken /
Ich werd ihm danken einmal /
Der mir hilfe / wann er nur richt
Auff mich sein klar angesicht :

Mein **G**ott / weh ist meiner seeles /
Die sich gremen thur und quelen.

4 Dann ich denck an dich mein **H**erzen
Jenseit dem **J**ordaner land : /

Und dem berg **H**ermon so ferren /
Auch dem berg **M**isar genandt :
Ein abgrund dem andern rufft /
Wann über mir in der luft /
Deine ungestümme brausen /
Und über dem haupt her sausen.

* 5 Alle deine wassermogen /
Deine wellen allzumal : /

Über mich zusammen schlagen /
Doch tröst ich mich in trübsal /
Daß du helfen wirst bey tag /
Daß ich des nachts singen mag /
Dich als meinen **H**eyland preise /
Anruff und anbet mit fleisse

6 **G**ott mein feliß (will ich dan sagen)
Wie vergiffst du mein so gar ? : /

Wann mich meine feind so plagen /
Daß ich trauer immerdar.
Ihr schmähwort und falscher mund
Mich biß auffß gebein verwunde /
Dann sie täglich die red treiben /
Schau wo nun dein **G**ott mag bleibē.

7 Mein seel was thustu dich trencken /
Was machstu dir selber qual ? : /
Hoff zu **G**ott und thu gedencken /
Ich werd ihm danken einmal /
Der mir sein heyl sichtbarlich
Stelt für augen / und der sich
Ferner wird hernach erklären
Als den meinen **G**ott und **H**Erzen.

Pfalm XLIII.

Richt mich / **H**Erz **G**ott / und
halt mir rechte / In meiner sachen rich-


 ter sey Wider das unheilig geschlechte/

 Von dem mann / welcher mit unrechte

 Umbgehet und betriegerey /

Mach mich ledig und frey.

2 Ach Gott wie hastu mich verstoßen/
 Der du doch meine sterck sonst bist?
 Warumb muß ich also mit grossen
 Traurē rein gehn / gleich dē trostlosen?
 Weil ich verfolgt werd dieser frist
 Von dem der mein feind ist

3 Gib mir dein warheit zu verstehen/
 Und send mir deines lichts schein /
 Das mir da leucht / daß ich mag sehen
 Auff deinen heiligen berg zu gehen /
 Und darnach volends gar hinein
 In die behausung dein.

4 Ich wil für Gottes altar frone
 Zu meinem Herren gehen ein /
 Der da ist meine freud und wone /
 Ich wil dir mit der harfen tone
 Danken von ganzem herzen rein /
 O Gott und Herr mein.

5 Mein seel was machstu dir gedancē /
 Wiltu dich gremen gar zu tod?
 Vertrau vñ hoff zu Gott ohn wanken
 Dañ ich ihm noch einmal werd danken
 Wann er mir helfen wird auß not
 Als mein Heiland und Gott.


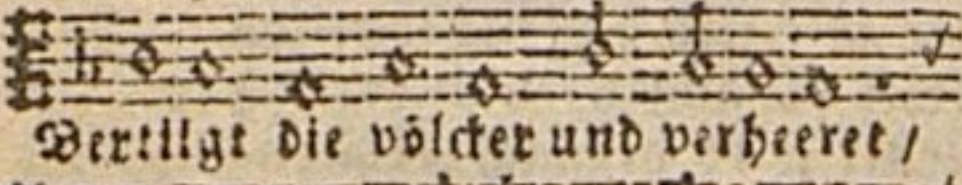
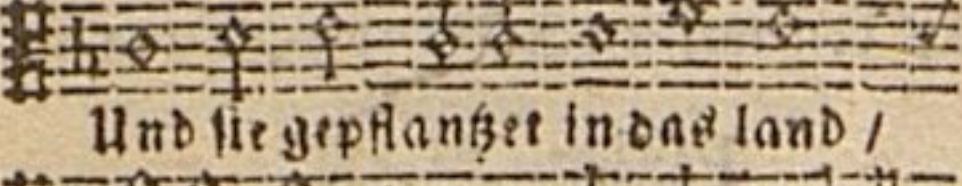

Psalm XLIV.


 Herr Gott / wir han mit unsern

 ohren Von deinen wercken sagen

 hören / Uns zeigten unsre vätter an /

Was du vor alters hast gethan /


 Verjagt die Heiden durch dein hand /

 Vertilgt die völker und verheeret /

 Und sie gepflanzt in das land /

 Die sich daselbst hetten gemehret.

2 Dann das ist nicht durchs schwert
 herkomen /

Daß sie das land han ingenomen /

Ihr arm auch sie nicht hat errett /
 Ihr macht un sterck solches nicht thät:
 Sondern dein arm und rechte hand
 Und deines antlitz schein für allen
 Ihn hilf gethan hat und beystand /
 Weil du an ihn hetst ein gefallen.
 3 O König groß von macht und ehre /
 Du bist mein höchster Gott und Herr /
 Jacob dein hilf zuschicken thu /
 Wie du gethan hast immerzu.

Durch dich wir wollen unsre feind
 Zu boden stossen allesamen /
 Und die so uns gehässig seynd
 Mit füßen treten in dein Namen.

4 Dann ich trau nicht auff meinen
 hogen / (gezogen)
 Mein schwert / wann ichs schon hab
 Wird mich es doch beschützen nicht /
 Wann mich etwan mein feind ansicht.

Du aber uns schützst und errettst
 Von unsern widersachern allen /
 Für unsern feinden uns entsetzt /
 Läßt sie in spott und schande fallen.

* 5 Nun laßt uns loben Gott den
 Herren /

Und seinen namen ewig ehren /
 Ihm danken / und zu keiner zeit
 Ihn stellen in vergessenheit.

Du aber uns verstößt und fleuchst /
 Du lest uns werden gar zu schanden /
 Zu feld du nicht mit uns außweuchst /
 Daß uns von dir würd beygestanden.

6 Du lest uns von dem feind ab-
 ziehen / (hen)
 Und auß dem feld mit schanden zie-
 Und daß uns raube unser gut
 Der uns verfolgt und hassen thut:

Und daß man uns frist gleicherweiß
 Wie arme schafflein die da weiden /
 Und du zerstreust in alle kreiß /
 In frembde land unter die Heiden.

7 Dein armes volck helstu geringe /
 Verkaufst es umb ein schlechtes dinar /
 Daß du zu rechen nichts drum nimst /
 Und dafür lauter nichts bekümmst.

Du machest / daß die unsern feind
 Und alle die umb uns her wonen /
 Und uns also benachbart seynd /
 Uns nur verlachen und verhöhnen.

8 Ein spott wir worden seynd den
 Heiden /

Die von uns reden unbeschelden /
 Die völker aller nation
 Schlitteln die köpf nur uns zu hon.

Schand und verhöhnung allezeit
 Lest sich für meinen augen blecken /
 Für grossen hohn und für schwachheit
 Muß ich mein angeflcht zudecken.

9 Ich muß viel spott und schwach-
 wort hören /

Damit man mir reißt meine oren /
 Und für mir sehen meine feind /

Die

Die sich zu rechen willens seynd.
 Dich alles ungesehen an/
 Haben wir deiner nicht vergessen /
 Nichts wider deinen bund gethan /
 Dir ungeborsam nie gewesen.

* 10 Auch unser heyl hat nie than
 wanden /

Gewandt nie von dir die gedanken/
 Nach unser fuß zu keiner frist
 Von deinem weg gewichen-ist
 Du hast/uns doch gestraffet sehr/
 Unter die drachen und gesteckt /
 Mit finsternis des tods umbher
 Zurings umbgeben und bedeckt.

11 Wann wir Gottes vergessen hätten/
 Seins namens nicht gedencken thäten/
 Wann wir auch hätten unsre händt
 Zu frembden göttern je gewendt :
 So solt er solches warlich nicht
 So ungestraft hin lassen gehen /
 Der da hat so ein scharpf gesicht /
 Daz er auch in das hertz kan sehen.

12 Wir aber delnethalben täglich
 Ermord und umbracht werden klägo-
 lich /

Den armen schafen gleich geacht /
 Die man auffzeucht / das man sie
 schlacht. (stu?)

Drumb mach dich auff / was schläfe.
 Laß dich / HERR / auß dem schlaf erwe-
 cken /

Wach auff / und sih nit länger zu /
 Laß uns in dieser noht nicht stecken.

13 Was thustu dein antlitz zu decken/
 Und dich als gleich für uns verdecken?
 Warum vergistu unser gar /
 Und nimmst nicht unsers elends war?

Unser seel und was an uns lebt
 Thut sich gar zu der erden biegen /
 Unser bauch gleich als angelebt
 Thut gar auff dem erdboden ligen.

14 Drumb mach dich auff / und uns
 behüte /

Hilf uns durch deine grosse güte /
 Und durch dein groß barmherzigkeit
 Rett uns auß widerwertigkeit.

Pfalm XLV.

M Ein heyl fürbrinnen wil ein
 Schen getlechte / Mein werck ich zu
 dem lob des Königs richte / Mit
 meiner zung ich ihn anßtreichen wil/
 Gleich wie ein schreyer mit dem fe-

der Mel: Du bist der schönste von
 gestalt / auf erden Ist niemand der
 dir kon verglichen werden: Dein
 lippen sind voller holdseligkeit /

Dann Gott dich ewig hat gebenedeit.

2 Du starcker heil / thu dich nun zu-
 bereiten / (die seiten)
 Greiff zu dem schwert / und gürt es an
 Als einen schmuck und köningliche zier
 In solcher rüstung glücklich trium-
 phier.

Güt / warheit sollen deinen wagen
 leiten / (ten)
 Sampt der gerechtigkeit zu allen sei-
 Dein rechte wird alsdann durch ihre
 sterck

Dich sehen lassen grosse wunderwerck
 3 Dan deine pfeil seynd zugescherffet
 spitzig /

Damit du den die dir seynd widerschig/
 Ihr heyl triffst und durchschreust ge-
 waltiglich /

Die vöcker damit bringest unter dich.
 D GOTT / dein stul und thron muß
 ewig bleiben / (noch treiben/
 Dich wird niemand davon stossen
 Der scepter deines reichs und herr-
 lichkeit / (felt)

Ein scepter ist von recht und billich
 4 Gerechtigkeit du liebest gleicher-
 massen / (hassen/
 Wie du auch unarechtigkeit thust
 Drumb hat dich Gott / dein Gott ge-
 salbet sein

Mit freudend für den gesellen dein.
 Deinkleidung reucht nach eitel myrrh
 und amber / (kammer
 Und aloes / wann du gehst auß der
 Deines pallasts von helfenbein ge-
 ziert /

Da dir von jederman gedienet wird.
 * 5 Der köning tochter köstlich einher
 gehen / (schen/
 Un sich in ihrem schmuck hübsch lassen
 Zur rechten steht die bräut der du bist
 hold / (gold
 köstlich geziert mit schönem rotem
 Du schöne tochter schau und thut
 anhören / (ehren/
 Vernim mein wort / und wela her deine
 Vergiß und schlag auß deinem sinn
 gar auß (haus.
 Dein volck / darzu auch deines vatters
 6 Laud

Mit freudend für den gesellen dein.
 Deinkleidung reucht nach eitel myrrh
 und amber / (kammer
 Und aloes / wann du gehst auß der
 Deines pallasts von helfenbein ge-
 ziert /

Da dir von jederman gedienet wird.
 * 5 Der köning tochter köstlich einher
 gehen / (schen/
 Un sich in ihrem schmuck hübsch lassen
 Zur rechten steht die bräut der du bist
 hold / (gold
 köstlich geziert mit schönem rotem
 Du schöne tochter schau und thut
 anhören / (ehren/
 Vernim mein wort / und wela her deine
 Vergiß und schlag auß deinem sinn
 gar auß (haus.
 Dein volck / darzu auch deines vatters
 6 Laud

Mit freudend für den gesellen dein.
 Deinkleidung reucht nach eitel myrrh
 und amber / (kammer
 Und aloes / wann du gehst auß der
 Deines pallasts von helfenbein ge-
 ziert /

Da dir von jederman gedienet wird.
 * 5 Der köning tochter köstlich einher
 gehen / (schen/
 Un sich in ihrem schmuck hübsch lassen
 Zur rechten steht die bräut der du bist
 hold / (gold
 köstlich geziert mit schönem rotem
 Du schöne tochter schau und thut
 anhören / (ehren/
 Vernim mein wort / und wela her deine
 Vergiß und schlag auß deinem sinn
 gar auß (haus.
 Dein volck / darzu auch deines vatters
 6 Laud

Mit freudend für den gesellen dein.
 Deinkleidung reucht nach eitel myrrh
 und amber / (kammer
 Und aloes / wann du gehst auß der
 Deines pallasts von helfenbein ge-
 ziert /

Da dir von jederman gedienet wird.
 * 5 Der köning tochter köstlich einher
 gehen / (schen/
 Un sich in ihrem schmuck hübsch lassen
 Zur rechten steht die bräut der du bist
 hold / (gold
 köstlich geziert mit schönem rotem
 Du schöne tochter schau und thut
 anhören / (ehren/
 Vernim mein wort / und wela her deine
 Vergiß und schlag auß deinem sinn
 gar auß (haus.
 Dein volck / darzu auch deines vatters
 6 Laud

Mit freudend für den gesellen dein.
 Deinkleidung reucht nach eitel myrrh
 und amber / (kammer
 Und aloes / wann du gehst auß der
 Deines pallasts von helfenbein ge-
 ziert /

Da dir von jederman gedienet wird.
 * 5 Der köning tochter köstlich einher
 gehen / (schen/
 Un sich in ihrem schmuck hübsch lassen
 Zur rechten steht die bräut der du bist
 hold / (gold
 köstlich geziert mit schönem rotem
 Du schöne tochter schau und thut
 anhören / (ehren/
 Vernim mein wort / und wela her deine
 Vergiß und schlag auß deinem sinn
 gar auß (haus.
 Dein volck / darzu auch deines vatters
 6 Laud

6 Dann wird dem könig dein gestalt
gefallen / (allen /
Dein schönheit ihm gelieben wird für
Dein lieber Herz er dann forthin wird
seyn / (lein.
Für dem du dich dana bücken solst al-
Das volck von Tyro dir geschenck
wird geben / (ben/
Und andre reiche völker mehr darne-
Des königs tochter inwendiger
schmuck
Wird herzlich seyn, ihr Kleid ein gülden
stuck. (gezieret
7 Mit ein gestickten Kleid sie schön
Zum könig prächtig wird werden ge-
fähret / (nach ihr/
Ihr frauenzimmer / welches geht
Ihr gespielen manführen wird zu dir.
Also wird man sie all geschmücket
schone / wonne/
Zum könig bringen mit freud / lust und
Sie werden in den königlichen sahl
Eingehen / triumphirend allzumahl.
8 An statt daß du dein eltern hast
verlassen / (lassen/
Wird dir Gott kinder widerfahren
Die du dann sehen wirst in hohen
stand /
Zu Fürsten machen über alle land.
Ich aber wil hoch preisen deinen
Namen (sam en
Bey menschen kindern und derselben
Von welchen du darnach in ewigkeit
Gepreist wirst werden nū gebenedeit.

Psalm XLVI.


3 
U GOTT wir unser zusucht haben /

Wann uns schon unglück thut an-

eraben / In widerwertigkeit und not

Erzeigt er sich ein starcken Gott /

Drumb wie in forcht nicht sollen

Rehen / Solt gleich die welt gar un-

tergehen / Oder die berg von

ungestüm Ins meer gestür-

get. würden umb.

2 Und solt auch gleich das grausam
meere

Brausen und wüten noch so sehre /
Und durch sein ungestümigkeit /
Die berg bewegen auff ein seit :
So wird gleichwol in solchen fällen
Ein fluß mit seinen schönen quellen
Erfreuen lustig unsre statt /
Da Gott der höchst sein wohnung hat.
3 Dañ Gott in der statt mittē wohnet /
Derhalben bleibt ihr wol verschonet /
Kein noht sie gar anstossen thut /
Gott hat sie frü in seiner hut.
Die Heyden thäten heftig toben /
Die königreich sich auch erhoben /
Die erd sunck nider allzumal
Von prasseln und des donners hat.
* 4 Aber der H ERZ zu allen zeiten
Steht bey uns / und thut für uns streit.
Unser zusucht ist Jacobs Gott / (ten/
Der rechte kriegsfürst Zebaoth.
Komt / schaut die wunderwerk des
HERREN /
Dadurch er sein macht thut erklären /
Welcher den gangen erdentreib
Verwüestet hat schrecklicher weiß.
5 In aller welt er die orlogen
Und krieg gefüllt hat / spieß und bogen
Zerbrochen / und durch alle land /
All die heerwagen gar verbrand.
Hört auff / spricht er / und seyd ein-
dächtig / (tig /
Daß ich ein Gott bin starck und mache
Und daß ich mich erheben werd
Bey allen Heyden auf der erd.
6 Schließlich GOTT groß von macht
und ehre /
Der rechte kriegsfürst in dem heere /
Der H ERZ Zebaoth / Jacobs GOTT /
Ist unser trost in aller noht.

Psalm XLVII.


N Un ihr völker all / Erocket mit

schall / Schlagt die händ zusam /

Lobet Gottes Nahm / Erhebt eure

stim / Frölich jauchhet ihm / Dann

er ist ein H ERZ / Hoch von macht und

ehr / Der all welt erschreckt / Sein

reich sich erstreckt Also fern und

welt /


 welt / Als die erd ist breite.

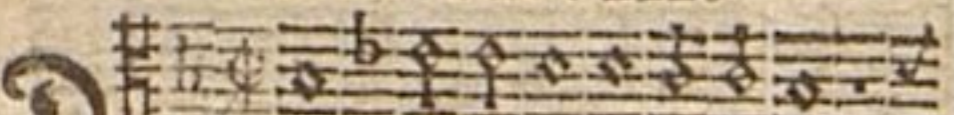
2 Unter unser macht
 Er die vöcker bracht /
 Und in gleichem fall
 Uns die Heyden all
 Unterworffen hat
 Durch sein grosse that.
 Und die er erwelt /
 Und für sein volck helte /
 Zur erbschaft er gab
 Als ein eigne hab /
 Nemlich Jacobs ehr /
 Den er liebet sehr.

3 Schauet alle doch
 Gdt auffsteigen hoch:
 Mit jubelgesang
 Mit posannen klang
 Unser Herz auffährt
 Und wird hoch geehrt /
 Singet Gott nun frey /
 Singt mit melody /
 In frölichem thon /
 Singt dem König schon /
 Das ist Gdt / der Herz /
 Aller welt herrscher.

4 Singt ihm die ihr sunst /
 Habt verstand und kunst /
 Dann sein reich auch hat
 Bey den heiden stat /
 Gdt heylig und from
 Sicht auff seinem thron.
 Die fürsten der welt
 Sich für ihn gestellt
 Haben allesam /
 Dem Gdt Abraham.
 In demütigkeit
 Ehr zu thun bereit.

5 Gdt der ist ein Herz
 Groß von macht und ehr /
 Einen schilt er heile
 Zu schutz aller welt /
 Seine majestat
 Sich erhöhet hat.

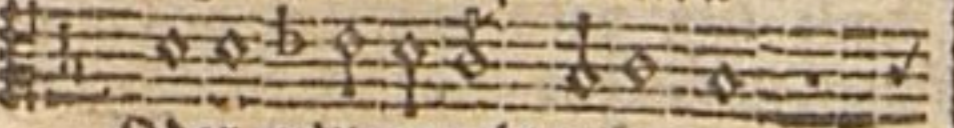
Pfalm XLVIII.


Der Herz ist groß in Gottes stat /
 Die er ihm außgewehlet hat /

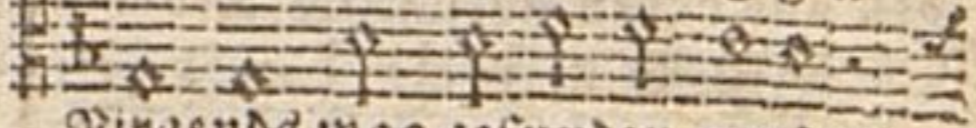

 Da er sein herzlichkeit beweiset ::
 Und da sein name wird gepreiset /


 Nemlich auff dem berg Zion /


 Gegen dem Septentrion


 Ober mitternacht gelegen.


 Des groß Königs stat / dagegen


 Nirgends mag gefunden werden


 So lustiger ort auff erden.

2 Gdt ist in häusern wol bekant /
 Ihr veste burg wird er genant ::
 Dann da viel Könige zusamen
 Und für die stat gezogen kamen /
 Sie belegerten mit macht /
 Die zu stürmen ganz bedacht /
 Da ist sie ein forcht antomen /
 Das sie bald die flucht genomen /
 Und sich von der stat begeben
 Mit großem zittern und beben.

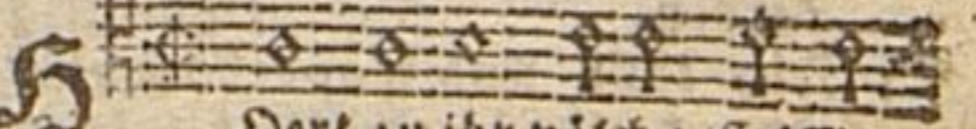
3 Groß zageneynam ihn ihr herzh /
 Als wenn eine gebiert mit schmerz ::
 Oder der wind die schiff zerschmettert /
 Wann es im meer von morgen wettet /
 Dis han wir gesehen klar /
 Wie es uns gesaget war /
 An der stat die Gdt dem Herzen
 Ist geheiligt zu ehren /
 Die Gdt hat erwelt auff erden /
 Da ihm soll gedienet werden.

* 4 Gott die bevest hat der gestalt /
 Das sie bleibt ewig für gewalt ::
 Da sehen wir dein gnad und gute
 Mitten in deines tempels hütte.
 Wie deins namens herzlichkeit
 Sich durch alle welt außbreit /
 Also sich dein lob nicht endet /
 Da auch da die west sich wendet /
 Deine recht ist voller gute /
 Voller gnad ist dein gemüte.

5 Es freut sich der berg Zion /
 Und auch die tochter Juda schon ::
 Von deins gerichtes un rechtens wegen
 Für frölichkeit zu springen pflegen.
 Gehet umb Zion umbher /
 Behlet ihre thürn und wehr /
 Ihre vesten wol anschauet /
 Und die häuser schön gebauet /
 Das ihr dem nachkömmling eiger
 Von den dingen mögt anzeigen.

6 Dann dieser Gott der recht Gott ist
 Der uns erhält zu aller frist ::
 Der uns bey unser lebens zeiten
 Bis wir absterben / stets wil selten.

Pfalm XLIX.


Schert zu ihr vöcker / fleißig


 achtung gebt auff meine wort /


 Die ihr auff erden lebt / Ihr niedri

gen und hohen allzugleich kehrt
 her die ohren beide arm und reich /
 Mein mund wird reden von eitel
 weisheit: Meine gedanken werden
 seyntlugheit / Auff meine wort ich
 selbst wil mercken eben Und auf der
 harfen heimlich ding fürgeben.

2 Was sol ich mich fürchten in böser zeit? (stigkeit
 Wann schon mein feind mit hinderli-
 Mir auff den ferssen immerzu nach-
 schlich / der sich.
 Das er mich umbstieß und würf un-
 Es seind etlich die pochen auff ihr gelt /
 Und han ihr thun auff grosse schäh
 gestellt /
 Doch kan niemand wann er schon gelt
 wolt geben / (ven.
 Bey Gott erretten seines bruders le-
 3 Dann die ranhon der seelen theuer
 ist / (frist /
 Sein leben niemand durch ablösung
 Das er dem tod entgieng / und in das
 grab (hinab.
 Endlich einmal nicht steigen müß
 Dann man sieht / daß so wol der wei-
 sen leut (stent /
 Als narzen/gar keiner dem tod ent-
 Und daß dann freunde leut nach ih-
 rem sterben (ererbten
 Ihr hab und gut bekommen und
 4 Auff schöne häuser sie beßeissen sich /
 Das ihn die bleiben mögen ewiglich /
 Und daß ihr nam bleib für und für
 bekandt
 Von sich sie auch zunamen ihre landt.
 Jedoch ob sie wol haben ehr und gut /
 Solchs alles ihnen nicht lang bleiben
 thut / (sterben/
 Sondern sie müssen endlich davon
 Und wie ein unvernünftig thier ver-
 derben. (thorheit /
 5 Ihr thun und wandel ist eitel
 Doch ihre kinder in gleicher blindheit
 Gemeiniglich ihr weiß auch nehmen
 an /
 Und gehen auff der ihrer eltern ban
 Wie vich man sie treibt in die hell
 hinab /

Davon der tod selne welt ewig hab
 Reutern werden über sie die fromen /
 Un über sie die herrschafft frü bekommen.
 6 Mit ihrer macht wird es dann gar
 seyn auß /
 Das grab wird seyn ihr wohnung und
 ihr hauß /
 Mich aber wird erretten von dem tod
 Und zu sich nemen der allmächtig Gott.
 Derhalben soltu darnach fragen
 nicht /
 Ob du schon einen reich und mächtig
 sichts /
 Dañ er muß alle seine schäh hte lassen
 Sein ehr und herrlichkeit geleicher
 massen.
 7 Er sucht allhie sein seligkeit und lust /
 Und lobet dich / wann du ihm auch
 wolt hyst / (sein!
 Endlich er hinfähret zu den vätern
 Da er nicht sehen wird des liches
 schein.
 In summa / einer dem es gar wol
 geht
 An leib / ehr / gut / doch nichts weiß
 noch versteht / (thieren /
 Der ist gleich dem vleh und den groben
 Die leib und seel beids durch den tod
 verlieren.

Pfalm L.

Gott der über die götter all re-
 giert / Zu sich die ganze welt be-
 rufen wird Vom auff und nieder-
 gang der sonnen schon / Gotts glantz
 herfür wird brechen auß Zion /
 In schönheit seiner zier er sich wird
 zeigen / Gott unser Herr wird
 kommen und nicht schwelgen.
 2 Für ihm wird seyn ein freßend
 feuerflam / (grausam/
 Umb ihn wird seyn ein wetter sehr
 Den himmel wird er ruffen und die
 erd / (werd:
 Damit sein volck von ihm geachtet
 Sprechen wird er / versamlet mir die
 fromen /

Die meinen bund durch opffer angenomen.

3 Die himmel werden rühmen sein gericht / (richt.)

Dann Gott ein richter ist / der da recht
Mein volck hör zu und dir eins sagen laß /

Du Israel für dir bezeug ich das /
Ich bin dein Gott / und thu mich nicht beschweren / (ren.)

Deins opffers halben / oder das bege-
4 Seets dein brandopffer ist für mein gesicht / (nicht.)

Die oxen auß dem hauß begehrt ich
Noch böck auß deinem stall / all thier im land / (hand.)

Die thier der berg stehen in meiner
Ich kenn die vögel im gebirg und wäl-
den / (felden.)

Ein Herr ich aller thier bin auß den
* 5 Ich sagt dir nicht / wann mich schon hungern thet / (steht.)

Dann mir die erd mit allem ding zu-
Meinstu / es sey des oxsen fleisch mein speiß / (geiß.)

Und daß ich trinck das blut der böck un-
Dandopffer soltu opffern Gott zu eh-
ren / (Herrn.)

Und zalen dein gelübd dem höchsten
6 In deiner not du mich anrufen wollst

So helf ich dir / daß du mich lobē solst.
Zum sündler spricht Gott / was redt doch dein mund / (nen bund)

Von meinem recht / was nimstu mei-
Auf deine zung / so du doch zucht sehr haffest / (hen fassst.)

Mein wort verwirffst / un nicht zu her-
7 Und wann du etwan siehest einen dieb

Lauffstu mit ihm / sein geselschaft ist dir
Mit den ehebrechern machstu dich ge-
mein /

Wey huren du auch gerne pflegst zu
seyn / (liegen.)

Dein böses maul die leut pflegt zu be-
Dein falsche zung den nächsten zu be-
triegen. (nach.)

8 Du siest und redst dem bruder übel
Du redest deiner mütter sohn zu schmach : (dazu.)

Das thustu / doch in des schweig ich
Darumb meinstu ich sey auch gleich wie du / (schaffen.)

Dich aber ich wol treffen wil recht-
Und dich einmal sein unter augen straffen. (nemet war.)

9 Nun merck doch daß ich sag und
Ihr die ihr Gottes vergeffet ganz und gar /

Daß ich euch nicht hinweg ohn re-
tung reiß /

Wer mir danck opffert / und gibt lob und preiß /

Der selb (spricht Gott) den rechten weg thut gehen /

Und ich wil ihn mein hülff auch lassen sehen.

Pfalm LI.

Herr Gott nach deiner grossen

gütigkeit Wolstu dich gnädig über

mich erbarmen / Tilg auß mein

böseheit / und genad mir armen /

Durch dein vielfaltige barmherzig-

keit Mein grosse missethat wasch

sauber ab / Und reinig mich vom

unflat meiner sünden / Damit ich

mich so sehr beflecket hab / Und lesch die

aus mit deiner gnaden unden.

2 Dann ich erkenn meine gebrech-

lichkeit / Mein übertrittung stets für mir thue

Und daß die wider dich allein gesche-

hen / Das ist mir / Herr / von ganzem herzen

Ich hab gelündigt für dem ange-

sicht / Daß / wann du mich schon züchtigest

Du mir recht dran thätst / und man dein gericht

Und urtheil nicht könt tadeln oder

3 Dann schau / ich weiß / befind auch in der that /

Daß ich in böseheit erstlich bin geboren /

In sünden meine mütter auch zu voren

Von meinem vatter mich empfangen hat.

Ich weiß auch daß des hirkens Und warheit dir allzeit hat wolge-

fallen Und daß du deiner weisheit heim-
Mir hat entdeckt und offenbart für allen.

4 Mit vsp mich bespreng / o lieber Herr /

b vij

So wird kein ding so sauber seyn auff erden.

Wasch mich / so werd ich schon gereinigt werden /

Und weisser dann ein schnee ist immer mehr.

Das ich nun m^g lustig und frölich seyn / (sagen /

So laß mir wiederumb dein gnad an.

So wird ganz frölich hüpfen mein gebein / (schlagen

Das du mir hast zerknirschet und zer-

* 5 Birg dein antlitz für meinen sünden groß (schwere /

Und meinen missethaten grob und Dein zornig angesicht von mir weg-

tere / (und loß.

Mach mich von meinen sünden frey Ein reines herz schaff in mir aller-

meist / (ben /

Zu gutem wandel mir genad thu gib mir / H^{Erz} / einen rechten neuen

geist / (leben.

Kuff daß dir wolgefallen mag mein 6 Verwirff mich nicht für deinem

angesicht / abwende /

Von mir nicht deinen Heiligen Geist Sondern den trost und freud deins

heils mir sende /

Das ich an deiner hülffe zwelfel nicht. In meinem herzen frölichkeit erweck /

Mit einem freywilligen geist mich stercke / (und teck /

Und mich dadurch mach wolgemuht So / daß ich deiner gnaden trost ver-

mercke. (seyn /

7 Dann wil ich andern ein exempel Und deine weg die übertreter lehren /

Kuff daß die sündler sich zu dir bekehren /

Und zu dir haben ihr zuflucht allein. O H^{Erz} / der du mein Gott und Hey-

land bist / (vergeben /

Du wolst mir die blutschuld gnädig So soll mein zung dein gut zu aller-

frist (ben

Und dein gerechtigkeit mit lob erhe-

8 Derhalben thu mir auff die lippen mein /

Kuff daß mein mund von deinem lob mag sagen / (gen /

Dann wau dir einig opfer thet beha-

So solt dir das geopfert worden seyn. Brandopfer aber dir gar nicht ge-

liebt / (allen /

Das opfer welches dir gefelt für Ist ein zerknirschter geist / und der be-

trübt : (fallen.

Das dir / H^{Erz} / ein bußfertig herz ge-

9 Durch deine gut thu wol / H^{Erz} / an Zion (sinnen /

Somit die wangen sampt den hohen

Der statt Jerusalem wiederumb be-

ginnen Gebaut und aufgericht zu werden

schon. (rigkeit /

Als dann man opffern wird gerecht. Das wirstu dir nicht lassen seyn ent-

gegen / (reit /

Brandopfer werden dir da seyn be-

Sarren wird man auf deinen altar legen.

Psalm LII.

Was thustu dich tyran ver-

lassen Kuff deiner bößheit macht ?

Was trohestu so aufgeblasen /

Und wilt seyn hoch geacht ? So

doch des H^{Erz}en gütigkeit Die

fromen schüht allzeit.

2 Einem schermesser scharf gewehet

Ganz gleich ist deine zung /

Dann sie scharf schneidet und verlehret

Durch ihre lesterung.

Du liebst mehr schand dan ehrbarkeit /

Und lügen dann warheit.

3 Du falsche zung redst nur zu schaden /

Drumb dich Gott rotten auß

Und vertilgen wird ohne gnaden /

Dich reißen auß dein hauß /

Und auß der lebendigen schar

Verwerffen ganz und gar.

4 Wann nun die heiligen und fro-

dis werden sehen an / (men

So wird sie eine forcht antomen /

Dich wird ein jederman

Verlachen / und deß werden fro /

Und dan sprechen also : (achte /

5 Das ist der mann / der Gott ver-

und für sein schuß nicht helt /

Und sein reichthumb viel gröffer achte

Sein heil und trost drauff stelt /

Auf seine bößheit er zu leht

Sein sterck und macht all seht.

6 Ich aber / der ich mich verlasse

Allein auf Gottes gut /

Und darauff hoff ohn unterlasse /

Werd in des H^{Erz}en hütt

Bepflanzt seyn wie ein öhlbaumlein /

Das da grünt hübsch und fein.

7 In ewigkeit ich dir woll dancken /

Denn du mich nicht verlast /

Das

Auf deinen Namen ich ohn wanden
 Wil hoffen stets und vest
 Dann du den auferwehltten dein
 Ganz tröstlich pflegst zu seyn.

Pfalm LIII.

D Er unweiß Mann in seinem
 herzen spricht / Es ist kein Gott /
 darumb ist böß sein wandel / Er
 heisset sich auff keinen guten handel /
 Sein thun ist böß / niemand ist der
 da thut Was recht und gut.

2 Der Herr herab vom himmel sich
 umbher (sehen /
 Auf alle menschenkinder thut umb.
 Ob er jemand fünd der was ehret ver-
 stehen / (hen wer
 Und nach ihm frag / dem auch zu her-
 Sein göttlich ehre.

3 Er aber das für seinen augen sieht /
 Daß alle sich von rechter han begeben /
 Sühnen ein böses ärgerliches leben.
 Niemand thut guts / es fürchtet Gottes
 Gar kelner nicht. (gericht

4 Bedenck daß daß nicht der gott-
 losen rot / (verzehren /
 Die mein volck wie brot fressen und
 Und sich nit wollen bessern und beteh-
 ren /

Auch nicht in widerwertigkeit und not
 Ruffen zu Gott?

5 Ohn ursach sie erzittern werde thun /
 Dann Gott den feinden brechen wird
 ihr beine / (meine
 Und weil dann Gott verachtet in ge-
 Dein feind / so wirstu ihnen / o Zion /
 Groß schand anthun.

6 Dwer wird kommen auß Zion
 Der Israel erlöß auß seinen nöhten?
 Wann Gott sein volck wird auß ge-
 fängniß retten /
 Dann wird Jacob und Israel herzlich
 Erfreuen sich.

Pfalm LIV.

H Ilf mir / Herr Gott / und
 mich erhalt Durch deines wehrten

namens ehre / Verschaff mir recht
 o lieber Herr / Durch deine macht
 und groß gewalt: Ewiger Gott /
 mein höchster hort / Mein arm
 gebett gnädig erhöre / Kehre her
 zu mir dein gütig ohre / Und hör
 auff meines mundes wort.

2 Dañ meine feind mit grosser macht
 Sich trohlig wider mich erheben /
 Sie trachten mir nach leib und leben /
 Es wird auch Gott von ihm veracht:
 Doch mich Gott gnädiglich erhelt /
 Sein hülff er mir allzeit erzeitet /
 Mit gnaden er mir ist geneiget /
 Und schüzet mich für aller welt.

3 Er wird das übel meiner plag
 Auff meiner feind haupt lassen fallen /
 Du wirst sie straffen und bezahlen /
 Auf daß man dein treu spüren mag.

Dann wil ich von freyem gemüt
 Dir willig dein danckopffer geben /
 Und deinen namen hoch erheben /
 Dann er ist voller gnad und güte.

4 Dann du mich retttest auß gefahr /
 All übel du von mir abschaffest /
 Die meine feind auch also straffest /
 Daß mirs ein lust zu sehen war.

Pfalm LV.

Erhör mein bitt und mein begeren /
 Thu dich / mein Gott / nit von
 mir keren / Wann ich dir meine
 not fürtrage / Vernim mich und
 erhöre mich / Dann ich betrübet
 bin herzlich / Mit zittern ich mein
 noht dir klage.

Dann

2 Dann mein feind mir thut heftig
drauen /
Der gottloß macht mir ein grauen /
Bedrenget mich / dann sie rath / schlagen
Und machen wider mich ein band :
Ihr grimme ist wider mich enthünd /
Mich zu verfolgen und zu plagen.
3 Mein herb in mir für änzsten
trauret /
Für tods gefahr die haut mir schauert /
Ich füh! in mir heftigen schmerzen /
Erschrecknis groß rein auff mich
dringt / (ringt /
Groß forcht und zittern mich umb.
Daß ich oft wünsch in meinem herben :
4 Ach könnt mir jemand flügel geben /
Daß ich könnt in den lüften schweben /
Und wie ein taub von hinnen fliegen /
Daß ich etwa zu fried seynmöcht /
Zu stehen in die wüst ich dächt
An ort / die welt von leuten ligen.
5 Die flucht ich nemen wolt ge-
schwolade /
Für diesem grausamen sturmwinde
Und erschrecklichen ungestümmen.
Vertilg und spalt ihn ihre zung /
Ich seh zant und belästigung
San diese statt gar eingenommen.
6 Die laster man bey ihn thut sehen
Allzeit umb ihre mauren gehen /
Mitten herrscht büberey gewaltig /
Bey ihnen bößheit gar regirt /
Gefunden in den gassen wird
Betrug und böße list vielfaltig.
* 7 Wann der / der mir thut schmach
anlegen /
Mir frey gewesen wär entgegen /
So hätt ich ihm könn widerstehen /
Hätt mir der / der mich neidt und haßt /
Gethan öffentlich überlast /
So hätt ich mich wol für gesehen.
8 Dich aber ich mir gleich thät halten /
Und viel ließ neben mir verwalten /
Mit mir du groß gemeinschaft hättst /
Ich trauret dir mein heimlichkeit /
Im tempel du mir an der seite
Als ein gesellschaft gehen thätst.
9 Dem tod zu theil sie müssen wer-
und lebendig unter die erden (den /
hinab tief in die helle fahren.
Dann bey ihn ist der bößheit viel /
Ich aber Gott anrufen wil /
Der mich für übel wil bewahren.
20 Frü und spat ich mein noht ihm
klage /
Ich schrey zu ihm auch zu mittage /
Und er thut meiner bitt statt geben /
Verleiht mir friede / glück und sieg
Wider die feind / die sich durch krieg
Mit hauffen wider mich erheben.
21 Gott / des gewalt ist ohn auf-
hören /

Der wird mich gnädiglich erhören /
Und sie in seine straf wol nemen.
Dann sie ihr leben endern nicht /
Kein besserung bey ihn man sieht /
Zu Gotts ehr sie sich nicht bequemen.
12 Der gottloß hat hand angeleyet
An den / der fried zu lieben pfleget /
Der freundschaft bund hat er zerris-
sen /
Sein mund redet viel glätter wort
Dann butter ist / aber zum mordt /
Und krieg ist sein ganz herb beflissen.
13 Sein red erscheinet allenthalben
Sein lind und weich wie eine salben /
Ist doch wie ein schwert scharf ge-
wehet.
14 All deine sorgen leg auf Gott /
Der wird dich retten in der noht /
Von den gerechten er nie sehet.
14 Die rotten aber der gottlosen
Wirstu tief in die gruben stossen /
Daß sie da ihr verderbnis schauen /
Dann mörderisch und falsche leut
Raum leben hie die halbe zeit :
Ich aber wil auf dich vertrauen.

Psalm LVI.

S Herre Gott / erbarm dich über
mich / Dann mich ein mensch zu
fressen arimiglich / Und mit ge-
walt zu bringen unter sich Durch
krieg sich thut vermessen / Viel
meiner feind gedenten mich zu
fressen / Mich heftig zu ver-
folgen nicht vergessen / Wann ich
mir fürcht / o höchster Gott / in des-
sen Bistu mein zuversicht.

2 Gott ich in dem / daß er sich hat
verpflicht / (nicht /
Wil rühmen / und daran gar zweifeln
Daß mir der mensch / der auf mein
unglück richt /
Nicht schaden wurd psyrren.

Mein

Mein red sie mir all denten zu ent-
 gegen / (pflegen/
 Täglich sie nur darauff zu denten
 Daß sie was böses wider mich erregen/
 Soviel in ihrer macht. (macht/
 3 Es werden bündniß wider mich ge-
 Mich zu erschleichen nemen sie in acht/
 Un umbzubringen mich gar unbedacht
 Sich fleißig unterstehen
 In der gefahr sie in der hoffnung
 stehen / (gehen/
 Daß es ihn wol dur 4 ihr bößheit muß
 Mann aber sich dein zoren / Herz lest
 Zu boden du sie schlegst. (sehen/
 * 4 Du meine fluchten in gedächtnis
 trägst / (legst/
 In deinen schlauch da meine zehren
 In dein register du zu schreiben pflegst
 Mein elend und beschweren.
 Wann ich dich anuff / und hülf thn
 begeren / (kehren/
 Als bald sich meine feind in die flucht
 Du stehst mir bey / thust meinen feind-
 den wehren/
 O höchster Gott und Herz.
 5 Hoch ich erheben wil Gottes lob und
 ehr / (mehr/
 Von wegen seines worts je mehr und
 Den Herren ich wil loben / daß ich sehr
 Auf sein wort pfleg zu schauen.
 Auf Gott den Herren seh ich mein
 vertrauen / (schauen/
 Auf seine gut wil ich allein stes
 Drum laß ich mir für keinen men-
 schen grauen/
 Daß er mir etwas schad.
 6 Mein glübdniß mich darzu ver-
 pflichtet hat (wolthat/
 Daß ich dir danken muß für dein
 Dann du hast mich erret durch deine
 Für todes angst und qualen. (gnad
 Du schest meine fuß daß sie nicht
 fallen / (fallen/
 Und daß ich mag nach deinem wolae
 Noch in dem icht der lebendigen
 wallen
 Für dir mein Herz und Gott.

Pfalm LVII.

G Abarm dich / Herz / Erharm
 dich über mich / Dann meine seel ver-
 lest sich ganz auff dich / Kein hülf
 noch zusucht anderewo ich sehe /

Dann nur in dem schatten / deiner
 frettich / Bis die bößheit der leut
 fürüber gehe.
 2 Zu Gott dem höchsten ich nur ruffen
 sol/
 Der wird al meine sachen richten wol/
 Zu hülf er mir herab wird jemand
 schicken / (voll/
 Der mich erlöß von dem der hasses
 Mich wil zu schanden machen und
 verschlicken. (leit/
 3 Mein seel / leider / unter den löwen
 Mordbrenner sind umb mich auff aller
 seit / (gespihet/
 Ihr zäne seynd wie spieß und pfeil
 Ihr zungen seyn gleich wie ein scharfe
 schneid (gewehet.
 An einem schwert / wan es ist wol
 * 4 Heb dich über den himmel hoch /
 o Herz / (ehr/
 Auf erden sehen laß dein macht und
 Dann sie mir stück und neß gestellet
 haben/
 Mein arme seel sie niderdrücken sehr/
 Un haben mir ein tieffe grab gegraben.
 5 Sie aber selbst gefallen sind darein/
 Des freu ich mich von gahem herßen
 mein / (dingen/
 Mein herß frolockt bereit vor allem
 Daß mir zu deinem lob bereit allein
 Von deiner gnad zu sagen un zu singe.
 6 Wach auff mein zung / psalter und
 harf aufwach / (mach/
 Und dich mit mir zu Gottes lob auf.
 Auf meinem bett ich frü vor tag wil
 steigen / (darnach
 Dich wil ich rühmen mein Gott und
 Dein lob den heiden durch gesang an-
 zeigen. (gütigkeit/
 7 Dann an den himmel stößt dein
 Über die wolden gehet dein warheit/
 Laß deine macht über die himmel sehen/
 Und gib dein ehr und grosse herrlichkeit
 Auf erden allen leuten zu verstehen.

Pfalm LVIII.

S Agt mir / die ihr euch rahts.
 leut nennet / Raht und verbindt
 euch wider mich / Ob ihr auch han-
 delt

delt ehrbarlich / Und das / was
 ihr sprecht und erkennet / Dürft
 sagen / daß es alles recht / Ihr
 menschen und Adams geschlecht.
 2 Vielmehr (wil man die warheit
 sagen)

Denkt euer herß nur auf bößheit /
 Ihr wegt auß ungerechtigkeit
 Mit falschen und ungleichen wagen /
 Von mutterleib der gottlos man
 Sich Gotts hat nie genommen an.
 3 Von mutterleib sie irz seind gangen /
 Mit lügen viel schadens gestift /
 Bey ihr findt man ein solches gift /
 Als nirgendwo bey einer schlangen
 Noch nattern / die auf solche weiß
 Zustopft ihr ohr mit grossem fleiß /
 4 Daß sie nicht hör die sie beschweren /
 Wären sie noch so klug und weiß /
 Ihr zahn ihn in dem maul zerschmelß /
 D H Erz G Dtt / groß von macht und
 ehren /

Die backzahn in dem mund zerstoß
 Den jungen löwen die so böß.
 * 5 Ich hoff daß sie zerrinnen werden
 Wie wasser / welches man umbgeußt /
 Und wie die pfeil / die man hochscheußt /
 Zerbrochen fallen zu der erden /
 Und daß sie werden der gestalt
 Wie eine schneck zerschmelzen bald.
 6 Un wie ein mißgeburt thut sterben /
 Ehe sie anschaut der sonnen liecht /
 Gleich wie die unzeitigen frucht
 Sie Gottes zoren wird verderben /
 Und ihre junge döner / eh
 Dann sie aufwachsen in die höh.

7 Als dann wird der gerecht recht-
 schaffen
 Im herzen dessen seyn erfreut /
 Daß er sieht / daß Gott solche leut
 Von wegen ihrer sünd thut straffen /
 Waschen wird er die füß im blut
 Des / der so gottlos leben thut.
 8 Dann wird man das wol können
 sprechen /
 Daß der gerechte bring davon
 Ein grossen und sehr reichen lohn:
 Daß wird man auch auß könnē rechen /
 Daß G Dtt auf erden alle richt /
 Sie seynd from / heilig oder nicht.

Psalm LIX.

Erett mich und beschirm mich

H Erze / Und meiner feind fürneo
 men wehre / Für diesen leuten
 mich bewahr / Die wider mich
 seynd immerdar / Für übelthätern
 mich behüte / Und den auff mord
 steht ihr gemüte / Und die da dürst
 unschuldig blut / Für den nim
 mich in schuß und hut.

2 Dañ sie nachtrachten melnem leben /
 Sich wider mich in bündniß geben /
 Die stärcksten die man finden kan /
 Ob ich ihn schon nichts hab gethan
 Sie rüsten sich auf mich mit fleiß /
 Die ich verlegt hab keiner weise /
 Drum mach dich auff / H Erz / ich dich
 bitt /

Schau gnädig drein / un mich vertritt.
 3 G Dtt Zebaoth ich thu dich bitten /
 D H Erz G Dtt der Israellten /
 Besuch einst alle nation /
 Halt endlich visitation. (men /

Du wolst die nicht zu gnaden ne-
 Die sich der sünden gar nicht schemen /
 Zu nachts sie umb die statt umbher
 Lauffen wie hund und bellen sehr.

4 Wie ein schwert das geschärft ist
 worden /

So geht ihr red auf eitel morden /
 Doch sprechen sie so ganz bethört /
 Meinstu daß solches jemand hört?

Du aber / H Erz / wirst ihrer lachen /
 Und sie alle zu schanden machen /
 Den heyden du zu einem lohn
 Wirst geben eitel spott und hohn.

5 Des feindes macht auf dir bestehet /
 Derhalten wie es mir auch gehet /
 So trau ich doch auf dich / mein Gott /
 Du bist mein trost in aller noht.

Der H Erz / des güt ich oft vernomen /
 Wird allem meinem leid vorkomen /
 Und mich / was ich nur wünschen kan /
 An meinen feinden sehen lan.

* 6 Doch wolstu sie / Herz / leben lassen /
 Daß des mein volck nicht solcher massen
 Etwan vergeß und nicht betracht /
 Sondern zerstreu sie durch dein macht.

Zerstreu sie Gott unser schußherze /
 Durch

Durch dein macht sie stürz und umb-
kehre /

Solches verdient ihr falsche art /
Ihr lästermaul und groß hoffart.

7 Ach daß sie selbst fang und besticke /
Ihr hochmut und ihr falsche rücte /
Ihr fluchen und ihr lügen faul /
Die da gehen auß ihrem maul.

Drumb laß sie deinen zorn enhänden /
Vertilg sie wegen ihrer sünden /
Aufrott sie all / und sie verheer /
Daß man von ihn nichts wisse mehr.

8 Also / daß dadurch werd erkennet /
Daß Gott / den man Gott Jacob nen-
net /

Habein herrschaft und regiment /
Das sich erstrecke zur welt end.

Sie werden z'abends wiederkommen /
Und dan zornig und grimmig brom-
men /

Sie werden heulen wie die hund /
Und in der stadt umbblausen rund.

9 Man sol das aber endlich sehen /
Daß sie nach brot rumb werden gehen /
Und sich dan niederlegen spat /
Und murren / daß sie noch nicht sat.

Ich aber wil mich hoch bekriffen /
Dein grosse macht un sterck zu preisen /
Dein güte wil ich verschweigen nicht /
Zu morgens wann der tag anbricht.

10 Dann du bist mein zuflucht / O
Herr /

Mein schuh / mein schirm / mein starcke
Drumb wil ich / o mein höchster hort /
Dein lob preisen an allem ort.

Dann du in noht und schweren zelten
Mein schilt bist / und für mich thust
streiten /

Mein retter / veste burg du bist /
Groß deine güte gegen mir ist.

Pfalm LX.

Gott / der du uns verstoßen hast /

Ein zorn wider uns gefast /

Und drumb zerstreuet unser heer /

Auf unser seit dich wieder kehre:

Du hast bewegt das ganze land /

Und das zerissen durch dein hand /

Heil wieder seine bruch und wunden /



Das gar zerschellet wird gefunden /

2 Du hast dein volck gehalten hart
Und das gestraft gestrenger art /

Mit daumelwein du es getrenckt /
Und ihm des voll hast eingeschenckt.

Darnach den die da dienen dir
Hastu gegeben das panir /

Damit man das aufwerffen magt
Auf dein warhaftige zusage.

3 Damit daß deine liebe freund
Errettet werden von dem feind /

So ret mich / Herr / durch deinen arm /
Erhör mich / und dich mein erbarm.

Gott mich von seinem heiligen ort
Erfreuet hat / daß er mich erhört /

So daß Sichern von mir besessen /
Und der thal Suchot wird gemessen.

* 4 Auch Galaat gleicher gestalt
Sol komen unter mein gewalt /

Manasse auch mein werden sol /
Ephraim auch gleich so wol

Als ein groß volck sol werden mein
Und meines haupts sterck und macht
sein :

Juda mein köniereich sol zieren /
Und wie ein gschgeber registern.

5 Die Moabiter über das
Ich halten wil gleich einem faß /

Darianen ich wasch meine füß /
Deß bin ich sicher und gewiß :

Und wie ich gänzlich hoffen thu /
Auff Edom weissen meine schu /

Thut ihr Philister jubiliren /
Dann ich werd herzlich triumphiren.

6 Wer wird mich führen in die stadt /
Die man also bevestigt hat ?

Wer leitet mich / damit ich kom
In das gewaltig land Edom ?

Wirstus nicht thun / Herr Gott /
mein hort /

Der du uns jagst von ort zu ort /
Und wolst mir uns zu feld nit ziehen /

Und llest uns für den feinden fliehen ?

7 Send uns dein hülff von oben rab /
Für unsern feinden uns handhab /

Dan menschlich hülff thut es gar nicht /
Es ist damit nichts außgericht.

Mit Gott wir wollen führen krieg /
Derselb wird uns verleyhen sieg /

Von feinden wird er uns erretten /
Und sie endlich mit füßen treten.

Pfalm LXI.

Herr / Herr / mein geschrey er-

hören / Deine ohren kehre auff mein
gebets



geben zu mir: Dann in angst und
grossen schmerzen Ich von herren
Von der welt end ruff zu dir.

2 Auff ein hohen fels mich füre /
Dann ich spüre
Daß er mir zu hoch sonst ist /
Dann du mein trost und mein thurme
Best zum sturme
Gegen meiner feinden bist.

3 Deine tabernakel sione /
Da ich wone /
Ich mir sonst hab außerswelt /
Unter deiner flügel schatten
Mir zu rhaten
Meine zusucht hab gestelt.

4 Dann du was ich nur begere
Mich / o H Erre /
Hast gewert / und noch viel mehr:
Du hast mir der erb gegeben /
Welcher leben /
Ist gericht zu deiner ehr.

5 Und dem König wirstu legen
Tag zu tagen /
Zu erstreckung seiner zeit /
Du wirst ihm sein leben sparen /
Zu viel jaren /
Ja auch bis in ewigkeit.

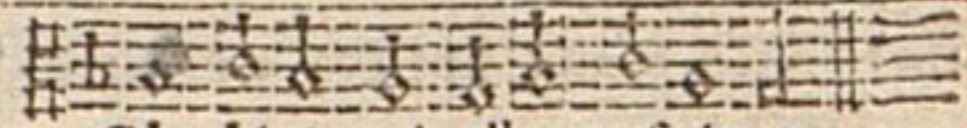
6 Sein reich ewiglich wird weren
Für dem H Erren
In fried und in sicherheit /
Dein warheit und grosse güte
Ihn behüte /
Ihm für dir stets sey bereit.

7 Dann will ich deins namens preise
Ganges welse
Nahmen nun und ewiglich /
Mein gelübd / das ich zuvor
Hab geschworen /
Täglich leisten williglich.

Psalm LXII.



M Ein seel gedultig sanft und still
Auff Gott ihr hoffnung sehen will /
Er wird mich schützen und bewahren /
Er ist mein burg und sterke vest /
Der mich beschirmt auß aller best



Für übel und allen gefahren.
2 Wie lang denckt ihr auff eitel morde
Wider die leut an allem ort?
Ich wil euch propheceven allen /
Daß ihr wie eine wand die alt /
Und eine hangend mauer bald /
Werdet zu boden niederfallen.

3 Ihr aller fleiß wird drauff gewandt /
Wann Gott zu höhen pflegt jemandt /
Daß sie ihn widrumb unterdrücken.
Auff lügen steht ihr ganzer mut /
Ihr herz lästern und fluchen thut /
Ob sie ihre wort hübsch thun schmückē.

4 Du aber / mein herz und mein seel /
Auff Gott allein dein hoffnung stell /
Und ihn zu hülf und rath gebrauchē /
Er ist mein fels / mein schirm un schuh /
Auff den ich mich verlaß und stutz /
Daß ich nicht etwan wand noch
strauche. lehr /

* 5 Gott ist mein heil / Gott ist mein
Der mich durch sein kraft stercket sehr /
Derhalben wolt ihr ihm vertrauen /
Jeder für ihm sein herz auß schüt /
Und offenhahr ihm sein gemüt /
Auff ihn sollen wir künstlich bauen.

6 Mit men'chen aber groß und klein
Ist es nichts dann lügen allein /
Wan man die warheit recht wil sagen.
Dann sie so leicht seynd und gering /
Daß sie gegen dem leichtsten ding
In der wag lauter nichts auß schlagē.

7 Verlaß euch nicht auß büberey /
Auff unrecht / frevel / rauberey /
Noch auß andre vergenglich sachen.
Wan euch schon zuffeust geld und gut /
Das herz daran nicht hängen thut /
Noch eure rechnung darauff machen.

8 Gott hat einmal gesagt ein wort /
Daß ich zum andernmal gehort /
Daß er groß sey von macht und sterke /
O Gott du bist gütig und fromm /
Dann du bezahlest all in summ
Nach ihrem leben thun und werden.

Psalm LXIII.



D Gott du bist mein Gott allein /
Zu dir schrey ich wann ich auffwache /
Mein seel durch dein verlange schwa-
che Für durst wol möcht verschmachtet
sey. Mein fleisch nach dir, Her: / thut
ver-

verlangē. Un̄ ist für durst ganz schwach
und mat. An diesem oden ort nnd stat/
Da man kein wasser kan erlangen.

2 Ursach ist / daß ich wiederumb
Dein macht un̄ herlichkeit möcht sehē/
Die ich zu schauen oft thät gehen
In deines tempels heiligthumb.
Dann mir ist nicht so lieb mein leben/
Als dein güt und barmherzigkeit /
Derhalben sol mein mund allzeit
Mit lob und preiß dich hoch erheben.

3 Also wil ich dir geben preiß /
Bis ich mein leben werd volenden;
Ich wil mit auffgehabnen händen
Ehren den namen dein mit fleiß.
Mir ist als hätt ich mich satt gessen
Gar köstlicher und fetter speiß /
Ich wil von deinem lob und preiß
Frölich zu singen nicht vergessen.

* 4 Auf meinem bett ich mit andacht
Von dir gedenck in meinem sinne /
Wann ich zu wachen frü beginne /
Wird / HERR / an dich von mir gedacht.
Denn du mir oftmal hast gerathen/
Mir hülf erzeigt und alle treu /
Drumb ich mich auch zu seyn noch freu
Unter der deinen flügel schatten.

5 Mein seel sich allzeit an dich helt/
Und leßt sich auch von dir nicht reißen/
Dein hand mir hülf pflegt zu beweisen
Wider verfolgung aller welt.
Darumb die wider mich thun kriegen/
Mich zu vertilgen mit gewalt /
Die werden untergehen bald /
Und tief unter der erden ligen:

6 Und zuvor alle werden preiß /
Und durch das schwert der feind umb-
kommen /

Und des begräbnis ehr bekommen /
Den fuchs geben eine speiß.
Der kö nig aber in dem H ERREN
Ob diesem sieg wird frölich seyn/
Sich werden rühmen all gemein
Welche bey Gottes namen schweren :

7 Dann den / die aller falscheit voll
Umgehen nur mit eitel lügen/
Damit sie sich hoch rühmen mügen /
Das Maul gestopffet werden sol.

Pfalm LXIV.

Der an mein bitt / vernim mich ebē /
Herz / mich für meinem feind behät /

Der mir auß grimmigem gemüt
Mit fleiß / den er darauß thut geben /
Tracht nach dem leben.

2 Verbirg mich für der bösen scharen/
Für denen die mir gram und feind /
Und nur auß argß geßliffen seynd /
Für den der ich mich muß befaren/
Thu mich bewaren.

3 Sie haben zungen die sie wehen/
Gleich wie ein schwert gescherft zum
mordt /
Wie pfell sie künstlich ihre wort /
Andre leut damit zu verlesen /
Wissen zu sehen.

4 Das thun sie heimlich un̄ verborgen
Wider den / der unschuldig ist /
Pflötzlich sie ihre pfeil mit list
Abschießen / daß sie ihn erworgen/
Seynd ohne sorgen.

5 Sie seynd auß hubenstück geßliffen/
Rühmen auch hoch noch ihre tück /
Daß sie mir wollen legen strick /
Und spechen frey / wer solt das wissen/
Was wir beschließen?

* 6 Un fleiß wir lassen nicht erwindē/
Daß sie erdencken falsche list /
Ihr sinn auß trug gericht ist /
Subtile scharfe renck zu finden
Seynd sie geschwinde.

7 Gott aber dem die rach gebüret/
Ch man sich deß versicht in eil
Sie schiessen wird mit seinem pfeil /
Das bald die wund klar wird gespü.
Daß sie gerüret. (ret /

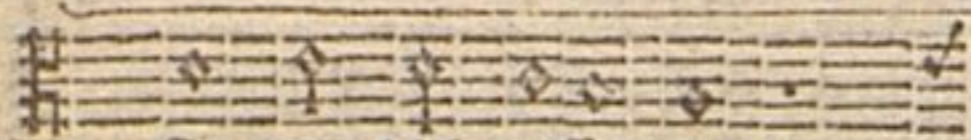
8 Durch ihre zungen sie sich kläglich
Selbst werden bringen in unfall / 9
Es werden die es sehen all
Ob solchem fall schwer und unträglich
Bittern unsäglich :

9 In forchten werden alle stehen /
Verkündigen die wunderthat /
Die Gott mächtig bewiesen hat /
Und seine werck / wann sie das seher
Dabey verstehen.

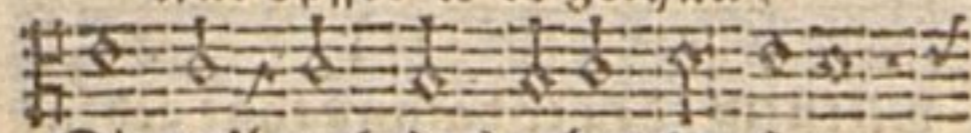
10 Doch der gerecht wird trost bekomē/
Daß er hat einen starken Gott /
Dem er mag trauen in der not /
Und die gutherzigen und fromen
Gott werden rühmen.

Pfalm LXV.

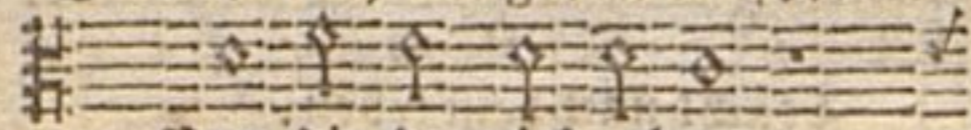
Uff Zion / dir geschicht groß ehre /
Da dir gelübd geleist / o Herze /



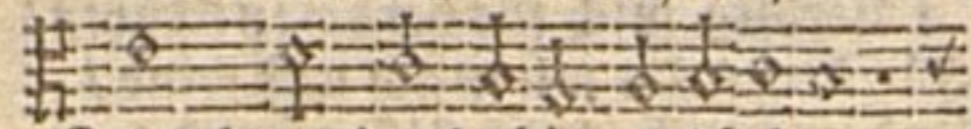
Da man dich ruffet an :/:
Und opffer wird gethan :



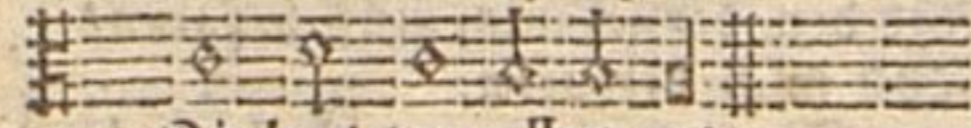
Die weil auch das gebett der fromen



Von dir da wird erhört /



Drumb werden dahin zu dir komen



Die leut von allem ort.

2 Die boßheit über mich bekommen
Gaz hat die überhand :/:

Du aber hast hinweggenomen
Al unser sünd und schand

Wol dem / den du dir hast erlesen
Daß er in deinem hauß

In den vorhöfen sey mit wesen
Und da geh ein und auß.

3 Die güter deines hauß und gaben
Des heiligen tempels dein :/:

Wir überflüssig werden haben /
Und der theilhaftig seyn.

Nach deiner güt ganz wunderbare /
O Gott du höchster hort /

Erhör uns / daß uns wiederfare
Ein gnädige antwort.

4 Auff dich sich alle leut verlassen
An fernem ort der welt :/:

Auch die das meer gleicher massen
In sich beschloffen helt.

Durch deine kraft / die unaußdrücklich /
Herz / du mit schwerem last

Best / stendia und ganz unverrücklich
Die berg gesetzt hast:

5 Das meer mit seiner wellen brausen
In einem ruh du stillst :/:

Der heyden wüten / toben / brausen
Du dempffest / wann du wilst.

Die leut in großen forchten stehen
Auff erden über all /

Wann sie dein wunderzeichen sehen /
Die groß seynd und ohn zal.

* 6 Du machest frölich was da lebet
Früh mit der sonnen schein :/:

Zu abends was da schwebt und bebet
Mit dem gestirne fein.

Und du besuchst mit deinem segen
Das truckne dürre land /

Befeuchtest es mit fruchtbarim regen /
Gibst reichthumb allerhand.

7 Das wasser auch in deinen brunnen
Berseyt zu feiter zeit :/:

Daß allerley frucht wachsen können
Auff dem land weit und breit.

Die forchen trenckest du dergleichen /
Das pflügfeld feuchtest du /

Mit regen du es thust durchweichen /

Segnest die saat darzu.

8 Das jahr du trönst und zierest her-
Mit gütern überheufft :/:

Bonden fußstapfen dein dir warlich
Nur eitel fettes treufft :

Die wohnung in den wüsteneyen
Triefen für fettigkeit /

Die berg und hügel sich erfreuen
Durch ihre fruchtbarkeit.

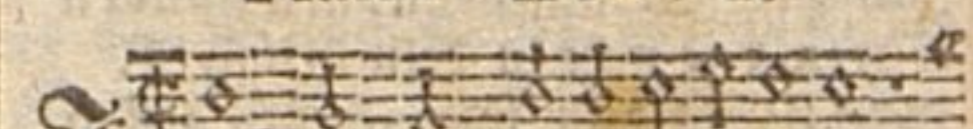
9 Als dann man wiederum sieht gehen
Die herden auff dem feld :/:

Die auen / so voll korens stehen /
Erfreuen alle welt.

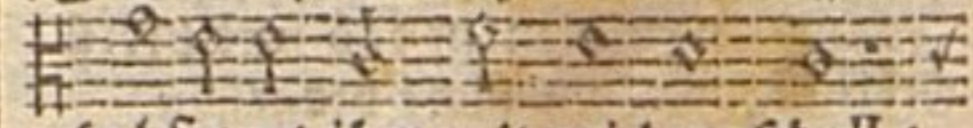
Die felder auch mit ihren gaben
Von mancherley getreyd

Singen / und gleich ein wollust haben
Und sonderliche freud.

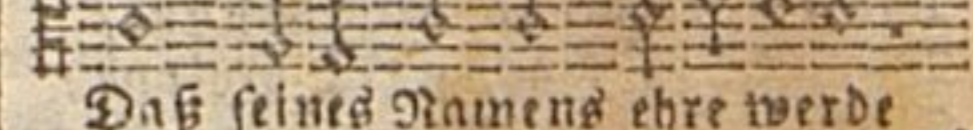
Psalm LXVI.



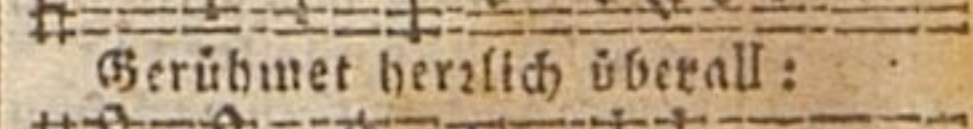
1 Ruchet dem Herren all auff erde /



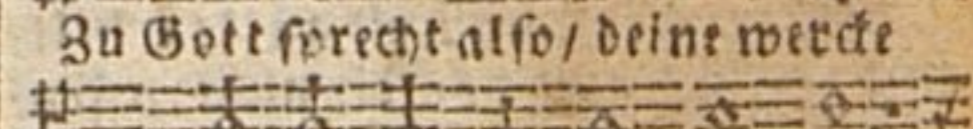
Lob singet ihm mit reichem schall /



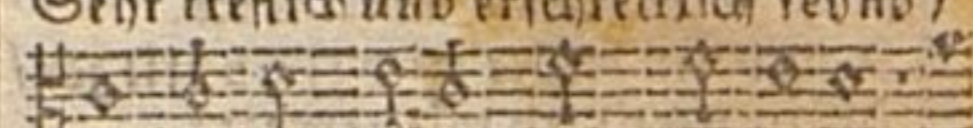
Daß seines Namens ehre werde



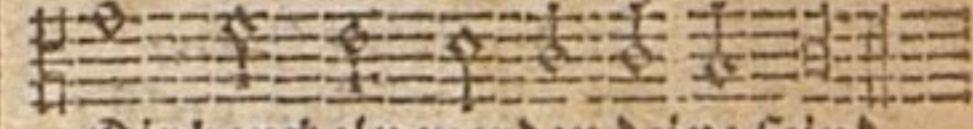
Gerühmet herzlich überall :



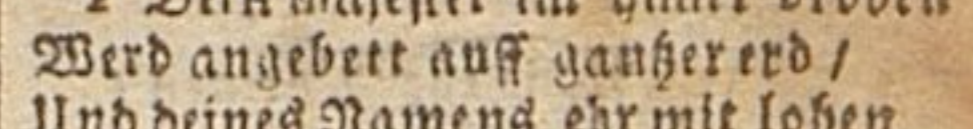
Zu Gott sprecht also / deine wercke



Sehr trefflich und erschrecklich seynd /



Von wegen deiner macht und sterke



Dir heucheln werden deine feind.

2 Dein majestet im himel droben
Werd angebett auff ganher erd /

Und deines Namens ehr mit loben
Durch psalmen hoch gerühmet werd.

Komt her / un thut mit fleiß anmercken /
Betrachtet doch und nehmet war /

Wie Gott sey in den seinen wercken
Gegen den menschen wunderbar.

3 Das meer er trucknet / und den flüssen
Nim er das wasser / das die leut

Dadurch giengen mit trucknen füßen /
Daß uns dann über auß erfreut /

Sein regiment thut ewig wahren /
Sein aug auff alle völker sieht /

Der widersehg wird dem Herren /
Derselb wird sich erhöhen nicht.

4 Ihr völker lobt Gott unsern Herren /
Und preiset ihn auff erden all /

Damit sein Name hoch von ehren
In aller welt durch euch erschall.

Dant

Dann er ist / der uns unser leben
Bewahret durch seine gütigkeit /
Er setzt auch unsre füß fein eben /
Daß keiner strauch oder geleie.

5 Dañ du hast uns / Herz / aller massen
Nun wol versuchet und probirt /
Gleich wie das silber durch gelassen
Durchs feuer fein geleutert wird.

Du hast uns armen und eienden
Gegeben in die strick der feind
Du hast gestatt / daß uns die lenden
Sehr hart gebunden worden seynd.

* 6 Man ist uns auf den kopf gefessen /
Wie man den cameltieren thut /
Wir seynd in wassersnot gewesen /
Und gangen durch des feuers glut /

Du aber hast uns raus gefüret /
Und uns erquickt / derhalben wir
Zu gehen in dein hauß gebüret /
Mein brandopfer zu thun für dir.

7 Remlich / das dir han zugesaget
Die meine lippen durch gelübd /
Mein mund gelobe / da ich geplaget /
Geängstigt war / und sehr betrübt.

Ich wil dir zu ein opfer geben
Viel schöne groß und fette thier /
Böck / wldder / und rinder darneben
Wil ich verbrennen san für dir.

8 Komt her / damit ich euch erzele /
Die ihr Gott recht für augen habt /
Mit was für gütern Gott mein seele
Begnadet hat und hoch begabt.

Wann ich zu ihm ruff mit dem munde /
Als bald darauff erhört er mich /
Dan lob ich ihn von herzen grunde
Mit meiner zung für meniglich.

9 Wann ich was böses je zuvor
In meinem herzen hett gedacht /
So hett der Herz gestopft die oren /
Und meiner bitt gar nicht geacht.

Gott aber (die warheit zu sagen)
Hat meiner bitt gegeben stat /
Und daher haß verstünd mein klagen /
Mit fleiß er mich gehöret hat. (sagen

10 Groß lob und danck ich Gott thu
Für seine grosse gütigkeit /
Der mir mein bitt nicht abeschlagen /
Und hat erzeigt barmherzigkeit.

Psalm LXVII.

Gott segne uns durch seine güte /
Sich gnädig gegen uns erzeig ::

Für allem übel uns behüte /
Sein gütlich klar er zu uns neig /

Auff daß hie auff erden Allen

leuten werden Deine weg ge

weist: Dazu auch die Heiden

Deß werden bescheiden /

Daß du ihr heyl seyst.

2 Dann sollen dich die völker preisen /
Preisen sie sollen dich / o Herz ::

Groß ehr sie sollen dir beweisen /
Die Heyden sich auch freuen sehr.

Dann du der gerechte
Aller leut geschlechte
Nach gerechtigkeit
Richtest und regierest /
Und die Heyden fürest /
In sicherem geleit.

3 Die völker dir danck sollen sagen /
HERZ Gott / sie sollen preisen dich ::

Die erde ihre frucht sol tragen /
Uns segne Gott genädiglich :

Seine gnad außschütte /
Und durch seine güte /
Uns den segen geb /
Für ihm als dem Herren /
Hoch von macht und ehren /
Die ganz erde heb.

Psalm LXVIII.

Gott mach sich auff mit seiner

gwalt / So wird man seine feind

als bald auß dem feld sehen ziehen ::

Und seine hasser all zerstreut /

Zertrennet als erschrockne leut /

Für seinen augen fliehen.

Zu nicht er sie wird machen auch /

Daß sie verschwinden wie ein rauch

Mit dem das sie beginnen /

Und



2 Dann werden die gerechten all
Zu seines Namens lob mit schall
Ganz frölich für Gott singen:/:
Und darumb / daß die ihren feind
Also schändlich geflohen seynd /
Mit grossen freuden springen.
Singe nun dem Herren lobesam /
Sein heiliger und wahrer Nam
Gelobt werd und gepreiset /
Der sein sanft auf den wolcken fährt /
Des Namen ewig werd geehrt /
Ewiger Gott er heisset.

3 Drum freut euch für ihm allgemein /
Er wird der wäisen vatter seyn
Er pflegt ihr / und verschonet:/:
Er richtet in der witwen not /
Er ist der grosse starke Gott /
Der sein heilgthumb bewohnet.
Den einsamen er gnad verleiht /
Daß er endlich durch fruchtbarkeit
Ihr hauß mit kindern mehret /
Und die gefangenen loß macht /
Läßt die abtrünnigen verschmacht
In dürrer land versperret.

* 4 Da du deines volcks leiter wurdst
Und es frey durch die wüsten furtst /
Und für ihm her thust gehen:/:
Da hebt die erd auch g'eicher weiß /
Der himmel triesen thet von schweiß /
Wann du thetst zornig sehen /
Sina der berg erhebet gar /
Da er das antlitz Gottes klar
Gotts Israel thät schaven:
Du bist der Gott der sein erbgut
Befechten und erquicken thut
Mit regen und mit thauen:

5 Solch erbgut du erquickest unsterckst /
So oft du es geschwecht vermerckst /
Da wohnen deine herben:/:
Den armen du ihr güter wehrst /
Und alle notturst ihn beschehrst /
Daß sie erhalten werden.

Herz Gott / du hast durch deine güte
Erweckt der jungfräulein gemüt /
Zu sagen von den dingen /
Daß man sie / da der feind zoa ab /
Und ihr heer die flucht eilends gab /
Also hat hören singen.

6 Die Könia groß mit ihrem heer
Mit grossen schanden und unehr
Glücklich han weggeisset:/:
Und die geblieben seynd zu hauff /
Die han den raub gebeutet auß

Und ihr gut außgetheilet.

So man euch schon thet alles leidt /
Viel schmach und groß verdießlichkeit
Und ihr sehr tribuliret
Unter den kesseln ligen mußt /
Und würdet gar davon berußt /
Besudelt und beschmieret:
7 Doch würd ihr werde (mir das glaub)
Gleich wie ein flügel einer taub /
Der wie ein silber schimmert:/:
Und ihr gesieder / das man solt
Vergleichen einem roten goldt /
Hübsch in den lüften klimmert.

Da Gott die Könige durch krieg
Bezwang / und durch herrlichen sieg
Einen triumph bestellet /
Da würd das land so weiß und schon
Wie Schnee / der auff dem berg Salomon
Herab vom himmel fellet.

* 8 Der berg des Herren lobesam
Das ist der fruchtbar berg Basan /
Der durch die wolcken dringet:/:
Ihr andre berg rote komt es doch /
Daß ihr wider den berg so hoch
Aufhüpffet und auffspringet?

Dann Gott den berg hat außgewelt /
Zu wohnen ihm daselbst gefelt
Für andern orten allen;
Er wohnet auch allda bereit /
Ihm an dem ort in ewigkeit
Zu bleiben thut gefallen;

9 Die lieben Engel allzumal /
Und Gottes diener ohne zal /
Die seynd sein himlisch heere:/:
Der Herr ist unter ihm allda /
Wie etwan auff dem berg Sina /
In heiligkeit und ehre.

O Gott / du bist gestigen hoch /
Du hast gebracht unter dein joch
All deine feind gewaltig
Du hast bekommen eine heut
Und außgetheilt unter die leut
Durch deine güte vielfaltig.

10 Du hast vertilget deine feind /
Daß du unter die deinen freund
Zu bleiben machest hütten:/:
Gelobt sey Gott in ewigkeit /
Der uns durch seine gütigkeit
Genädig thut behüten.

Gott unser rechter helfer ist /
Der uns bevleht zu aller freist /
Und hilft uns menschen allen /
Er ist der ewig starke Gott /
Berdes das leben und der todt
Steht in seinem gefallen.

* 11 Das ist Gott / der zu zorn bewegt /
Den feinden ihre köpff zerschlegt /
Ihn harte streich thut geben:/:
Und sie auff den haarscheidel schmelzt /
Bey den sich keine buß bewelst /
Und die in sünden leben.

Gott spricht / Eins ist das ich thun sol /
Daß

Daß ich mein volck herwieder hol
 auß dem Basaner lande /
 Ich wil sie wieder holen her /
 Und bringen auß dem tiefen meer:
 Durch meine starcke hande.
 12 Auß daß du magst mit ihrem blut /
 Wann man sie also schlachten thut /
 Die deine füsse waschen: /:
 Also daß auch das blut die hund
 Der feind / die todt oder verwundt /
 Und ihres häupts auffnaschen.
 Mein Gott / mein König und mein
 hort /

Der du wohnst an dem heiligen ort
 Dein gang hat man gesehen:
 Die singer giengen erstlich vor /
 Darnach sah man der spielleut chor /
 Sein nacheinander gehen.

13 Mitten gieng der jungfrauen
 hauff /

Die auff den paucken schlugen auff
 Und sangen allgemeine: /:

Ihr die ihr wie auß einer quel
 Geboren seyt von Israel /
 Lobt Gott für der Gemeine.

Es war allda auch unter ihn
 Der jung und kleine BenJamin /
 Der war der oberst herze /
 Die Fürsten von Juda mit ihm
 Auch Zabulon und Nephtalim
 Und andre fürsten mehre.

* 14 Israel / das ist Gottes macht /
 Daß du hast diese ding verbracht: /
 Gott geb uns ferner starcke: /:
 Daß / was du hast gefangen an /
 Und dieses fals in uns gethan /
 Vollend bringst in das werck.

Zu solchem send uns deine gnad
 Auß dem tempel der heiligen stat /
 Die König mit geschenken
 Dir dann bezeigen werden ehr /
 Zerstreu darumb der spisser heer /
 Die nur auff teleg gedencken.

15 Vertilg die rott der ochsen gar /
 Außrott der starden kälber schar /
 Die dir / Herr / widerstreben: /:
 All die auffrührer unterdrück /
 Damit man sich nun für dir bück /
 Und dir tribut thu geben.

Die fürsten auß Egyptenland /
 Die Mozen ellends ihre hand
 Zu Gott werden aufheben.
 Ihr fürstenthumb und königreich
 Lob singt dem Herren allzugleich /
 Thut ihm allein ehr geben.

16 Nun singt Gott einen lobgesang /
 Der sitzt im himmel von anfang /
 Den er vorianst gemacht: /:
 Da er sein grosse macht beweirt /
 Wann er so mit dem boune fährt /
 Daß alles praßt und krachet.

Drumb rühmet sein allmächtigkeit /

Deß majestät und herrlichkeit
 In Israel erscheinet /
 Deß macht auch in dem firmament
 Über den wolcken wird erkent /
 Daß die niemand verneinet.
 17 O Gott du bist sehr wunderbar
 In deinem heiligthumb fürwar /
 Gott Israel verleihet
 Seinem volck starck und manlichkeit /
 Darumb werd er zu aller zeit
 Von uns gebenedeyet.

Pfalm LXIX.

In der melody des 51. Psalmens.

Herr Gott mir hilf / und gnädig
 mich bewar / (gehen /
 Das wasser biß an meine seel thut
 Tief ich in dem grundlosen schlamm thu
 stehen /

Darinn ich selber bin versunden gar.
 Über mich schlägt zusamm die wasser-
 fuhr /

Mein hals mir heiser wird von ste-
 tem ruffen /

Auch mein gesicht mir ganz vergehen
 thut /

Weil ich auf dein hilf schauen thu
 und hoffen.

2 Ich hab mehr feind dan auf mein
 scheidel haar / (hassen /

Die mich unschuldig und ohn ursach
 Und meine feind seynd starck über die
 massen / (gar.

Und wollen mich vertilgen ganz und
 Ob ich schon niemand etwas hab
 entwand / (ten /

Doch muß ich es bezahlen und erstat.
 Mein thorheit ist dir / Herr nicht un-
 bekandt / (thaten.

Du weißt wol meine sünd und misse-
 3 O starcker Gott / o du Gott Be-
 baeth / (scharen /

Der du regierst und führst die heer-
 Du wöllest / die so auf dich tröstlich
 harren /

Nicht meinethalben werden lau zu
 spott.

Gott Israel / der n herz auf dich ge-
 richt / (komen /

Die laß durch mich in keine schande
 Dan deiner theiben mir die schmach ge-
 schlecht / (genommen.

Schamvohlt mein angesicht hat ein-
 * 4 Für frembd mich meine brüder
 halten schier /

Und meiner mutter kinder mich nicht
 kennen /

Dann ich thu mich nach deinem tem-
 pel sehnen / (gier.

Und mich frist sehr solch brünstige be-
 6

Die schwach der leut die dich haben
veracht / (net /
Auf mich gefallen ist / ich hab geweiz-
Dazu gefast / sie aber hangemacht
Auf mir ein spott / ob ich es schon gut
meinet.
Ich hab für leid ein sack gezogen an /
Sie aber von mir märlein fein geden-
cken / (schencken /
Im thor man von mir redt / auch in de
Es singt von mir im weinhaus jeder-
man.
Zu dir ich aber in demütigkeit /
O lieber Gott / oft sehulich ruff und
schreye / (keit
Erhör mich / HErr / durch deine gütig-
Und mir durch deine zusag gnad ver-
leihe. (und schlam /
6 Reiß mich herauß auß diesem kot
Daß ich nit sint / erlöß mich für dem
hasser / (wasser /
Ertrinken laß mich nicht im tiefen
Nett mich für den die mir feind sind un-
gram. grund /
Das wasser mich nicht reißen laß zu
Und daß es sich über mich so ergieße /
Damit mich nicht verschling des mee-
res schlund / (schliesse.
Und über mich die grub das mundloch
7 HErr Gott / / wie tröstlich ist dein
gütigkeit /
Darumb hör an / was ich von dir be-
gere / (re /
Mit deinem angesicht dich zu mir keh-
Und laß mich sehen dein barmherzig-
keit. (sicht
Verbirg HErr nicht dein gütig ange-
Für deinem knecht / ich werd geängstigt
sehre / (zeuch ja nicht /
Nimm mein wort / HErr / und ver-
Und meiner bitt mich gnädiglich ge-
wehre. (HErr / neig /
* 8 Zu meiner armen seelen dich /
In dieser not erret mir / HErr / mein
leben /
Von wegen der / die mir so widerstre-
ben /
Erlöß mich / HErr / und deine macht
bezeig. (gethan /
Du weißt wol / was sie mir vor schmach
Und was für hohn von ihu mir sey
geschehen / (kan /
Für dir mein feind sich nicht verbergen
All meine feind für deinen augen ste-
hen. (mir mein herzh /
9 Die schwachheit groß zerknirschet
Bekümmert ist mein seel / ich wart und
frage / (klage /
Ob jemand sey der mich in nöhten
Und ob jemand zu herzen geh mein
schmerz.
Es ist da aber kein mensch überall /

Der mein elend mitleidlich thät beden-
cken /
Sie geben mir zu essen bittere gall /
In großem durst sie mich mit essig
trocknen. (ihrer spriß /
10 Gott geb nun / daß ihr tisch mit
Damit sie dran erworgen und ersti-
cken / (stricken /
Ihn werden müß zu wider und zu
Ihr fried zu einem anstoß gleicher
weiß. (gesicht /
Ach daß ihu werd vertunckelt ihr
Daß sie damit kein stich mehr mögen
sehen / (richt
Brich ihu die lenden / daß sie auffge-
Und steif nicht mögen stehen oder gehē.
* 11 Dein ungenad geuß über sie al-
auß / (ergreiffe /
Und in dem grimme deins zorns sie
Ihr wohnung ihu zerstör und gar zer-
schleiffe / (haus.
Daß zu bewohnen da mehr bleib kein
Dann sie verfolgen heftig jederman /
Zumal die du zuvor / HErr / hast ge-
schlagen / (gethan /
Und wann du jemand hast ein streich
Von seinem schmerzen sie frolockend
sagen.
12 Häuff ihre sünd und bößheit gar
zusam /
Daß sie nit werden zu genad genom-
men /
Laß sie nit in das buch des lebens kom-
men / (ihr nam.
Daß mit den frommen werd gezehlt
Weil ich jehunder arm und elend
bin / (ben /
So wolstu mich an sichern ort erhe-
Von dir zusingen ist mein herzh und
sinn / (zu geben.
Und mit dancksagung dir groß lob
13 Und das wird Gott gefällig seyn
viel mehr / (und klauen /
Dann ein jung ochselein mit hörnern
Die elenden / die diß an werden schau-
en / (sehr.
Die werden sich von herzen freuen
Der herzh auch werden wird zu fried
gestelt / (langen /
Die Gott den Herzen suchen mit ver-
Dann Gott erhört den ärmsten auff
der welt / (gen.
Veracht die feinen nicht / die da gefan-
14 Himmel und erd lob Gott / darzu
das meer / (erretten
Und was darinnen schwimt / er wil
Den berg Zion / und Juda mit den
stätten
Aufbauen / zu bewohnen immermehr.
Die ort besitzen werden seine knecht /
Dieselben erben wird ihr stamm und
samen /

Bewohnen und inhaben ihr geschlecht /
Und alle die da lieben seinen Namen.

Pfalm LXX.

In der melody des 17. Psalmen.

Herr Gott / kom mir zur rettung
halb /

Auf dir thut all mein hoffnung ste-
hen /

Drumb laß mich eilends dein hülf se-
hen /

Wider all meiner feind gewalt.

Die mir trachten nach leib und leben /

Die laß werden zu schand und spot /

Und die sich freuen meiner not /

Mit schanden sie die flucht laß geben.

2 Ach daß ich fliehen seh mit hohn

Alle die mich vermaledeyen

Und hönisch ohe ohe schreyen /

Schamrot sey ihr verdienet lohn.

Daß dir in dir mit freuden springen /

Von den bey dir wird hülf gesucht /

Und die zu dir han ihr zuflucht /

Gott sey gelobet / allzeit singen.

3 Herr Gott / ich bin arm und elend /

Drumb mich erret zu dieser friste /

Dann du allein mein heiffer biste /

Drumb säum dich nit / hülf mir behend.

Pfalm LXXI.

In der melody des 31. Psalmen.

Auff dich ich all mein hoffnung setze /

Bewahr mich lieber Herr /

Sür ewiger unehr /

Rett mich / daß mich niemand verleze /

Durch deine grosse güte

Sür übel mich behüte.

2 Neig her dein ohr / thu mich bewahrē /

Sey mein zuflucht / mein hort /

Du hast geredt ein wort /

Mich zu erretten auß gefahren /

Du bist mein helfensteine /

Meine veste burg alleine.

3 Rett mich auß der hand des gott.

Sür des hand mich erhalt /

Der sich gebraucht gewalt /

Thu von tyrannen mich erlösen /

Auf dich thu ich / Herr / harren

Von meinen jungen jaren.

4 Da ich auß mutterleib war komen /

Mein hoffnung ganz und gar

Auf dich gesetzt war /

Auß mutterleib du mich genomen /

Drumb ich dein lob und ehre

Zu rühmen stets begehre. (derdingen /

* 5 Man hielt mich gleich den wun-

Gleichwol hatt ich gericht

Auf dich mein zuversicht /

Gib mir in meinen mund zu singen

Ein schöne tageweise /

Zu deinem lob und preise.

6 In diesen meinen alten tagen

In meiner schwachheit groß /

D Herr / mich nicht verstoß /

Du woist mir nicht dein hülf versagē /

Wann ich nunmehr kein stercke

In mir find oder mercke.

7 Dann meine feind und widerparten

Die kosen heimlich /

Und reden wider mich /

Und die so auf mein seel thun warten /

Ganz unverschuldter sachen

Ein bund wider mich machen.

8 Sie sprechen / jetzt sol-man ihn fangē /

Gott thut ihm kein beystand /

Sonst hilft ihm auch niemand /

Nach deiner hülf thut mich verlangen /

Von mir dich nicht wegkere /

Kom mir zu hülf / o Herze.

9 Bring die in spott / die meinem leben

Ganz fleißig trachten nach /

Beschüt mit hohn und schmach

Die / so auff mein unglück fleiß geben :

Ich aber wil stets harren /

Und deines lobs nicht sparen.

* 10 Es sol verkündigen mein munde

Deine gerechtigkeit /

Und grosse güteigkeit /

Ich wil dein wolthat alle stunde

Rühmen und nicht verhelen /

Wiewol die nicht zu zelen.

11 Ich wil ins Herrē kraft reyn gehē /

Und seine grosse macht

Allzeit haben in acht /

Auff dein gerechtigkeit nur sehen /

Deiner güte nicht vergessen /

Die nicht ist außzumessen.

12 Von jugend hastu mich gelehret

Dein wunderthaten hoch /

Die ich verkündig noch.

Drumb so sich nun mein alter mehret /

Und mir das haar thut grauen /

Laß mich dein hülf noch schauen.

13 Biß ich die stärck deins arms mit

Erzehlt hab aller welt /

Und kindskindern vermeldt /

Dein gerechtigkeit ist hoch erhoben /

Die du in deinen wercken

Gewaltig gibst zu mercken.

* 14 Wer kan dir doch verglichen wer-

Du hast mich / lieber Gott /

Gessekt in angst und not /

Un dan tief auß dem grund der erden

Bezogen / und das leben

Mir wiederum gegeben.

15 Du hast mir meine macht gemeh-

Und mich erhöhet sehr /

Geseht in grosse ehr /

Du hast dich / Herr / zu mir gefehret /

Und mich getröst in nöten /

Die mich anstossen theten.

16 Umb deiner treu und gutthat

Gebühret mir daß ich dir

Zu lob sing und psallir /

Ich wil dir auff der harpffen spielen/
 O Gott / du allerhöchster/
 Israels heil und tröster.

17 Es sollen meine lippen loben
 Dein macht und herlichkeit
 Mit aller frölichkeit/

Mein seel/ Herz/ gegen dir erhoben /
 Die du erhelest bey leben

Mit asana dir lob sol geben.

18 Es soll mein zung ohn unterlaf
 Von deiner gürtigkeit (sen

Zu singen seyn bereit /

Dann du hast diese so mich hassen /
 Und meines unglücks begehren /

Zu werden zu unehren.

Psalm LXXII.

In der melodey des 65. Psalmens.

Du wilst deine gericht/ Herz/ geben
 Dem König from und treu :/:

Deine gerechtigkeit daneben

Des Königs sohn verley /

Daß er deins volcs reich mög verwal-
 ten

Nach der gerechtigkeit /

Recht und gericht den armen halten
 Nach aller billigkeit.

2 Das volck wird auf den bergen sehen
 Des friedes fruchtbarkeit :/:

Und auff den hügelu hoch auffgehen

Frucht der gerechtigkeit.

Er wird den armen und elenden
 Halten gut schirm und schuh /

Und all gewalt von ihn abwenden /

Dämpfen der lästler truh.

3 Dich werden alle menschen ehren /
 Und dir gehorsam seyn :/:

Allzeit weil son uñ mond wird wehren

Mit ihrem klaren schein.

Er wird rab fallen wie ein regen

Auff abgemeyet feld /

Wie tropfen / die zu fallen pffegen

Auff dürre ort der welt.

4 Glück die gerechten haben werden /

Sie werden blühen schon :/:

Es wird seyn guter fried auff erden /

So lang stehn wird der mon.

Von einem meer wird er regiren

Bis zu dem andern meer /

Von des Euphrate strom und reviren

Zu der welt end ein Herz.

5 Sich werden für ihm bücken müssen

Die auß der Wüsten weit :/:

Die feind werden die erden küssen

Mit ehrerbietigkeit.

Der Inseln König groß in summen /

Die könig an dem meer /

Nach die Araber werden kummen /

Ihm a'schenck thun und groß ehr.

* 6 Demütig ihn anbeten werden

Die andern könig all :/:

All volck ihm dienen wird auff erden /
 Ihm thun einen fußfall.

Dann er den armen wird erretten /

Der ihn nur ruffet an /

Den elenden wird er vertretten /

Dem niemand helfen kan.

7 Des dürftigen er sich erbarmen

Und ihm wird gnädig seyn :/:

Annemen wird er sich des armen /

Und ihn behüten fein.

Er wird sie für gewalt bewahren /

Für trug sie han in hut /

Kein leid ihn lassen wiederfahren /

Dann er währet hält ihr blut.

8 Leben wird er/ man wird ihm geben

Köstlich Arabisch gold :/:

Gewünscht ihm werden wird daneben

Daß ihn Gott segnen wolt.

Die berg getreids viel werden geben /

Also / daß jederman

Dasselbst die frucht wird sehen beben

Wie bäum auff dem Liban.

9 Die in den stätten wird man sehen

Hübsch grünen gleicher maß :/:

Wie man sieht in den auen stehen

Daß schöne grüne gras.

Die ehr des Königs lobesame

In ewigkeit wird seyn /

Ausbreiten wird man seinen Name

Weil die sonn hat den scheln.

10 All nationen hie auff erden

Bey diesem König frumb :/:

Sich selber selig rühmen werden /

Und ihn segnen darumb.

Die Heiden ihn auch werden preisen /

Gelobt sey Gott der Herz /

Der große wunder thut beweisen /

Gott Israel sey ehr.

11 Sein Name werd zu allen zeiten

Gepreikt / sein lob vermeldt :/:

Sein herlichkeit sich auß thut breiten

Durch die ganz weite welt.

Psalm LXXIII.

Furwar Gott sich milte und geneigt

Seinem volck Israel erzeigt /

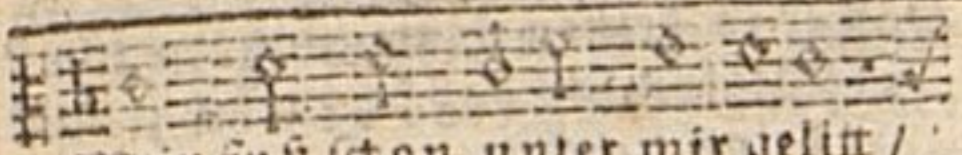
In allen die darauff gestiffen /

Daß sie haben ein rein gemissen /

Gleich wol ich schler gestrauchelt hett /

Was bald gethan ein bösen tritt /

Mein



Mein fuß schon unter mir gelitt /
 Daß ich auch schier umbfallen thät.

2 Wann es mich auff die leut verdroß /
 Bey welchen die thorheit so groß /
 Wann ich mußt das für augen sehen /
 Daß den gottlosen wol thät gehen.

Des tods gefahr sie nicht anfiht /
 Krankheiten sie empfinden nicht /
 Starck / frisch / gesund sie immerdar /
 Kein not sie haben ganz und gar.

3 Sie haben nicht wie andre leut /
 Anstoß und widerwertigkeit /
 Und wann Gott schon thut andre
 straffen /

So gibt es ihn doch nichts zu schaffen.
 Darumb wie ein fett ihr hochmut
 Umb ihren halß umbgeben thut /
 Bekleidt sie seynd gleicher gestalt
 Mit troß / mit frevel und gewalt.

4 Ihr aug ihn paßt für fettigkeit /
 Und für dem kopf heraussert leit /
 Ihn ist oft grösser glück bescheret /
 Dañ auch ihr herß wünsch un begeret /

Ihr thun und wesen ist nicht gut /
 Von ihrer bößheit und hochmut
 Sie rühmen / und das muß gut seyn /
 Ihr reden traben hoch herein.

* 5 Ihr mund sich mit schmachheit
 und hon
 Erhebet in des himmels thron /
 Ihr zung mit lästern un mit schmehen
 Gewaltig durch die welt thut gehen.

Drumb fallen frome leut dahin /
 Und tomen vast auch auff den sin /
 Weil man ihn / damit man sie trenckt /
 Vom bittern wasser wol einschent.

6 Sie sprechē frey / was meint ihr doch /
 Daß Gott der Herr vom himmel hoch
 Herab auff alle ding thu sehen /
 Und ihm die laß zu herzen gehen?

Schant / dieses seynd gottlose leut /
 Doch seht ihr gleichwol / daß es ihn
 Gehet nach ihrem wunsch und sin
 Zu reichthumb und glückseligkeit.

7 Sol es mir dann nicht hülflich seyn /
 Daß mein herß sauber ist und rein?
 Sol es nicht helfen daß der wasser
 Mein hand in unschuld rein gewaschē?

Ist es umbsonst / daß ich geplagt /
 Gepeitschet werd zu aller frist /
 Und meine straf stets für mir ist
 Zu morgens früh / wann es her tagt?

8 Ich hett auch bald also geredt /
 Doch dacht ich daß ich unrecht thät /
 Und die für arme leut erkennet /
 Die man doch deine kinder nennet.

Drum sunnich dem ding nach mit fleiß /
 Je mehr ich aber ihm dacht nach /

Je schwerer ich befund die sacht /
 Und kont der gar nicht werden weiß.
 9 Ich dacht ihm nach / biß daß ich kont
 In Gotts geheim und heiligthumb /
 Da ich recht endlich thät vernemen
 Das end das die gottlosen nemen:
 Und letztlich also viel befund /

Daß du sie stürzst mit einem wort /
 Und seßst sie auff ein schlüpfflig ort /
 Und sie dan gehen läst zu grund.

* 10 Als dan sich wundert jederman /
 Daß es mit ihn so bald gethan /
 Daß sie zu boden müssen gehen /
 Und dann zu lezt mit schand besehen.

Du machst ihrs reichthums pracht
 und schein
 Zu einem traum der in der nacht
 Einem fürkومت / wann er erwacht /
 So ist es ein geplerz allein.

11 Also war das mein grösser schmerz /
 Betrübet mir auch gar mein herß /
 Und stach mich heimlich in die nieren /
 Ich ließ mich aber gar verführen.

Ein grosser thor und narz ich war /
 Der von den dingē nichts wußt zwar /
 Und der zu rechnen war für dir
 Gleich wie ein unvernünftig thier.

12 Doch ich bey dir bleib immerdar /
 Wie sehr ich schon verfolget war /
 Dañ du halfst mir mit deiner rechten /
 Was unglück mich auch thät aufsetzen.

Du leitest mich durch deinen rath /
 Und führtest mich auff rechter ban /
 Namst mich darnach zu ehren an /
 Gabst mir / drau mich begnüget sat.

13 Im himmel droben du allein /
 Und sonst niemand / mein Gott sol sein /
 Ich hab niemand auff ganzer erden
 Der neben dir geehrt möcht werden.

Wann mir mein fleiß und herß ver-
 schmacht /
 So bistu doch meins herzen trost /
 Kein ander theil ist mir bewust /
 Drauf ich mein hoffnung vester macht.

14 Dann schau wer sich von dir ab-
 wendt /
 Derselb verdirbt / und nimt sein end /
 Du pflegest die all umbzubringen /
 Die sich an andre götter hengen.

Drumb ich mich halten wil an dich /
 Und achte für das allerbest /
 Daß ich auf dich trau hart und vest /
 Und deine werck rühm würdiglich.

Pfalm LXXIV.

Warumb verstoff du uns / o Herr?
 so gar? Warumb bistu so lang auf

c 13 uns



2 Denck an dein volck / das du vor
langer frist
Erkauffet und erlöset vom verderben/
Und dir zum theil gemacht hast und
zum erben/
Denck an Zion da deine wohnung ist.
3 Wach auff / du starcker Gott / und
endlich kumm /
Vertilg und rot auß alle die gottlosen/
Die freventlich mit ihren bundsge-
nossen (thumb.
Gewalt geübt han an dein heilig-
4 Da man zuvor dein lob zu singen
pflagt / (lich schreyet/
Daselbst man jehnd brült / und greß-
Sie han des orts / das dir zu ehr ge-
weyhet /
Zu ein triumph ihr panir aufgesteckt.
5 Auf deinen Tempel sie auch mit
gewalt
Bestiegen seind / denselben einzureissen/
Ihr ärt man hell sicht glinzern und
geleissen / (wald.
Gleich als wann man umbauet einen
6 Der tempel der zuvor gezieret war
Von tafelerck / schön lustig anzu-
schauen / (hauen/
Der wird mit beyden jehnd umbe-
Mit ärtzen eyngerissen ganz und gar.
7 Sie haben deinen tempel ange-
zündt / (feuer /
Dein heiligthumb verheret jar mit
Die wohnung deines Namens währt
und theuer (von grund.
Geschleifet / und ganz umbgekehrt
8 Wolan / sie bey sich sagen trohlylich /
Wir wollen sie vertilgen un verheren/
Die häuser aufgebaut zu Gottes ehren
Im land verbrand sie haben jämmer-
lich.
* 9 Wir sehen deiner macht kein zel-
chen mehr / (pheten/
Wir haben auch nunmehr keine Pro-
Noch solche leut / die uns weissagen
theten /
Wann ein aufhören zu gewarten wer.
10 Wie lang wiltu / HERZ GOTT / das
geben zu /
Daß unsre widersacher dich so schmä-
hen / (hen/
Wiltu dann ewig deinem feind zuse-

Daß er so deinen namen lästern thu ?
11 Wie komts / daß du zurück zuehst
deine hand /
Und in den busen deine rechte steckest ?
Ach daß du sie wiedrumb herausser
strecktest / (stand.
Und uns einmal hülff leiffest und bey-
12 Nun / Gott mein König ist von al-
ters her / (ret /
Der mich fein hat geführet und regio
Der seine macht hat aller welt probio-
ret /
Nemlich / daß er allein der helffer wer.
13 Du hast zertheilt durch deine kraft
das meer
Dem drachen hastu seinen kopf zer-
schmissen / (fischen/
Du hast die köpff zerschlagen den wal-
Daß sie todt ligen an dem strandt
umbher (art
14 Du hast dieselben in ein öd land
Den leuten zugeschlacht zu einer speise/
Die quell und bäch du wunderlicher
weise
Erwecket hast auß den steinfelsen hart.
15 Du hast die flüß gar lassen trock-
nen ein / (gleichen/
Der tag ist dein / dein ist die nacht der-
Und daß dem liecht die finsterniß muß
weichen (schein.
Darzu hastu gemacht der sonnen
16 Du hast auch mit grosser beschei-
denheit
Gewisse grenz gesehet dem erdkreise/
Sommer und winter hastu gleicher
weise (scheid.
Durch hitz und kält gemacht ein unter-
* 17 So denck daran doch / und be-
tracht es nun / (schmehen/
Wie sehr un gröblich dich der feind thut
Und wie die leut / die lauter nichts
verstehen / (thun.
Den Namen dein thöricht verachten
18 Du wölft dein armes kurteläu-
belein (lan fressen/
Die wilden thier so grausam nicht
Du wöldest der elenden nicht vergessen/
Sondern der deinen eingedächtyg seyn.
19 Gedenk / Herz / an den aufgerich-
ten bund /
Dieweil die erde voller finsternissen
Von leutē / die auf böses seind geflissen/
Bewohnet und bedrücktet wirb jehnd.
20 Laß deinen knecht mit spot nicht
ziehen ab /
Dem armen und elendē thu verleihen/
Daß er mag deinen namen benedeyen/
Un solchen hoch zu preisen ursach hab.
21 Mach dich nun auff / und führ
dein sach / o HERZ / (denck/
An diese grosse schwach und spot ge-
Den unssinnigē leutē das nit schencke/
Die

Die täglich dir anthun so groß unehr.
 22 Vergiß nicht der geschrey und über-
 muht (hoben
 Die sich han feindlich wider dich er-
 Dann deiner feind wüten und heftig
 toben (thut.
 Je mehr und mehr gen himmel steigen

Pfalm LXXV.

HERZ GOTT/ wir loben dich/
 Lob sey dir/ HERZ/ lobesam/
 Dann dieweil dein heilger nam
 Besser zu uns nahet sich/
 Darumb wir der wunder dein
 Dankbar wollen eyndent seyn.

2 Wann es zeit wird seyn einmahl/
 Als dann ich recht richten werd/
 Und ob schon der grund der erd
 Solt ergehen allzumahl/
 Doch will ich wldrumb außs best
 Seine seulen setzen vest.

3 Ich gab den thoren ein lehr/
 Laßt von enrer thorheit ab/
 Die gottlosen ich auch hab
 Dst ermahnt/ Pocht nicht so sehr/
 Werft die hörner nicht so hoch/
 Redet nicht so trohlig doch.

4 Dann groß macht und grosse ehr
 Wird nicht von dem Ost gebracht/
 Noch von West und Mitternacht/
 Oder auß der wüsten her.
 GOTT richt alles was da lebt/
 GOTT ernidrigt/ GOTT erhebt.

5 Gott ein kopff in der hand helt/
 Drinnen ist ein roter wein/
 Auß welchem er schenket ein
 Allen leuten auß der wekt/
 Also daß der gottlos hauff
 Von der neig die hefen sauff.

6 Aber ich will ewiglich
 Preisen hoch den GOTT Jacob/
 Und verkündigen sein lob/
 Der gottlosen horn will ich
 Ganz zerbrechen/ daß der from
 Wird erhöhet wiederum.

Pfalm LXXVI.

In der Melodey des 30. psalmens.

GOTT ist in Juda wol bekant/
 Und seines Namens herlichkeit

Im Israelitischen land
 Erschollen ist sehr weit und briet/
 In Salem ist sein hütt so schone/
 Und seine wohnung in Zion.

2 An diesen orten man sein sicht/
 Wie er durch sein großmächtigkeit
 Pfeil/bogen/schild un schwert zerbriche
 Und macht zu nichten krieg und Streit:
 Du bist erschrecklicher vielfaltig/
 Dañ die raub berg hoch und gewaltig.

3 Man hat beraubt die stolzen feind
 Der schlaf sie überfallen hat/
 Die kühn gehalten worden seynd:
 Der händ vergassen aller that.

Wann du ein zornig wort thust sagen/
 Alsbald entschlefst beid roß un wagen.

4 Wer ist doch der bestehen kan
 Für dir der du erschrecklich bist?
 Wenn dich dein zorn recht komt an/
 Vom himmel rah du hören ließt/
 Ein urtheil/ welches du thetst geben/
 Und die erd wurd still/ und thet beben.

5 Da du dich Herz Gott/machest auff/
 Zu halten dein gestreng gericht/
 Damit der arm und elend hauff
 Errett würd/ und verdürbe nicht/
 Die leut dir zum lob ursach geben/
 Wann sie dir zornig widerstreben.

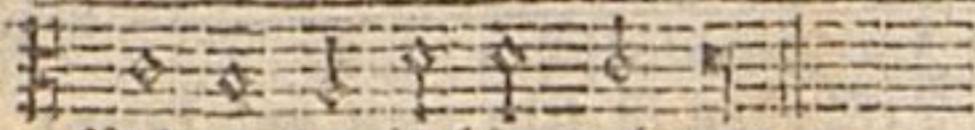
6 Du wirst noch einmal schlagen todt
 Die übrig rott/ die also tobt:
 Wolan gelobet unserm GOTT/
 Und haltet was ihr ihm gelobt
 Die ihr allzeit seyd umb den Herzen/
 Und nimmer von ihm weicht ferren.

7 Geschenck dem Herzen bringen thut/
 Er ist ein ernstlicher HERZ/
 Welcher den Fürsten bricht den mut/
 Den alle menschen fürchten sehr/
 Die grossen König hie auf erden
 Für ihm heftig entsetzt werden.

Pfalm LXXVII.

U GOTT in dem himmel droben
 Meine stimm ich hab erhoben/
 Und geruft hinauff zu ihm/
 Und er hat erhört mein stimm:
 Stets in noht/ angst und gefahre
 Mein zuffucht zum HERZEN ware/
 Mein hand ich zu nachts außstreckt/
 Und

c lllj



Und zu ihm in himmel reht.

2 Mein seel traurig auß der massen
Wolt sich gar nicht trösten lassen /
Gott mir ein erschrecken macht /
Wann ich nur an ihn gedacht /

Und ob ich schon Gott von herzen
Klaget meine noht mit schmerzen /
So war doch dann mir mein geist
Heil und trostlos allermeist.

3 Meine augen hieltstu offen /
Daß sie gar nicht konten schlaffen
So ohnmächtig ich da war
Kein wort ich da redet zwar.

Ich bedacht die zeit der alten /
Thät mir die für augen halten /
Ich gedacht in meinem sin
An die jahr die nun seynd hin.

4 Ich besann mein säitenspielen /
Meine lieder mir einfielen /
Ja mein herz die ganze nacht
Von den sachen redt und dacht.

Dieser ding verstand zu finden /
Sich mein geist thät unterwinden /
Sorschet allem fleißig nach /
Daß ich endlich bey mir sprach:

5 Sol der zorn dan ewig wehren /
Daß ich sey veracht vom Herren?
Ist bey ihm in ewigkeit
Kein gnad und barmherzigkeit?

Ist dann gar auß seine güte
Und sein väterlich gemüte?
Sol forthin nicht haben stat
Was er uns verheissen hat?

* 6 Ist ihm dann gar auß gefallen
Seine lieb gegen uns allen /
Und verschlossen aller gunst /
Durch seins grossen zorns brunst?

Es ist gar (sprach ich) vergebens /
Es ist nicht mehr meines lebens /
Gott hat abgewand sein hand /
Damit er mir thet beystand.

7 Doch thet ich bey mir dagegen
Fleißig deine werck erwegen /
Und dein grosse wunder hat /
Die man oft gesehen hat.

Ich thet auf die wunder mercken /
Die ich sah in deinen wercken /
Und dacht solchem fleißig nach /
Daß ich endlich also sprach:

8 O Gott / man mag sagen freylich /
Deine werck seynd wunder heilig /
Es ist warlich kein Gott mehr /
Der dir zuvergleichen wer.

Deine wunder man thut preisen /
Die du / Herr Gott / thust beweisen /
Alle völker sehen frey /
Daß dein macht gewaltig sey.

9 Dein volck du erlöst gewaltig
Hast auß nöten manigfaltig /
Jacobs söhn und das geschlecht

Josephs beyder deiner knecht.

Da das wasser dich vernam /
Bald es eine forcht ankam /
Und das meer mit seim abgrunde
Zu bewegen sich begundt.

10 Dicke wolcken regen gaben /
Grosse donner sich erhaben.
Daß es in den lüften knalt /
Und alles herwieder schalt.

Häuffig es mit pfeilen schooffe /
Es fielen auch grosse schlooffe /
So groß weiterleuchten war /
Daß es auß erd liecht wurd gar.

11 Die erd bebet auß der masse /
Durch das meer gieng deine strasse /
Du giengst durch die wasserflüß /
Doch spürt man nicht deine füß.
Dein volck / das dir lieb und wehrte /
Du geföhrt hast wie ein herde.
Aus dem land / gebracht davon
Durch Mosen und Aaron.

Psalms LXXVIII.



M Erd auß / mein volck / auß

mein geseh und lehre / Dein ohr mit

allen fleiß her zu mir kehre /

Damit du also deutlich magst ver-

stehen Die wort / die mir auß

meinem munde gehen / Dann ich

dir solche ding wil zeigen an / Die

man wol für geheimniß halten kan.

2 Ja solche ding / die wir von unsern

alten (ten /

Gehöret haben / und mit fleiß behal-

Uns nicht allein derselben zu erin-

nern / (dern /

Sondern auch zu erzehlen ihren kin-

Sein grosse macht wir wollen zeigē an /

Und seine wunderwerck die er gethan.

3 Mir Jacob er ein bund hat auß-

gerichtet / (tet /

Und Israel durch ein geseh verpflich-

Besohlen / auß daß solches unsre alten

Den ihren kindern solten auch für-

halten / (den möcht /

Damit diß den auch kundbahr wer-

Die komen solten auß ihrem geschlecht.

4 Mein

4 Nemlich/ daß sie auff Gott ihr hoffnung hätten/ (ten/ Und seiner thaten nicht vergessen thā. Unrichteten nach seinem gebot ihr lebē/ Daß sie nicht würden erwan gleich ün eben
Wie ihre vätter / die voll böser art Von Gott abtrünnig wurden und ver- kart. (vor zeit en
* 5 Wie dann die kinder Ephraim Mit harnisch / bogen / wolgerüst zum streiten / (haben Gleichwol damit gar nichts gewonnen Dann sie endlich die flucht mit schanden gaben / (bund / Weil sie nicht hielten über Gottes Und ihr weg nach seinem Gesch nicht stand. (bald vergassen.
6 Des Herzen sie leichtlich und Und seiner wunderthaten gleicher massen / Die er sie vor der zeit hatt lassen sehen/ Zumal was in Egyptenland geschehen / Und was er darnach in dem feld Zoan Für ihren vättern wunders hat gethan. (theilt gesehen/
7 Man hat das meer von ihm zer- Daß sie dadurch fein trocken konten gehen / (selten / Das meer hub er frey auff von beyden Mit einer wolcken sie des tags thät leiten/ (war Bey nacht führt er sie wann es finster Mit einem feuer / das ihn leuchtet klar. (wissen/
8 Er hat die fels in der einnd zer- Und wie dem wasser/ das herauß thet fließen / (cher massen Sein volck getrenckt / da er auch gleichat auß steinfelsen brunnen springen lassen/
Davon sich auch das wasser so ergoß/ Daß es wie grosse wasserströme floß.
* 9 Gleichwol sie nicht von ihrem thun abstunden (den: Gott zu erzürnen immerdar mit sün- Gott sie oft in der wüsteney versuch- ten / (suchten / Da sie die füll ihres lusts bey ihm Sie forderten ihr speiß in hungers noht / (Gott. Drumb sie gemurmelt haben wider
10 Ja / sprachen sie / es ist ein trost von worten / (orten Daß Gott hie kont an diesen öden Ein tisch zurichten: dann man wol kan sagen / (schlagen: Daß er hab wasser auß dem fels ge- Wo ist aber nun gleichwol brot und fleisch / (speiß / Kan er sein volck auch geben solche

11 Daß Gott hört / für zoren er ergrimmet / Ein feuer über Jacob angelimmet / Von zore sich der Herz thet sehr bewegt Wol über sein volck Israel / der wegen Daß sie auff Gott den Herzen nicht gehoft / Und hatten seine hülff veracht so oft.
12 Dann eh er das kaum von dem volck vernomen / (men Haben die wolcken ein befehl befo- Er machte auff die himmelischen pfor- ten / Manna er regnen ließ an allen orten / Daß die so schreyen über hungers noht Zu einer speiß bekamen himel brot.
* 13 Der sterblich mensch ganz wun- derlicher weise (speise Das himmelbrot bekam zu einer Ja solcher speiß / davon sie sich sat affē / Er ließ den Ostwind von dem Morgen blasen / (schwinds / Der wehet in die höh herein ge- Von Mittag ließ er wehen den Sud- wind. (solt fehlen /
14 Es regnet fleisch / daß ihn ja nichts Wie einen staub / man das auch nicht kont zehlen / (schneyet / Von vögeln auch mit hauffen es zu- Die fand man wie den sand am meer zerstreuet Hin und her allenthalb umb die ge- zelt / Da sie ihr lager hatten in dem feldt.
15 Dieser gestalt sie sich also voll frassen / (lassen / Daß sie der hunger nicht allein thet Sondern sie ihren lust auch theten füllen / (willen: Noch lieffen sie nicht von ihrem muht- Uber da ihn das fleisch noch in dem mund / (kandt: Und ihr bauch nicht gefärtigt werden
16 Da ist des Herzen zoren endlich komen / (genomen / Hat die fürnemisten gar hinweg Erschlug die stärck in Israel darnieder Doch sündigten sie darnach gleichwol wieder / Un blieben auff dem vorigen fußpfad / Belaybten nicht an Gottes wunder- that.
* 17 Derhalben ihn durch solche straf und plage (tage- Verkürzet worden seynd ihr jahr und Da sie den todt schrecklich für augen sahen / (naben / Zu Gott sie wiederumb sich theten Zu Gott ein jeder seine zuflucht het / Früh man bey ihm gnad und hülff su- chen thet. (bekennen /
18 In solcher noht mußten sie Gott

c. v. Uad

Und ihn ein veste burg von steinfels
 nennen / (theren /
 Den höchsten Gott sie ihn erkennen
 Der sie allein erlösen könt und retten/
 Doch gingen falsche wort auß ihrem
 mund / (denkund.
 Ihr zung auch nichts dann lügen re-
 19 Dann ihr gemüht nicht recht gegen
 ihm stunde / (nem bunde /
 Sie hielten sich auch nicht nach sei-
 Gleichwol erzeigt er sich ihn mit ge-
 naden / (schaden/
 Und ließ ihn ihre grosse sünd nicht
 Er schonet ihr / und seinen zoren stilt/
 Und mit der straf noch immer innen
 hielt (naturen
 20 Dann er gedacht wol / daß sie von
 Fleisch wären un̄ nur arme creaturen /
 Gleich einem wind / der flucts fürüber
 fehret / (kehret.
 Und nicht mit seinem wehen wieder-
 Sie haben ihn erzürnet in der wüst /
 Und in der einödd menigmal entrüst.
 * 21 Das gottlos volck / ungläubig
 und verfluchet / (suchet
 Gott seinen Herzen oftmals hat ver-
 Den heiligen Gott der Israeliten
 Es meißern wolt / und ihm auch
 schier gebieten / (dacht/
 An seiner rechten stärc niemand ge-
 Daß er sie von dem feind hat loß ge-
 macht. (se zeichen/
 22 Und der im land Egypten gros
 Hat sehen lassen in Zion dergleichen /
 Durch wunderwerck hat seine macht
 erkläret /
 Da er die wasser hat in blut verkeret/
 Und hat den bächen auch also gethan /
 Daß auch dieselben trincken kont kein
 man. (schicken /
 23 Viel ungeziffers er ihn thät zu-
 Es frassen sie die fliegen und die mückē/
 Kröten er unter sie hat komen lassen /
 Er gab ihn raupen / die die frucht ab-
 frassen/
 Heuschrecken er ihn zugeschicket hat /
 Die in dem land verderbeten die saak.
 24 Die weinstöck er mit hazel hat zer-
 schlagen / (tragen/
 Die feigbaum auch / daß sie nicht kontē
 Ihr vlieh er ihn getödtet hat mit
 schlossen / (sen /
 Mit stralen er ihr herden hat geschos-
 In sum̄ er über sie hat außgeschütt
 All seinen grim̄ un̄ zorniges gemüt.
 25 Er hat sie wol bezahlet / und
 recht schassen
 Durch selne böse Engel lassen straffen/
 Die er mit morden wider sie ließ tobē/
 In seinem zoren er sie hat erhoben /
 In ihres lebens er verschonet nicht /
 Daß vlieh er durch die pestilenz hin-
 thät.

* 26 Die erstgeburt must in Egypten
sterben (derben

In den gezelten Cham mußten ver-
Die ersten erben und die frische jugend/
Die noch zunemen solt in stärc und
tugend.

Er ließ sein volck ausziehen nach der
straf / (schaf.

Er fährt sie durch die wüsten wie die
27 Frey sicher er außführet diesen
hauffen / (fen /

Die feind er aber ließ im meer ersauf-
Er hat sie sicher und ohn furcht gefüh-
ret / (errühret /

Bis man die heiligen grenzen hat
Bis an den berg in dem gelobte land/
Den er erobert hat mit seiner hand.

28 Vor ihnen her die vöcker er auß-
triebe / bliebe /

Daß seinem volck dasselb land erblich
Ihr hütten hat er Israel eingeben /
Doch thäten sie dem HERN wider-
streben /

Versuchten und verlehnten ihren Gott/
Und hielten nicht den bund und sein
gebott. (mutwillen

29 Sondern auß bösem vorsatz und
Zurück sie gleich wie ihre vätter fielen /
Sie hielten nicht / gleich wie ein böser
bogen / (gen /

Gott mit den höhen sie zu zorn bewo-
Mit gößen dienst erzürneten sie sehr
Gott ihren HERN / welches eyfer
schwer.

* 30 Da nun Gott das von ihnen
hat vernommen /

Ein grosser zoren ist ihn bald ankome-
men /

Er hasset Israel mit solchem wesen/
Verließ Silo / daß er ihm sonst er-
lesen /

Da er auch seinen tabernakel hat /
Die hüt / da er bey menschen woh-
nen thät.

31 Er hat ihr stärc gefangen füh-
ren lassen / (massen

Ihr herzlichkeit dem feynd gleicher
Begeben in sein hand / und dann dar-
neben (übergaben /

Das gottlos volck dem blutschwere
So sehr er auf sein erb erzürnet war /
Und über Israel erbittert gar.

32 Das feuer ihre mannschaft jung
verzehret /

Es bleiben die jungfrauen ungeehret
Und unverlobt / dann sie nit männer-
namen / (umbtamen /

Die priester greulich durch das schwere
Es konten ihre wittwen zu der zeit
Für sie nicht wainen oder tragen leid.

33 Der HERR sich aber widerumb
aufmachet /

Wie einer der da von dem schlaf er-
wachtet /
Und einer der des weins viel hat ge-
sossen / (getroffen /
Und jauchzen thut : er hat die feind
Ihm hinden einen harten streich ge-
than / (an.
Ein ewig schandmal ihm gehenget
* 34 Die hütten Josephs hat er lassen
fahren / (waren /
Verslossen die auß Ephraims stamm
Den stamm Juda er ihm hat auß-
welet /
Darzu den berg Zion der ihm gefellet /
Da er seinen pallast gebauet hat /
Zu hohen ehren seiner majestat :
35 Einen pallast (sag ich) vest wie
die erden / (werden :
Und der da nimmermehr verrückt mag
Darnach hat er ihm David anferko-
ren (bohren /
Zu einem diener / nidrigs stams ge-
Bon den schaffherden er ihm seinen
knecht (schlecht.
Hat ruffen lassen / der war arm und
36 Er hat ihn von den seugling lassen
holen / (befohlen.
Zu weiden ihm sein volck Jacob
Seinerbtheil Israel hat er ihm gebē /
Wie er dann auch dahin hat stets thun
streben / (fleiß /
Daß er das weidet und regiert mit
Und durch sein hand leitet treulicher
weiß.

Pfalm LXXIX.

De Heiden / HErr / seynd in
deinerbschafft komen / Den Tem-
pel sie besleckt und eingenomen /
Jerusalem die stadt sie han versto-
ret / In einen grossen steinhauffen
verkehret : Die cörper deiner knecht /
Getödtet mit unrecht / Gegeben für
die raben / Und deiner heiligen fleisch
Den thieren zu seiner speiß Auffs feld

geworffen haben.
2 Viel bluts sie haben umb die stätt
vergossen / (gestossen /
Daß es auch gleich wie ein bach ist
So grossen mord sie da begangen ha-
ben / (begraben.
Daß niemand war der die leut kont
Wir seynd worden / Herz Gott /
Unserer nachbaren spott /
Und die so umb uns wohnen /
Uns anthun all unehr /
Und drüber heftig sehr
Verspotten und verhonen.
3 Wie lang wiltu / HErr / zürnen
solcher massen / (nen lassen ?
Und deinen grimme wie feuer brens
Wie lang wiltu daß dieser eifer weh-
re / (verzehre ?
Der uns gleich wie ein feuer heiß
Schütt auß deins zorns kraft
Über die heidenschaft /
Die dich gar nicht woll kennen /
Über die reich auß erd /
Die deinen namen werth
Nicht ehren noch bekennen.
4 Dann sie Jacob gefressen und
verschlungen / (drungen /
Sein stamm verhilget haben und ver-
Zerstöret seine häuser und verheret /
Und in ein greulich wüstenev verkeret.
HErr / unser sünd uns schenck /
Und der nicht mehr gedenc /
Laß deinen zoren fahren /
Wir seynd geplaget sehr /
Kom uns zur rettung / Herz /
Thu uns gnädig bewaren.
* 5 Laß dich / o lieber Herze Gott / er-
wegen / (wegen /
Hilff uns von deines währten namens
Rett / und bewahr uns gnädig allefa-
men (namen.
Verzeih uns unser sünd durch deinen
Daß man nicht unser spott /
Und sprech / Wo ist ihr Gott ?
Strafen wolstu die Heiden /
Und deiner diener blut /
Das man vergiessen thut /
Nicht ungerochen leiden.
6 Laß für dich komen das geschrey
der deinen / (weinen /
Die im gefängnis seuffzen und sehr
Erret sie doch / und laß sie nicht ver-
derben / (sterben.
Welche schon sind verurtheilt / daß sie
Den unsern nachbarn zahlt
Für eines siebenmahl
Was sie an uns begangen /
Und wider dich / o HErr /
Dir zu schmach und unehr
Sich haben unterfangen.

5. vi. 7. D. 11.

7 Dann wollen wir als dein volck
und dein herde (wehre/
Loben und preisen deinen namen
Dir danken/ und dein lob zu allen zeiten
(breiten.
Verkündigen / und für und für auß:

Psalm LXXX.

U Hör du hirt Israel wehre /
Der du Joseph führest wie ein herde /
Und hüttest wie der schäfelein /
Mit deinem antlitz uns erschein /
Der du über den Cherubin
Hoch sighest mitten zwischen ihn.
2 Laß dein gewalt und macht / HErr/
sehen /

Laß die von Ephraim hergehen /
Benjamin die auch sehen laß /
Darzu Manasse gleicher maß:
Hilff uns durch dein allmächtigkeit
Aus noht und widerwertigkeit.

3 Genädig dich / HErr / zu uns kehre /
Hilff uns / und allem unglück wehre /
Deiner genaden flecht uns zeig /
Und dich genädig zu uns neig /
Erleucht übr uns dein antlitz klar /
So hat es mit uns kein gefahr.

4 Wie lang wiltu / o Gott mein Herze /
Daß über uns dein zoren währe /
Daß unser blit kein wirkung hat?
Mit thränen du uns an brots stat
Gespeißt / mit zehren hast getrenckt /
Damit du uns voll eingeschrenckt.

5 Du hast uns in gezänck gesetzt /
Dz wir von nachbarn nichts geschähet /
Und unsern feinden seynd ein spot /
Tröst uns widrumb / HErr Zebaoth
Erleucht übr uns dein antlitz klar /
So hat es mit uns kein gefahr.

* 6 Du hast den weinstock und den
reben

Auß der Egypterland lan heben /
Und da gepflanzt / da andre leut
Verjagt waren und aufgereut /
Ihm da gereumt / daß er bereit
Sein wurzel weit hat auß gebreit.

7 Mit seinem schatten auß gestreckt
Die hohen berg er nun bedeckt /
Mit seinen zwelgen dazu noch
Eleich wie die cedern reichet hoch /
Nuch seine stoffen streckt er

Biß an das wasser und das meer
8 Was hastu seinen zaun zerbrochen /
Daß andre seynd hinein gekrochen /
Und abgelesen han den wein?

Ihn haben gar zerwült die schwein /
Verwüst han ihn die wilden thier /
Warumb wird das gestatt von dir?

9 Wend dich widrumb / o Gott mein
HErr /

Dein aug vom himel zu uns kehre /
Besuch den weinstock / den dein hand
Gepflanzt hat durch das ganze land /
Besuch die pflanzung die du HErr
Dir hast gesetzt zu lob und ehr.

10 Mit brand er wieder wird ver-
heeret /

Zerrissen / und ganz umbgekehret /
Durch brunst des grossen zorens dein:
Ausstreck dein hand / o HErr mein /
Über den mann / den deine hand
Bestärckt hat durch hülff und beystand.

11 Dann wolln wir uns von dir nicht
geben /

Stärck und frist uns nur unser leben /
So wollen wir deins namens ehr
Hoch rühmen / tröst uns / lieber HErr /
Erleucht übr uns dein angesicht
So werden wir verderben nicht.

Psalm LXXXI.

Singt mit freyer stimm Gott
der da großmächtig / Grölich jauch-
het ihm / Und zu singen lob Gott

dem Gott Jacob / Bleiff / seynd eindächtig

2 Einen lobgesang
Wollet ihr ihm singen /
Laßt der harfen klang
Und der paucken hall
Nuch des psalters schall /
Sampt der lauten klingern.

3 In dem neuen mon
Grölich laßt erschallen
Der posaunen thon /
Dann auß die jahrzeit
Diß feste frölichkeit
Und pflaget zu fallen.

4 Gott hat den befehl /
Solchem nach zu leben /
Dem volck Israel /
Und Josephs geschlecht
Als zu einem recht
Und zeuanig gegeben.

5 Solchen bund der HErr
Mit Joseph thet machen /

Zu der zeit / da er
 zog auß dem land Cham/
 Da er nicht vernam
 Der leut frembde sprachen.
 * 6 Der bürd schwer und groß
 Drunter er sich boge /
 Ich ihn machet loß
 Daß er seine händ
 Vom töpferwerck elend
 Frey macht und wegzohe.
 7 Du rustest zu mir
 In angst / noht / und sorgen /
 Und da half ich dir:
 Ich hab dich erhört
 Heimlich an ein ort
 Im donner verborgen.
 8 Dort bey Merida
 Dich versucht ich habe /
 Underkant all da
 Dein halßstarrigkeit /
 Doch auß gütigkeit
 Solche wort dir gabe:
 9 Mein volck hör / folg mir /
 Als dan wil ich machen
 Einen bund mit dir /
 Israel vernimm /
 Hör an meine stim /
 Und merck auf die sachen.
 10 Kein Gott dir soll seyn /
 Er sey wer er wolle /
 Dann nur ich allein /
 Mir allein thu ehr /
 Und sonst niemand mehr /
 Mir / man dienen solle.
 11 Dann ich bin dein Gott /
 Dein Herr und Heylande /
 Welcher dich auß noht
 Ledig hat gemacht /
 Und hieher gebracht
 Auß Egyptenlande.
 * 12 Thu auf deinen mund /
 Auf daß ich den spise /
 So sol er zur stand
 Wann ich es nur will /
 Haben alle füll
 Wunderlicher weise.
 13 Aber mich hat nie
 Mein volck wollen hören /
 Ob ich gleich wol sie
 Hab vermahnt oftmal /
 Das volck Israel
 Hat gestopft die ohren.
 14 Drum ich sehr entrüst.
 Hab lassengeschehen /
 Sie in ihrem lust
 Und verstocktem sinn
 Sicher lassen hin
 Ihre irweg gehen.
 15 Wann mein volck allein
 Sich hert lassen weisen /
 Und Israel fein
 Dieser weg sich hat /

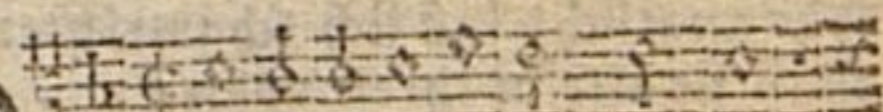
Die ich zeigen thät /
 Nur wollen besteißen:
 16 So hätt ich alsbald
 Gar verfluchen wollen
 Sein feind mit gewalt /
 Ich hätt meine hand
 Den zu widerstand
 Frey außstrecken sollen.
 17 Ich hätt ihn die feind
 Geben in die hände /
 Daß sie nicht vermeint /
 Ihr glückseligkeit
 Die ihn war bereit
 Hätt gewehrt ohn ende.
 18 Weizen schön und weiß
 Ich ihn zu genießen
 Geben hab zur speiß /
 Und darzu auch noch
 Aus den felsen hoch
 Honig lassen fließen.

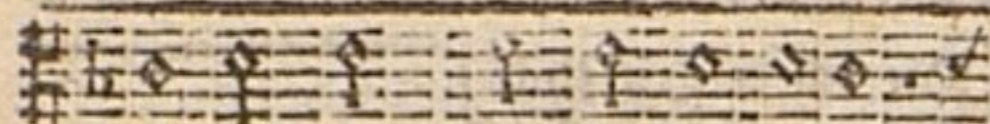
Pfalm LXXXII.

In der melodey des 46. psalmens.

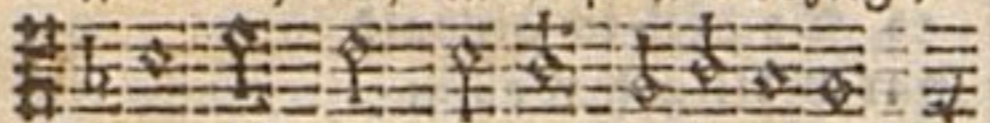
Gott stehet in seiner Gemeine /
 Unter den göttern allgemeine /
 Auff daß er unter ihnen richt /
 Und Recht sprech / drum er also spricht:
 Wie lang wolt ihr dann also richten
 Wider all Recht und eure pflichten /
 Daß ihr den gottlosen und sunst /
 Bösen leuten Recht sprecht auß gunst?
 2 Sprechet recht / verkürhet nit dē armē /
 Des waiseneuch auch laßt erbarmen /
 Dem dürstigen verhelst zu Recht /
 Der da verdrückt wird mit unrecht.
 Errett den armen und elenden /
 Nehmt ihn auß der gotlosen händen /
 Beschützt und macht ihn loß und frey
 Von ihrer grossen tyranney.
 3 Die lehr sie aber gar nicht achten /
 Sie können die auch nicht betrachten /
 Sie gehn im finstern ohn verstand /
 Solt gleich zu boden gehn das land.
 Nun ihr seyd die (ich muß bekennen)
 Welche man götter pflegt zu nennen /
 Ihr seyd auch kinder allzugleich
 Des höchsten in dem himmelreich.
 4 Doch müßt ihr sterben / un in summen
 Wie andre durch den tod umkommen /
 Ihr müßt doch endlich alle dran /
 Und fallen wie sonst ein tyran.
 O Gott / du wilst dich nun aufmachē /
 Und richten aller werlet sachen /
 Du bist der Herr / welchem zu recht
 Ist unterworfen allgeschlecht.

Pfalm LXXXIII.

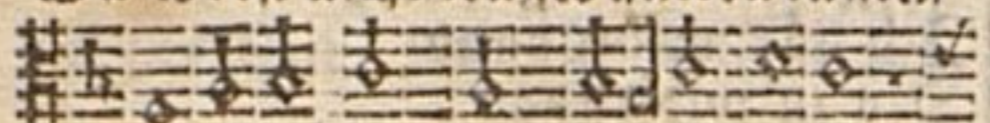

Gott / nunmer so lang nit schweig /
 c vij Und



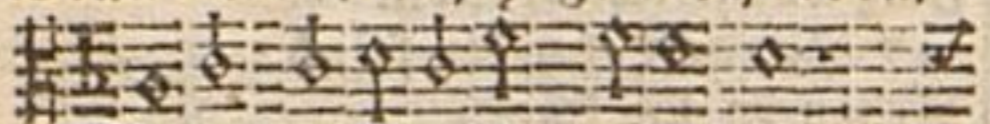
Und dich nicht mehr so still erzeig /



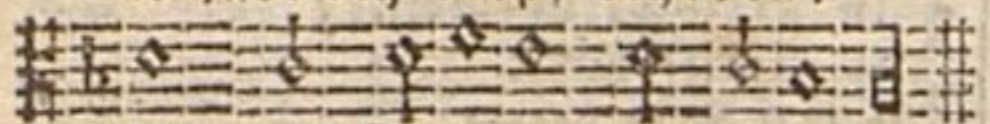
Du wollest nicht lenker halten innen /



Denn deine Feind jetzt greulich toben /



Sie haben ihre Köpfe erhoben /



Nichts guts sie wider dich beginnen.

2 Ja wider dein volck sonderlich

Sie unter ihn verrätherlich

Böslstige rahtschläg erfinden /

Und für die du / Herz / pflegst zu sorgen /

Die unter deinem schirm seynd verborgē /

Hart wider die sie sich verbinden.

3 Wol auff / spricht diese gottloß rott /

Laß uns sie alle schlagen tot /

Und sie aufrotten von der erden /

Auff daß vertilget werd ihr samen /

Und Israel forthin mit namen

Ewig nicht mehr gedacht mag werdē.

4 Sie haben böse red erdacht /

Und wider dich ein bund gemacht /

Die von Edom / Ismaeliter /

Die von Moab und die von Agar /

Auch deine Feind seynd und absager /

Die Gebalins und Ammoniter.

5 Philister sampt dem Amaleck /

Und die von Tyro kühn und keck

Mit aller macht sich thun erheben:

Assur auch ist zu ihn getreten /

Und die Kinder des Loths zu retten /

Mit aller kraft un macht thut streben.

6 Thu ihn wie du zuvor gethan /

Da du das volck von Midian

Bey dem bach Kison hast geschlachtet /

Wie Sisar und Jabin umbkame

Bey Endor / und gleich einem schlame

Und toht der erden würd geachtet.

* 7 Mach ihre Fürsten gleich Dreb /

Und dan den Fürsten von Zeeb /

Zeeb / Salman / den Fürsten allen /

Die da sagten zu Gottes verhörung /

Einnemen wollen wir sein wohnung /

Mit gewalt in seine häuser fallen.

8 Mach sie gleich einem kreisel schwind

Und einer stuppel für dem wind /

Mach sie gleich einem heissen feuer /

Das einen wald mit brand verheret

Und einer flam / die da verzehret

Die berg so hoch vnd ungeheuer.

9 Vrrfolg sie mit deinem sturmwindaroff /

In forcht / erschreckniß sie all stoß /

Mit ungewitter sie thu schlagen /

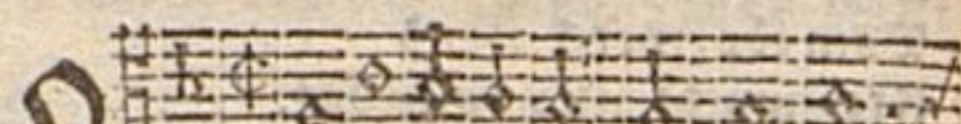
Ihr angesicht laß sich schmiröhten /

Daß sie also in ihren nöhten

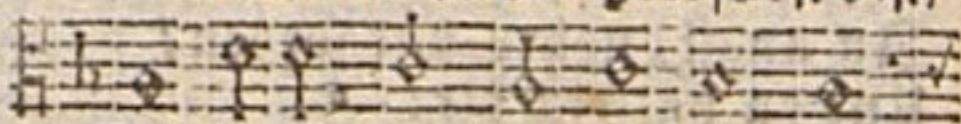
Nach deinem Namen müssen frozen.

10 Stöß sie in schanden und unehr
Schreck sie / daß sie sich fürchten sehr
Vertilg sie / daß drauß werd erkennet
Daß du / welchen man all gemeine
Ein H Erzen heist / der seyst alleine /
Den man den allerhöchsten nennet.

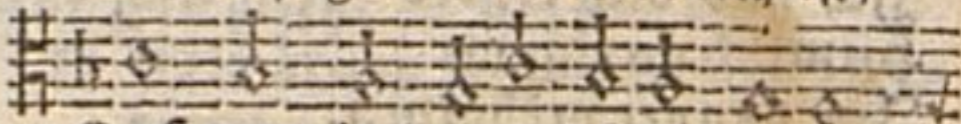
Psalm LXXXIV.



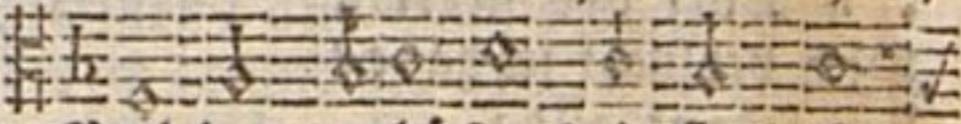
Gott der du ein Heerfürst bist /



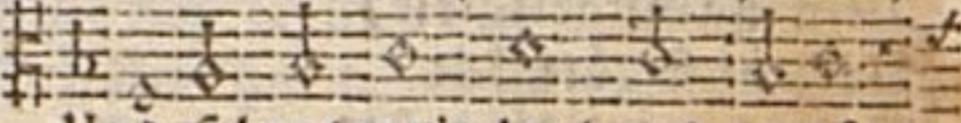
Wie lustig und wie lieblich ist /



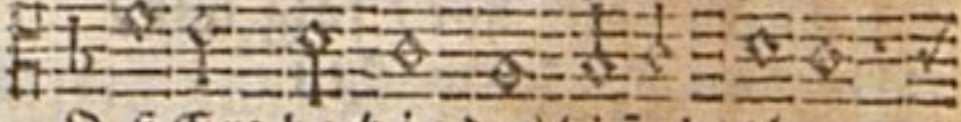
Daß man in deiner hütten wohne /



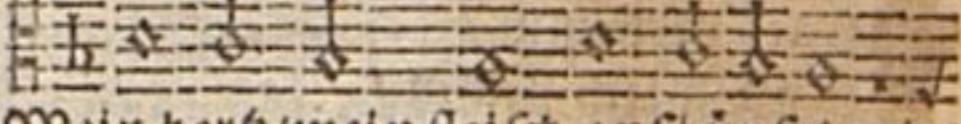
Nach den vorhöfen dein sich müth



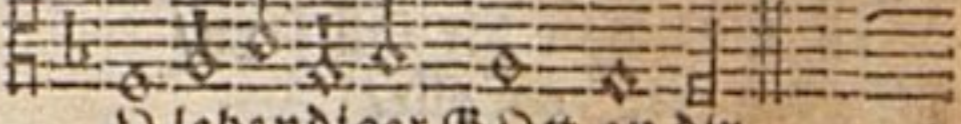
Und sehnet mein herz und gemüt /



O Herz hoch in des himels throne /



Mein herz / mein fleisch aufhüpset mir /



O lebendiger Gott zu dir.

2 Der sperling auch hat sein wonhaus /

Die schwalb ihr nest / da sie hecht auß /

Gott Zebaoth du Fürst der heere /

O lieber Gott und König mein /

Wo sind mir nun die altar dein /

Die stelle / da man dir thut ehre?

Wol dem menschen der ewiglich

In deiner wohnung lobet dich.

3 O selig ist der mensch fürwar

Des trost und stärck auff dir steht gar /

Des herz auch steht auf Gottes wegē /

Wann er geht durch den jämertal /

Der dartz und ranh ist überall /

Wird er daselbst mit Gottes segens

Eistern und brunnen graben fein /

Und da den regen sammeln ein.

* 4 Von kraft zu kraft / von macht zu

macht /

Sie werden gehen immer sacht /

Bis sie zu Gott in Zion kommen:

Gott Zebaoth / du höchster Herz /

Dein ohr genedig zu mir kehre

Daß mein bitz von dir werd vernomē:

Du Gott Jacob / du starker Gott /

Erhör mich in der grossen noht.

5 O Gott / der du bist unser schilt /

Schau auff deinen Gesalbten mile /

Dann besser ist bey dir ein tage /

Dann tausent tag an anderm ort:

Lieber wolt ich für Gottes pfort

Ein hütter seyn (fürwar ich sage)

Dann

Dann bey der gotlosen gemein
 Lang zeit in ihren hütten seyn.
 6 Dann Gott ist unser schilt und sonn/
 Der uns ziert mit genaden schon/
 Macht uns theilhaftig aller ehren/
 Das bester bey den seinen thut/
 Die da gehen auff wegen gut/
 Er thut ihn ihre nahrung mehren:
 Für selig ich den menschen acht/
 Der auff dich seine hoffnung macht.

Pfalm LXXXV.

Du hast / Herz / mit den deinen
 Fried gemacht / Jacobs geschlecht
 welches gefangen war / Erlediget/
 und wieder heimgebracht / Die
 boßheit deinem volck vergeben gar
 Sein sünd verdeckt / den zorn den
 du gefast / Und deinen grim von
 ihm gewendet hast: O treuer Gott
 zu gnaden uns aufnim / Verzeihe/
 und wend von uns deinen grim.

2 Sol dann dein zorn wären für
 und für? (schwind?)
 Wiltu uns dann stets seyn so hart un
 Sol nicht dein volck erquicket werden
 nur? (empfind?)
 Das es wiedrumb in dir / Herz / freud
 Und ob schon groß ist unser missethat /
 Noch wolstu uns erzeigen deine gnad/
 Auch ob wir wol viel übelß han ge
 than /
 So hilf uns doch / und nim dich un
 ser an. (hören zu/
 3 Ich will nun (was der Herz sagt
 Er wird dem volck und seinen Heiligen
 Ankündigen nur eitel fried und ruh
 Damit sie nicht auß thorheit sündigen.
 Fürwar die ihn fürchten von herzen
 rein / (ren seyn.
 Von diesem wird sein hilf nicht fer
 Damit sein herlichkeit wohn in dem
 landt / (wandt.
 Unfall und übel von uns werd ge

4 Das gut und treu sich sein gesell
 zu hauff/
 Fried und gerechtigkeit einander küß/
 Und das die warheit wachß auf erden
 auff / (müß.
 Gerechtigkeit vom himmel schauen
 Der Herz wird geben güter allerhand/
 Viel frucht er wachsen lassen wird im
 land /
 Gerechtigkeit wird für ihm gehen her/
 Und ihren gang behalten immermehr.

Pfalm LXXXVI.

In der melody des 77. Psalms.
Herz / dein ohren zu mir netze /
 Und dich gnädig mir erzeige /
 Dann ich elend bin und arm /
 Herz Gott / meiner dich erbarm /
 Und bewahr mir leib und leben /
 Dañ man mir nichts schuld tan geben;
 Deinen knecht verlaß ja nicht /
 Zu dir steht sein zuversicht.
 2 Ich schrey zu dir alle tage /
 Und dir mein anllgen klage /
 Du wolst mir genedig seyn
 Durch die barmherzigkeit dein.
 Deines knechtes seel erfreue /
 Zu dir / lieber Herz / ich schreye /
 Mein herz ich hinauff zu dir
 Heb in himel mit begir.
 3 Zu dir hab ich mein gemüte /
 Du bist voller gnad und güte /
 Und das gegen jederman /
 Welcher dich nur ruffet an.
 Drumb vernim mein bitt und flehen /
 Laß dir das zu ohren gehen /
 Gnädig mein gebett auffnim /
 Merck auff meines sehens stin.
 4 Ich schrey zu dir hart gedrungen
 In der zeit der anfechtungen
 Dann du erhörst mich / mein Gott /
 Und hilffst mir auß aller not.
 Es ist doch kein Gott sonst mehre /
 Der dir zu vergleichen wäre /
 Keiner ist der macht und stärck /
 Das er thun könt deine werck.
 * 5 Alle vöcker hie auff erden /
 Die du schuffst / komen werden
 Und anbeten dich / o Herz /
 Deinem Namen geben ehr.
 Dann du bist groß und gewaltig /
 Deine wunder sind vielfaltig /
 Wahrer Gott / allein du bist /
 Und kein ander Gott mehr ist.
 6 O Herz / weiß mir deine wege /
 Das ich geh der warheit stege /
 Halt mein herz dahin allein /
 Das ich fürcht dein Namen dein.
 7 Lob und danck will ich dir geben
 Von meins herzen grund / barneben
 Deinen Namen würdiglich
 Will ich preisen ewiglich.

7 Dann:

7 Dann du hast mir gnad bewissen/
 Mein seel auß der hell gerissen/
 Und mich wieder auferweckt/
 Da ich in der gruben steckt.
 Die gottlosen sich erheben/
 Es nachtrachten meinem leben
 Die gewaltigen von macht/
 Und du wirst von ihn veracht.

8 Ueber/ du/ Herz/ bist sanftmütig/
 From/ barmherzig/ treu und gütig/
 Der sich nicht erzürnet baldt/
 Deine güt ist mannigfalt:

Gnädig/ Herz/ dich zu mir kehre/
 Deinem knecht dein stärck vermehre/
 Hilf/ dir ich leibelgen dien/
 Dann ich deiner magd sohn bin.

9 Laß mich ein gut zeichen sehen/
 Auff daß meine feind verstehen/
 Und sich schämen/ daß du Gott
 Mich tröst/ und mir hilffst auß not.

Psalm LXXXVII.

Gott seine wohnung und sein
 habitakel hat auf den heiligen

berg gegründet vest/ Gott ihm
 Zion auch mehr gefallen lest/

Dann je kein Jacobs hüt und
 tabernakel.

2 Von dir wird werden grosses lob
 erzehlet (landt
 Du Gottes statt ich wil Eypthen-
 Und Babel unter die so mich erkant
 (Spricht Gott) einschreiben/ dich hab
 ich erwehlet. (den Moren

3 Von den Phillistern/ Tyrern/ und
 Wird man das sagen/ Dieser ist daher/
 Man wird auch sagen/ Der und andere
 mehr (geboren.

Seynd zu Zion (da man Gott ehrt)

4 Gott sie starck wird bevestigen in
 summen/ (ein/
 Wann er wird seine völker schreiben
 So wird er sagen/ Das gehört auch
 drein/ (kummen.

Dann diß volck auch auß Zion ist her-

5 Da sollen die die singer fröhlich sin-
 gen/ (Herz/
 Die pfeiffer lustig pfeiffen (spricht der
 Zu allem was belangt dein lob und
 ehr (gen.

Wilt ich da lassen meine quellen sprin-

Psalm LXXXVIII.

Du mein helfer und heiland/
 Bey nacht und tag ich zu dir schreye/
 Genädig mir gehör verleye/
 Damit mein noht dir werd bekant/
 Kehr her zu mir Herz/ deine ohren/
 Thu gnädig mein gebett erhören.

2 Viel jammers un elends mein seel
 Gesättigt und erfüllet haben/
 Mir ist als solt man mich begraben/
 Und hinab schicken in die hell/
 Ich kan wol werden dem verglichen/
 Von dem all kräfte un stärck gewichen.

3 Meins lebens qult und frey ich bin/
 Ich bin gleich den/ so todt geschlagen/
 Nach den du gar nicht mehr thust fra-
 gen:

Dann nun das leben ist dahin/
 Die nun seynd schlafend un begraben/
 Und die du nicht pflegst hand zu haben.

4 Gelegt du in die grub mich hast
 Tief in die finsternuß hinunter/
 Dein zorn und grimme druckt mich
 jehunder/
 Du hast mich übergossen vast
 Mit allen deinen wasserwagen/
 Die über mich zusammen schlagen.

5 Du hast auß mir ein greul gemacht/
 Und meine freund von mir gewendet/
 Von den ich greulich werd geschendet/
 Du hast mich in kercker gebracht/
 Daß ich lig hart und schwer gefangen/
 Und kein erlösung kan erlangen.

6 Dürz/ jämmerlich ist mein gesicht
 Von grossem schmerzen und elende/
 Ich ruff stets zu dir/ meine hände
 Zu dir ich außstreck außgericht:
 Wirstu dan auch in deinen wercken
 Dein macht lau bey den todten mer-
 cken?

7 Steht auch von todte auß jemand/
 Der deine wunderthaten preiset?
 Ob man im grab auch jemand wisset/
 Der deine güte macht bekandt/
 Und dein warheit/ wann er verborben
 Leg in der grub und wer gestorben?

8 Kan man auch in der tuncelheit
 Dein werck erkennen und ermessen/
 Und im land dñs dein hat vergessen

Vernemen dein gerechtigkeit?
 Zu dir schrey ich / Herz / und dir klage /
 Grü ich dir meine noht fürtrage.

9 Herz Gott / warumb verhöstu mich?
 Warumb verbirgstu deine augen?
 Ich bin elend / mein kräft niches tau-
 gen /

Ich werd geplaget jämmerlich /
 Von jugend ich in ängsten stecke /
 Für dir ich zitter und erschrecke.

10 Dein grosser grimme geht über
 mich /

Erschreckt als groß mich überheuffet /
 Darinnen ich gar bin verheuffet /
 Wie von ein wasser jämmerlich /
 Bedrengt werd ich mit all den dingen /
 Die mich von aller seit umringen.

11 Du machst / daß von mir weichen
 ab

All meine freund und wolbekandten /
 Daß ich auß allen mein verwandten
 Nicht einen treuen menschen hab.
 Dann von mir armen und elenden
 In dieser noht sich alle wenden.

Pfalm LXXXIX.

Jch wil des Herren gnad lob-
 singen ewiglich / Und seine treu
 ohn maß außbreiten stetiglich /
 Dann deine güte (sag ich) in ewigkeit
 wird walten: Er hat sie vest ge-
 baut / daß sie so lang wird hal-
 ten / So lang der himmel steht /
 Dabey dann zu verstehen /
 Daß deine warheit werd nim-
 mermehr untergehan.

2 Ich hab (spricht Gott der Herz)
 gemacht ein bund und fried
 Mit dem / den ich erwählt / und mei-
 nem knecht David
 Ein vesten starcken eid gethan / bey
 meinem Namen /
 Daß ewig wären sol der stamm von
 seinem samen /

Und daß von kind zu kind bey seinem
 stul und throne
 Sol bleiben immerdar die königliche
 krone.

3 Der himmel loben wird die wun-
 derthaten dein /
 Dein warheit und dein treu wird
 preisen die Gemeln /

Dann mag auch jemand seyn hoch in
 dem himmel droben /

Der über dich gesetzt könt werden und
 erhoben?

Sag / finde man auch jemand auß den
 Enalischen Helden /

Welcher der majestät des Herren gleich
 möcht gelten?

* 4 Gott sehr erschrecklich ist in sei-
 ner heiligen Gmein /

Ihn fürchten die umb ihn pflegen all-
 zeit zu seyn /

O du Gott Zebaoth / dem alle macht
 thut weichen /

Du grosser starcker Gott / wer ist dir
 zu vergleichen?

Die warheit / die da ist bey dir zu allen
 seiten / (keinen zeiten.

Die bleibt da / und von dir abweicht zu

5 Du hast in deiner macht das unge-
 stümme meer / (seer /

Die wellen stillestu die sich erheben
 Du hast Egyptenland durchs schwer
 geschlagen nieder /

Durch deinen arm die feind gestreuet
 hin und wieder /

Himmel und erd ist dein / die welt du
 hast gegründet /

Mit allem dem / das man beschloffen
 drinnen findet.

6 Mittag du hast gemacht / auch den
 septentrion / (und Hermon /

In deinem namen sich freuet Thabor
 Dein arm gewaltig ist / dein hand ist
 starck und mächtig /

Dein recht hand ist erhöhet / für deinem
 stul ganz prächtig /

Gerechtigkeit und güte gleich wie auf-
 wartend stehen /

Gnad und warheit allzeit für deinen
 augen gehen.

7 O selig ist das volck / welches dir
 jauchhet / Herz / (mermehr

Es wird sich ihr selbüt verkehren nim
 In deines ant' ich liecht sie werdē gehn
 ohn schuen / (herzen freuen /

In deinem namen sich täglich von
 Dann du erhöhst sie / bringst sie zu
 grossen ehren /

Du pflegst ihn durch dein güte dein
 wolthat zu vermehren.

8 Daß sie gewaltig seynd / von ihm
 das nit herkömmt /

Sondern von dir / o Herz / der sich
 ihr so annimt / Durch

Durch deine gnad und güt die hörner
 wir aufheben / (schilt gegeben/
 Von dir / o höchster Herr / ist uns der
 Der könig unser schutz / ohn deine wehr
 und waffen / (oder schaffen.
 O du Gott Israel / nichts thun kan
 * 9 Du bist / der auß genad seinen
 Götlichen raht (digt hat
 Den lieben dienern seinetwan verkün-
 In einer vision / und das vermeldet
 eben / (macht gegeben/
 Ich hab erweckt ein mann / ihm grosse
 Ruß meinem volck hab ich / wie du
 thätst ferner melben /
 Erwehlet und erhöht David den theu-
 ren helden.
 10 Gesalbet ich ihn hab mit einem
 heiligen öhl / (werden sol /
 Drumb er durch meine hand gestärcket
 Durch meinen arm ich ihn wil also
 mächtig stärken /
 Daß gegen ihm die macht der feind
 nichts sey zu merken /
 Ihm was zu haben an / ihn sollen
 auch nicht dämpffen
 Die feindlich wider ihn thun streiten
 oder kämpffen.
 11 Ich wil die seinen feind tod-
 schlagen für ihm her /
 Ich wil außrotten gar all die ihn
 hassen sehr /
 Mein güt bey ihm sol seyn / und mein
 warheit daneben /
 Er wird im namen mein sein horen
 hoch aufheben
 Ich wil ihm eine hand nein in des
 meeres wellen (stellen.
 Aber die andre hand nein in die flüsse
 12 Als dann wird er zu mir vermel-
 den diese wort /
 Du bist der Vater mein / mein Gott
 und treuer Hort /
 Zu meinem ersten sohn ich ihn dann
 machen werde (auferde /
 Und einem König groß / des gleichen nit
 Mein gnad ich ewiglich wil gegen ihm
 behalten / (und stets walten.
 Mein bund beständiglich sol bleiben
 * 13 Seinen samen wil ich auß-
 breiten ewiglich / (diglich /
 Und sehen seinen thron vest un bestän-
 So lang der himmel steht. Doch sol-
 ten seine kinder (hinder
 Verlassen mein geseh / oder dasselb an.
 Weit sehen auß dem weg / und mein
 statut verachten / (betrachten.
 Und also mein gebott mit ernest nicht
 14 Als dann so wil ich sie von wegen
 ihret sünd (schwind :
 Un ihrer missehat helmsuchen sehr ge-
 Doch wil ich von ihm nit mein gnad
 und gunst abwenden /

Mein zusag gegen ihm sol sich nit
 nichten enden /
 Dann meinen heiligen bund gedenck ich
 nit zubrechen /
 Noch endern / was mein mund ein-
 mal hat thun versprechen.
 15 Bey meiner heiligkeit hab ich ein
 schwur gethan /
 David dem treuen knecht / dem ich
 nicht liegen kan /
 Nemlich / daß bleiben sol sein stamm
 ohn unterlassen / (massen/
 Sein königlicher stul ewig gleicher.
 So vest als sonn und mond hoch an
 dem himmel stehen /
 Bey den ein zeugnis klar meiner zu-
 sag zu sehen.
 16 Gleichwol du ihn veracht und
 ganz verworffen hast /
 Wider den gesalbten dein ein grossen
 zorn gefast /
 Und deines knechtes bund zu nichten
 lassen werden /
 Sein königliche kron getretten zu der
 erden / (seine veste /
 Die mauren du zerschleift / zerrissen
 Und eingeworffen hast das gbauet
 war außs beste.
 * 17 Den die fürüber gehn / ist er
 zum raub gemacht /
 Auch von den nachbarn sein wird er
 spöttisch verlacht /
 Du hast erhöht die hand ber deinen
 widersacher /
 Erfreut hastu das herz seiner feind
 der meutmacher /
 Ihm stumpf gemacht sein schwert /
 und ihm die spiz genomen /
 Du bist ihm in dem streit zu hülff und
 trost nicht komen.
 18 Du hast vertilgt die zierd des
 seinen namens wehrt /
 Sein königlichen stul geworffen zu
 der erd / (tagen
 Verkürhet du ihn hast an seinen jungē
 Beschütt mit schand und spott / ach ist es
 nicht zu klagen?
 Wie lang verblugstu dich? wilku dan
 solcher massen /
 Dein zoren ewiglich wie feuer brennen
 lassen
 19 Gedenck doch daß ich hab zu leben
 kurze frist /
 Sag mir / ob den der mensch / umbsonst
 geschaffen ist :
 Ja wo lebt doch ein mensch / der dem
 tod könn entfliehen /
 Und sich durch seine macht rauff auß
 der gruben ziehen?
 Herz wo ist nun dein gnad der du ge-
 braucht zuvoren /

Und

Und die du David hast bey einem eid
gesworen?

20 Gedenck/ wie grosse schmach sie an-
thun deinem knecht /

Und daß ich vieles volcks verhönung
und unrecht

In meinem busen trag / von dem du
wirft geschmehet /

Und die fußstapfen auch da dein ge-
salbter gehet.

Gott sey lob / ehr und preis / und sei-
nem wehrten Namen /

Dazu ein jederman sol sagen / Amen /
Amen.

Pfalm XC.

In der melody des 78. Psalimens.

Du bist der auff den wir für und
für hoffen /

Du Herr/ und unser zusucht in gefah-
Eh dann die berg und thal gegründet
waren /

Eh dann die erd und werlet war ge-
Bistu gewesen der Gott der du bist /

Uñ bleiben wirst forthin zu aller frist.

2 Du läst den menschen sterben und
umbtomen /

Und zu den menschenkindern thustu
Komt / werd zu staub / darauf ihr seyr
genommen /

Dann tausend jahr für dir gleich sind
Als ob es wär der nechst vergangnen
tag /

Und kaum so lang als ein nachtwach

3 Du lest sie fluckts vergehen gleicher
masse /

Wie einen traum / daß man sich kaum
Wan man zu'r wachen von dem schlaf
beginnet /

Und wie ein kräutlein oder grünes
Das halb verwelct / uñ früh hat schö-
ne bluth /

Des abends abgemeyt / verdorren

4 Wann du uns / Herr/ in deinem
grimm thust schlagen /

So sterben wir und schnell zu boden
gehen /

Für deinem zorn erschrecken wir und
Wann du thust unsre grosse sünd an-
sehen /

Und die herfür zeuchst / und bringst an
Und stellet dir die für dein angesicht.

* 5 In deinem zorn die tag die wir
leben

Gahren dahin plöhslich und bald ver-
Gleich wie ein wort geführt schnell
von den winden.

Die tag die uns zu leben sind gegeben /
Das seynd kaum siebenzig jahr unge-
fehr /

Aufs meiste achzig und drüber nicht

6 Und wann es schon aufs löstlichst
ist gewesen /

So war es doch nur arbeit / angst und
Es fährt dahin / und wir mit unserm
wesen

7 Drumb du uns unterweisen wolst
und lehren /

Das wir die kürz des lebens recht be-
Und klug zu werden wiederum begin-
nen :

8 Erfüll uns früh mit deiner güt und
gnaden /

Das wir mit lust volenden unser le-
Und frölich seyn mit sorgen unbeladē /

Du wilst uns doch freud und erqui-
ckung geben /

Und fahren lan den zorn den du gefast
Hud uns dadurch so lang gezüchtigt
hast.

9 Laß deine werck an deinen knechten
sehen /

Darnach an ihren kindern deine ehre /
Laß uns dein herlichkeit und macht
verstehen /

Du unser gütiger und milder Herr /
Uñ unser thun genädig führ und wend
Nicht und regier die werck der unsern
händ.

Pfalm XCI.

W Er in des allerhöchsten hut /
Wie einem schatten wohnen thut /

Und schutz seiner genaden : /
Bewahrt für allem schaden :

Derselb fürwar wol künlich spricht /
Gott ist mein burg und veste /

Er ist mein trost und zuversicht /
Er hut bey mir das beste.

2 Er wird dich für des jägers neß
Erretten auß gefahren : /
Für falscher leut bösem geschweß
Wird er dich wol bewahren ;
Ander sein flügel und fittich

Wird

Wird er dich sein verflecken /
Mit seiner warheit wird er dich
Gleich wie ein schild zudecken.

3 Das wird er thun / daß dir nicht
Bey gar nächtlicher weile: /: (grau
Und an dem tag habst keine schau
Für den fliegenden pfeile:
Frei seyst für pestilenz gefahr /
Die im finstern thut schleichen /
Und dir nicht Schaden ganz und gar
Des mittags böse seuchen.

4 Und ob eintausend mann schon sie!
Bey dir und deiner rechten: /:
Zur linken gehen mal so viel /
Sol dich doch nicht anfechten.
Du solst noch einen lust daran
Mit beinen augen sehen /
Und sprechen / Es sey wolgethan /
Und ihn gar recht geschehen.

* 5 In summa / Gott der ist mein Hort /
Auff den ich vest thu bauen: /:
Der da sitzt an dem höchsten ort /
Auff den seh dein vertrauen:
So wird dich gar kein ungelück
Ergreifen noch umbfahen /
All übel weichen wird zurück /
Sich zu deinem hauß nicht nahen.

6 Er wird den lieben Engeln sein
Diesen befehl auflegen: /:
Damit sie dich bewahren sein
Auff allen dein: n wegen.
Sie werden dich mit sorgen groß
Tragen auff ihren händen /
Daß dein fuß an kein stein anstoß /
Mit allem fleiß abwenden.

7 Auff löwen und öttern wirstu
Ohn allen schaden gehen: /:
Auff löwlein und drachen darzu
Mit deinen ferssen stehen.
Gott spricht / ich wil sein helffer seyn /
Danner mich herzlich liebet /
Ich wil ihn auch beschützen sein /
Meim Namen er ehr giebset.

8 Rufft er mich an als seinen Gott /
Ich wil ihm hülff beweisen: /:
Ich wil bey ihm seyn in der not /
Ihn auß der selben reißen:
Zu ehren wil ich bringen ihn /
Ihm geben langes leben /
Und daß ich wahrer helffer bin /
Recht zu verstehen geben.

Psalm XCII.


Es ist ein billich dinge /

Daß man dein lob / o Herz / Und

deines Namens ehr / Von herzen


rühm und singe / Daß man zu

morgens preise Dein grosse güte.

keit / Darnach auch dein warheit

Zu nachts geleycher weise.

2 Auff harfen und auff lauten
Und manicordio / Auff dem psalterio
Dein lob man / Herz / laß lauten /
Freud deine werck mir machen /
Drauß ich dein kraft vermerck /
Deiner hand wunderwerck
Zu springen mich ursachen.

3 Die deine werck seynd warlich
Gütreich und sehr groß /
Dein weißheit ist grundloß /
Dein rede wunderbarlich:
Die ding mag nicht verstehen
Ein thor und unweiß man:
Ein narz nicht wissen kan /
Wie es doch mag zugehen /

4 Daß die gottlosen grünen
Wie das gras auff dem feld /
Und böse leut der welt
So herzlich blühen können
Damit sie ewig fallen
In die eufferste not /
Du bist der ewig Gott
Und höchster über allen.

5 Danna schau / Herz / all in summen
Die dir feind seynd und gram /
Die freßer allesam
Werden schändlich umbkummen /
Du wirst mein horn erhöhen /
Daß ich frey wolgemut /
Wie ein einhorn thut /
Hoch werde hereln gehen. (ren

6 Mein haupt wird man mir schmie
Lieblich mit frischem öl /
Dann ob den feinden sol
Mein aug recht triumphiren /
Es werden meine ohren
Von denen die mir feind /
Und stets zu wider seynd /
Lustige zeitung hören.

7 Die frommen grünen werden
Wie palmenbaum / und dann
Wie cedern auff Liban
Hoch wachsen von der erden /
Und die da also stehen
Gepflanzt ins Herren hütt /
Von den wird man die blüt
In Gottes vorhöfen sehen.

8 Und wann sie schon betagen /
So werden sie leichwol
Grün und fruchtbarkeit vol
Allerley frucht noch tragen /

Daß

Daß sie Gottes lob und preise
Rühmen an allem ort /
Daß er from sey mein hort /
Der von unrecht nicht wisse.

Pfalm XCIII.

Gott als ein König awaltig.
lich regiert Mit herzlichkeit ge-
schmückt / mit kraft geziert / Die werlet
er so vest gesehet hat Daß sie nicht
welchen kan von ihrer stat.

2 Dein skul von anbegin gewesen ist /
Von ewigkeit zu ewigkeit du bist /
Die wasserströme machen ein gerausch /
Die wasserwogen wallen auff mit
prauß. (das meer

3 Doch wenn schon grausam tobt
Und alle wellen brausten noch so sehr /
So ist es gegen Gott gar nicht gleich /
Er ist viel mächtiger im himmelreich.

4 Was du / Herr Gott / durch dein
wort hast bezeugt /
Das ist ein rechte lehr die niemand
kreugt / (Lügeit /
Dein haus wird seyn geziert mit hei-
Don nun an für und für in ewigkeit.

Pfalm XCIV.

Herr Gott der du uns straf auf-
legest / Und deine rach zu üben pfe-
gest / Daß sehen deine macht einmal
Du richter über alle welt /
Erheb dich doch du starker held /

Den hochmut stolzer leut bezahl.
2 Wie lang sol das seyn zugelassen /
Daß die gottlosen auffgeblasen
Sich also stolzh erheben hoch ?
Wie lang soll ihn das seyn gestat /
Daß sie sich ihrer übelthat
Also fein dürfen rühmen noch ?

3 Dein armes volck sie / Herr / tod-
schlagen /

Dein erb sie sehr und heftig plagen /
Ohn all guad und barmherzigkeit
Witfrauen / wäissen / frembde leut
Zu morden sie gar nicht abscheut /
Und sagen noch mit trozigkeit:

4 Gott weiß es nicht / Gott thut
nicht sehen /
Jacobs Gott läßt sich nicht angehen /
Wie es umb uns hie sey gewandt /
Was unser thun und leben sey.
Mich wundert euer thorheit fren /
Daß ihr so gar seyd ohn verstand.

5 Dann der die ohren hat thun
pflanzen /
Die augen auch / die da schön glanzen /
Meint ihr daß der nicht hört noch
sicht /

Und nicht straft / der die Heyden
straft ?

Von dem herkomt der weißheit kraft /
Meint ihr dann / er versteh das nicht ?

* 6 Gott seynd all unsers herzens
sorgen

Sampt den gedanken unverborgen /
Daß sie nichts seynd dan eitel tand.
Wol dem welchen du lehrst / Herr Gott /
Ihn unterweist deiner gebott /
Und ihm gern gibst einen verstand:

7 Daß er / wann es ihm übel gehet
Und umb sein thun nicht wol zusehet
Gedult hab / und sich tröst der zeit
So bald biß man endlich ein grab
Dem gottlosen bereitet hab /
Zum b'schluß seiner glückseligkeit.

8 Dann Gott will nicht / daß er sein
erbe /

Also verstoß / und ganz verderbe /
Sein volck verlaß so allzumal /
Sondern wann er sicht seine zeit /
So richt er mit gerechtigkeit /
Die fromen ihm zu fallen all.

9 Wer rett mich von den bösen leutens
Wer stehet nun auf meiner seiten
Wider gottloser leut muhtwill ?
Hett mir nicht hülf gethan mein Gott /
So wäre ich vorlängst schon todt /
Und leg jehz in der gruben still.

10 Dann wann ich meint / ich würde
gleiten /

So komstu mir zu hülf bezelten /
Durch deine guad und gürtigkeit :
Da ich betrübt von herben war /
Da tröstest du mich immerdar /
Nimmst weg mein leid und traurigkeit.

11 Wie kan es seyn daß sich dein reiche
Mit dem böshaffen skul vergleiche /
Der auß unrecht recht machen thut ?
Es samlet sich die falsche rott /
Tracht nur auf des gerechten todt /
Verdammet das unschuldig blut.

12 Gott

12 Gott aber ist der dem ich traue /
Er ist mein fels auf den ich baue /
Straffen wird er ihr missethat /
Und sie außtilgen gar von grund /
Von wegen der bößheit und sünd /
Die ein jeder begangen hat.

Psalm XCV.

In der melodey des 24. Psalmenß.

Rint / laßt uns alle frölich seyn
Dem H^Erren unserm helfenstein
Mit jubiliereu und mit springen /
Laßt uns gehn für sein angesicht /
Und ihm zu lob vergessen nicht
Zu jauchzen und psalmen zu singen.

2 Dann Gott ist ein mächtiger H^Er /
Ein König groß von macht und ehr /
Über die götter all / die erden
Mit ihrem grundvest und umbkreiß /
Die hohen berg gleicher weiß
In seiner hand beschloßen werden.

3 Das meer ist sein / das er gemacht
Durch seiner hand göttliche macht /
Geschaffen hat er auch das trucken.
Laßt uns den H^Erren bitten hie /
Und niderfallen auff die knie /
Laßt uns für unserm Schöpfer bückē.

4 Danner ist unser Gott / wir seyn
Sein volck und arme schäfelein /
Er weidet uns als seine herden:
Drumb euer herß nicht sey verstockt /
Wann ihr gerufft heut und gelockt
Und seine stin gehört wird werden.

5 Wie dann zu Meriba geschah /
Zu Massa in der Wüst hernach /
(Spricht Gott) vor der zeit ist gesche-
hen /

Da eure vätter mich oftmals
Versuchet haben gleiches fals /
Und meine wunderwerck gesehen.

6 Da ich von ihm wol vierzig jahr
Geplaget und bemühet war /
Von ihres harten sinnes wegen.
Schau (sprach ich) diese gehn dahin
In ihrem bösen tollē sin
Wollen nicht gehn auf meinen wegen.

7 Derhalben ich erzörnet sehr /
Von ihm verlehrt je mehr und mehr
Weil sie sich nicht bekehren wolten /
Ihn hab geschworen einen eid /
Daß sie forchtin in ewigkeit
In meine ruh nicht komen solten.

Psalm XCVI.

Ginaet ein neues lied dem Her-
ren / Die ganze welt sing ihm zu
ehren / Ihm singen alle leut auf

erd / Und loben seinen Namen werth /

Sein heil thut jederman erklären.

2 Sein ehr den Heyden z^w wissen gebet /
Sein wunder bey dem volck erhebet:
Dann groß und löblich ist der Herz /
Und für welchem man billich mehr
Dann andern göttern / in fürcht lebet.

3 Der Heyden götter / zu betrachten /
Allein für göhen seynd zu achten /
Aber Gott den himmel schaffen thät /
Für ihm ein grosse macht hergeht /
Ein herzlichkeit mit schönen prachten.

4 Herzlich man alle ding kan sehen
In seinem heiligthumb zu gehen /
Derhalben kompt ihr vöcker her /
Nun gebet Gott die macht und ehr /
Die seiner majestet zustehen.

* 5 Dem Herzen wil die ehr gebührē /
Daß wir sein Namen löblich führen /
Komt und bringt ihm von eurer hab
Ein jeder sein geschenk und gab /
Geht ein durch seines vorhofs thüren.

6 Kompt / laßt uns für den H^Erren
treten /

Laßt uns ihn mit andacht anbeten
Im tempel seiner heiligkeit /
Den H^Erren alle fürcht / so weit
Als sich die werlet thut außbreiten.

7 Den Helden wolt ihn nicht ver-
halten /

Des H^Erren reich wird ewig walten /
Bewestigen wird er die erd /

Auf daß sie nicht beweget werd /
Den vöckern er gut recht wird halten.

8 Der himmel frölich werden wolle /
Die erd spring aller freuden volle /
Das meer drauß / sich freu mit dem
feld /

Was darauff ist / gebäum der welt
Sich für dem H^Erren freuen solle.

9 Der H^Erz kompt sein gericht zu hegen
Und auf der erd rechtens zu pflegen /
Die welt er mit gerechtigkeit
Und alle vöcker mit warheit
Wird richten / und dem recht beylegen.

Psalm XCVII.

D Er H^Er ein König ist /

Daß sich zu aller freist Erfreuen die

ganze erden / All Inseln frölich

werden. Wolcken und tunkelheit

Seynd

Pfalm XCVIII.

In der melody des 66. und 118. Psalms.

Man singt ein neues lied dem H^{er}zen /

Er hat gethan groß wunderwerck /

Er hat gesigt mit grossen ehren /

Durch seines heiligen armes sterck /

Sein heil uns zu verstehen geben /

Das wir nicht sollen zweiffen dran /

Und sein gerechtigkeit daneben

Für allen völkern sehen san.

2 Er hat ihm lan zu herzen gehen

Sein gnad und groß barmherzigkeit /

Sein treu und warheit lassen sehen /

Zu schühen Israel allzeit :

Das heil/das er uns hat gesendet /

Hat man gesehen überall /

An orten da die welt sich endet /

Drum jauchhet ihm mit reichem schall.

3 Erolocket ihm und jubiliret /

Ein schönes liedlein singet ihm /

Anstimmet / schreyet und psalliret /

Die harffen schlagt / erhebt die stim /

Thut frisch in die drometen blasen /

Posaunet für dem König her /

Das meer brauß/die erd gleicher massē

Und was auf erd ist und im meer.

4 Die wasserström für Gott dem Hero

Erolocken ihm all in gemein/ (ren

Sich freuen wollen Gott zu ehren

Die hohen berg und harte stein/

Dann er komt jehund zu regieren

Auff erden das menschlich geschlecht /

Wol er sein regiment wird führen/

Und allem volck mittheilen Recht.

Pfalm XCIX.

Der H^{er}z herrschen thut Wie

ein König gut/ Das volck sich ent-

setzt / Er hat sich gesetzt Auff die

Cherubim / Es zittern für ihm /

Und erschrecktet werden Alle

leut auf erden.

2 Groß ist Gott der H^{er}z

Von gewalt und ehr

Auff dem berg Zion /

Alle nation

Übertrift er weit /

Drumb ihm dankbar seit /

Dis

Seind ihm zu aller seit: Des sei-

nen stuls grundvest / Darauffer

stehet vest / Ist recht und billichkeit.

2 Ein stamm geht für ihm her /

Und brennet umb sich sehr /

Sein feinde zu verzehren /

In aschen zu verkehren /

Und machen gar zu nicht :

Sein blis gibt ein groß liecht

Mit seinem hellen glanz

Über die werlet ganz /

Die erd bebt / die das sicht.

3 Die berg wie wachs von his

Schmelzen für Gotts antlitz

Der alle welt regieret :

Die himmel schön geziert

Bermelden weit und breit

Seine gerechtigkeit /

Den völkern aller welt

Für augen wird gestellt

Sein macht und herlichkeit.

* 4 Sich sollen schämen nun

Die göhen ehr anthun /

Geschichte bilder ehren /

Ihr andacht zu ihn kehren.

Ihr götter kommet her /

Kompt her und zeigt ihm ehr /

Bückt euch für seinem thron /

Dis hat gehört Zion /

Und sich gefreuet sehr.

5 Die tochter Juda sich

Thut freuen inniglich /

Und dein gericht hoch loben /

Du hast dich hoch erhoben /

Dein göttlich majestat

Sich hoch gesetzt hat:

Über die länder all

Und götter allzumal

Hastu die höchste stat.

6 Die ihr göttföchtig seit /

Hasset unehrbarkeit /

Und thut euch böser sachen

Gar nicht theilhaftig machen /

Dann er die diener sein

Wol wird erretten sein

Von der götlosen hand

Durch starcken widerstand /

Er wil ihr schüher seyn.

7 Den heiligen sein klar liecht

Aufgeht und herfür bricht

Die gutherziaen sehen

Wiedrum groß freud aufgehen:

Komt ihr arerchten her /

Freut euch im Herzen sehr /

Und seine heiligkeit

Zu preisen allezeit

Vergeßet nimmermehr.

Des Nam groß ist freylich /
Erschrecklich und heilig.

3 Dem König von macht
Und ehr hoch geacht
Unrecht nicht gefällt /
Billigkeit er hält:
Gut Gericht und Recht
In Jacobs geschlecht
Hat er wol gehalten /
Und stets lassen walten.

4 Gott mit lob erhebt /
Ehr und preis ihm gebt /
Bieget eure Knie
Für sein schemel hie /
Heilig ist sein thron:
Moses und Aaron /
Priester die den Herren
Eislich theten ehren /

* 5 Samuel ein Man /
Der Gott ruffet an:
Diese allzumal
In not und trübsal
Zu Gott mit gebet
Emsig schreyen stet /
Und er hört sie geren /
Thet sie auch geweren.

6 Aus den wolcken rab
Er ihn leitung gab
Durch die feul: die ihn
In der luft ersahen /
Sie hielten nie feiß
Sein wort und geheiß /
Und heiligen bunde /
Ganz von herken grunde.

7 Und du unser Gott
Erhörtst sie in not /
Sie nicht übergabst /
Ihn ihr sünd vergabst
Aus gnad und gedult:
Doch von ihrer schuld /
Und verbrechuna wegen
Ihn straf theist auslegen.

8 Gott den Herren preißt /
Und ihm ehr beweist /
Die Knie für ihm biegt /
Mit bitt ihm anligt
Auff dem berg Zion /
Seiner wohnung fron /
Da man Gott thut ehre /
Heilig ist der Herr.

Psalm C.

S He völker auff der erden all
Dem Herren jauchzt und singt mit
schall / Und dienet ihm mit frölichkeit
Tret her für ihm und freudig seydt.

2 Wißt / daß er sey der wahre Gott /
Der uns ohn uns geschaffen hat /
Wir aber sein arme G. mein
Und seiner weibe schäfflein seyn.

3 Nun geht zu seinen thoren ein /
Zu danken ihm von herken rein /
Komt in sein vorkhof mit gesangt /
Sagt seinem Namen lob und danck.

4 Dañ er / der Herr / sehr freundlich ist /
Sein güte währt zu aller frist /
Seine zusag und sein warheit
Währt für und für in ewigkeit.

Psalm CI.

S Ich hab mir vorgeseht vor
allen dingen / Von gnad / barm-
herzigkeit und recht zu singen / Ein
lied ich hab gedicht zu lob und ehr /
Dir Gott mein Herz.

2 Fürsichtig und unsträflich wil ich
leben / (zugeben /
Nuch biß du komst daß reich mir ein.
Daß ich mein hauß treulich und wol
Ist mein begier. (regie /

3 Kein böse sach wil ich mir lieben
lassen /
Die übertreter pfeil ich sehr zu hassen /
Aus ihn ich keine um mich leiden lan /
Noch sehen an.

4 Ein böses herß muß eilends von
mir weichen / (gleichen /
Ein arger mensch kan sich zu mir nicht
Ein böshafter mir zu keiner frist
Wilkommen ist.

5 Der seinen nexten heimlich thut
verleumen / (reumen /
Der kan sich auch zu mir mit nichten
Ich leid den nicht / der hoch rein traben
Auff stolhem muht. (thut /

6 Mein augen sollen auff die achtung
geben / (ben /
Die in dem land führen ein ehrbar le-
Auff daß sie bey mir wohnen: treue
Seynd für mich recht. (knecht

7 Ein falscher mensch bey mir hat
gar kein hulde / (dulde /
In meinem hauß ich ihn mit nichten
Die lügen mauler kommen mir auch
Für mein gesicht. (nicht

8 Früh ich des lands gottlose thu
vertreiben /
Ich laß der übelthäter keinen bleiben /
Auff

Auff das ich halt die statt des Herren
Saubere und rein. (mein)

Pfalm CII.

M Eingebett / o Herz / erhöre /
Kein ding hinder oder wehre /
Das mein schreyen kom zu dir /
Birr dein anlich nicht für mir /
Gnädig dein ohr zu mir neige /
Wann ich dir mein not anzeige /
Wann ich zu dir ruff und schreye /
Mich zu hören nicht verzeihe.

2 Dann die tag in meinem leben
Hin seynd gangen gleich und eben
Wie ein nebel oder rauch /
Mein gebein verdort ist auch
Wie ein brand / geleiher mase
Ist mein herz wie ein dürr gras /
Das ich auch mein brot zu essen
Schier für elend thu vergessen.
3 Mein haut hengt mir an den beinen
Für dem seuffen und dem weinen /
Auff betrübtem mut und sin
Ich wie ein rohrdommel bin
In den grossen wüsteneyen /
Durch mein stet und kläglich schreyen
Bin ich worden gleich den eulen /
Welche in der eindd heulen.
4 Für unrub ich immer wache /
Wie ein sperling auff dem dache /
Der verlassen und einsam /
Meine feind die mir seynd gram
Ohne maß mich schmähen täglich /
Die mich lästern thun unsäglich /
Einem ein unglück zu fluchen /
Bey mir ein exempel suchen.
* 5 Wsch ist wie mein brot gewesen /
Die ich pfleg für speiß zu essen /
Mein getrenck gewesen ist
Mit den zehren gar vermischet /
Von deins grossen zorns wegen /
Dann du dich so lieft bewegen /
Das du mich auffhübst / und wider
Warffest zu der erden nider.
6 Meine zeit ist hingeschlitten /
Wie ein schatten weggewichen /
Ich bin gar dürr gleicher maß

Wie ein abgemeyet gras /
Das wiederum nicht kan bekleiben /
Aber du wirst ewig bleiben /
Dein gedächtniß / Herz / wird wären
Ewig / und ohn all auffhören.
7 Darumb wolstu dich erheben /
Eine maß dein zoren geben /
Über die statt Zion dich
Laß erbarmen gnädiglich.
Dann jetzt ist die zeit fürhanden /
Das sonst lang ist angestanden /
Tehund ist das stündlein komen /
Das sie werd zu gnad genomen.
8 Dann dein knechte ob den steinen
Wehklag han und das beweinen /
Das sie die statt schön und groß
Eigen sehen in ein floß.
Dann werden die Heyden / Herze /
Deinen Namen fürchten sehre /
All die König hie auff erden
Dein majestät rühmen werden.
9 Dann da Zion lag darnieder /
Bauet sie der Herze wieder /
Er ließ seine herzlichkeit
Sehen zu derselben zeit /
Er hat der elenden sehen
Ganz genädig angesehen /
Ihr geschrey und groß wehklagen /
Gar nicht in den wind geschlagen.
* 10 Dis sol man mit fleiß aufschrei-
ben /
Das es für und für mag bleiben /
Auch hinforter werd gedacht /
Und auff kindes kind gebracht :
Das auch diese so auff erden /
Sollen noch geboren werden /
Gott hoch in dem himmel droben
Der ding halben mögen loben.
11 Danner von der höh rab schauet /
Da sein heyl' gthumb ist gebauet /
Von dem himmel sein gesicht
Auff die erd herab er richt /
Das er anseh der verlangen /
Die da ligen hart gefangen /
Und daß er die rett auß nöten /
Die man richten soll und tödten.
12 Das des Herren Nam mit loben
In Zion werd hoch erhoben /
Das lob seiner majestät
In Jerusalem der stat /
Wann die völker gröffer summen /
Da zusammen werden kummen /
Und die König auch sampt ihnen
Gut dem Herzen werden dienen.
* 13 Er hat mir geschwecht die stercke
Auff dem weg / und wie ich mercke /
Mir verkürzet meine tag /
Darumb sprach ich mit wehklag :
Mein Gott / laß mich nicht verderben /
In der helfft meins lebens sterben :
Wann sich schon all ding verwenden /
Deine jahr sich nimmer enden.

14 D

14 Du hast den erdhoden runde /
 Best geseht auff seinen grunde /
 Durch deiner hand kraft und macht
 Ist der himmel vest gemacht /
 Doch wird dis alles vergehen /
 Du / Herz aber / bleibst bestehen.
 Wie gewand sie werden alten /
 Und ihr schönheit nicht behalten.
 15 Und du wirst sie / HErr / dermassen
 Wann du wilt / verändern lassen /
 Wie ein kleid / das man viel trägt /
 Sich gar zuverschleissen pflegt :
 Du bist / der du bist gewesen /
 Unverwandelt bleibt dein wesen /
 Deine jahr kein end nicht wissen /
 Und dir nimmermehr verfließen.
 16 Und derhalben auch nicht minder
 Werden deiner diener kinder
 Bleiben für und für allzeit /
 Das ist / bis in ewigkeit.
 Deine fromme treue knechte
 Sampt ihrem ganzen geslechte
 Werden bleiben und vest stehen /
 Und nimmermehr untergehen.

Psalm CIII.

M Unpreiß mein seel den Herzen
 lobefame / Alles in mir lob seinen
 wehrten Name / Dazu sein unauß-
 sprechliche wolthat: Nun lob und
 preiß den Herzen meine seele /
 Und in vergessenheit mit nichten
 stelle Was er dir guts ies
 mals bewiesen hat.

2 Sag lob und danck dem / der dir
 auß genaden (schaden /
 Dein sünd vergibt / und heilet deinen
 Und nimt von dir deine gebrechlich-
 keit / (ben /
 Der auß verderbnis dir errett dein le-
 Das mit gefahr des todes ist umbge-
 ben :
 Krönt dich mit gnaden und barmher-
 zigkeit. (geliebet /
 3 Der dich erhelt / und so viel dir
 Dir für dein mund zu deiner notturft
 albet / (neu /
 Macht dich wie einen adler jung und

Der denen recht mißheilt die unrecht
 leiden (neiden :
 Von den / die sie verfolgen und sehr
 So from / barmherzig ist er und ge-
 treu. (lassen /

4 Mosen er seinen weg hat wissen
 Den kindern Israel gleicher massen /
 Hat er sein grosse wunderwerck ge-
 zeigt : (sanftmütig /

Er ist der HErr / barmherzig und
 Genädig und gedultig / from und gü-
 tig /

Und der zu zoren gar nicht ist geneigt.
 5 Und ob er schon durch unser sünd
 verlehret (sehret /

Oftmals von uns mit seinen gnaden
 So zürnet er doch mit uns ewig nicht /
 Er fährt auch mit uns nicht so gar ge-
 schwinde / (sünde /

Und handelt nicht mit uns nach unser
 Vergilt auch nicht was böß von uns
 geschicht. (walten /

6 Dan er sein güte so hoch ob den läßt
 Die ihn recht fürchten und für augen
 halten / (geht :
 So hoch der himmel ob der erden
 All unser schuld er von uns thut ab-
 wenden / (enden
 So weit als von der werlet beyden
 Morgen und abend von einander
 steht.

* 7 Wie sich erbarmt ein vatter seiner
 kinder / (minder
 Also erbarmt er sich auch der nicht
 Die ihn recht fürchten / ihm bezeigen
 ehr / (gebrechen /

Dann er weiß unser schöpfung und
 Und daß wir arme leut seynd / und
 zu rechen (nichts mehr.
 Gleich einem leichten staub / und sonst

8 Des menschen leben ist gleich ei-
 nem grase / (mase
 Es grünt daher / und blühet gleicher
 Als eine blum auf einer heiden breit :
 Bald wann ein scharfer wind darübor
 wehet / (het /

So fällt sie hin / verdorret und verge-
 Man weiß dan nit wo sie stund vor
 derzeit. (ewig wehren /

9 Des HErrn gnad aber thut
 Ja über die / die ihn fürchten und eh-
 ren /

Und über kintskind seine gütiigkeit /
 Ich meyn bey den / die seinen bund
 vest halten /

Und in gedächtnis sein gebott behal-
 ten /

Das sie darnach also thun allezeit.
 10 Er hat ihm einen thron vest zu-
 gerichtet (richtet :
 Im himmel droben / da er sitzt und
 Sein königreich geht über alle welt.
 Ihr

Ihr Engel Gottes lobet euren H^Eren / (geren
 Ihr starcken helden / die ihr aufricht
 Was er euch heist / und was ihm wol-
 gefelt. (heerscharen /
 11 Nun lobt den H^Eren ihr seine
 Und die ihr seinen willen thut bewa-
 ren / (felf: /
 Und als die diener den aufricht mit
 All Creaturen und geschöpf des H^Eren
 ren (ehren:
 Ihn loben / und in seiner herrschafft
 Mein seel den H^Eren ewig lob und
 preis.

Psalm CIV.

Wach auff mein seel / und sag
 dem H^Eren wol / Die welt ist
 deiner herlichkeit gar vol / Dein
 majestet / o H^Erz / ist groß und
 mächtig / Dein schmuck an dir ist
 zierlich / schön und prächtig / Das
 kleid an dir ist sauber / schön und rein /
 Und gibte von sich wie ein lecht einen
 schein / Die himmel du außbreitest
 und außstreckest / Damit all ding
 wie mit ein teppich deckest.

2 Das wasser du umb dich gewölbet
 hast /
 Wie einen tempel und schönen pallast /
 Auf wolcken fährstu wie auf einem
 wagen / (gen/
 Es müssen dich des windes flügel tra-
 Zu Engeln machestu die schnellen
 wind / (schwind /
 Die du außsendst gleich wie postbotten
 Donner und bliz mit ihren feuer-
 flammen (namen.
 Haben bey dir der diener ampt und
 3 Geleget hastu dem erdboden rund
 Durch eine gegenwag ein veste grund /
 Auf dem er bleiben wird zu aller zelte /

Und sich nicht lan bewegen auff ein
 seite /
 Zuvor war er bedeckt mit dem meer /
 Das wasser wie ein kleidung gieng
 umbher /
 Die wasserfluten über ihn herflossen /
 Die hohen berg sie auch gar übergos-
 sen. (hast /
 4 Bald aber / da du ihn gedreuet
 Von dannen sie geeilet haben vast /
 Da sie den donner deiner stimme ver-
 namen / (namen:
 Da wichen sie / und die flucht eilends
 Die berg sah man aufgehen überall /
 Hernieder sehen sich die tieffen thal /
 Ein jedes b^h hielt sein ort und platz
 gar eben / (gegeben.
 Wie du ihm dann einmahl hätstein-
 * 5 Das meer sein grenz behielt /
 mit dem bescheid (weit /
 Das es nicht drüber außflöß ander-
 Und daß forthin die hoch erhaben er-
 den / (met werden.
 Von ihm nicht mehr solt überschweim-
 Du hast die brunnenquellen allzumal
 Berordnet in die gründ und tieffe thal /
 Daselbst die bäch und flüß die sich er-
 giessen / (fließen.
 Zwischen den bergen her mit rauschen
 6 Das ist darumb / daß die thier auf
 dem feld / (wäld /
 Dazu das wild / das da bewohnt die
 Un diesen wassern und den frischen
 brunnen (küllen.
 Sich trencken / und allda erquicken
 An solchem ort hört man ein schönen
 thon (schon
 Von vögeln / die unter dem himmel
 Auf grünen zweigen sitzen und hübsch
 singen /
 Das es davon thut hell und lieblich
 klingen. (rabs /
 7 Die berg befeuchtestu von oben
 Und das ist auch ein himmelische gab /
 Das du also durch deine milte hande
 Mit frächten thust erfüllten alle lande.
 Heu du dem vieh un thieren allzumal
 Zum futter wachsen lässest überal /
 Dem menschen thustu durch sein ar-
 beit geben (leben.
 Kraut und Getreid nohtürftig zu dem
 8 Zur fröligkeit gibstu dem men-
 schen wein /
 Brot gibstu ihm / auf daß er stark
 mag seyn / (weise /
 Das öl gibstu ihm auch gleicher
 Das sein gestalt schön werd / und
 hübsch geleisse / (sast /
 Von dir die bäum bekommen ihren
 Die cedern die du durch dein Gütlich
 kraft (gesehet /
 Gepflanzt / und auf den Liban hast
 dich

Die werden da vom regen fein gene-
 het. (sten pflegt /
 9 Daselbst der sperling auch zu ni-
 Dahin er dann die seinen eyer legt /
 Der reyer auch daselbst hin baut sein
 nestle /
 Und macht sein wohnung auf der
 tannen äste /
 Die hohe berg der hirsch und dame
 sucht / (flucht /
 Und hat auch auf dieselben sein zu-
 Es wohnen auf den felsen die kanin-
 nen / (drinnen.
 Und sich verbergen in den klüften
 * 10 Du hast gesetzt den mond in
 himmel klar
 Zu unterscheid des monat in dem jahr:
 Die sonn weiß / wo sie sich sol nieder-
 lassen / (sen:
 Und weiß dahin zu halten ihre straf-
 Du hast das finster in die luft ge-
 macht / (nacht /
 Dadurch vom tag gescheiden wird die
 Gegen der nacht die wilden thier sich
 pflegen /
 Herz für auß ihren hölen zu bewegen.
 11 Die jungen löwen auch gleicher-
 weiß (speiß /
 Bey Gott dem Herren suchen ihre
 Für großem hunger nach dem raub sie
 brüllen / (füllen.
 Sich satt zu essen und den bauch zu
 Wann aber früh die sonn wiedrumb
 herleucht / (verkreucht /
 Ein jedes sich dann in sein loch
 Da ruhen sie / und bleiben so lang
 drinnen / (beginnen.
 Bis es wiedrumb zu runcteln thut
 12 Der mensch dann früh von seiner ruh
 auffsteht / (geht /
 Und sein beruf nach an die arbeit
 Es sey auf acker / wiesen / oder garten /
 Thut er bis in die nacht der arbeit
 warten. (bar /
 O wie seynd deine werck so wunder-
 Durch dich geschaffen weißlich ganz
 und gar /
 Sie können alle nicht erzehlet werden /
 Der güter dein ist voll die ganze er-
 den. (te meer /
 13 Was nun belangt das grosse brei-
 Kein mensch wird zehlen können nim-
 mermehr / (darinnen /
 Die fisch und thier / die groß und klein
 Ungleich von art und von gestalt thun
 schwimmen /
 Daruffen gehen her die grossen schiff /
 Die wallfisch schwimmen auch darun-
 ter tief / (willen /
 Die du darein gesetzt hast umb des
 Das sie da scherhen mögen und fein
 spielen.

* 14 Es warten auff dich / Herz Gott /
 alle thier /
 Und heben ihre augen auff zu dir /
 Du gibst ihn ihre speiß zu ihren zel-
 ten / (betten /
 Sie sammeln sich für dir / und auf dich
 Du settigest und füllest sie mit lust /
 Und wann du deine milte hand auf-
 thast /
 So ist da mehr kein mangel noch ge-
 brechen / (zurechen.
 Dann du weist wol ihr notturf auß-
 15 Verbirgstu aber dein gesicht für ihn /
 So zittern sie und fallen fluckes dahin /
 Entheuchstu ihn den athem / zu den
 stunden
 Seynd sie nicht mehr / und wie ein
 staub verschwunden:
 Wann du sie aber nur anhauchst al-
 lein /
 Bald sie sich widerumb verneuen fein /
 Dann sie da lebendig gemachet wer-
 den / (erden.
 Du machest auch neu die gestalt der
 16 Dem Herren sey lob / ehr in
 ewigkeit /
 Sein sey die majestät und herzlichkeit /
 Der Herr hat sonderlich ein wolge-
 fallen (allen /
 An seinen wercken und geschöpfen
 Von seinem anblick sich die erd be-
 wegt / (pflegt /
 Für seinem grimme sie gar zu beben
 Von zittern man die berg auch rau-
 chen spüret / (rühret.
 Wann sie der Herr ein wenig nur an-
 17 Psalmen ich singen wil Gott mei-
 nem Herren / (weren /
 So lang als in mir wird der Athem
 Ich wil dem Herren all mein leben-
 lange /
 Zu ehren singen einen lobesange.
 Doch wiedrumb bitz und wünsch ich
 von ihm das
 Das er ihm mein gesang gefallen laß /
 Dann wil ich mich von ganzem her-
 zen freuen /
 Und ihn allzeit loben und benedeuen .
 18 Die sündler / und die da verachten
 Gott /
 Werden all von der erden außgerott /
 Also / das ihr mehr keiner bleib beyim
 leben / (heben.
 Mein seel den Herren sol mit lob er-

Psalm CV.


 N Un lobt und dandt Gott alle
 samen / Anuffet seinen wahren
 namen /



namen / Sein lob aufruft bey je-
 derman / In allem was er hat ge-
 than: Bey allen völcern auf der
 welt Sein grosse wunder-
 werck vermeldt.

2 Psalliert ihm und thut frölich sin-
 gen

Von seinen grossen wunderdingen /
 Rühmt seines währten Rahmens ehr /
 Die ihn fürcht von herren sehr /
 Es freu sich jedes herz und muht /
 Der nach dem Herren fragen thut.

3 Den Herren sucht ohn unterlassen /
 Sein macht unantlich gleicher massen /
 Auf seine thaten habt gemerck /
 Vergesst nicht seiner wunderwerck /
 Verkündiget seine gericht /
 Die er mit seinem mund ausspricht.

4 Ihr die von Abraham geboren /
 Den Gott zu seinem knecht erkoren /
 Die ihn von Jacob auf die welt
 Eyrt komet und die Gott erwelt /
 Das ist Gott unser starcker hort /
 Der da regiert an allem ort.

* 5 Er denckt allzeit und alle stunde
 An seinen ewiglichen bunde /
 All sein zusag und wares wort /
 Das dann soll bleiben fort und fort /
 Auch biß auff den tausenden stam /
 Den bund macht er mit Abraham.

6 Er denckt (sag ich) was er geschworen
 Dem Isaac / den er ihm erkoren /
 Und Jacob zugesagt gewiß /
 Darauf er sich künlich verließ /
 Daß Israel ein bündnis wer /
 Welches auffhöret nimmermehr.

7 Er sprach / Ich wil die (merck mich
 eben)

Das Cananetsch land eingeben /
 Dasselbig soll dein erbzut seyn /
 Das dir die schnur wird reumen eyn :
 Wiewol sie waren gar gering /
 Nach anzahl wenig und frembding.

8 Da singen sie bald an zu wandern
 Von einem volck un land zum andern /
 Und Gott der Herz stäts bey ihn stund
 Daß ihn kein mensch was schadē kund /
 Also / daß er durch seine macht
 Die köny überal umbbracht.

* 9 Meine gesalbten nicht beleidigt /
 Meine propheten nicht beschädigt :
 Er schickt auff erden hungers noht /
 Daß es ihn mangeln thet an brot /

Darnach sand er ihn einen Man /
 Der ihnen gehen solt voran.

10 Das war Joseph / der einem herren
 Zu einem knecht verkauft war ferren /
 Derselb wurd in den stock gesteckt /
 Und eisen an sein leib gelegt /
 Bis es zeit war / daß Gott sein wors
 Erfüllet / und das sehet fort.

11 Sein weiffag ihn in ansehen brachte /
 Und ihm ein grossen namen machte /
 Daß auch der köny etlich sand /
 Die ihn erledigten der hand /
 Und hieß also der herrscher groß
 Den diener Gottes lassen loß.

12 Über sein hauß in allen sachen
 Thät er ihn zu eim herren machen /
 Auff daß ihm alle groß und klein
 Gar unterworfen solten seyn /
 Daß er die ältesten in dem land
 Mit weiffhelt zieret und verstand.

13 Und da hat Israel sich eben
 In der Egypter land begeben /
 Jacob ein gast wurd im land Cham /
 Gott ließ zunemen seinen stamm :
 Gewaltig sie da worden seynd /
 Ja mächtiger dann ihre feind.

14 Gott aber / der Herz hochgeehret /
 Hat ihnen ihr herz gar verkehret /
 Daß unter sie ein zweytracht kam /
 Sie wurden seinem volck sehr gram /
 Daß sie mit listen und unrecht
 Zu dempffen dachten seine krecht.

15 Damals er Mosen sand zu ihnen /
 Der ihm treulich und wol thät dienen /
 Auch Aaron / den er ihm erwehlt /
 Durch die er ihm für augen stelt /
 Und machet männiglich bekandt
 Sein wunderwerck im ganzen land.

16 Er schickt ein finsterniß auf eiden /
 Daß es muß alles tuncel werden /
 Die zweyn außrichteten mit fleiß
 Gottes befehl und sein geheiß.
 Zu blut er ihn die wasser macht /
 Die fisch er tödtet und umbbracht.

* 17 Das erdreich wimmelt gar für
 kröten /

Also daß sie auch kriechē thäten
 Bis in des könygs kamer neyn /
 Und wann er sagt ein wort allein /
 Da nam unziffer überhand /
 Es wurd voll leuß im ganzen land.

18 Für regen er thät hagel geben /
 Mit feuerflammen er die reben
 Und freighaum schlug / daß man auch
 kaum

Im land fund einen ganzen baum :
 Er sagt ein wort / da kamen bald
 Heuschrecken / käfer ungezalt.

19 Bis unziffer im land das gras
 Und die frucht auff dem feld abfrast /
 Er schlug im land die erstgeburt /
 Die ersten eiben / und außfuhr

d. iij. Sein

Sein auserwehlt volck wol besoldt
Mit silber und mit rotem goldt.

20 Es war niemand in ihrem heere
Der schwach und krank gewesen were/
Das die Egypter auch also /
Die ihren außzug waren fro /
Damit sie ihr nur wülden loß/
Dann sie stunden in forchten groß.

* 21 Mit einer wolck er sie bedecket /
Die er sein über sie außstreckt /
Ein feuer er am himmel macht /
Das ihn fürleuchtet in der nacht /
Er gab ihn auch der wachteln sat /
Wann man allein ihn darumb bat.

22 Mit himelbrot er sie thet speisen/
Die steinfelß hart thet er aufreissen /
So / daß das wasser sprung herauß /
Und lief durch dürre ort mit prauß.
Dann er sein wort zu herßen nam /
Und dacht an sein knecht Abraham.

23 Mit lust er sein liebs volck auß-
führet /
Freud man bey den erwehltten spühret/
Der heyden land er ihn eingab /
Mit allem ihrem gut und hab /
Das sie mit arbeit ihrer hand
Erworben hatten in dem land.

24 Das thet er ihnen von deßwegen/
Das sie giengen auff seinen wegen /
Und daß sie thäten sein geheiß ;
Und sein geseh mit allem fleiß
Bewahreten zu aller zeit:
Drumb lobet Gott in ewigkeit.

Psalm C VI.

M Unlobt Gott / dañ er freundlich ist /

Sein güte währt zu aller frist /

Wer kan doch immermehr außsprechen

Die thaten groß die er gethan ?

Wer ist der seine werck außsprechen /

Oder genugsam preisen kan ?

2 Wol dem der die gebott Gottes helt /
Und sein thun recht darnach anstellt.
Vend an mich / Herz / durch deine liebe ;
Die du gegen deinem volck trägst /
Besuch mich durch dein heil / und gibe
Mir deinen segen wie du pflegst.

3 Daß ich der güter werd gewert /
Die den erwehltten sind beschert /
Und daß ich lust und freud bekume
Aus den freuden des volckes dein /

Und daß ich mag in deinem rhume
Mit deinem erdheil frölich seyn.

* 4 Auch unsre vätter und auch wir
Gesündigt haben gegen dir /
Wir han geführt ein gottloß wesen /
Bezangen große sünd und schand /
Sie haben bey sich nicht ermessen
Dein wunder in Egyptenland.

5 Die treu die du bey ihn gethan
Haben sie nicht gesehen an /
Sein dir gewesen stets entgegen
Dort bey dem meer und rotem meer /
Doch halff Gott von seins nahmens
wegen /

Und zeigt ihu seine macht und ehr.
6 Das schilfmeer er bedräut un schalt /
Und es wurd trucken also bald /
Er führt sie durch die tief des wassers /
Wie durch ein öde wüsteney /
Erlöbt sie von der hand des haffers /
Und seiner grossen tyranney

7 Von ihrer feind gewalt und macht
Frei loß und ledig er sie macht /
Die feind das wasser thät extrecken /
Das auch davon nicht einer kam /
Da thäten sie seins worts gedenden /
Glaubten und lobten seinen Nam.

* 8 Jedoch vergassen sie alsbalde
Der seinen wunder manulgfalt /
Sein hülff und trost sie nicht mehr
suchten /

Ihr herß ihn gar an wollust haft /
Gott in der wüsten sie versuchten /
Zu prüfen seine macht und kraft.

9 Da wurd erfüllt ihreigen wil /
Zu essen er ihn gab so vil /
Das sie dafür ein eckel hätten /
Und sich im läger in dem feld
Empören wider Mosen thäten
Und Kron / die Gott haterwehlt.

10 Die erde hat sich außgethan /
Verschluckt Dathan und Abiran /
Über die samlung der gottlosen
Das feuer kam und sie verzehret /
Ein kalb sie auff dem Dreh gossen /
Von ihm dasselbig wurd geehret.

11 Also verkehrten sie ihr ehr /
Das war nemlich ihr Gott und Herz /
In form eins kalbs / das heu thut
fressen /

Dachten an Gott nicht den Heiland /
Sie hatten aller ding vergessen
Die er thät in Egyptenland.

* 12 Sein wunderwerck in dem land
Cham

Ihr keiner ihm zu herßen nam /
Was schrecklich werck er hat zuvoren
Bewiesen an dem roten meer /
Drumb er durch sie gereicht zu zoren /
Vertilgen wolt ihr ganzes heer.

13 Da Moses der erwehltte Man
Sich deß nicht hätt genomen an

Den

Den Dingen nicht bald wär fürkomen
Und Gottes zoren abgetrennt /
Die straf / die Gott hat fürgenomen /
Sie zu vertilgen / hätte erwehrt.

14 Sie fragte nach dem land nicht mehr /
Darnach sie hätte verlangt so sehr /
In sein wort sie kein glauben hätten /
Sie murmelten / in ihrer hütte /
Und seiner stimme nicht folgen thäten /
Aus hartem starrigem gemüt.

15 Drum da sie machten gar zu grob /
Gott über sie sein hand aufhob /
Daher sie in der Wüst thät schlagen /
Und ihren samen allzumal
Von einem ort zum andern jagen /
Im land zerstreuet überall.

* 16 Doch nicht viel zeit fürüber gieng /
Dem Bal Peor ihr herß anheng /
Daß sie der götters opfer assen /
Von wegen des hat Gott der Herr
Ein plag über sie komen lassen /
Dann ihn ihr thun erzörner sehr.

17 Dasselbmal Phineas austrat /
Und strafet ihre missethat /
Dadurch er solche straf aufhob /
Daß ihm dann zur gerechtigkeit
Gedeutet wurd / und einem lobe
Für und für bis in ewigkeit.

18 Zu zoren sie ihn reißten da
Um haberbrun zu Meriba /
Moses durch übels viel geübet /
Und heftig wurd von ihm geplagt /
Daß er von herßen sehr betrübet
Schier etwas hätte zu viel gesagt.

* 19 Die Heyden sie nicht dämpften
zwar /

Wie ihn von Gott gesaget war /
Sondern vermengten sich mit ihnen /
Und lerneten ihr thun damit /
Und thäten ihren göhen dienen /
Das ihn zu ein fallstrick geriet.

20 Dañ sie damahls auch ihre söhn /
Deßgleichen ihre töchter schön
Dem teufel aufgeopfert haben /
Unschuldig blut vergiessen lan /
Ihr kinder sie zum opfer gaben
Den göhen im land Canaan.

21 Also befleckten sie das land
Mit blut / durch ihr mörderische hand:
Sich selber greulich sie befleckten
Mit bösen thäten allerley /
Derhalben daß sie sich tief steckten
In abgöttische hurerey.

22 Da wurd Gott über sie bewegt /
Sein grimlich wider sie erregt /
Gramschafft er über sein erb fasset /
Gab über sie den Heyden macht /
By den sie waren gar verhasset /
Und sie zu ihren herren macht.

* 23 Die ihren feind sie plagten sehr /
Und ihre hand lag auff ihn schwehr:
Dst rettet er sie auß gefahren /

Doch war stess wider ihn ihr that /
Und daß sie unterdrückt waren /
Das machet ihre missethat.

24 Doch hat er als der gülig Gott
Sie angesehen in der not /
Erhöret ihr seuffen und ihr schreyen /
Gedacht an seines bundes eid /
Also daß es ihn thät gereuen /
Bezeiget ihn barmherzigkeit.

25 Widrum er ihn die gnädig macht /
Die sie ins gefängnis hatten bracht:
Hilff Gott / bring uns widrum zusamē /
Zerstreuet in der Heydenschaft /
So wolln wir loben deinen Namen /
Und rühmen dein göaliche krafft.

26 Gebenedeyet sey der Herr /
Gott Israel sey lob und ehr /
Gepreiset werd sein wahrer Nahmen:
Daß diß gewiß sey / und werd war /
So sprech das volck nun alles / Amen /
Sein lob und ehr bleib immerdar.

Pfalm CVII.

D Andet und lobt den Herren /

Dann er sehr freundlich ist / Und

seine gut thät wehren Stets und

zu aller frist / Die so erlöset seynd /

Durch ihn erret gewaltig auß

der hand ihrer feind / Lobt seine

güt vielfaltig.

2 Singt ihm ein Lobgesange /

Die er zusam hat bracht

Von Auf und Niedergange /

Mittag und Mitternacht /

Die ein weg unbekandt

Durch die Wüst thäten gehen /

Nirgend kein statt noch land

Zu bleiben konten sehen.

3 Und da grosser gebrechen

An speiß und auch an tranck

Ihr seelen sehr thät schwachen /

Und macht sie matt und tranck /

In solcher angst sie Gott

Sehnlich anrufen thäten

Der sie auß aller noht

Genädig thät erretten.

4 Sein er sie eine strassen

Richtig geführet hat /

Sich da nieder zu lassen /
Da ein gebaute statt /
Die sollen nun mit schall
Gott für sein güt lobsingen
Und sagen über all
Von diesen wunderdingen.

5 Daß er mit freischen quellen
Die dürstigen getrenckt /
Den hungerigen seelen
Die füll der speiß geschenckt /
Die in dem finsterniß
Befangen und geschlagen/
Mit marter und verdriß
Schwer eisen muffen tragen.

* 6 Daß sie nicht han betrachtet:
Gotts heilsame gebott /
Des höchsten raht verachtet /
Darauf gemacht ein spott /
Drumb wurden sie gestraft
Gezüchtigt mit viel plagen /
Niemand ihn rettung schafft /
Da sie danider lagen.

7 Da sie nun in den nöten
Zu Gott geruffet han /
Da thät er sie erretten /
Und nam sich ihrer an /
Er macht sie loß alsbald /
Danner die band zerrisse /
Und führt sie mit gewalt
Aus des tods finsternisse.

8 Die wollen Gott lobsingen
Für seine wolthat all /
Und von den wunderdingen
Bezeugen überall:
Er stößt auff und zerschlegt
Die starcke ehrne thüren /
Die rigel fürgelegt
Zerbricht er ohn anzühren.

9 Die narren und die thoren /
Sie ihre sünde plagt /
Und fürchten Gottes zoren
Die ihr gewissen nagt /
So ihn für speiß und tranck
Sehr eckeln thut und grauen/
Daß sie auch schwach und tranck
Den tod für augen schauen:

10 Wann die nun zu ihm schreyen
Als einem fromen Gott /
So thut er gnad verleyen/
Hilft ihn auß aller noht:
Wann er ein wort nur redt /
So hilft er auf den schwachen /
Vom todt er sie erret /
Und sie gesund thut machen.

11 Die wollen Gott lobsingen
Für seine wolthat all /
Und von den wunderdingen
Bezeugen überall /
Gott sie von herßen rein
Dancopffern / und erzehlen
Die wunderthaten sein /
Und die niemand verhehlen.

* 12 Die mit den schiffen fahren /
Auff welttem tiefen meer /
Zu wasser mit gefahren
Treiben handthierung schwer /
Dieselben sein gewalt
Verstehn auß seinen wercken /
Sein wunder mannigfalt
Im tiefen wasser mercken.

13 Wann er zuspricht dem winde:
Als bald er sich erregt /
Er fährt auß ganz geschwinde /
Die wellen er bewegt /
Sie fahren auß von stund /
Und an den himmel schlagen /
Bald fallen sie zu grund /
Ihn möcht ihr herß verzagen.

14 Sie daumeln hin und here
Gleich wie ein voller man /
Kein raht sie finden mehre
Wie sie es greiffen an /
Doch da sie in dem fall
Zu Gott dem Herren sehen /
So errett er sie all /
Daß sie nicht untergehen.

15 Er bringt schön wetter wieder /
Und stilt das brausend meer /
Er legt die wellen nieder /
Die sich erheben sehr:
Groß freud mann alsdann spürt /
Wann sich das meer thut stillen /
Zu land der Herr sie fährt
Nach ihrem wunsch und willen.

16 Die wollen Gott lobsingen
Für seine wolthat all /
Und von den wunderdingen
Bezeugen überall.
Sie sollen der gemein /
Gotts lob mit nicht verhalten /
Die wunderthaten sein
Auch rühmen bey den alten.

* 17 Die fluß er läßt vertreugen /
Auff tractet nasse stell /
Er macht auch daß verseygen
Die steten wasserquell /
Er macht auß fruchtbarin land
Ein gar unfruchtbar erden /
Drumb daß viel sünd und schand
Daseibst begangen werden.

18 Er neht mit schönen flüssen
Die iden treugen ort /
Quell ihm da werden müssen /
Da alles ist verdorrt:
Und solche örter pflegt
Hungrigen eynzugeben /
Da man dann stätt anlegt
Bey samen feyn zu leben.

19 Das feld sie da besäten /
Und weinberg richten an /
Daß frucht all jahr aufgehen /
Davon man leben kan /
Reichlich er segnet sie /
Daß sie gemehret werden /

Und

Und daß ich an dem vieh /
Nicht mindern ihre herden.

20 Bald sie abnehmen wieder /
Und werden hart bedrenget /
Und sehr gedrückt nieder /
Geängstigt und gezwenget /
Die Fürsten machet er
Verächtlich / und sie führet
Irr in der Wüst umbher /
Da kein weg wird gespüret.

21 Er richt auff durch sein Rechte
Den armen / der beschert /
Wie ein herd sein geschlechte
Mit kindern er vermehret /
Das hertz für freuden höpft
Den fromen / die das sehen /
Das mauß wird den gestopft
Die all bößheit begehren.

22 Die ding wöll nun betrachten
Wer wiß und weißheit hat /
So wird er drauß erachten
Des Herzens güte und gnad.

Pfalm CVIII.

In der melodey des 60. Psalmens.

Herr Gott / ich nun bereitet bin
Daß ich von herzen / muht und sin
Dir ein lied fröhlich singen will /
Und tichten auf dem säitenspiel :
Psalter und harff nun macht euch auf /
Stimmet und lauret fein zu hauff /
Dann ich mir nun hab fürgenomen
Für Gott den Herren früh zu komen.

2 Ich wil dich Herr Gott loben
schon

Für dem volck aller nation /
Mit psalmen wil ich preisen dich
Von herzen grund für männiglich /
Dann dein gnad und barmherzigkeit
Streckt sich über den himmel weit
Und deine warheit dergelichen
Thut gar über die wolcken reichen.

3 Über den himmel dich erhebe /
Dein ehr über der erden schweb /
Deinen geliebten hilf auß noht /
Reich ihn dein hand / erhöhr mich Gott :
Gott mich von seinem heiligen ort
Erfrent hat / daß er mich erhört /
So daß Sichem von mir besessen /
Und der thal Sichot werd gemessen :

* 4 Auch Galaat gleicher gestalt
Sol komen unter mein gewalt /
Manasse auch mein werden sol /
Ephraim darnach gleich so wol
Als ein groß volck sol werden mein /
Und meines haupts macht und stärke
seyn /

Juda mein königreich sol zieren /
Und wie ein gschgeber regieren.

5 Die Moabiter über das
Ich halten wil gleich einem fass /

Darinnen ich wasch meine füß /
Deß bin ich sicher und gewiß /
Und wie ich gänzlich hosen thu /
Auf Edom werffen meine schu :
Thut ihr Phillister jubilliren /
Daß ich werd herzlich triumphiren.

6 Wer wil mich führen in die stat /
Die man also bevestigt hat ?
Wer leitet mich / damit ich kom
In das gewaltig land Edom ?
Wirstus nicht thun / Herr Gott /
mein hort /

Der du uns jagst von ort zu ort /
Und woltst mit uns zu feld nicht zieh /
Und ließ uns für den feinden stehen ?

7 Send uns dein hilf von oben rab /
Für unsern feinden uns handhab /
Dan menschlich hilf thut es gar nicht :
Es ist damit nicht außgericht /
Mit Gott wir wollen führen krieg /
Derselb wird uns verleyhen sieg /
Von feinden wird er uns erretten /
Und sie endlich mit füßen treten.

Pfalm CIX.

In der melodey des 28. Psalmens.

Herr Gott in dem ich mich rüh-
me / (stumme:
Schwey nicht / und mir ja nicht ver-
dann der gottlose mich beschweret /
Sein böß mauß wider mich außspere-
ret /

Und redet lügen wider mich
Mit seiner zung giftiglich.

2 Ohn ursach böß sie von mir sagen /
Und große feindschaft zu mir tragen /
Weil ich sie hab geliebt zu voren /
Drum werffen sie auß mich ein zoren /
Ich aber hab gericht in noht
Mein trost auß mein gebett zu Gott.

3 Für guts han sie mir böß erzeiget /
Für lieb seynd sie mir ungeneiget /
Drumb du dem feind zu einer straffe
Einen gottlosen man zuschaffe /
Der böse feind bey ihm allzeit
Steh nah an seiner rechten seite.

4 Für kein gericht muß er bestehen /
Allweg verurtheilt davon gehen /
Und alle sein bitt und begeren
Sich wider ihn in sünd verkehren :
Er leb nicht lang / ihm werd zu lehe
Ein ander in sein ampt gesetzt.

5 Sein kinder wäßen werden lasse /
Sein weib ein wittwe gleicher masse /
Und daß ihm seine kinder werden
Zerstreuet hin und her auß erden /
Von hauff verjagt auß hungers noht
Rumb müssen betteln gehn nach brot /

6 Sein gut zukom wuchrischen leu-
ten /

Die feind sein hab und gut außbeu-
Bise.

Niemand helf ihm / ob er schon klage /
Niemand mit ihm mit leiden trage /
Des elends seiner wäßen arm.
Kein mensch auf erden sich erbarm.

* 7 Sein same muß von dieser erden
Vertilgt und außgerottet werden /
Sein stam im andern glid aufhöre /
Der Herz vergesse nimmermehr
Der seinen vätern missthat /
Die ihr jeder begangen hat.

8 Die sünd für Gott bleib unverdeckt /
Damit sein mütter war bekleidet /
Sonder ihr schuld / kein außgenommen /
Laß Gott nicht auß sein augen komet /
Sein guter nam von dieser erd
In ewigkeit vertilget werd.

9 Derhalben daß er sich der armen /
Ihn hilf zu thun / nit wolt erbarmen /
Sonder der elenden personen
Sie zu vertilgen nicht thät schonen /
Verfolget sie bis auff den todt /
Die sonst stunden in grosser noht.

10 Er hat den fluch allzeit begeret /
Drumb er ihm billich widerferet /
Er hat ihm nicht gewünscht den segen /
Drumb soll er ihm auch nit begägen /
Er hat sich mit des übels fluch
Bekleidet wie mit einem tuch.

11 Der fluch in ihn hinein thut stieffen /
Wie man in ihn thut wasser gießen /
Der fluch auch geh in ihn hinein /
Wie kräftig öl in das aebeine /
Der fluch bey ihm sey allezeit /
Damit er sich gürt und bekleid.

12 Diese belohnung wöl Gott geben
All denen die mir widerstreben
Auß feindschaft so sie zu mir tragen /
Wider mein leben böses sagen /
Du aber / lieber Herz und Gott /
Thu mir beystehen in der not.

* 13 Ich tröst mich deiner gnad un gute
Durch deinen Namen mich behüte /
Ich bin arm / elend / un mit schmerzen
Hestlig verwundt in meinem herzen /
Ich fahr dahin und bald verschwind
Wie schatten / wann die nacht beghint /

14 Ich kan an keinem ort mehr bleiben.
Man thut mich wie heuschrecken treibē
Ja meine knie wie einem trancken
Für fasten knieten mir und wanden /
Mein fleisch ist mir verbort so sehr /
Daß es hat gar kein fettis mehr.

15 In meinem trübsal sie mir pflegen
Nur hohn un schwachheit anzulegen /
Schütteln die köpf wan sie mich sehen /
Mich zu verspotten und zu schmähen :
Du aber / Herz Gott / steh mir bey /
Durch deine güte errett mich frey.

16 Wann sie sich wider mich auflegen /
Als dann seh sie in schand dagegen /
Daß ich werd frölich guter dinge /
Schamdt un schwachheit sie un jüge /

Sie werden mit verächtigkeit
Gleich wie mit einem rock bekleid.
17 Es soll mein mund für allen dingen
Das lob Gottes des Herzen singen /
Ihn herzlich rühmen / der dem armen
Beysteht / sich seiner thut erbarmen /
Rett ihn für den auß aller noht /
Die ihn verurtheilt zu dem todt.

Psalm CX.

D Er Herz zu meinem Herzen

hat gesprochen: Kom seh dich zu der

rechten meiner macht / Bis daß ich

deine feind / die so hoch potzen / Dir

zu einem fußhemel hab gemacht.

2 Den scepter auß Zion der Herz
wird senden /

Dir zu bekräftigen dein regiment /
In mitten deiner feind an allen enden
Du herrschen sollt / und da seyn ein
regent.

3 In zier deins heiligthums dein
volck auß erden / (wird /
In dein triumph dir willig dienen
Der kinder dir geboren sollen werden
So viel / als thaus die morgenröht
gebiert.

4 Dann Gott der Herz hat dir ein eid
geschworen /
Daß ihn gereuen wird zu keiner zeit /
Nach ordnung des Melchisedechs ero
koren

Bistu ein Priester nun in ewigkeit.

5 Der Herz / welcher dir sitzt zu deiner
rechten /
Wan er sich recht erzürnt wird einmal /
Als dann wird er die könig groß von
mächten

Zerschlagen und in sich vertilgen all.

6 Über die Heyden er sich wird er
weisen /
Als einen Richter der gerechtigkeit /
Das haupt der deinen feind wird er
erschmetzen /

Des herrschaft sich erstreckt weit und
breit.

7 Er wird auß dem weg trinken
auß dem bache / (sehr /
Welcher für über fließt und rauschet
Sein haupt wird er von wegen der
ursache

Aufheben hoch symor in aller ehre

Pfalm CXI.

In der melody des 24. Psalmens.
Geh danck dir / HErr / von herzen
 rein /
 Ich wil auch für aller Gemein
 Do da versamlet seynd die fromen /
 Bekennen deine herlichkeit /
 Dein lob zu preßsen allezeit
 Hab ich mir in den sinn genomen.
 2 Groß seynd des Herzen wunderwerck /
 Und wer drauff acht hat und gemerck /
 Demselben sie ein lust gebären /
 Sein majestät und herlichkeit /
 Dazu seine gerechtigkeit /
 Wird zu ewigen zeiten wären.
 3 Der HErr durch seine wunderthat
 Ein namen ihm bereitet hat
 Großer barmherzigkeit und güte /
 Er hat gegeben ihre speiß
 Den / die ihn fürchten rechter weiß /
 Sein bund führt er ihm zu gemüte.
 * 4 Viel große werck hat er gethan /
 Und solche sein volck wissen lan /
 Da er ihm gab das erb der Heyden:
 Gerechtigkeit / Recht und Gericht /
 Wahrheit und Glauben man frey sieht
 In wercken seiner händ bescheiden.
 5 Seine gebott und sein befehl
 Gewiß sind und ohn allen fehl /
 Nicht schafften / ewig und bewähret:
 Er hat erlöset sein volck mit macht /
 Und mit ihm einen bund gemacht /
 Der immerdar und ewig währet.
 6 Sein Name groß und heilig ist /
 Des Herzen forcht zu aller frist
 Ist zu der weißheit ein anfang:
 Der sein gebott hält stätiglich /
 Des lob sol bleiben ewiglich /
 Beständig und ohn untergange.

Pfalm CXII.

Wil diesem menschen / der den
 Herzen Von herzen fürchten thut und
 ehren / Und sein gebott recht schafften
 liebet / Groß sein geschlecht wird
 sein auff erden / Die frommen
 sehr zunemen werden / Durch den
 seggen den ihn Gott gibet.
 2 Mit reichthum wird er ihn beja-
 hen /

Daß er in seinem hauß wird haben:
 Sein gerechtigkeit thut ewig wahren /
 Den frommen wird Gott lan aufgehen
 Ein licht / daß sie im finstern sehen
 Sein gnad und gut recht zu erklären.
 3 Ein frommer gibt und leihet ge-
 ren / (ren /
 Niemand mit unrecht thut beschwe-
 Er bleibt wol: und wird sich nicht
 wanken:
 Der nach gerechtigkeit thut streben /
 Und darnach richtet all sein leben /
 Des wird man ewiglich gedencken.
 4 Er wird auch gar nichts darnach
 fragen /
 Daß man ihm böses möcht nachsagen /
 Sein hofnung nur auff Gott thut
 stehen /
 Sein herz ist feck und unerschrocken /
 Bis er seine feind mit frolocken
 Nach seinem wunsch gestraft mag
 sehen /
 5 Sein gut er außtheilt und auß-
 spendet /
 Und zu der armen nohturft wendet /
 Sich sein gerechtigkeit wird mehren /
 Und ob sein horen süncke nider /
 Wird es doch bald erhoben wider /
 Und auffrecht stehn in hohen ehren.
 6 Wenn solches der gottloß wird sehen /
 So wird ihm weh daran geschehen /
 Auß haß und auß aefassem zorn
 Wird er die zahn zusamen beißen /
 Und solt er sich schon gar zerreißen /
 So ist es doch mit ihm verloren.

Pfalm CXIII.

Nun lobt den Herren ihr sein
 knecht / Wie es dan billig ist und recht /
 Lobt seinen Namen allesamen /
 Gelobt sey und gebenedeyt
 Von nun an bis in ewigkeit
 Des höchsten Herzen wahrer Namen.
 2 Von aufgang bis zum Nidergang
 Lobt ihn durch euren Lobgesang:
 Dann der Herz hoch im himel drohern
 Ist über alle Heyden weit /
 Sein majestät und herlichkeit
 Über die himmel ist erhoben.
 3 Welcher gleicht sich dem Herren doch /
 Der sich gesehen hat so hoch /
 Das

Das auch nichts höhers wird gefundē?
 Der sich nidrigt und umbher sieht
 Auff alles was etwan geschicht
 Im himmel und auff erd hie unden.
 4 Er läst im staub den armen nicht /
 Sondern ihn auß dem loht auffricht /
 Erhöhet ihn in seinem stande /
 Also daß er ihn auch zu leht
 Gleich hoch den andern Fürsten seht /
 Über das volck in seinem lande.
 5 Des weibes leid und traurigkeit
 Von wegen der unfruchtbarkeit /
 In freud und wollust er verkehret
 Daß es ein kindermutter wird /
 Und schöne kinderlein gebiert / (ret.
 Und mit der frucht das hauß vermeh-

Psalm CXIV.

D Israel zog auß Egyptens
 land / Und von dem volck / des
 sprach ihm unbekandt / Jacobs hauß
 sich wand ferren / Juda Gott zu
 sein heiligtumb annam /
 Die herrschafft über Israel bekam /
 Gab sich ihm zu ein Herzen.
 2 Das meer sah es / und floh bald
 hinder sich / (wich /
 Auch der Jordan mit seinem wasser
 Zu rückt sie eilends drungen /
 Die berg aufhüpften wie die schäfe-
 lein /
 Die hügel wie die junge lämmerlein
 Hoch in die höh auffsprungen.
 3 Was war dir meer / daß du flohst
 hinder sich? (dich /
 Was war dir / o Jordan? Was jaget
 Daß du die flucht must geben?
 Was sprungt ihr berg gleich wie die
 lämmerlein?
 Ihr hügel wie die junge schäfelein
 Euch must empor erheben?
 4 Ja für des H Erzen grimmigem
 gesicht / (sicht /
 Für dem Gott Jacob / wann er zornig
 Erbebt die ganze erden /
 Durch ihn die fels in grosse see verkert /
 In wasserquell die stein so vest und
 hart
 Wältig verwandelt werden,

Psalm CXV.

Nicht uns / nicht uns / nicht uns / o
 lieber H Erz / Besonder deinem
 Namen gib die ehr / Für dein war-
 heit und güte: Was sollen dann
 die Heiden zu ein spott Von uns
 das sagen / Wo ist nun ihr Gott /
 Der sie schütz und behüte?
 2 Gott der allmächtige durch seine
 kraft / (schafft /
 Was ihm gellebt / im himmel droben
 Und hie an allen enden:
 Die göhen aber / der Heyden andacht /
 Seynd nur auß silber und auß gold
 gemacht /
 Und von menschlichen händen.
 3 Sie haben mäuler / und reden doch
 nicht /
 Sie haben augen / uñ doch kein gesicht /
 Und seynd ding ohne leben /
 Sie haben ohren / uñ nichts hörendoch /
 Sie haben nasen / doch ihn kein geruch
 Zu riechen ist gegeben.
 4 Sie haben händ / und greiffen
 nichts damit / (tritt /
 Sie haben füß / und thun doch keinen
 Durch den halß sie nichts sprechen:
 Gleich ihnen die / von den sie seynd ge-
 macht /
 Und die so sie anbeten mit andacht /
 Billich man wol kan rechen.
 * 5 Du aber / Israel / auf Gott ver-
 trau / (schau /
 Auf Gott den Herren dich verlaß: daß
 Er ist dein schilt und waffen:
 Du hauß Aron / auff Gott hof und
 vertrau / (schau /
 Auff Gott den Herren dich verlaß: daß
 Er kan dir wol raht schaffen.
 6 Ein jeder / der Gott fürchtet / ihm
 vertrau (und bau
 Auf Gottes hülff und schuß stets hoff
 Sich auf den schilt verlaße:
 Der H Erz gedenckt an uns / dann es
 uns lebt /
 Und Israel genad und segen gibt /
 Narons hauß gleicher waffe.
 7 Er benedeyet beydes groß uñ kleint
 Die ihn nur fürchten thun von herber
 seln /

Als die getreuen knechte.
 Der H^Erz euch segnen woll forthir
 noch mehr / (ehr /
 Er wird euch segnen an leib / gut und
 Und euer ganz geschlechte.
 8 Der H^Erz euch hat gesegnet durch
 sein gnad /
 Der himmel und die erd geschaffen hat
 Mit ihren sch^önen zieren /
 Den himmel er für sich behielt allein.
 Den menschenkinderu er die erd gab
 ein /
 Darauffen zu regieren.
 9 Niemand wird dich / o lieber H^Erze
 Gott / (todt
 Loben und preisen / wann er nun ist
 Und in die erd begraben.
 Darumb / dieweil wir noch bey leben
 seyn / (dein
 Dem heiligen und währten Namen
 Lob wir zu geben haben.

Pfalm CXVI.

In der melody des 75. Psalmens.
 Ich lieb den H^Eren / und ihm
 drum dancsag /
 Das er mein flehen gnädig hat erhö-
 ret / (ret /
 Und fleißig her zu mir sein ohr geteh-
 Anrufen wil ich ihn mein lebetag.
 2 Dann mich hatt balderhascht der
 schnelle todt / (fangen :
 Er hatt mich schler mit seinem strick ge-
 Für angst der hellen heftig mir thät
 hangen / (noht.
 Ich war in jammer und in grosser
 3 Den namen Gottes ich anrufen
 thät / (zeiget/
 Errett mein seel: bald er mir hilf be-
 Der H^Erz gerecht ist und zu gnad ge-
 neiget :
 Die einfältigen er behüt und rett.
 4 Und da ich lay und unterdrucket
 war /
 Da hat er mir erret mein armes leben:
 Drum wolstu dich mein seel zu frie-
 den geben /
 Weil er dir hat geholffen auß gefahr
 5 Dann du mein seel behüt hast für
 dem todt / (fallen:
 Mein aug für weinen / meine fuß für
 Ich wil im land der lebendigen wal-
 len (Gott.
 Für deinem angesicht / mein H^Erz und
 * 6 Ich hab geglaubt / drum redet
 ich auch frey / (plaget/
 Mein arme seel betrübt war und ge-
 Derhalb ich auch in enstündung saget :
 Ich weiß wol daß der mensch ein lü-
 gner sey.
 7 Sag nun / wie ich daß Gott ver-
 dungen kan?

Gröllich ich den dancbecher wil aufhe-
 ben / (geben/
 Und Gott der seinen wolthat zeugnis
 Und seinen währten namen ruffen an.
 8 Mein glübd ich ihm für seines
 volcks gemein (gelten.
 Mit danckbarkeit bezahlen wil und
 Der todt der seinen fromen außere-
 wehlt (zu seyn.
 Dem Herzen währt und theuer pflegt
 9 Ich danc dir / H^Erz mein helffer
 und Heyland /
 Den du zu einem diener hast erkoren/
 Ich bin dein knecht / von deiner magd
 geboren /
 Zerissen hastu mir all meine hand.
 10 Dancopffern wil ich dir für men-
 niglich / (ben /
 Für allen wil ich deinen Namen lo-
 Und was ich dir zuvor hab thun gelob-
 ben /
 Für allem volck bezahlen williglich.
 11 In den vorhöfen bey dem hause
 dein /
 Und in Jerusalem wil ich dich ehren/
 Darumb kom her / und lobt mit mir
 den H^Eren /
 Und sprechet Halleluja all gemein.

Pfalm CXVII.

Den H^Eren lobt ihr heyden all /
 Preißt ihn ihr vöcker allzumal /
 Dann seine güte die groß ist /
 Schwebt über uns zu aller frist /
 Sein warheit mit beständigkeit
 Walt über uns in ewigkeit.

Pfalm CXVIII.

In der melody des 66. Psalmens.
 Dancsaget nun und lobt den
 H^Eren /
 Dann groß ist seine freundlichkeit /
 Und seine gnad und gut wird währten
 Von ewigkeit zu ewigkeit.
 Israel führ dir zu gemüte
 Sein grundlose barmherzigkeit /
 Bekenn und sag / daß seine güte
 Bestendig bleib in ewigkeit.
 2 Das hauß Zion sag / daß des
 H^Eren

Barmherzigkeit und gütigkeit
Beständig bleiben wird und wehren
Von nun an bis in ewigkeit.

Die so Gott fürchten und ihn ehren /
Sprechen / daß Gottes gütigkeit
Und sein barmherzigkeit sich mehrten
Von nun an wird in ewigkeit.

3 Ich rufe hinauff zu meinem Her-
ren /

Wann ich in grossen ängsten fund /
Und er anhöret mein begehren /
Und machet daß ich lösung fund.
Der Herz meynt mich mit allen treuen
Er stehet bey mir allezeit:

Was sol ich mich für jemand scheuen?
Kein mensch mir thun kan einigs leid.

* 4 Der HErr mir treulich thut
beystehen

Mit allen die auf meiner seite:
Mein lust wil ich an denen sehen /
Die mich verfolgen nur auß neidt.
Viel besser ist auff GDU zu bauen /
Dann eingen menschen auff der welt /
Auf ihn viel besser ein vertrauen
Dan alle Fürsten wird gestellt.

5 Die heiden mich umbher umrin-
gen /

Auf Gottes namen ich vertrau /
Und hoff daß es mir sol gelingen /
Daß ich sie allesamt umbhau.
Sie schwermen umb mich wie die ble-
nen /

Ich wil sie dempfen so daß auch
Ihr nahme bald verlescht mit ihnen /
Wie ein feuer im dorenstrauch.

6 Zurings umbher sie mich umbge-
ben /

Und mich umringen überall
Zu GDU wil ich der hoffnung leben /
Daß ich sie werd umbhauen all.
Du feind hast mich umstossen wollen /
An mir üben ein böse that:

Es hat dir nicht gelingen sollen /
Dann Gott in seinem schuß mich hat.

7 Der HErr ist meine macht und
stercke /

Er ist von dem ich sing und dacht /
Bey ihm ich hülf und trost vermercke /
Er ist mein heil und zuversicht.
Mit freuden singen die gerechtten
In ihren hütten überall /

Gott hat gesiegt mit seiner rechten /
Drumb lobt man ihn mit reichem
schall.

* 8 Der HErr sein rechte hat erho-
ben /

Dadurch beweist sein grosse macht /
Ja solche werck / die man muß loben /
Hat er durch seine hand verbracht.
Ihr feind solt dieses wissen eben /
Daß es nun diese meinung hat /

Daß ich nicht sterben / sondern leben /
Und rühmen sol Gots wunderthat.

9 Der HErr hat mich zur straf ge-
nomen /

Und mich gezüchtiget allein:
Doch nicht gewoit / daß ich umbkom-
men /

Und also gar des tods solt seyn.
Drumb thut mir auff des tempels
pforten /

Des tempels der gerechtigkeit /
Daß ich dem HErrn an den orten
Lobsagen mag mit danckbarkeit.

10 Das seynd die pforten unfers
HErrn /

Da die gerechten gehen ein /
Und die man pfleget aufzusperren
Nur den gottesfürchtigen allein.

Da wil ich dich mit danck ag preisen /
Daß du mich so demütigest /
Doch mir wiedrumb gnad thust be-
weisen /

Und mich nicht gar verderben läßt.
* 11 Der stein / der den bauenten
pfeget

Untüchtig und unwährt zu seyn /
Der ist im bau also geleyet /
Daß er ist worden ein edstein.

Dis aber ist von Gott geschehen /
Der es also geordnet hat /
Daß wir also mit augen sehen
Seingrosse werck und wunderthat.

12 Dis ist der tag so freudenreiche /
Den ihm der HErr hat zubereit:
Laßt uns nun fro seyn allzugleiche /
Und loben Gott zu solcher zeit.

Drumb sey gebetten lieber HErr /
Schuß und beschirm den könig dein /
Geluck und heil / HErr / ihm beschere
In allem dem fürnemen sein.

13 Gebenedeyt sey / der im namen
Des HErrn kompt in herlichkeit /
Gebenedeyt seynt allesamen /
Die ihr auß dem hauß Gottes seynt.

Der HErr ist groß und stark von
kräften /

Der uns erleuchtet alle klar /
Eure schlachtoffen thut anheften
An die hörer bey dem Altar.

14 Du bist mein GDU und HErr
alleine /

Ich wil dir danken ewiglich /
Ja du bist der HErr den ich meine /
Den ich wil loben stetiglich.

Nun saget lob und danck dem Herren /
Dann groß ist seine freundlichkeit /
Und seine gütigkeit thut weren /
Von ewigkeit zu ewigkeit.

Pfalm CXIX.

Aleph. I.

U Eh wie so seltsam ist der mensch
für Gott / Der da hat ein rein an-
besleckt gewissen / Und treulich
allezeit nach Gottes gebott zu le-
ben und zu wandeln ist geflissen /
Und sein zeugnis und heiligen
bund Bewahrt / und Gott sucht
von seines herzen grund.

2 Selig seynd die auch / sag ich in
warheit / (dein /
Welche nicht unrecht oder übel han-
Und auf des HERRN wegen allezeit
Geflissen seynd in unschuld recht zu
wandeln :

Deine gebott du fleissig uns beflist /
Und dieselb von uns gehalten haben
wilt.

3 Ach Gott solt ich doch nur so selig
seyn / (gehen /
Damit ich mög auff deinen wegen
Und nach deinem gesez mich halten
sein / (köm sehen /
Und wann ich doch auff dein gebott
So hoffet ich / und mich versehen wolt /
Dass in keine schand noch spott ich fal-
len solt.

4 Dann wolt ich dir von herzen
danckbar seyn / (sen /
Dass du deiner gericht mich unterwie-
Welche ohn allen tadel seind und rein /
Auf dein gesez wil ich nun seyn ge-
flissen / (HERR /
Ich bitt dich aber / o mein lieber
Dass du mich wöllst verlassen alm-
mermehr.

Beth. II.

5 Bericht mich eins / was thun nun
junge leut /
Damit sie leben unsträflicher weise ?
Sie sollen thun was ihu dein wort
geheut.

Ich hab dich stets gesucht mit allem
fleisse :

Ich bitt dich / o mein lieber Herz und
Gott / (bott.

Laß mich ja nicht irren von deinem ge-
6 Dein wort ich halt im herzen fe-
stiglich /

Das ich dich nicht durch meine sünd
verleße / (tiglich /

Sondern auff deinem wege bleib stä-
Und dein gebott in allem thun nach-
sehe. (und ehr /

O Gott mein Herz / dir sey lob / preiß
Den rechte sin deiner gebott mich lehr.

7 Mit meinen lippen ich deine gericht
Und recht / die du uns gibst durch dei-
nen munde /

Wil zu erzehlen unterlassen nicht.

Dein zeugnis und dein wahrhaftiges
bunde (gefellt /

Ist meine freud / und mir vielmehr
Denn alles gut und reichthumb auff
dieser welt.

8 Es soll mein steter lust und übung
seyn (fehlen /

In allem dem das du uns thust be-
Stets wil ich denken auff die wege
dein / (fehlen /

Das ich derselben etwan nicht mag
Auff deine recht ist all mein lust ge-
richt / (nicht.

Und der wort dein wil ich vergessen

Gimel. III.

9 Klärlich dein gnad beweis an dei-
nem knecht /

Damit ich länger haben mag zu leben /
Und mich nach deinem wort mag hal-
ten recht. (geben /

Mein augen öffne / thu ihu klärlich
Dass ich deine gesez mit fleiß betracht /
Und der selb wunder neme wol in acht.

10 Ich bin auff dieser erden wie ein
gast /

Derhalben mir deine gebott erkläre /
Mein seel in mir HERR ist zermalmet
fast / (sehre /

Nach deinen rechten mich verlanget
Deine gericht zu lernen allezeit

Hab ich gehabt ein grosse begierlichkeit.
11 Du dämpffest die hoffertigen / o
Gott / (zu straffen /

Verflucht seynd die / und billich hare
Die abfallen von deinem gebott :

Thu von mir gnädig ihre schmach ab-
schaffen /

Die mich also verachten mannigfalt /
Von des wegen das ich deine zeugnis
halt /

12 Die großen Herzen recken sehr
auff mich / (dargegen /

Wann sie beysammen seynd / dein knecht
28

An deine recht gedencket stätiglich :
Deine zeugniß mich zu freud bewe-
gen / (zu seyn /
Wie rachtsleut pffegen sie umb mich
Bey den ich im fall der noht racht such
allein.

Daleth. I V.

13 Das leben mein im Staub auff der
Erde leit / (legen /
Ich bin als ob man mich ins grab solt
Erquickt mich doch nach deines worts
warheit : (wegen /
Da ich dir etwan sagt von meinen
Und dich anruft / so halffst du mir
Herz Gott / (dein gebott.
Darumb hilff mir noch / und lehr mich
14 Deiner befehl mich treulich un-
terweiß / (üben /
So wil ich mich in deinen wundern
Und die betrachten herzlich und mit
fleiß / (ding betrüben /
Weil herzh zerschmilzt / dann mich viel
Hilff mir nach deines worts trost und
zusag / (mag.
Daß ich wiederumb gestärket werden
15 Vom bösen falschen weg mich Herz /
ableit / (führe /
Auff rechter bahn deines gesehs mich
Darauff man wandelt ohn gefährlich-
keit /
Bring mich auff deiner warheit rechte
spüre /
Deine gericht hab ich mir außertwehlt /
Und deine recht für mein angesicht ge-
stellt.
16 Auff deine zeugniß ist mein herz
gewand / (mein leben /
Und nach denselben richt ich ganz
Drumb mich nicht fallen laß in spott
und schand. (geben /
Wenn du wirrst meinem herzen lösung
So wil ich mich beflüssigen darauff /
Daß ich den weg deiner gebott stetig
lauff.

He. V.

17 Ewiger Gott / lehr mich den rech-
ten weg /
Auf daß ich mich deiner gebot beflüsse /
Und die bewahr biß an mein end all-
weg / (terweise /
Gib mir verstand und mich recht un-
Damit ich dein geseh treulich bewahr /
Und behalt in meinem herzen immer-
dar.
18 Süß und leit mich / daß ich nicht
irren thu /
Deiner geboten richtsteig mir anzeige /
Denn ich hab grossen lust und lieb da-
zu / (herz neige /
Zu deinem zeugniß mir mein ganz

Mit aller andacht und demütigkeit /
Und mich nicht gerahren laß in geizig-
keit.

19 Wehr meinen augen / daß sie et-
wan sich (kehren /
Auff eitel und vergänglich ding nicht
Auff deinem weg erquickt und stärke
mich / (wehren
Thu deinem knecht das in der that be-
Daß du ihm hast verheissen / der allzeit
Fürchtet dich und ehret in demütigkeit.
20 Rimb weg von mir all unehr /
schand und spott / (fahren /
Davor ich mich muß fürchten und be-
Deine gericht seynd gut / zu dein gebott
Dasselb zu lerne un fast zu bewahren /
Hab ich ein herzlich lust und begier /
Durch dein gütigkeit erquickt das herz
in mir.

Vau. VI.

21 Ferners beweiß deine barmher-
zigkeit / (derfahren /
Dein hülf und beystand mir laß wie-
Nach deiner starcken zusag und war-
heit / (nicht sparen
Daß ich das maul stopff den die mich
Zu schmähen und zu lästern / daß ich
mich (lich.
Auff dein wort verlassen möge fästig.
22 Das wort der warheit umb nicht
weg von mir / (munde /
Damit das bleib allzeit in meinem
Auff dein recht steht mein hoffnung
und begier /
Deine geseh wil ich von herzen grunde
Zu aller zeit bewahren fleißiglich /
Und mich nach denselben halten ewig-
lich.
23 Wandeln ich wil in aller frölig-
keit / (trachte /
Derhalben daß ich dein befehl nach-
Und dem mit fleiß nachdenck zu jeder-
zeit : (machte
Vor köntzen und herzen groß von
Ich redē wil von deinem zeugniß keck /
Und kein ding soll seyn das mich da-
von abschreck.
24 Ich hab ein lust zu dem gesehe
dein /
Un die gebott / die du uns hast gegeben /
Sollen mir lieb vor allen dingen seyn /
Zu ihn ich meine händ pffeg auffzue-
ben /
Die ich von ganzem herzen lieben thu /
Und von deinen rechten red ich im-
mer zu.

Zain. VII.

25 Gedenc̄ was du zuvor verheissen
hast / (gefaget /
Und deinem knecht durch dein wort zu-
Darauff ich denn mein hoffnung hab
gefaß / Und

Und bin in meinem elend unverzaget/
Denn mich dein wort in widerwer-
tigkeit (mein leid.

Erquickt / und mir hinweg nimmest all
26 Die stolzen leut mich halten für
ein spott / (ansichet /

Verlachen mich / das mich doch nicht
Daß ich darumb abweich von dein
gebott / (richtet /

Sondern gedenck wie du stets hast ge-
Deine gericht sind mir gar wol bewust/
Die seynd auch in allen nöhten mir ein
trost. (sen leut /

27 Und gleicher weiß wie die gottlo-
Die von deinen geboten seyn gefallen;
Meinen gedanken mache traurigkeit/
So hab ich wiederum zu öfftern malen
Von deinem recht gesungen / da ich gar
Aus dem lande flüchtig un ein fremdb-
ling war. (bey nacht

28 Ich laß nicht ab bey tag und auch
An deinen namen fleißig zu gedencken/
Deinen gebotten ich allzeit nachtracht,
Um meisten ich mich thu damit be-
trenchen /

Vor allen dingen ich mir das fürseh/
Dz ich mit fleiß halten mög dein geseh.

Heth. VIII.

29 Herz Gott du bist mein theil und
höchstes gut / (sehen /

Ich wil mit fleiß und treulich darauff
Daß ich dein götlich wort hab wol
in hut / (sehen /

Vor deinem angesicht ich stets thu
Du wollest mir gnädig und barmherzig
seyn / (sung dein

Wie mich thut vertrösten die verheiß-
30 Daß ich gerad zugeh und irri-
nicht / (dencke /

Mit allem fleiß ich meine weg be-
All mein gedanken seynd darauff ge-
richt / (cke.

Zu deinem zeugniß meine füß ich len-
Ich eyl sehr und unseumlich dahin
streb / (leb

Daß ich nach deinen geboten allzeit
31 Beraubt hat mich der gottlosen
rott / (sehen /

Geländert / doch / das gar unange-
Vergess ich nicht dein götliches gebott,
Zu mitternacht ich oft pfleg auffzu-
sehen /

Und dir zu danken in demüthigkeit
Für die gerichte deiner gerechtigkeit.

32 Zu solchen leuten ich mich halt al-
lein / (haben

Die dich Herz fürchten und vor augen
Und halten sich nach den geboten dein/
Der deiner güter reichen milden gaben
Ist alle welt voll / drum verleyh mir
Herz (lehr.

Deiner gebotte rechten verstand und

Teth. IX.

33 Ich bin dein knecht / dem du viel
guts beweist / (heissen /

Nach deinem wort und tröstlichen ver-
Drauff ich mich thu verlassen aller-
meist / (weisen /

Eins rechten sinns wollest mich unter-
Verleyh mir dein erkantniß hell und
klar / (und war.

Dann deine gebott halt ich für recht
34 Zuvor eh ich also gezüchtigt war/
Da thät ich gleich als in der irz umb-
gehen /

Jetzt halt ich mich an dein wort ganz
und gar / (thu sehen /

Mit höchstem fleiß ich stets darauff
Du bist ein gütiger und milder Herz /
Verhaben mich deine recht ereulich
lehr. (mich /

35 Die stolzen tichten lügen wider
Ich aber dein gebott ohn unterlassen
Halt und bewahr dein lehr ganz fleiß-
siglich /

Ihr herz ist fet / hoffärtig / aufgebla-
sen /

Ich aber ticht allzeit auff dein geseh/
Auff welches ich alle meine wollust
seh.

36 Gut ist mirs daß du mich gentle-
drigt hast / (trachten /

Daß ich nun muß deinem geseh nach-
Davor ich denn hab weder ruh noch
rast. (thut achten /

Silber und gold das man sonst groß
Wie viel das sey / halt ich gering und
schlecht / (recht.

Wenn ich das ansehe gegen deinem

Jod. X.

37 Künstlich und fein mich hat ge-
macht dein hand / (lehren /

Darumb du mich deine gebot wollest
Auff daß ich der mag haben ein ver-
stand / (ren

So werden sich die freuen die dich eh-
Welche das sehen daß mir das ge-
schlecht / (mein zuversicht.

Darumb daß auff dein wort steht
38 Gerecht du in deinen gerichtten
bist / (thust straffen /

Ich weiß daß du niemand unrecht
Und daß mein straff auch wol verdie-
net ist / (verschaffen /

Ich bitt dich drum / du wollest gnädig
Daß ich wiedrumb getröstet werden
mag / (zusag.

Nach mir / deinem knecht / geschehener
39 Beweiß an mir deine barmher-
zigkeit / (ten

So werd ich leben : dan zu dein gebo-
Hab ich ein sonderlich begierigkeit /
Der

Der stolzen wird man dann hinwie-
der spotten / (schein/
Die mich verdrucken unter falschem
Ich aber red von deinem befehl allein.
40 Ich wolt daß sich zu mir hielt
jederman / (ehren/
Auff denen die dich fürchten und recht
Und deine zeugnis wissen un lieb han /
Mein herr bleib rein und laß sich nicht
verkehren /
Sondern halt sich mit fleiß an dein
gebot /
Auff daß ich nicht werd zu schanden
noch zu spot.

Caph. XI.

41 Lang meiner seel die weil ist vor
begier (geschehe /
Und hoffnung deines heyls / bis daß
Was du durch dein wort hast verheiß-
sen mir / (sehe /
Sehnlich ich immer nauff gen himmel
Und sag also zu dir / was seumst du
dich / (tröstest mich ?
Daß du nicht etumahl kommest und
42 Ich bin gleich wie in einem rauch
ein haut / (verhartet /
Die ganz und gar verschrumpft ist un
Dein recht ich mir gleichwol laß seyn
vertraut / noch wartet /
Wie lang solt wären / daß dein knecht
Wie lang verzeuchstu mit deinem ge-
richt / (straffest nicht.
Und die / so mich thun verfolgen /
43 Die stolzen / den dein gesetz nur
ist ein spot / (graben /
Die haben heimlich mir ein grub ge-
Aber all deine recht und dein gebot
In sich nur eitel lauter warheit haben.
Mit grossem unrecht sie verfolgen
mich /
Darumb hilff mir HErr / und schüh
mich gnädiglich.
44 Sie haben mich schier umb das
leben bracht / (den /
Vertilgt und außgerottet von der er-
Doch hab ich nie deine befehl veracht /
Laß mich durch deine guad erquicket
werden / (bunds /
Auff daß ich mich mag halten deines
Und des zeugnis deines Göttlichen
munds.

Lamed. XII.

45 Mein HErr / dein wort besteht
in ewigkeit / (breiten /
Im himmel / der sich ferren thut auß-
Dehaleichen auch dein Göttliche wahr-
heit (zeiten /
Bleibt für und für / und zu ewigen
Gleich wie die erd die du gegründet
hast /

Daß sie ewiglich besteht mit ihrem laß.
46 Es bleibt auch heut noch und zu
aller frist / (sen /
Was du geschaffen hast in seinem we-
Zu dienen dir alls unterworfen ist.
Wann dein gesetz mein trost nicht wär
gewesen / (gewend /
Und mir nicht hätt mein traurigkeit
So wär ich verdorben kläglich und
elend.
47 Ich wil in achtung haben dein
gebot / (gessen /
Und deins befehls zu keiner zeit ver-
Dadurch du mich errettest von dein
tode / (genesen /
HErr hilff mir noch / auff daß ich mag
Ich bin dein knecht / und du mein
helfer bist / (frist.
Nach deinem recht tracht ich zu aller
48 Die gottlosen auff mich heimlich
her weiß (sehen.
Acht haben / und mir nach dem leben
Ich aber auff dein zeugnis merck mit
fleiß. (sehen /
Und wenn ich thu die grosse ding an-
So sind ich doch nichts / das sich nicht
verwend /
Deine gebotte allein bleibe ich end.

Mem XII.

49 Nach dein gesetz mit grosser brün-
stigkeit (ursachen /
Trag ich ein lieb / und ist auß den
Mein lust davon zu reden allezeit /
Deine gebot mich auch viel weiser ma-
chen /
Dann meiner widersacher oder feind /
Dann allzeit davon meine gedanken
seynd.
50 Gelehrter ich dann meine meister
bin / (halten /
Die man für hochgelehrte leut thut
Denn dein gesegnis fleißig ich besinn
Ich überreiß mit klugheit auch die al-
ten / (hab /
Drumb / daß ich dein gebot vor augen
Und mein sinn darvon gar nicht laß
wenden ab.
51 So viel ich kan meid ich unrechte
bahn / (wegen /
Daß meine füß nicht gehn auß bösen
Und ich mich deines worts nehm treu-
lich an / (legen /
Auff deine recht ich mich mit fleiß thu
Und mich darvon gar laß abweisen
nicht / (richt.
Welcher du mir giebtest guten unter-
52 Dein göttlich wort geht fein und
lieblich ein / (munde /
Und schmecket mir so süß in meinem
Daß mir kein honigsüßer möge seyn /
Auff

Auff deinem wort steht meiner weisheit grunde /
Darinnen ich die rechte warheit such /
Hnd drumb. alle andre falsche weg verfluch.

Nun. XIV.

53 O HErr dein wort mein sackel ist und liecht / (thu fallen /
Das mir vorleucht / damit ich nicht Es weiset mich auff rechte bahn gericht / (len:

Darauffen ich gerad herein mag wal. Ich schwer / daß ich deine gerechtigkeit / Dein recht und gericht wil halten allezeit.

54 Ich bin gezüchtigt und geängstigt fall / (aufheben Erquick mich und thu mich wiedrumb Wie du mir dann / O HErr / verheiffen hast. (thue geben /

Das oppfer welches dir mein mund Das wolstu dir mißfallen lassen nicht Ach HErr unterweiß mich doch deiner gericht. (todt /

55 Mein stiel ist in gefahren vor dem Altar daß ich sie trag in meinen händen / Gleichwol vergess ich nicht deiner gebot. (den /

Die gottlosen die deinen namen schänlegen mir stich / auff daß ich darcin fall / (abfall.

56 Von deinem befehl ich gleichwol nicht Dein zeugniß ist mein ewige erschafft / (schähen /

Und daß ich für mein höchstes gut thu Darauffen all mein freud und wollust hast / (gesehen /

Ich neig mein herß ganz zu deinen Darinnen ich mich üb zu aller zeit / Und bewahre die mit fleiß in ewigkeit.

Samech. XV.

57 Plag ich den wünsch / und sie hefftig verfluch / (trachten /
Die nur auff unglück und auff übel In dein geseß ich meine wollust such / (thu achten /

Sür meinen schutz und schirm ich dich Ich hoff allzeit und wart auff dein zusag /

Dein göttliches wort mich nicht betrogen mag.

58 Drumb weicht von mir / ihr boßhaffigen leut / (halten /
Dann ich mir für geseß hab fass zu Was mein BDr haben wil und mir gebeut / (halten /

Thu mich genädig durch dein wort er. So werd ich leben / hilf mir lieber BDr /

Daß ich ja nicht in der hoffnung werd zu spot.

59 Stärck inich / damit ich werd frisch und gesund / (und süsse /
So wird mir dein recht lieblich seyn Dran ich mein last werd haben alle stund /

Du trittest diese unter deine füsse / Die da abweichen von den rechten dein / Bey denen nur eitel falscheit pflegt zu seyn.

60 Du wirffst weg die gottlosen auff die erd (abhebet /
Wie schlacken / die man von dem erß Drumb halt ich deine zeugniß lieb und wehrt / (und betet /

Für furcht mein herß vor dir zittert Die haut mir schauert / daß ich mich entseß /

Wenn ich betracht dein strenges recht und geseß.

Ain. XVI.

61 Quer und unrechte weg ich gar nicht lieb / (te /
Pffeg jederman gerechtigkeit und recht Drumb mich in der gewalt und händ nicht gieb / (fechten /

Die mich hefftig verfolgen und anleit deinen knecht zu allem was ihm gut / (hochmüht.

Und vertritt mich vor der stolzen leute 62 Die augen mein sehlich ein lang ze zeit / (harren /

Auff deine gnad und heyl sehen und Und auff dein wort voller gerechtigkeit / (er sparen /

Du wolst dein hüß an mir nicht länhandel nach deiner gnad mit deinem knecht / (und recht.

Und lehre mich dein geseß / ordnung 63 Ich bin dein knecht / drumb gib mir den verstand /

Damit ich deine zeugniß mag versteh / Und mir die werden mögen wolbestandt. (gehen /

Es ist HErr zeit / daß du recht läßt er. Denn es gilt nunmehr kein gerechtigkeit / (ser zeit.

Keine treu noch glauben sind man dies 64 Verhalben ich viel höher denn das gold

Deine gebot in meinem herßen liebe / Kein edle stein ich lieber haben wolt / Drumb ich sie lob / und mich darinnen übe /

Daß ich die halt in alle weg un weis / Dann die falsche weg haß ich und meid mit fleiß.

Phe. XVII.

65 Recht wunderbahr seynd die zeugniß dein /

Der

Derhalben ich ſtets bin darauff ge-
 ſiffen /
 Daß ich die halt von gantzem herzen
 mein / (was wiſſen /
 Dein göttlich wort / die nur davon
 Dein herz erleuchtet es und fein er-
 klärt / (lehrt.
 Und die einfältigen leute klugheit
 66 Ich ſeuffte ſehnlich oft mit mei-
 nem mund /
 Daß ich von herzen das wüncſch und
 begehre /
 Damit mir dein geſeh mög werden
 kund / (lehre /
 Dein angeſicht barmherzig zu mir
 Und ſey mir gnädig / wie du dan den
 biſt / (lig iſt.
 Welchen der nahme dein lieb und hei-
 67 Leit meinen gang HErr nach dei-
 ner zuſag / (ſen /
 Behüt mich vor unrecht und allem bö-
 Daß ſolches über mich nicht herziehen
 mag / (erlöſen /
 Du wolſt mich von gewalt der leut
 So ſoll an mir kein mangel ſeyn noch
 fehl / (fehl.
 Gleißlich zu halten dein Götlichen be-
 68 Erleucht dein antliß über deinen
 knecht / (ſinnen /
 Und lehr mich das mit allem fleiß be-
 Was du befohlen haſt in deinem recht /
 Die thränen mir auß meinen augen
 rinnen (gebot
 Gleich wie ein bach / darumb daß dein
 Nur allein gehalten werden für ein
 ſpott.

Zade. XVIII.

69 Schau / du biſt ohne wandel /
 und gerecht / (wercken /
 In deinem thun und allen deinen
 Dergleichen ſeynd deine gerecht und
 recht (mercken /
 Gerechtigkeit und wahrheit / die zu
 In deinem recht und zeugniß einge-
 faßt / (haſt /
 Zu halten was du uns hart befohlen
 70 Es thut mir weh / und eifer mich
 zu tod / (ermessen /
 Wenn ich bey mir dein wort recht thu
 Daß das den feinden worden iſt ein
 ſpott /
 Und ſie deſſelben haben gar vergeſſen /
 Dein wort geläutert / ſauber iſt und
 rein / (ber ſeyn.
 Und mag deinem knechte kein dinge lie-
 71 Ich bin gering und gar für nichts
 geacht / (reſſen /
 Doch wil ich nicht deines befehls ver-
 Sonderu zu aller zeit drauff haben
 acht.

Deine gerechtigkeit iſt unermessen /
 Denn ſie wird bleiben biß in ewigkeit /
 Deine geſeh ſind nur eitel wahrheit.
 72 Ich werd verfolgt / und bin in
 angſt und noht /
 Doch all mein ungelück unangesehen /
 Belüſtigen mich ſehr deine gebot /
 Ewig wird dein gerechtigkeit beſtehen /
 Dieſelbige mir gnädig offenbahr /
 So wil ich frey leben und ohne ge-
 fahr.

Coph. XIX.

73 Tieff ich von grund meines herzen
 ruff zu dir /
 Erhör mich HErr und thu mir gnab
 verſehen /
 Deine befehl zu thun iſt mein begier.
 Errett mich HErr / denn ich zu dir thu
 ſchreyen /
 Alleden wil ich mir die zeugniß dein
 Zu haltē mit fleiß laſſen befohlen ſeyn.
 74 Ich pfleg zum oſternmahl früh
 vor dem tag (heben /
 Zu dir / O HErr meine ſtimm außzu-
 Derhalbē daß ich hoff auß dein zuſag /
 Eh man ſich früh thut von der wacht
 begeben /
 So ſeynd mein augen münter / und
 beginn (mein ſinn.
 Auff dein Götlich wort zu denken in
 75 Erhör mein ſtimm durch deine
 groſſe güte / (rechten /
 Erquick mich mit deinen Götlichen
 Und ſtärck in mir wiederum herz und
 gemüht / (fechten /
 Denn die gottloſen heftig mich an-
 Sehen mir zu / verfolgen mich allzeit /
 Und ſeynd doch von deinen ſahungen
 ſehr weit.
 76 Du aber HErr biſt nah in meiner
 noht / (ſen /
 Auff den ich mich thu allezeit verlaß.
 Nur eitel wahrheit iſt in dem gebot /
 Deine zeugniß ſeynd gegründet der-
 maſſen /
 Daß ſie wol bleiben werden ewiglich /
 Daß ich dan weiß und ſage beſtändig-
 lich.

Reſch. XX.

77 Vernimm das elend drinnen ich ſeh
 bin / (nöhten /
 Durch deine güte hilff mir auß meinen
 Denn dein geſeh kommt nicht auß mei-
 nem ſinn / (retten /
 Führ meine ſachen / und thu mich er-
 Erquick mich / und behüt mich vor dem
 tod / (Gott.
 Wie du mir den haſt zugeſaget mein
 78 Von den gottloſen (ſag ich in
 wahrheit)

Drumb

Drumb daß von ihm dein recht nicht
wird betrachtet/
Ist deines heyls und gnadenhoffnung
weit / (achtet /
HERZ dein barmherzigkeit ist groß ge.
Erquickt mein leben durch dein gütig.
keit / (allzeit.
Nach den rechten dein wie du pflegest
79 Deine gezeugniß HERZ ich nicht
verlaß / (stehen /
Ob mir schon viel leut hefftig wider.
Und mich verfolgen nur auß neyd un
haß : (muß sehen /
Ach wie thut mirs so weh / wenn ich
Daß die verächter / als der warheit
feind / (seynd.
Serr von deinen wegen abgefallen
80 Deine gebot führ ich mir zu ge.
müht / (abführen
Und laß mich gar mit nicht darvon
Erquickt mich HERZ durch deine grosse
güt / (zu spüren:
Deins worts warheit von anfang ist
Alle gericht deiner gerechtigkeit
Die bleiben von nun an bis in ewig.
keit.

Schin. XXI.

81 Weltliche Fürsten mich verfolgen
sehr /
Un haben doch darzu gar kein ursachen/
Dein wort ich aber lieb je mehr und
mehr / (zu machen/
Dann es mir pflegt viel grösser freud
Dann wann ich krieget eine grosse bent/
Oder das sonst hoch achten alle leut.
82 Lügen ich gram bin und dieselben
haß / (achte /
Auff dieser welt ich grouwlichers nichts
Dein geseh ich aber mir gelieben laß /
Und wann ich dein gerechtigkeit be.
trachte /
Und deine recht anschau allzumahl /
So lob ich dich des tages wol sieben
mahl.
83 Die werden finden guten fried
fürwahr / (ren /
Die dein geseh recht lieben und bewa.
Sie werden auch nicht kommen in ge.
fahr / (fahren /
Ich hoff mir soll heyl von dir wieder.
Ich thu mit fleiß und halt mich dessen
stets (geseh.
Was du mir befohlen hast durch dein
84 Mein seel auch fleißig dein ge.
zeugniß hält /
Un zu demselben trägt ein grosse liebe/
Ich hab mir auch das sonderlich er.
wehlt / (übe/
In deinem zeugniß ich mich stetssig
Denn meine werck seynd vor deinem
geseht /

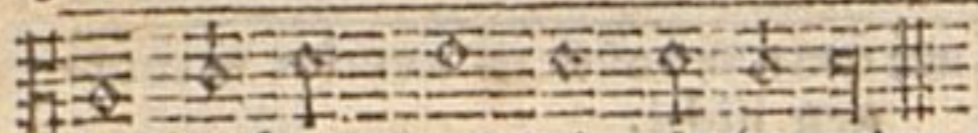
Auch mein wandel ist vor die verdor.
gen nicht.

Thau. XXII.

85 Zu leht / o Herz / erhör mein bitt
und klag /
Und gib mir deine warheit zu verstehen
Nach deinem wort und Göttlicher zu.
sag / (flehen
Laß für dich kommen meine bitt und
Errett mich HERZ auß aller noht und
angst / (vorlangst.
Wie du mir denn solchs verheissen hast
86 Wenn ich nur hab dein recht ge.
lernet wol / (preisen/
So wil ich dich mit meinen lippen
Meinung von deinem wort stets re.
den sol / (beissen
Dañ dein geseh und was du uns thust
Das ist eitel recht und gerechtigkeit /
Darinne man spüret kein betrieglig.
keit.
87 Beschirm mich durch dein hand/
o HERZ Gott / (erlangen/
Und laß mich bey dir hülff und trost
Den ich mir hab erwelt deine gebott/
Nach deinem heyl hab ich ein groß
verlangen / (nung seh /
Darauff ich all mein trost und hoff.
Ich hab ein groß wollust an dein
geseh.
88 Mein seel zu leben nur darumb
begehrt / (schaffen /
Damit sie Herz dich loben mag recht.
Dein hülff laß mir von dir werden be.
wehrt : (schafen /
Ich bin gleich worden den irrigen
Derhalben such wiederum HERZ dei.
nen knecht / (recht.
Als dann wil ich nicht vergessen deiner

Pfalm CXX.

S Ich ruff und schrey zu Gott dem
Herzen In meinen nöten un beschwe.
ren / Und er stopft nicht zu seine ohren /
Herz / thu mich gnädiglich erhören :
Für der leut mäuler lügenhaftig
Un zungen falsch un schmeichelhaftig /
Mein leben rett für teds gefahr /
Und.



Und gnädig durch dein gut bewahr.
 2 Was kan dir dan dein zung mit klaffe
 Viel nutzen eder frommens schaffen?
 Was kan sie dann so viel aufrichten
 Mit ihrem falschen lügen richten?
 Sie ist gleich pfeilen auff ein bogen/
 Den ein held mit der hand gezogen/
 Und die da brennen gleicher weiß
 Wie tolen von wachholder reiß.
 3 Ach wie ist mir (glaub mir gewisslich)
 Zu wohnen so schwer und verdrüsslich
 In dem gezelt der Meschiter/
 Desgleichen auch der Kedariter/
 Das kränckt mich über alle massen/
 Daß ich bey denen die fried hassen
 Muß wohnen / und bleiben so lang/
 Mir ist unter ihn angst und bang.
 4 Ich hab allzeit geredt zu frieden/
 Daß hader und zant wold vermiden:
 Diß aber wil ihn nicht behagen/
 Ihr herß sie nur zu krieg thut tragen.

Psalm CXXI.

Mein augen ich gen berg aufricht/
 Dann ich von oben rab

Hülff zu gewarten hab /

Zu Gott hab ich mein zuversicht /

Der den himmel arzieret

Ganzt der erd hat formieret.

2 Er wird dein fuß nicht gleiten lan/
 Und der dich hat in acht /
 Der schläft nicht sondern wacht:
 Schau / Israels nimt er sich an /
 Schlumt nicht in seinen sachen/
 Thut fleißig für ihn wachen.

3 Der HErr behütet dich mit fleiß/
 Sein hand über dich streckt /
 Dich mit dem schatten deckt /
 Daß dich des tags die sonn so heiß
 Oder zu nachts der scheine
 Des monden nicht bescheine.

4 Der HErr behüt dich allezeit /
 Und dir dein frel bewahr
 Gär übel und gefahr:
 Der HErr dir nun in ewigkeit
 Dein aufgang durch sein gute
 Und dein eingang behüte.

Psalm CXXII.

Gefreut hat sit mein herß nū mit/
 Da ich die zeitung hab gehört /

Daß wir gehn werden nun hinfort

In das hauß da Gott wohnen thut/
 Und daß man durch die pforten dein /

Jerusalem / sol gehen ein /

Jerusalem du bist gebauet

Schön von gebäuen allerley /

Da man durch gute poltzen

Alle leut fein vereinigt schauet.

2 Es sollen auch des Herzen stämm/
 Wie er befohlen Israel /

Sich sammeln zu Jerusalem /
 Zu loben Gott an dieser stell:

Daselbst die stül seynd zugericht /
 Daraußen das hauß Davids richt/
 Und da gerechtigkeit sol walten.

Nun wünscht viel glücks der heiligen
 statt /

Und daß Gott heil geb und genad
 Den / die dich lieben und wärrt halten.

3 Gott dir genädiglich verley
 Binnen der mauren fried und ruh /

Und daß es dir wolgehen thu /
 Glück / heil in deinen häusern sey /

Von wegen meiner lieben freund
 Und brüder die da wohnend seynd:

Gott dir (wünsch ich) frid geben wolle/
 Von wegen des orts heiligkeit /

Das Gott zu ehren ist bereit:
 Dein bestes ich befördern solle.

Psalm CXXIII.

Zu dir / o höchster Gott / mein

angesicht Gen himmel ich aufricht:

Wie eines dieners augen stets auf
 stehen



sehen/ Und auff den Herzen sehen/
 Und wie ein magd auff die hand ihrer
 frauen Allzeit fleißig thut schauen/
 Also ist immerzu unser gesicht
 Auff Gottes gnad gericht.

2 Sey uns gnädig/ sey uns gnädig/
 Dann wir verachtet sehr (o Herz/
 Von jederman also verhönet werden/
 Als kein ding hie auff erden:
 Hoffärtig leut uns ganz und gar ver-
 lachen/
 Und ein spott auß uns machen:
 Der stolzen hohnwort wir gesättigt
 Der wir viel fressen ein. (seyn/
Psaln CXXIV.



Surwar nun Israel wol sagen
 kan / Wann uns der Herz nicht
 wär gestanden bey / Und uns in
 nöten hätt geholffen frey / Da wider
 uns sich sehet jedermann / Uns
 zu vertilgen durch sein meuterey.

2 So hätt man uns verschlungen
 lebendig: (henczt /
 Wann du nur ihren zorn hättest ver-
 so weren wir im wasser all extrenct /
 Also daß uns die fluten grausamlich
 hätten bedeckt / und in die tief ver-
 senct. (hätt /
 3 Das wasser über uns geschlagen
 Und unser seel ersäuft / glaub mir für-
 war: (gefahr
 Gelobt sey Gott / der uns hat auß
 Von ihren zänen gnädiglich erret /
 Daß sie uns nicht gefressen haben gar.
 4 Gleich wie ein vogel dem weid-
 man entgeht
 Auß seinen stricken / also wir auch sein
 Den feinden auß dem neß entgangen
 seyn. (steht
 Auß diesem merck / daß unser zuflucht
 Auff Gott den schöpfer aller ding
 allein.

Psaln CXXV.



Al die auff Gott den Herzen
 haben Ihr trost und zuversicht /
 Dieselben fallen nicht / Wann
 sie schon unglück thut antraben:
 Best wie der berg Zion sie stehen/
 Nicht untergehen.

2 Und wie Jerusalem umbgeben
 Mit bergen auff der seit /
 Und gleich als verpasseit /
 Also ist Gott ganz gleich und eben
 Umb sein geliebtes volck umbhere
 Ein starcke wehre.
 3 Dann er die seinen nicht wird lassen
 In der tyrannen hand
 Und ihrem regiment /
 Daß sie nicht etwan gleicher massen
 Mit den gottlosen auch gerahen
 Zu bösen thaten.
 4 Den frommen herken thu beystehen/
 Und laß die / so nicht frum /
 Auff ihren wegen krum
 Irz mit den übelthätern gehen:
 Israel aber benedeye /
 Und fried verleye.

Psaln CXXVI.



Da Zion durch sein macht der
 Herz Erlöset auß gefängnis schwer/
 Da giengen wir wie in ein traum /
 Wir konten uns satt lachen kaum/
 Voll rühmens waren unsre zungen /
 Frisch wir mit grossen freuden sunen:
 Man sagte in der Heydenschaft /
 Daß das geschch durch Gottes kraft.
 2 Dir

2 Der Herz sein macht hat sehen lan /
 Bey uns groß wunderwerck gethan /
 Drum wir ihm sagen lob und ehr /
 Und freuen uns von herzen sehr.
 Die andern bring auch auß elende /
 Mach des gefängniß gar ein ende /
 Gleich wie der wind außstrucknen thut
 Das dürr und öde land vom Sud.

3 Die da mit thränen säen auß /
 Den komt freud wiederum zu hauff /
 Sie werden zu der erndten zeit
 Einerneden mit frölichkeit.
 Mit weinen werden sie außgehen /
 Und traurig ihren samen säen /
 Ihr garben werden sie gleichwol
 Einbringen aller freuden voll.

Psalm CXXVII.

In der melody des 117. Psalmens.

Wann einer schon ein hauff auf-
 baut /

Und Gott nicht hilfft mit seiner hand /
 So ist die arbeit nicht bewandt:
 Wann Gott nicht hütet und zuschaut /
 So wird ein statt umbsonst bewacht /
 All fleiß und müß ist nichts geacht.

2 Was hilfft / daß ihr aufstehet früh /
 Und darnach schlafen gehet spat /
 Und esset euch des brots kaum sat /
 Und das mit sorgen und mit müß:
 Da Gott doch denen die er liebt /
 Was sie bedürfen / schlafend gibt?

3 Wann einer kinder überkomt /
 Das ist ein schöne reiche gab /
 Die Gott von oben gibt herab:
 Auß Gottes seggen auch herkomt /
 Daß elner sicht seines samens frucht /
 Und seines leibes schöne zucht.

4 Das ist ein sonderliche gnad /
 Daß solche junge kinderlein
 Daher aufwachsen hübsch und fein /
 Und seynd gleich wie ein pfeil gerad
 In eines starcken helden handt /
 Der seinen bogen hat gespant.

5 Es wird auch selig der genandt /
 Der damit ist versehen wol /
 Und hat der pfeil ein köcher vol:
 Sie werden fallen in kein schandt /
 Wenn sie durch anlag für gericht
 Ihr widerpart im thor bespricht.

Psalm CXXVIII.

Selig ist der gepreiset
 Der Gott für augen hält /

Sich seiner weg bestellet /

Davon auch nicht abfällt:

Dann du wirst dich wol nehren

Mit arbeit deiner hand /

Gott wird dir glück beschehren /

Und segnen deinen stand.

2 Dein weis gleich einem reben
 In deinem hauff wird seyn /
 Der seine frucht thut geben
 Zu seiner zeit vom wein:

Dein kinder wirstu sehen /
 Zu rings umb deinen tisch /
 Nach einer reyen stehen /
 Gleich wie die ölweig frisch.

3 Das seynd die schönen gaben /
 Die Gott den menschen gibt /
 Die ihn in ehren haben /
 Von den er wird geliebt:
 Er wird dich benedeyen
 Auß Zion / und der statt
 Jerusalem verleyen
 Bey deinem leben gnad.

4 Du wirst auch endlich sehen
 Kinds kinder / und darzu
 Israels sachen stehen
 In gutem fried und ruh.

Psalm CXXIX.

Du jugend auff sie mich geäng-
 stigt han / Mag Israel jehund wol

künlich sprechen: Von jugend auff

sie mir verdrieff aethan / Doch ha-

ben sie mir nichts können abbrechen.

2 Sie haben mir den rücken durch
 und durch (rissen /
 Gepflüget / und ganz jämmerlich zere-

gezogen drüber her ein lange furch /
 Es ist an meiner haut kein ganzer blis-

sen.

3 Aber der Herz aller gerechtigkeit
 Hat abgehauen der gottlosen bande /
 Ach daß die / so zu Zion tragen neid /
 Zu ruck sich kehrtten / und würden zu

schande. (gras /

Ach daß sie werden müssen wie das

Das

Was da aufwächst auf einem hohen dache /

Und bald verdort / eh man davon et- was (mache.

Abgrasen mag / und solches zu nutz 5 Von dem der schnitter auch nicht so viel findt / (grasen /

Daß er nur eine hand voll kont ab- Viel weniger auch der die garbē bindt / So viel als man in einen arm möcht fassen.

6 Und niemand der fürüber gehe / sag /

Der liebe Gott der woll euch benedeyē / Gott euch behüt daß man euch endlich mag (meyen.

Mit grossen hauffen schneiden und ab- Pfalm CXXX.

3 H dir von herzen grunde Ruff

ich auß tieffer noht / Es ist nun zeit

und stunde / Vernim mein bitt / Herz

Gott / Erdfne deine oren / Wann

ich / Herz / zu dir schrey / Thu

gnädiglich anhören Was mein

anligen sey.

2 Dann wann du / Herz / geschwinde

Woltest richten unser sünd /

Wen würd man alsdan finden /

Der für dir / Herz / bestünd ?

Du aber bist sehr gütig /

Zu zoren nicht geneigt /

Damit / daß dir demütig

Mit forcht werd ehr erzeigt.

3 Mein hofnung ich thu stellen

Auf Gott den höchsten Hort /

Ich hoff von ganzer seelen

Auff sein götliches wort :

Mein seel auf Gott vertrauet /

Auf ihn stät wart und sicht /

Gleich wie ein wächter schauet

Ob schier der tag anbricht.

4 Israel auf den Herzen

Dein hofnung sey gewandt :

Dann sein gut weit und ferren

Ist männiglich bekandt /

Bey ihm wird heyl gefunden :

Durch sein barmherzigkeit

Israel er von sünden

Erlöset und befreit,

Pfalm CXXXI.

In der melody des 100 Psalms,

Mein herz sich nicht erhebet sehr / Ich werf nicht hoch auf mein gesicht /

Ich laß mich in die händel nicht / Die mir zu wichtig seynd und schwer :

2 Wann ich mich nicht gestillet hab / Und mir gebrochen meinen muht /

Wie man den jungen kindern thut / Wann sie ihr mutter wehnet ab :

3 Wan ich nicht einem kindlein klein

Gleich worden bin / das man absetzt / Und ihm die milch enheucht zu leht /

So wolstu mir nicht gnädig seyn.

4 Auf Gott des Herren gütigkeit

Sol Israel dein zuversicht / Dein trost und hofnung seyn gericht /

Von nun an biß in ewigkeit.

Pfalm CXXXII.

Gedenck / o Herz / und nim

dich an Davids und seiner grossen

noht / Der Gott ein eid geschworen

hat / Und treulich ein gelübd gethan

Dem Gott Jacob dem starken Gott.

2 Ich wil (sagt er) glob ich hiemitz

Nicht gehen in meu hauß hinein /

Noch steigen in das ruhbett mein :

Oder zu thun mein augenlid /

Noch mein aug lassen schlaffen ein :

3 Ich wil (sagt er) nicht haben ruh /

Biß ich werd han gesehen ab

Ein ort dem grossen Gott Jacob /

Und ihm daselbst gerichtet zu

Ein hütt / da er sein wohnung hab.

4 Schau / nun wir haben das ge- hört /

Daß Ephrata dir wolgefelt /

Und du dir die stell hast erwelt /

Wir han gefunden solchen ort

In einem wald in welkem feld.

5 Dahin zu gehn seynd wir bedacht /

Und uns für dem fußschemel dein

Zu biegen / drum wolstu auf seyn

Mit sampt der laden deiner macht /

Und deine ruhstat nehmen ein.

6 Die zierung der gerechtigkeit

Der deiner priester kleidung sey /

Grend deinen heiligen verleyh /

Deinen gesalbten schüh allzeit /

Durch David deinen diener tren.

#7.213

* 7 Der Herr hat David seinem knecht

Ein wahren vassen end gethan /
Darauff er sich wol mag verlan:
Schau / ich wil auß deinem geschlecht
Einen sehen auff deinen thron.

8 Und werden sich die kinder dein
Meins bunds verhalten fleißiglich
Und meines zeugniss stätiglich /
So sollen sie besitzer seyn
Des deinen thrones ewiglich.

9 Dann Gott ersehen hat Zion /
Daselbst zu wohnen ihm erwelt /
Er spricht / das ort mir wolgefält
Das ich da ewig ruh und wohn
Für allen orten auf der welt.

10 Ich wil ihn segnen ihre speiß /
Den armen geben brodts die füll /
Ihr priester ich bekleiden wil
Mit heyl: Es sollen gleicher weiß
Ihr heiligen haben freuden viel.

11 Ein horen da aufgehen sol
David dem treuen diener mein /
Meinem gesalbten wil ich sein
Ein lamp bereiten öles vol /
Die ihm fürleucht mit ihrem schein.

12 Dagegen aber (mir gelaubt)
Ich seine feind mit spott und hon
Bekleiden wil / daß sie die kron
Anschauen sollen auff sein haupt /
Die herzlich blühen wird und schon.

Psalm CXXXIII.

Schau / wie so fein und lieblich

ist zu sehen / Wann brüder eins seynd

und sich wol begehren / Und wohnen

einträchtig bey sam / Sie seynd gleich

einem köstlichen balsam / Der kräf-

tig ist / und schön und lieblich reucht /

Wann er das haupt Arons befeucht.

2 Und der ferner darnach herab zu

rinnen (beginnen.
Durch seinen bart vom Scheitel thut
Endlich auf seine klesder schon:

Ja wie ein thau der auff dem berg
Hermon /

Und auff Zion den heiligen berg sich
setzt /

Und gar umbher das land beneht.

3 Dann Gott der Herr wil solchen
leuten geben

Den segnen und darzu ein langes leben/
Dem gar kein zeit sol seyn gesetzt.

Psalm CXXXIV.

Ihr knecht des Herren all zugleich

Den Herren lobt im himmelreich /

Die ihr in Gottes hauß bey nacht

Als seine diener hüt und wacht.

2 Zum heiligtumb die händ aufhebt /
Lob / ehr und preiß dem Herren gebt /
Dancsaget ihm von herken grund /
Sein lob stets führt in eurem mund.

3 Gott der geschaffen hat die welt /
Und alles durch sein kraft erhält /
Der segne dich vom berg Zion
Mit seinen gaben reich und schon.

Psalm CXXXV.

Ihr des Herren währten Nam /

lobt ihn ihr des Herren knecht /

lobt den Herren allesam Die ihr

habt gut / macht und recht / Daß

ihr steht in Gottes hauß / Und da-

selbst geht ein und auß.

2 Lobt Gott / dann er ist freundlich /
Ebet seinen Namen lob /
Dann er ist süß und lieblich:

Er hat ihm erwelt Jacob /
Und ihm Israel erkiesst /
Das sein erb und eigen ist.

3 Dann ich weiß / daß Gottes macht
Über aller götter kraft /
Die gegen ihm nichts seynd g'acht:

Mit ein wort er macht und schafft
Was er wil im himmelreich /
Auf erd und im meer zugleich.

4 Der weit von der werket endt
Grosse dicke wolcken bringt /
Der da bliß und regen sendt /
Und die erd damit besprenzt /

Der da außläßt seine wind
 auß verborgnen örtern geschwind.

5 Er schlug in Egyptenland
 alle erstling durch sein hand/
 Was von vlieh und menschen war.
 Er hat zeichen wunderbar
 In Egyptenland gethan/
 Die erschreckten jederman.

6 Pharaonem er umbbrachte
 Mit all seinem volck und macht/
 Er vertilgt viel nation
 Und viel König / als Sihon
 Von Amor / Og von Basan/
 Und die Reich von Canaan.

7 Aber sein volck Israel
 Gab er ein dieselbe stell /
 Auf daß sie sein ewig blieb/
 Und es niemand darauff trieb /
 Herz / dein Nam voll gütigkeit
 Wäret bis in ewigkeit.

* 8 Dein nam währet ewiglich/
 Dein gedächtnis bleibt allzeit :
 Gott sein volck gewaltiglich
 Richtet mit gerechtigkeit /
 Über seine knecht er sich
 Wil erbarmen gnädiglich.

9 Götzenbild der Heyden fand
 Seynd von silber hübsch gemacht
 Und von gold durch menschen hand:
 Doch ist nichts / wann mans be-
 tracht :

Durch den mund sie reden nicht /
 Mit den augen keines sicht.

10 Ihre ohren hören nicht /
 Ihr mund keinen Athem zeucht /
 Ihn veraleichen sich die leut
 Von den sie seynd zugericht /
 Und dern trost auff dieser wele
 Auf dieselben ist gestelt /

11 Lobt und preist den Herzen fron
 Ihr auß dem hauß Israel/
 Du geschlecht und hauß Aaron
 Gottes lob und ehr nicht verhel /
 Du Levi geschlecht und stamm/
 Lobt den Herzen allesam.

12 Die ihr Gott fürcht gleicher weiß
 Lobt Gott hoch in seinem ehron /
 Gebet Gott sein lob und preiß
 Von dem heiligen berg Zion:
 Lobt Gott der sein wohnung hat
 In Jerusalem der statt.

Pfalm CXXXVI.

Obt den Herzen inniglich /
 Freundlich er erzeiget sich / Und sein
 grosse gütigkeit Wäret

bis in ewigkeit.
 2 Lobet Gott mit reichem schall /
 Er ist Gott der götter all /
 Und sein grosse gütigkeit
 Wäret bis in ewigkeit.

3 Lobt den Herzen allgemein /
 Der groß wunder thut allein /
 Und sein grosse gütigkeit
 Wäret bis in ewigkeit.

4 Lobet ihn / und thut ihm ehr /
 Er ist aller herzen Herz /
 Und sein grosse gütigkeit
 Wäret bis in ewigkeit.

5 Der den himmel hat formiert
 Künstlich / und sehr hübsch gezieret /
 Und sein grosse gütigkeit
 Wäret bis in ewigkeit.

6 Der da hat die erden wele
 Übers wasser außgebreit /
 Und sein grosse gütigkeit
 Wäret bis in ewigkeit.

7 Der da hat die schönen liecht
 An dem himmel zugericht /
 Und sein grosse gütigkeit
 Wäret bis in ewigkeit.

8 Der dem tage für zu seyn
 Schuf die sonn mit ihrem schein /
 Und sein grosse gütigkeit /
 Wäret bis in ewigkeit.

9 Der den mond und sternen macht
 Vorzustehn der finstern nacht /
 Und sein grosse gütigkeit
 Wäret bis in ewigkeit.

10 Der die erstling durch sein hand
 Todschlag in Egyptenland /
 Und sein grosse gütigkeit
 Wäret bis in ewigkeit.

11 Der auch darnach Israel
 Beführt von derselben stell /
 Und sein grosse gütigkeit
 Wäret bis in ewigkeit.

12 Durch sein hand und grosse stärck /
 Durch sein arm thät er die werck /
 Und sein grosse gütigkeit
 Wäret bis in ewigkeit.

13 Der auch hat das Schilfmeer frey
 Durch sein macht getheilt in zwey /
 Und sein grosse gütigkeit
 Wäret bis in ewigkeit.

14 Der geführt hat durch das meer
 Der kinder Israel heer /
 Und sein grosse gütigkeit
 Wäret bis in ewigkeit.

15 Der Pharaon ins meer versenck /
 Und mit seinem heer ertrenck /
 Und sein grosse gütigkeit
 Wäret bis in ewigkeit

* 16 Der sein volck geführt hat frey
 Durch die grosse wüsteney /
 Und sein grosse gütigkeit

Wäret bis in ewigkeit.

17 Der die König hoch von stand
Hat geschlagen durch sein hand /
Und sein grosse gütigkeit
Wäret bis in ewigkeit.

18 Der die König groß von macht
Hat getödt und umgebracht /
Und sein grosse gütigkeit
Wäret bis in ewigkeit.

19 Der Elhon vertilgt hat gar /
Der zu Amor König war /
Und sein grosse gütigkeit
Wäret bis in ewigkeit.

20 Dy dem König von Basan
Auch dergleichen hat gethan /
Und sein grosse gütigkeit
Wäret bis in ewigkeit.

21 All ihr land sampt aller hab
Seinem volck zum erb er gab /
Und sein grosse gütigkeit
Wäret bis in ewigkeit.

22 Er gab Israel sein knecht
Als zu elgen und erb recht /
Und sein grosse gütigkeit
Wäret bis in ewigkeit.

23 Danner dazt an uns allzeit
In not und trübseligkeit /
Und sein grosse gütigkeit
Wäret bis in ewigkeit.

24 Er hat uns gemachet frey
Von unser feind tyranny /
Und sein grosse gütigkeit
Wäret bis in ewigkeit.

25 Alles fleisch auff ganher welt
Gnädig er speist und erhelet /
Und sein grosse gütigkeit
Wäret bis in ewigkeit.

26 Lobet nun Gott allzugleich
Droben in dem himmelreich /
Und sein grosse gütigkeit
Wäret bis in ewigkeit.

Psalm CXXXVII.

Du wir zu Babylon am wasser
sassen / Zu weinen wir nicht konten
unterlassen / Wann wir gedencken
thäten an Zion / Als einen ort
ganz herzlich und sehr schon :
Für grosser traurigkeit und herben
leiden Die harfen wir auf.

hingen an die weiden.

2 Da wolten die so uns gefangen
hielten / (spielten /
Das wir ihn etwas auff der harfen
Und sungen von Zion ein liedlein :
Wir aber sprachen / Wie kan doch das
seyn / (daroben
Das wir Gott in dem himmel hoch
In frembden landen frölich möchten
loben ? (sagen /

3 Ich wil dir das gereden und zu
Mein hand vergessen sol das harfen
schlagen /
Eh ich Jerusalem vergessen wolt :
Mein zung mir an dem gaumen kle
ben solt / (gen /
Eh mich / dieweil ich bin allhie gefan
Jerusalem nicht herzlich solt verlan
gen. (nicht schencke /

4 Den kindern von Edom / Herz / das
Besonder ihn zu zahlen das gedencke /
Das man die also schreyen hat gehört /
Da mandle statt Jerusalem verfürbt :
Preiß / preiß / Jerusalem vertilgt muß
werden / (der erden.
Geschleift und ganz gleich gemacht

5 Du tochter Babylon fürwar mir
glaube / (staube /
Auch endlich werden solst zu asch und
Wol dem / der dir das widerum ein
mal / (zals /
Was du an uns begangen hast / be
Der deine kinder klein von dir weg
reisse (schmelffe.
Und wider einen harten steinfelß

Psalm CXXXVIII.

Ich dancke dir von herzen rein /
Für allen göttern ewiglich

D Herze mein / Dein lob ich preise : /
Zu loben dich / Ich mich beflisse :
Zu deinem tempel wil ich nun
Mein gebett thun / Dein Nam erheben /
Für deine Treu und gütigkeit
Bin ich bereit Dir danck zu geben.

2 Dann du machst das man dich hoch
preist / (cken : /
Weil du beweist Dein wort mit wer
In meiner not raft ich zu dir /

Dar

Darauff du mir Mein seel thätst stär-
cken:

Darumb auff erd all König dich
Bey weniglich Hoch werden rühmen/
Dieweil sie/ daß deins worts zusag
Nicht trügen mag / Wol han ver-
nommen.

3 Den Herzen / der durch seine stärck
Thut grosse werck / Sie werden loben: /
Und sagen / daß sein macht und ehr
Groß sey / und sehr Sich hab erhoben.
Dann ob er gleich wol sitzet hoch /
Solan er doch Das nidrig sehen /
Auch hohe ding kan er von weit
Mit unterschied Klärlich verstehen.

4 In not und wüderwertigkeit /
In angst un leid Du mich erquickest: /
Über den zoren meiner feind
Die mir gram seynd / Dein hand auß-
strecktest.

Was ihm der Herz hat fürgesicht
Wird er zulezt Bringen zum ende /
Dein güt stäts bleib durch deine stärck /
Vollend das werck Der deinen hände.

Pfalm CXXXIX.

In der melody des 30. Psalmens.

Herz / du erforschest wer ich bin /
Du weißest wol mein herz und
sin /

Ich sitz / sitz / geh / ja was ich thu
Oder beginn / das weißest du:
Was ich gedenck / was ich thu sinnen:
Das wirstu auch von fernen innen.

2 Ich wandel / lig / schlaf oder ruh /
So bistu umb mich immer zu /
Dir seynd all meine weg bekandt /
Und wie es umb mein thun gewandt:
Kein wort auß meine zung mag komē /
Daß du nicht hätst zuvor vernomen.

3 Was allenthalben an mir ist /
Desselben du ein schöpfer bist:
Du hast auff mich gelegt dein hand /
Es überziffet auch mein verstand /
Daß ich dein weißheit nicht kan sehen /
Wie alle diese ding zu gehen.

4 Wo sol ich für dein geist doch hin /
Da ich für ihm verborgen bin?
Wohin für dir verberg ich mich?
Führ ich in himmel / fünd ich dich:
So ich mir bettet in die Helle /
So fünd ich dich auch an der stelle.

5 Nem ich flügel der morgenröt /
Und in die lufften fliegen thät
Biß gar hin an das eusserst meer /
So würdestu mich gleichwol / o Herz /
Mit deiner hand ergreifen können /
Damit ich dir nicht könt entrinnen.

6 Sprech ich / Bielleich wird mir ge-
macht

Ein deckel durch die finstre nacht /
Fürwar es mich könt helfen nicht /
Sie ist gleich einem hellen licht:
Dañ sie umb mich her so klar leuchtet /
Daß sie mich liechter tag seyn deuchtet.

7 Du hast auch meiner nieren macht /
Weil du mich erstlich hast gemacht /
Und in dem leib der mutter mein
Verhüllt / und fein gewickelt ein:
Drum danck ich dir / der du mich warlich
Geschaffen hast sehr wunderbarlich.
*8 Ganz wunderbar seind deine werck /
Und wann ich darauff seh und merck /
So muß ich diß bekentlich seyn:
Bewußt dir war auch mein gebeln /
Da du mich ganz verborgen nemlich
Unter die erd gesteckt hast heimlich.

9 Ich war dir schon bekant vorhin
Eh ich gebildet worden bin:
Du kanteest mich eh dann ich war /
Du wußt auch meine glieder gar /
Die in dein buch verzeichnet stunden /
Da noch keins wurd formirt gefundē.
10 Wie trefflich seynd nur dein anschlag
Und wann ich die bey mir beweg /
So sind ich der unzähllich viel /
Wann ich die auch aussprechen wil /
So sind ich der viel mehr als sande /
Der da ligt bey dem meer am strande.

11 Ich denck denselben allzeit nach /
Wan ich von meinem schlaf erwach:
Ach daß du elumal drauff gedächtest /
Und die gottlosen all umbbrächtest /
Und die blutiglerigen dergleichen
Zu rüct von mir all müßten welcken.

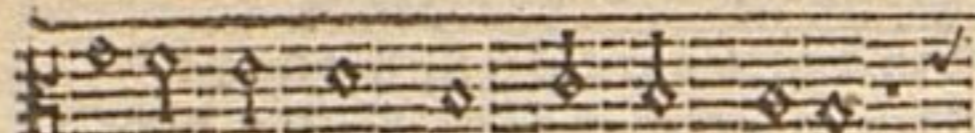
12 Ich red von denen / die / o Herz /
Dir schwachheit anthun und unehr /
Die mir seynd feind / und wider dich
Ohn all ursach außsehen sich:
Bin ich nicht wider und entgegen
Den die sich wider dich auflegen?

13 Ich hass sie gar von herhen grund /
Auch halt ich sie sampt ihrem bund
Für meine feind / red ich fürwar.
Erforsch / Herz / mein herz ganz un gar /
Prüf mich solches recht zu erfaren /
So wird sich mein herz offenbaren.

14 Versuch mich wol / mein herz in mir
Recht schaffen anschau und probir /
Sich / ob ich mich auch geb und leg
Auff böse und gottlose weg:
Sindstu daß ich ein solcher bin /
So nim mich auch wie andre hin.

Pfalm CXL.

Herrn mich / o mein lieber Herze /
Von diesen menschen arg und böß /
e iij Selner



Seiner gewalt und unrecht wehre/



Von frevelleuten mich erlöß.

2 Sie denden nur auff bubensstücke/

Ihr herß allzeit auff arges ticht /

Ihr anschlag und ihr böse rücke

Seynd nur auff eitel krieg gericht.

3 Schärfer sie ihre zungen wehen

Dann schlangen zungen mögen seyn,

Wie ottern / andre zu verlesen /

Bergift seynd ihre lippen fein.

4 Rett mich für der hand der gottlosen/

Sür frevelleuten mich bewahr/

Zu fellen mich und umbzustossen

Sie mir nachtrachten immerdar.

5 Die hoffertigen streck mir legen /

Reiß sie mir stellen überall /

Seil mir fürziehen auff den wegen /

Damit sie mich bringen zu fall.

6 Ich aber also bey mir sage /

Du bist mein Gott / erhör mein stin /

Mein flehen und mein sehnlich klage

Benedig / Herz / zu ohren nim.

* 7 O Gott / mein trost und starcke

wehre

In aller widerwertigkeit /

Mein haupt / daß es niemand verfehre /

Beschirmestu in krieges zeit.

8 Thu den gottlosen nicht zugeben /

Daß ihr mutwille geh für sich /

Daß sie sich des nicht überheben /

Ihr böß fürnehmen ihnen brich.

9 Das haupt der / die mir widerstreben /

Zur wolverdienten straf / Herz / nim /

Damit sein anschlag und fürgeben

Endlich hinauß gehn über ihm.

10 Gott werff über sie seine strale /

Mit feuerflammen sie verzehr /

Tief in die erd er sie schlag alle /

Daß sie aufstehen nimmermehr.

11 Ein falscher mensch mit seiner zun

gen

Auff erd sol haben kein gelück.

Ein fresser / nach dem er gerungen /

Den fell und stürß sein eigne tück.

12 Ich weiß gewiß / daß Gott den

armen

Mithellen wird gerechtigkeit /

Und der elenden sich erbarmen /

Ihr recht außführen mit der zeit.

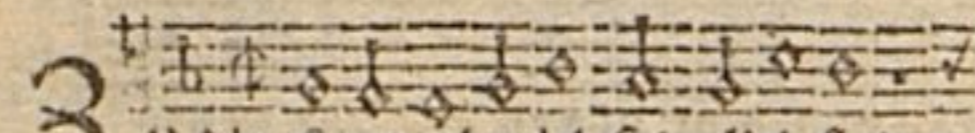
13 Es werden die gerechten rühmen

Dein heiligen Namen würdiglich /

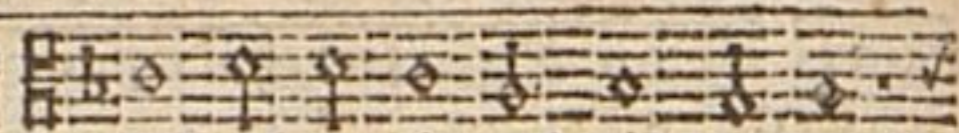
Sür deinem angesicht die fromen

Wol bleiben werden ewiglich.

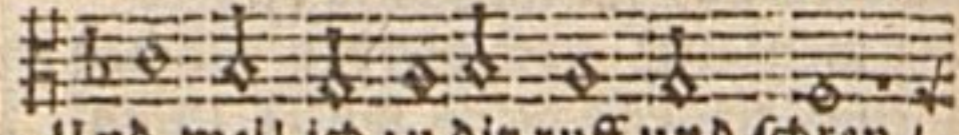
Psalm CXLI.



3 U dir / Herz / ihu ich sehnlich flehen /



Drumb eil zu mir und nicht verzeh /



Und weil ich zu dir ruff und schrey /



So laß dir das zu herzen gehen.

2 Laß mein gebett / Herz / für dich kom

men /

Und ein rauchopfer seyn für dir /

Mein hand aufheben werd von mir

Zum abendopfer angenommen.

3 Mir hüttern meinen mund bewahre /

Die auff ihn sehen für und für :

Stell wächter für der lippen thür /

Daß mir nichts böses drauß entfahre.

4 Neig mein herß nicht zu bösen lüssen /

Auff daß ich nicht zur übelthat

Mit übelthätern auch gerath /

Und nicht es was sie thut gelüsten.

5 Der fromme mich fein freundlich

schlage /

Sein strafen mir so wol thun sol

Als meinem haupt ein balsamöl /

Sein schlagen mir nicht schaden mage.

6 Ich hoffes soll sich noch zutragen

Dieser gottlosen leut unfal /

Daß ich für sie endlich einmal

Tuch bitten werd und sie wehklagen.

7 Wenn man nun die / so sie regieren /

Wird stürzen von eim hohen ort /

Dann wird man hören meine wort /

Und solche süß und lieblich spüren.

8 Wie einer der ein holz zerhauet /

Wirft hin und her die spänlein klein /

Also auch unsere gebein

Neben dem grab ligen zerstreuet.

9 Auf dich / Herz / meine augen schauē /

Auff dich ich all mein hoffnung stell /

Vertilg und tödt nicht meine seel /

Dan auf dir steht all mein vertrauen.

10 Sür den stricken / die sie mir stellen /

Und ihren nehen mich bewahr /

Und für der übelthäter schar /

Die mich sehr gerne wolten fellen.

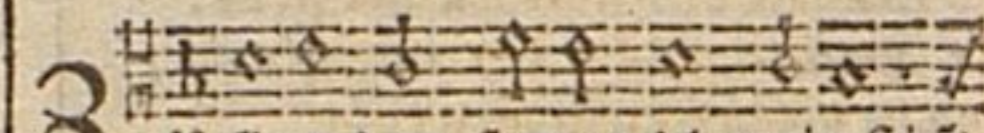
11 Laß sie in ihre neß selbst fallen /

Die andern von ihm seynd bereit /

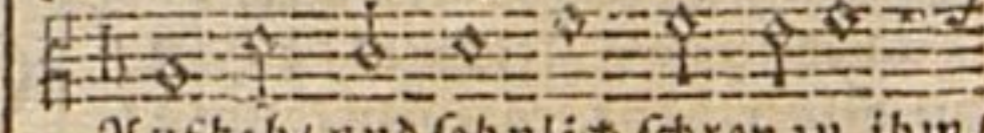
Damit ich ohn gefährlichkeit

In deß frey mag fürüber wallen.

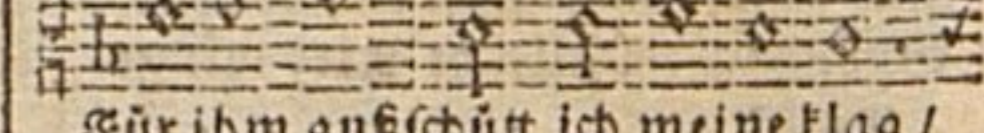
Psalm CXLII.



3 U Gott dem Herren ich mein stin.

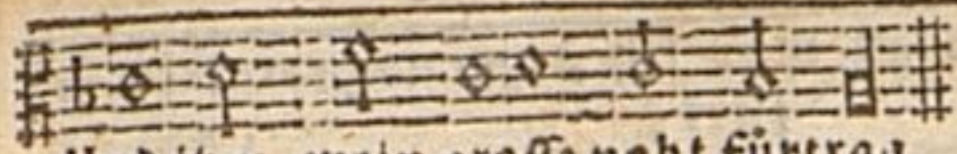


Aufheb / und sehnlich schrey zu ihm /



Sür ihm außschütt ich meine klag /

Und



Und ihm mein grosse noht fürtrag.
 2 Wann mir geängstigt ist mein geist /
 Und ganz verwirrt / du wege weisst /
 Und solche mittel / wie ich mich
 Drauß wircken kan gewaltiglich.
 3 Sie legen mir strick auff den weg /
 Darauffen ich zu gehen pfleg /
 Wann ich mich umbseh hin und her /
 So wil mich keiner kennen mehr.
 4 Mir seynd verleget weg und steg /
 Daß ich nicht komen kan hinweg /
 Es ist in dieser not kein Man
 Der sich wil meiner nemen an.
 5 Zu dir ich / Herz Gott / schrey und sag /
 Daß ich zu dir mein hoffnung trag /
 Du bist mein heyl und höchster trost /
 Der mir in ganzer welt bewust.
 6 Vernim mein stin / merck auff mein
 Hag /

Dann man mir anthut grosse plag /
 Von den verfolgern mein rett mich /
 Dann sie viel stärker seynd dann ich.
 7 Mein seel aus dem gefängnis reiß /
 Damit ich deinen Namen preiß:
 Thustu mir guts / so wird mich gar
 Umringen der gerechten schar.

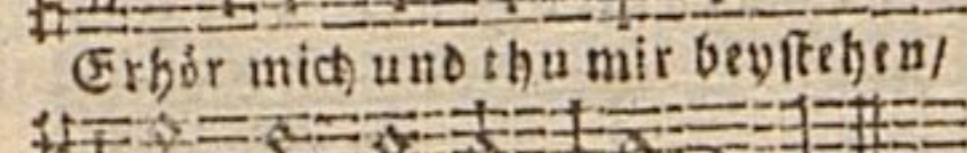
Pfalm CXLIII.



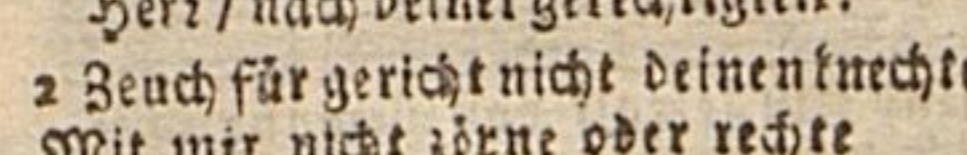
Erhör / o Herz / mein bitt und
 sehen / Un laß dir das zu ohren gehen /



Durch deines worts beständigkeit



Erhör mich und thu mir beystehen /



Herz / nach deiner gerechtigkeit.

2 Beuch für gericht nicht deinen knechte
 Mit mir nicht zörne oder rechte
 Von wegen meiner missethat /
 Dañ aus dem menschlichen geschlechte
 Ist niemand der für dir recht hat.

3 Der feind der mir thut widerstreben
 Zu boden niderschlägt mein leben /
 Hinein ins finsternis mich legt /
 Und mich daselbst verbirget eben /
 Wie man einen verstorbenen pflegt /

4 Mein geist in mir ist wie zerschlagen /
 Für schmerzen un großem wehtlagen /
 Weil ich von dir verlassen bin /
 Daß ich auch schier möcht gar verzagē /
 Betrübt ist mir herz / mut und sin.

5 In diesen nöhten und elende
 Zu rück ich mein gedanken wende

Auff deine grosse wunderwerck /
 Betracht die thaten deiner hände /
 Damit ich mich dann tröst und stärck.

6 Zu dir ich meine händ / o Herze /
 Mit seuffzen ausstreck und aussperre /
 Und meine arm zu dir ausbreit /
 Mein seel nach dir dürst wol so sehre /
 Als ein dürr land nach feuchtigkeit.

*7 Drum seum dich nit erhör mein flehē
 Dañ mir sonst wil mein geist vergehē /
 Wend nicht dein antlitz von mir ab /
 Daß ich nicht gleich weid angesehen
 Den / die da steygen in das grab.

8 Deignad wolstu an mir nit /
 Thu mich erhören und bewaren /
 Dann all mein hoffnung steht zu dir /
 Laß mich recht deine weg erfahren /
 Dann zu dir / Herz / steht mein begir.

9 Von meinen feinden mich frey mache /
 Die mich verfolgen ohn ursache /
 Zu dir hab ich mein zuversicht /
 Dir sey befohlen meine sache /
 Du wolst mich ja verlassen nicht.

10 Lehr mich in meinen sachen alles
 Recht leben nach deinem gefallen /
 Dann du mein Gott bist allezeit /
 Daß ich auff rechter bahn mag wallen /
 Durch deinen heiligen Geist mich leit.

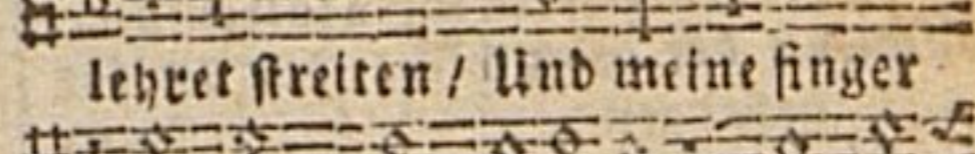
11 Du wolst mir / Herz / erquickung gebē
 Durch deinen Namen / und daneben
 Durch deine grosse gütigkeit
 Du mir erretten wolst mein leben
 Aus angst und widerwertigkeit.

12 Von deiner grossen güte wegen
 Vertilg die so mir seynd entgegen /
 Verderb all die so mit unrechte
 Sich feindlich wider mich auflegen /
 Dann ich bin dein getreuer knecht.

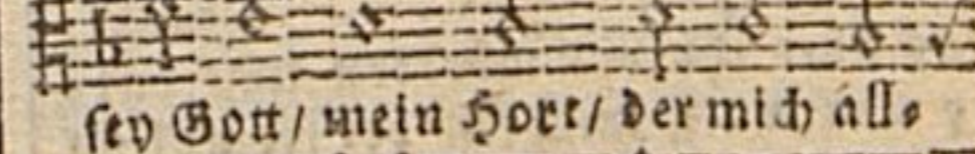
Pfalm CXLIV.



Gelobt sey Gott / der mein hand
 lehret streiten / Und meine finger



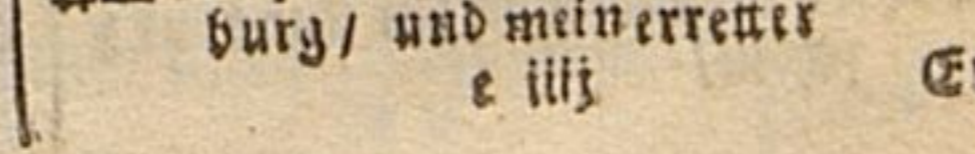
thut zum streit bereiten / Gelobt
 sey Gott / mein Hort / der mich alle



zeit Beschirmet durch sein grosse gü-



tigkeit. Er ist mein schuh / mein



burg / und mein erretter
 e illj Es



2 Was ist der mensch mit seinem
 thun und leben /
 Daß du so fleißig auf ihn acht thust
 geben?
 Was seynd der menschen kinder groß
 und klein / (seynd?)
 Für die du so sorgfältig pflegst zu
 Wann du des menschen wesen wilt
 betrachten /
 So ist er gleich als gar für nichts zu
 achten /
 Und seine tag / wie gut sie mögen seyn /
 Verschwinden wie ein schatten oder
 schein.
 3 Reiz deine himmel / thu dich rab
 begeben /
 Rühr an die berg / auff daß sie ein
 rauch geben /
 Laß blißen / und zerstreu sie überall /
 Zerstreu sie all durch deines donners
 strat.
 Hülf deiner hand herab von oben sen-
 de / (wende /
 Die wasserwellen groß von mir ab-
 Von der gewalt und greulichen gefahrt
 Der frembden kinder gnädig mich be-
 wahr.
 4 Ihr mund redt und bringet für
 nur ettel lügen /
 Und ihrer händ werck sind biß die
 nichts rügen /
 Ein neues lied ich dir / Herz / singen wil
 Zu lob dir klingen sol mein sältenspiel.
 Dann du der Gott bist / der du für
 gefahren (ren /
 Die König thust behüten und bewah-
 David dein knecht hastu vom schwert
 erlößt / (blößt.
 Das über ihn von mördern war ent-
 5 Du wolst mich für der frembling
 hand behüten (ten:
 Die wider mich so loben und so wü-
 Die red ihrs munds ist falsch und gar
 eticht / (gen nicht.
 Ihrer händ werck seynd faul und tü-
 Daß gleich den grünen pflanzen un/re
 söhne
 In ihrer iugend wachsen starck und
 schöne /

Daß man seh unsre tochter fein ge-
 ziert /
 Wie eines tempels pfeiler hübsch
 poliert.
 6 Daß unsre winkel nicht gefähr-
 ret werden / (herden /
 Sich tausentfältig mehren die schaf-
 Des vliehs mehr werd wol hundert
 tausentmal
 In stätten und in flecken überall.
 Daß unsre oxsen starck ziehen und
 tragen / (Klagen /
 Die stätt über des feinds einfal nicht
 Daß aus dem land niemand zu ziehen
 sey / (schrey.
 Daß man in gassen keinen lermen
 7 O wol dem volck das Gott so be-
 nedeyet /
 Ihn solche wolffahrt und gelück ver-
 leyhet:
 O wol dem volck / es wird nicht leiden
 noht /
 Welcher den Herzen hat zu einem
 Gott.

Psalm CXLV.

M Ein Gott / mein König / hoch
 ich dich erhebe / Und deinem namen
 lob und ehre geb / Dein lob ich alle
 tag außruffen wil / Und deinen na-
 men rühmen oft und viel : Der Herz
 ist groß / sein lob nicht außzurechen /
 Und sein gewalt von niemand aus-
 zusprechen / Von kind zu kind wird
 man zu allen zeiten Dein werck
 außruffen / und dein macht außbreiten.
 2 Neben wil ich von deiner herrlich-
 keit / (keit /
 Von deinem schönen pracht un zierlich-
 Von deinen wunderthaten groß und
 viel /
 Bey andern leuten ich stäts sagen wil /
 Daß man von deiner kraft und macht
 sol zeugen / Die

Die sich in deinen werken thun er-
gen /
Ich wil von deiner majestät nicht
schweigen /
Sondern dein hohheit jederman an-
zeigen.
3 Sie werden rühmen deine grosse
güt
Und allen leuten führen zu gemüt /
Sie werden preisen dein gerechtigkeit /
Und von derselben sagen weit und
breit.
Der H^{ER}z ist sehr barmherzig / mit
und gütig /
Genädig / freim / gedultig und lang-
mützig /
Er ist sehr lind / und hat nicht lust
zu straffen /
Erbarmt sich der ding / die er hat ge-
schaffen.
* 4 Drum sollen alle ding die du
gemacht (macht:
Hoch rühmen deine göttlich krafft und
für andern aber sollen noch viel mehr
Die heiligen preisen dein lob und ehr /
Den rühm auch deines königreichs
ausbreiten / (ten /
Und rühmen deine macht zu allen zel-
Damit die menschenkinder die verstan-
den /
Und deines reiches herrlichkeit recht
sehen /
5 Dein reich ist ein beständig ewig reich /
Dein herrschaft bleibet für und für
geselech /
Die nidersinkenden der H^{ER}z erhebt /
Die ligenden auf die füß wiedrum
stellt.
Auf dich / o H^{ER}z Gott / aller augen
beiten / (zeiten /
Und du gibst ihm ihr speiß zu seinen
Und wann du deine milte hand auf-
sperrest / (rest.
Mit lust du alles sättigst und erneh-
6 Gott ist gerecht in allem was er
thut / (gut /
Und seine werck seynd heilig und sehr
Er stehet nah bey dem der zu ihm
schreit / (zeit.
Und dem der ihn anruft mit innig-
Was auch nur die gottesfürchtigen
bejeren / (weren /
Das pflegt er sie ganz reichlich zu ge-
Genädiglich er sein ohr zu ihm neiget /
Erhöret sie und ihm sein hülf erzeiget.
7 Die ihn lieb haben / treulich er die
meint / (seynd :
Wiedrum vertilgt er all die gottlos
Mein mund das lob des H^{ER}zen
preisen sol /
Alles fleisch sol sein Namen sagen
wol.

Pfalm CXLVI.

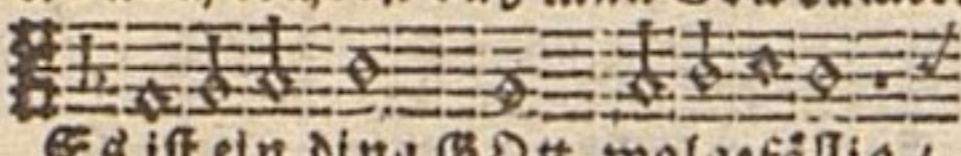
M Eine seel mit allem fleisse
Meines H^{ER}zen lob erheb /
Gott dem H^{ER}zen dank und preise
Wil ich sagen weil ich leb :
Bis an mein lezt end und zil /
Gott ich stets lob singen wil.
2 Sey kein hoffnung noch vertrauen
Auf die Fürsten hie auf erd /
Thut auf keinen menschen bauen /
Dann sein hülf ist gar nicht so wehret :
Wann des menschen geist außfehret /
So wird er in asch verkehret.
3 Sein anschlag / sein thun und wo-
sen /
Mit ihm dann zu boden felt :
Der ist selig und genesen /
Über dem Gott Jacobs hält /
Und der seine zuversicht
Auf den H^{ER}zen hat gericht.
4 Der gemacht hat durch sein hände
Himmel / erden und das meer /
Und was irgend an elm ende
In den wird gefunden mehr :
Seine zusag und warheit
Bleibet bis in ewigkeit.
* 5 Die man mit unrecht beschweret /
Den hilft der gerechte Gott :
Diese speißt er und ernehret
Die da leyden hungers noht :
Die gefangnen ohne trost
Aus den banden er erlöset.
6 Denen die kein sich nicht sehen /
Bleib er wieder ihr gesicht :
Die / so gar zu boden gehen /
Wiedrum er sein aufricht.
Die gerechten liebt der H^{ER}z /
Und annimt sich ihrer sehr.
7 Er behüet für gefahren
Den elenden frembden Man :
Thut die wäisen wol bewahren /
Nimt sich ihrer treulich an :
Die wir frauen schühet er
In not und aufchtung schwer.
8 Die gottlosen er zerstöret /
Und ihr thun treibt hinder sich :
Sein reich und regierung wäret
Und bestehet ewiglich.
O Zion dein Gott fürwar
Bleibt und herrschet immerdar.

Psalm

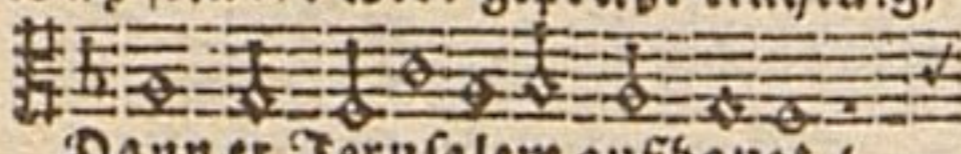
Psalm CXLVII.

 Lobt Gott de Herren wie sich geziemet /

 Un auch recht ist das man Gott rümet:
Es ist ein ding Gott wolgefällig /

 Das sein lob werd gepreist einhellig /

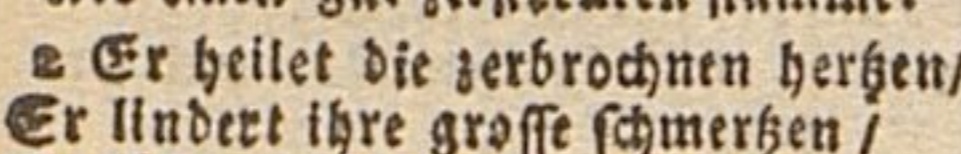
 Dann er Jerusalem aufbauet /

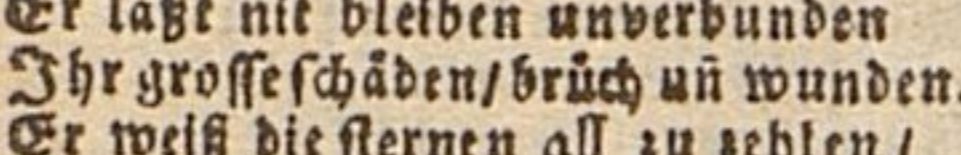
 Dabey man seine gnad fein schauet /

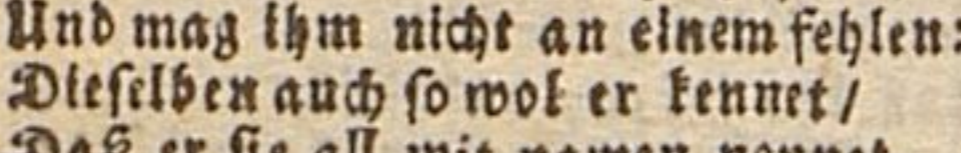
 Bringt Israel widrumb zusamme /

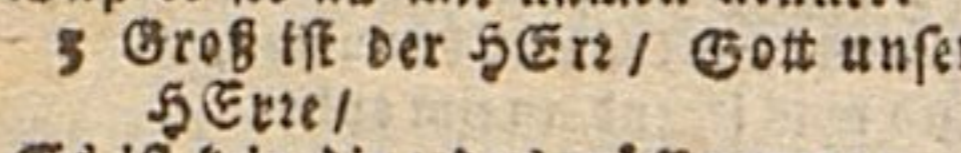
 Als einen gar zerstreuten stamme.

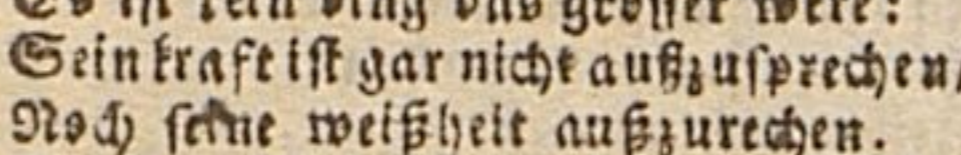
 Er heilet die zerbrochen herzen /

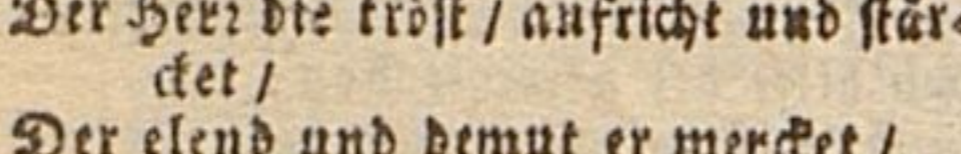
 Er lindert ihre grosse schmerzen /

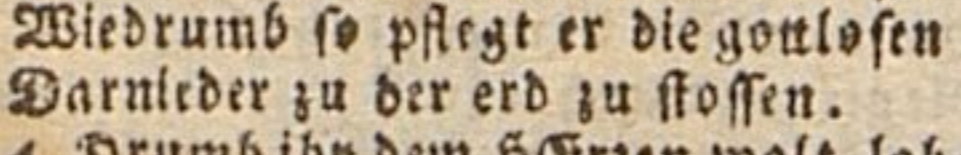
 Er läßt nie bleiben unverbunden
Ihr grosse schäden / bruch un wunden.

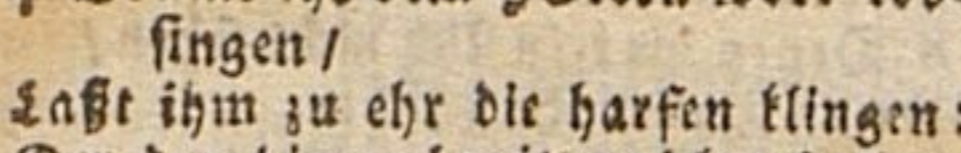
 Er weiß die sternen all zu zehlen /

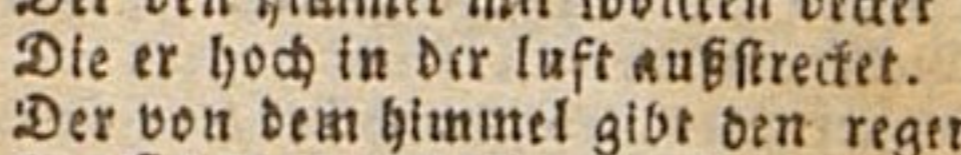
 Und mag ihm nicht an einem fehlen:
Dieselben auch so wol er kennet /

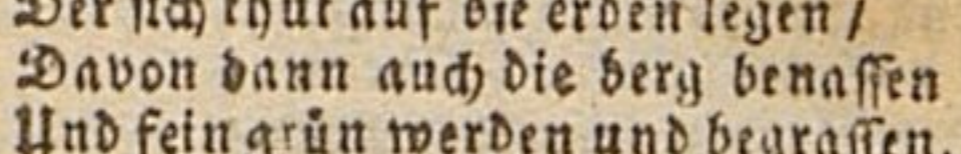
 Das er sie all mit namen nennet.

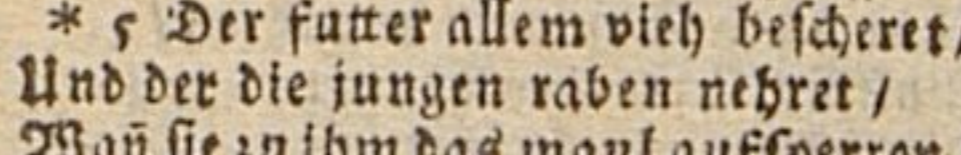
 3 Groß ist der Herr / Gott unser
Herr /

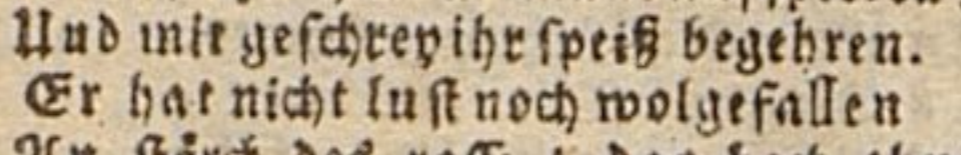
 Es ist kein ding das grösser were:
Sein kraft ist gar nicht außzusprechen /

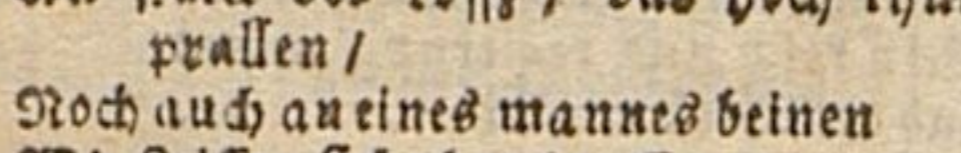
 Noch seine weisheit außzurechen.
Der Herr die tröst / aufricht und stär-

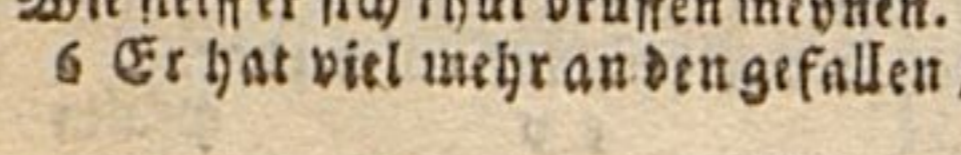
 cket /
Der elend und demut er mercket /

 Wiedrumb so pflegt er die gottlosen
Darnieder zu der erd zu stossen.

 4 Drumb ihr dem Herren wolt lob
singen /

 Laßt ihm zu ehr die harfen klingen:
Der den himmel mit wolcken decket

 Die er hoch in der luft außstreckt.
Der von dem himmel gibt den regen

 Der sich thut auf die erden legen /
Davon dann auch die berg benassen

 Und fein grün werden und begrassen.
* 5 Der fatter allem vieh bescheret /

 Und der die jungen raben nehret /
Wan sie zu ihm das maul auffsperrten /

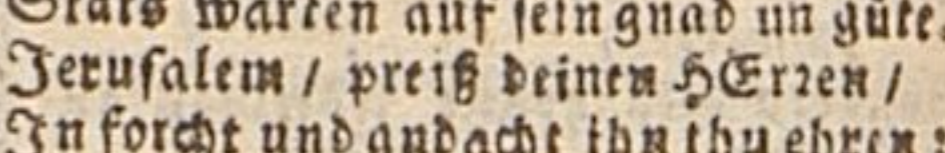
 Und mit geschrey ihr speiß begehren.
Er hat nicht lust noch wolgefallen

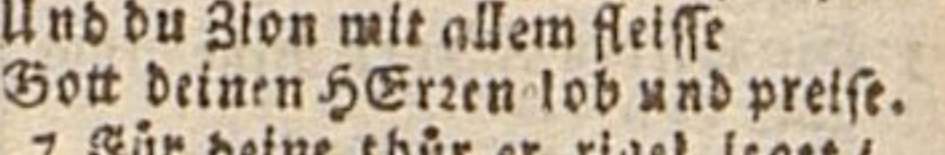
 An stärck des ross / das hoch thut
prallen /

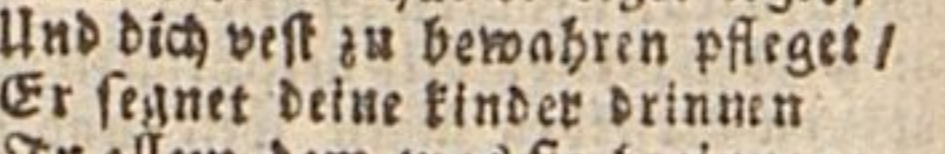
 Noch auch an eines mannes beinen
Wie steiff er sich thut druffen meynen.

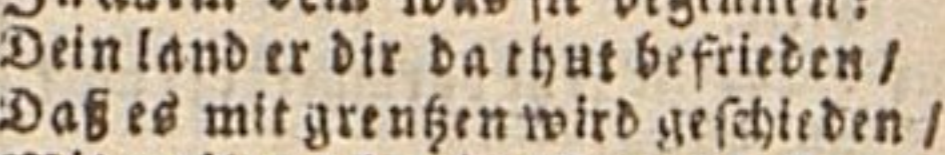
 6 Er hat viel mehr an den gefallen /

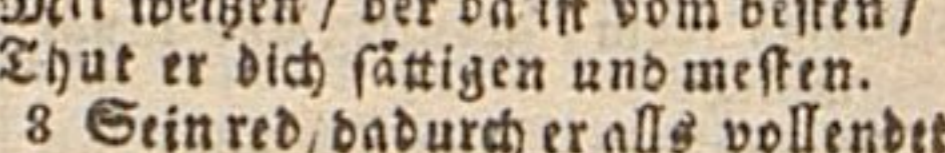
Die recht in seiner forcht thun wollen /
Von gangem herzen und gemüte

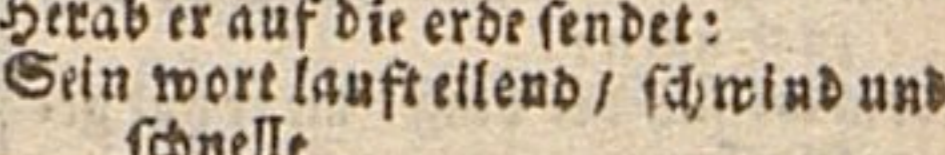
 Stäts warten auf sein gnad un güte.
Jerusalem / preiß deinen Herren /

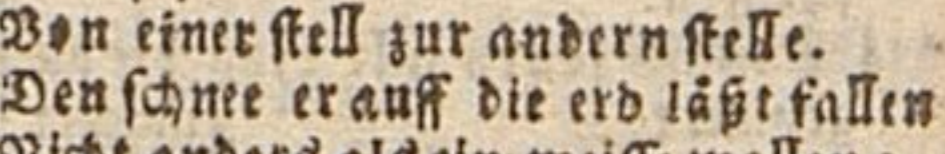
 In forcht und andacht ihn thu ehren:
Und du Zion mit allem fleisse

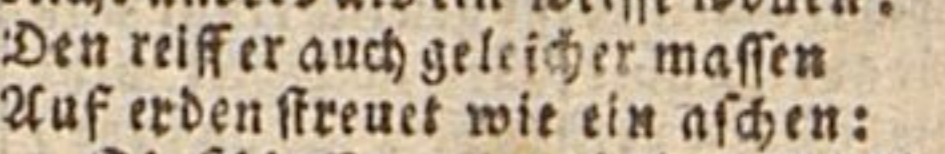
 Gott deinen Herren lob und preise.
7 Für deine thür er rigel leget /

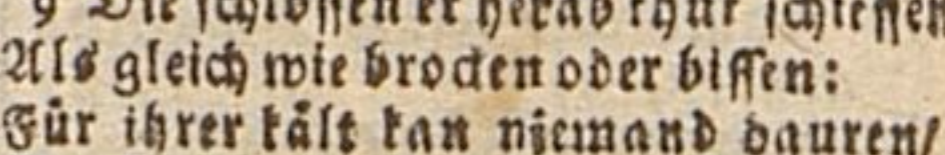
 Und dich vest zu bewahren pfleget /
Er segnet deine kinder drinnen

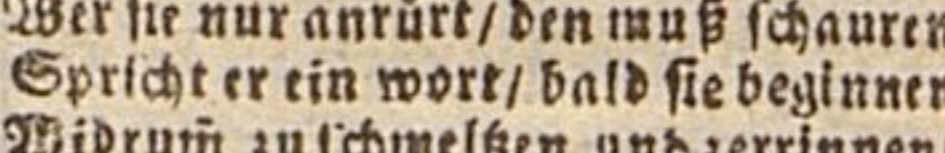
 In allem dem was sie beginnen:
Dein land er dir da thut befrieden /

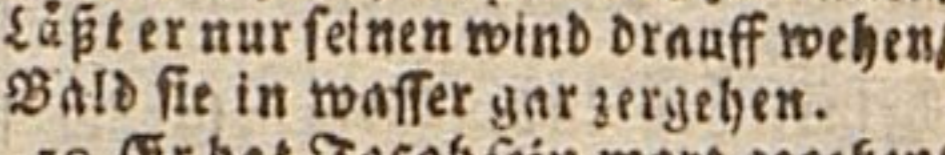
 Das es mit grenzen wird geschieden /
Mit weissen / der da ist vom besten /

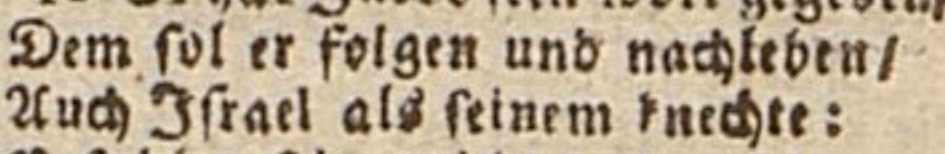
 Thut er dich sättigen und messen.
8 Sein red / dadurch er alls vollendet

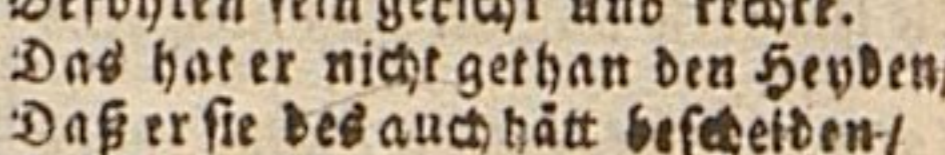
 Herab er auf die erde sendet:
Sein wort lauft eilend / schwind und

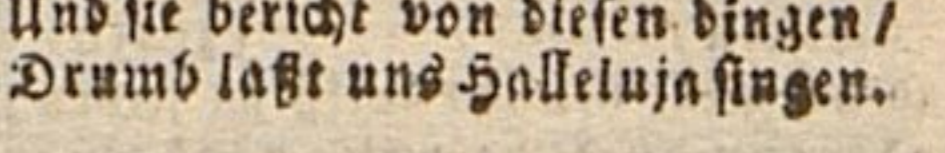
 schnelle
Von einer stell zur andern stelle.

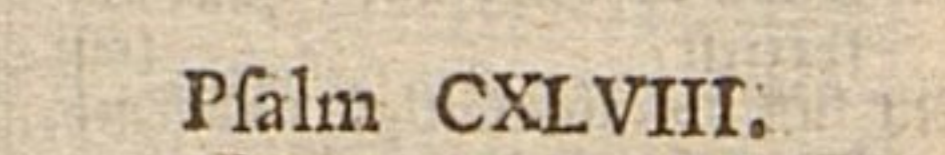
 Den schnee er auff die erd läßt fallen
Nicht anders als ein weisse wollen:

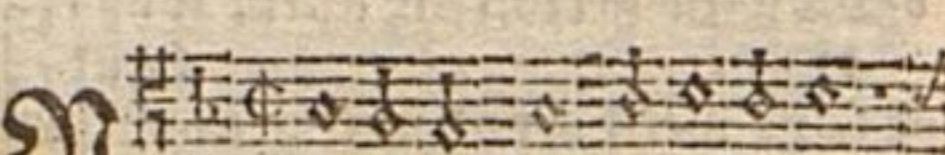
 Den reiff er auch geleicher massen
Auf erden streuet wie ein aschen:

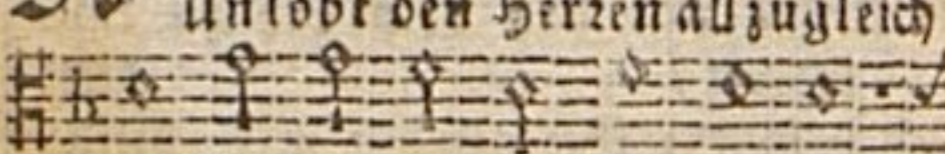
 9 Die schlossen er herab thut schiessen
Als gleich wie broden oder bissen:

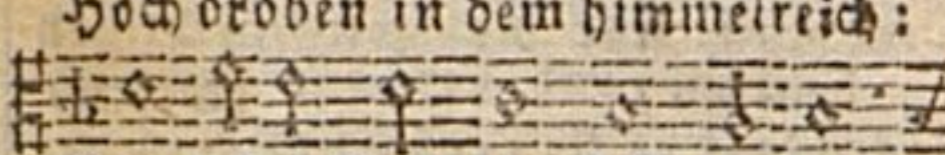
 Für ihrer kält kan niemand dauern /
Wer sie nur anrürt / den muß schauern:

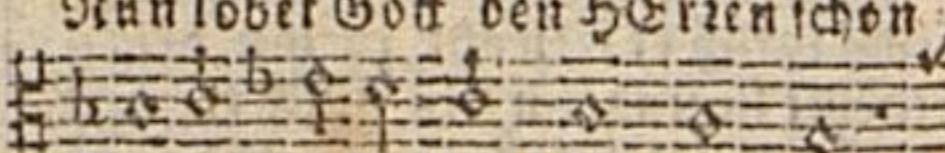
 Spricht er ein wort / bald sie beginnen
Widrum zu schmelzen und zerrinnen /

 Läßt er nur seinen wind drauff wehen /
Bald sie in wasser gar zergehen.

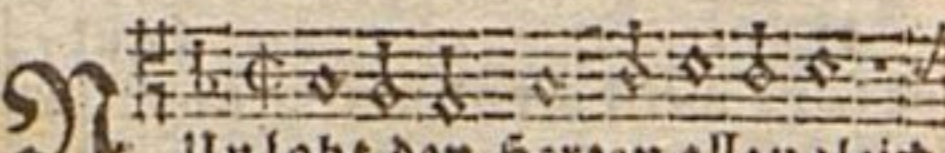
 10 Er hat Jacob sein wort gegeben /
Dem sol er folgen und nachleben /

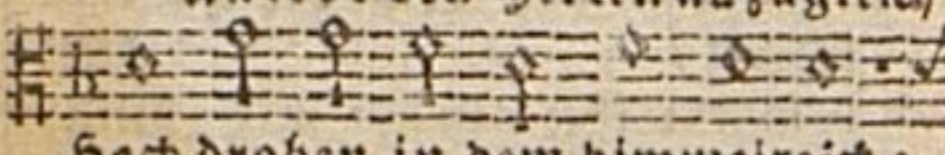
 Auch Israel als seinem knechte:
Befohlen sein gericht und rechte.

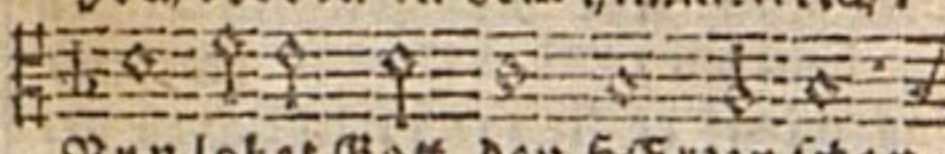
 Das hat er nicht gethan den Heyden /
Das er sie des auch hätt bescheiden /

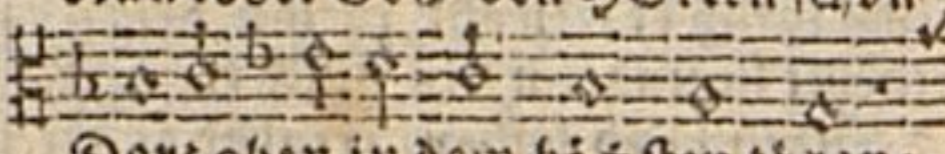
 Und sie bericht von diesen dingen /
Drumb laßt uns Halleluja singen.

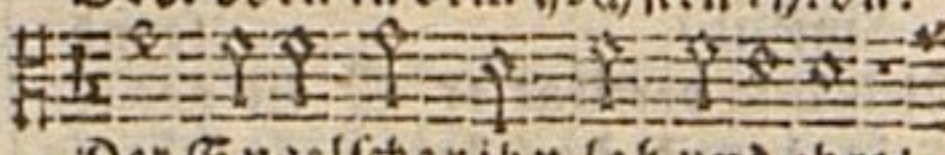
Psalm CXLVIII.

 Un lobt den Herren all zugleich

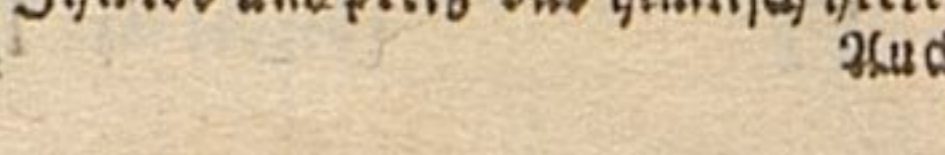
 Hoch droben in dem himmelreich:

 Nun lobet Gott den Herren schon

 Dort oben in dem höchsten thron:

 Der Engelschar ihn lob und ehre /

 Ihn lob und preiß das himlisch heere /

 Auch


 Auch son und mond ihn lob und preis /


Die sternen alle gleicher weis.
 2 Ihr himel hoch lobt Gott mit schall /
 Darzu ihr wasserwolcken all /
 Die ihr hoch an dem himmel schwebt /
 Lob / ehr des HERZEN namen gebt :
 Danner durch seins worts macht und
 stercke

Geschaffen hat all diese wercke
 Befestigt so beständiglich /
 Daß sie auch bleiben ewiglich.
 3 Er hat ihn geben ziel und maß /
 Das halten sie ohn unterlaß.
 Ihr walfisch / sampt der tief im meer
 Rühmt hoch des HERZEN lob und ehr /
 Dampf / feuer / hagel / schnee und eise
 Die grosse macht des HERZEN preis /
 Darzu ihr grausame sturmwind /
 Die ihr thut sein geheiß geschwind.

4 Ihr berg und hügel und ihr thal /
 Ihr frucht / bäum und ihr cedern all /
 Ihr wilden thier / du zames vleh /
 Ihr vögel / würm auf erden hie /
 Darzu ihr König groß auf erden /
 All völder die gefunden werden /
 Ihr Fürsten / und durch die der west
 Ampt und regierung ist bestellt.

5 Jüngling / jungfrauen / jung und
 alt /
 Das lob Gottes namens nicht verhalt
 Dan solches namens herzllichkeit
 Geht über erd und himmel weit /
 Seim volck hat er das horn erhoben /
 Sein Heiligen ihn sollen loben /
 Die kinder Israel ich mein /
 Die er für sein volck helt allein.

Pfalm CXLIX.


Nun singet frölich Gott dem Her-

 ren Ein neues lied zu lob und ehren :

 Singt Gott in der Gemein der fromen /

 Sein lob und preis thut rühmen :

 Es freu sich Israel in Gott /

 Der ihn also geschaffen hat :

 Sich freuen ihres Königs fron


 Die kinder von Zion.

2 Lobt auff den stöten seinen Namen
 Mit paucken / harfen schlagt zusammen /
 Und sonst mit andern säitenspielen /
 Umb seiner ehre willen :
 Dann Gott sein liebs volck wolgefelt /
 Welches er ihm hat auserwehlt :
 Den elenden er helfen thut /
 Gibt ihn / was ihn'n ist gut.

3 Die Gottes heiligen und fromen /
 Die werden einen lust bekommen /
 In ihrem lager sich erfreuen /
 Und Gott da benedeyen :
 Sie werden führen alle stund
 Des HERZEN lob in ihrem mund /
 Ihr händ die werden seyn bewehrt
 Mit zweyschneidigem schwert.

4 Damit die Heiden / die hoch pochen /
 Dadurch werden von ihn gerochen /
 Die völder zu der straf genomen
 Auch ihren lohn bekommen :
 Daß ihre König groß von macht
 Endlich in ketten werden bracht /
 Und ihre Fürsten auch damit
 Behaft und angeschnid.

5 Daß man das Recht mit ihn mag
 üben /
 Welchs man find wider sie beschrie-
 ben :
 Drauß werden endlich alle kommen
 Ein lob und ehr bekommen.

Pfalm CL.


 Obet Gott im himmelreich /

 In seim heiligthum zugleich :

 Lobt ihn in dem firmament /

 Da sein mächtig regiment /

 Ist zu sehen mannigfaltig :

 Lobet seine wunderthat /

 Drauß man zu vernemen hat

 Seine majestat gewaltig.
 2 Lobt ihn mit posauentlang
 Und mit frölichem gesang :
 psalter

Psalter/harf/ und was noch mehr
Dienen mag zu Gottes ehr
Läßt zu seinem lob erschallen:
Pauken/flöten/ und was sunst
Pfeiffen ist und orgelkunst /
Klingen laßt Gott zu gefallen.

3 Lobe des Herren gürtigkeit
Durch der cymbeln lieblichkeit:
Lobet ihn und preiset all
Durch der cymbeln hellen schall:
Lobt des Herren währten Nahmen /
Und sein hohe majestät
Alles was da Uthem hat:
Lobt den Herren ewig / Amen.

Ein Christlicher Gesang

fang vom H. Nachtmal / gericht
auf die melody/
Komt her zu mir/ spricht Gottes sohn.
Oder /

O mensch beweine dein sünde groß.

Setzt euch herzu / ihr Christenleut /
Die ihr hungert und durstigt seyt /
Begert erquickt zu werden. Ein mal-
zeit wird euch zugericht. Wie für
eurem angesicht Vom Herzen himmels
und erben. Zugewen seht ihr brot und
wein / Die auf den tisch gestellet seyn/
Und zeitlich nahrung geben: In glei-
chem nehret Gottes Sohn Mit seinem
Fleisch und Blute frön Die seel zum
ewigen leben.

2 Dann wie der läre leib begert
Sein nahrung / daß er hie auf erd
Erhalte das zeitlich leben: Also/wann
wegen unsrer sünd Die seel sich krank
und matt befind / Sol sie nach Christo
streben. Der Sohn des höchsten / Je-
sus Christ / Drum unser bruder
worden ist / Daß er für uns bezale /
Was uns hat auferleget Gott Wegen
der sünd / den bittern todt / Der hellen
angst und quale.

3 Dann weil kein mensch sonst nie-
gend war / Der tilgen kont der sün-
den schar / Dadurch wir warn verlo-
ren / Nam Christus an menschlichen
leib. Ohn mans zuthun von einem
weib / Und ward ohn sünd gebohren:
Und ob er wol blieb wahrer Gott/Sab
er sich doch in grosse noht / Sein leib
ans creuz ließ schlagen/ Auf daß er
die/ so warn verlorn / Erledigt von
seins Vatters zorn / Den niemand
souß mocht tragen.

4 Also hat an des creuzes stamm
Christus das rechte Osterlamm Die
sünd der welt getragen / Und mit be-
zahlung unsrer schuld Erworben uns
seins Vatters huld: Wer wolt nun-

mehr verzagen? Wann dich dann
drückt der sünden last / Und läßt dein
herz kein ruh noch rast / So denck an
Christi leiden: Glaub / daß er mit
sein wunden roht: Dich hab errett
aus aller noht / Die du sonst nicht
kontst meiden.

5 Glaubstu also / komt dir zu gut
Was Christus mit seinem leib und blut
Hat an dem creuz gewonnen / Und
wird dein seel mit seinem leib Und
blut genehret / daß sie bleib Mit ihm
allzeit verbunden. Die rechte speiß der
seelen ist Das fleisch des Herren Jesu
Christ / Dadurch wir ewig leben. Der
rechte tranck der seelen ist Das blut
des Herren Jesu Christ / Thut gleiche
krafft und geben.

6 Weil du nun weißt/daß mit der seel
Wer Christi leib und blut ohn fehl
Durch glauben vest genießet: So sol-
tu auch / daß brot und wein Seins
leibs und blutes zeichen seyn Im heilo-
gen Nachtmal/ wissen. Das brot sein
leib bedeuten thut / Durch wein ge-
bildet wird sein blut / Die für uns
seynd gegeben. Wenn nun der mund
die zeichen nimt / Die glaubend seel
Christum bekümt Nach seiner zusag
eben.

7 Wem aber wahrer glaub gebricht/
Empfengt den Herren Christum nicht/
Sondern nur bloße zeichen: Des Her-
ren leib/des Herren blut Kan man al-
lein mit vestem mut Und glauben rein
erreichen. Darumb wie du die augen
dein Und mund lenckst nach dem brot
und wein / Damit der leib sich nehret:
Also wenn du im himmel hebst Dein
herz / und am Herrn Christo klebst /
Er sich dir selbst bescheret.

8 So nim nun acht/daß nicht allein
Den Herren Christum brot und wein
Als zeichen thun bedeuten: Sondern
sie seynd auch siegel gut / Damit der
Herz versichern thut Sein zusag bey
den leuten: Nicht glaub im brot ver-
borgten seyn Des Herren leib/ noch sein
blut im wein: Die schrift solchs nicht
verjähret. So glaub auch kein ver-
wanlung nicht / Dann sie ist auch ein
bloß gericht / In Gottes wort nicht
bestehet.

9 Das brot sein leib der Herre neüt /
Den wein sein blut im Sacrament /
Was solln wir hievon meinen? Weil
er ein Sacrament seht evn / Sein red
muß Sacramentlich seyn / Das kan
niemand verneinen. Nun ist die art
der Sacrament / Daß die sichtbare
element Ein höhern namen haben /
Nemlich des guts/ des zeichen sie Und
siegel

sigel seynd verordnet hie: Solchs magstu sicher glauben.

10 Darumb begehrt nicht mit dem mund Den leib und blut des Herrn zur stund Des Nachtmahls zu empfangen / Er wird dir nicht auff diese weis / Dann Christus ist der seelen speis / Die laß nach ihm verlangen. Wenn du das thust und trauest Gott / Dein glaub wird ihm nicht seyn ein spott / Er wird dein seel geweren / Und so gewis als brot und wein Dein mund einnimt / der seelen dein Sein leib und blut bescheren.

11 Herz Christe / wahrer mensch und Gott / Der du uns hast: die sonst warn todt / Durch deinen todt ergetzt / Und daß wir dieser wolthat dein Mägen gewis and sicher seyn / Das Nachtmaleingesetzt: Ermunter uns durch deinen Geist / Daß unsre seelen allermeist / Deiner / o Herz / begeren / Und laß uns diese malzeit dein Zu unserm heyl ersprießlich seyn / Und dienen zu dein ehren.

Ein Christlicher Gesang vom Wort Gottes in beiden Sacramenten neuen Testaments / wie sie einhellig auff Christum den gecreuzigten weisen / in ihm allein vergebung der sünden / und ewiges leben zu erlangen.

In der melody des 86. Psalmen.

Was Gottes wort uns thut ver- künden / Daß vom teufel / tod und sünden Wir durch Christi todt allein Loß und ledig worden seyn: Eben das gläubigen leuten / Beyde Sacrament andeuten / Die im neuen Testament / Er gestift hat zu dem endt.

2 Für das erst die Taufansehe / Und darauß kühlich verstehe / Daß der Herz mit seinem blut Dir die sünd abwaschen thut. Wie der leib mit wasserbadem / Wird der unreinheit entladen / Christi blut demnach be- deut / Das dich macht der sünden quelt.

3 Bey des Herrn Tisck thut desglei- chen Brot und wein der Diener rei- chen / Bricht das brot / geußt aus den wein: Diß sol dir ein zeugnis seyn / Christus hab sein leib lan brechen / Das ist / zerseln / schlagen / stechen / Daß er durch seins blutes flut Dir erwürb das ewig gut.

4 Dann wie unsre leib auf erden / Wann sie matt und krafftlos werden / Mercklich stercket brot und wein / Wenn man mündlich sie nimt ein:

Also unsre schwache seelen / Wenn die sünde sie hart quelen / Stercket Christi leib und blut / Und erwecke getrosten mut.

5 Aber hie wiß und gedende Daß dich Christus speis und trencke Mit sein leib und theuren blut / Welchs der diener gar nicht thut. Dan der Diener nur die zeichen / Das ist / brot und wein kan reichen Aber seinen leib und blut / Christus selbst darreichen thut.

6 Wie gewis du nun brot eynschlin- gest Und mündlich den wein eynbrin- gest / So gewis und ohne fehl Chri- stum selbst ergreift dein seel / Wann du auff sein zusag schauest / Und mit vestem glauben bauest: Was uns Gottes Sohn verheißt Er uns auch gewißlich leist.

7 Und kan doch in dieser sachen Kein ver hinderung nicht machen / Daß der Sohn Gottes Jesus Christ Mit sein leib im himmel ist / Und die zeichen hie auf erden Bey dem tisch ge- geben werden Durch des Kirchendien- ners hand Gleich wie ein gewisses pfand.

8 Denn mit den bedeuten gaben Der allein sein seel kan laben / Wel- cher glaubt ohn heuchelei / Daß seyn eigen Christus sey / Auch was Christus hat erworben / Als er ist am creuz gestorben / Nemlich Gott des vatters huld Und vergebung un- ser schuld.

9 Wem der glaub nicht ist bescheret / Dessen seel wird nicht generet Mit des Herrn leib / noch sein blut In dem Nachtmal trincken thut: Sondern nur die bloße zeichen Mag er mit dem munderreichen: Doch zur seelnerqui- ckung nicht / Sondern vielmehr zum gericht.

10 Ob wol auch / wer Christo trau- et / Und auf des verheissung bauet / Wärelich Christi leib und blut Sei- ner Seeln empfäht zu gut: Doch geschicht in dieser handlung Keines brots und weins verwandlung / Muß auch nicht in brot und wein Christus selbst verborgen seyn.

11 Der nimt auch kein bloße zeich- en / Dem sich Christus selbst thut reichen / Der ein schuß der seligkeit Ist von Gott sein volck bereit / Wie unzweifflichem verlangen Durch dem glauben zu empfangen: Ist das nicht ein gabe groß / Edler dann die zeich- en bloß?

12 O Herz Christe / mein herz erhebe / Daß es nicht an zeichen bleibe / Son- dern

bern sich zu dir aufricht / Stell auf dich sein zuversicht. Wollest mir die gnad beweisen / Mit deinem leib mein seel zu speisen / Und zu träncken mit deinem blut / Solchs ich bitt mit herzh und mut.

13 Lob sey Vatter und dem Sohne / Und des heiligen Geists persone / Einem Gott / der alles gemacht / Und ins wesen hat gebracht / Daß er zum ewigen leben Uns den weg weist so eben / Durch sein wort und sacrament: Lob sey ihm jetzt und ohne end.

Gebet und Danck-

sagung zur zeit grossen Donnerweters.

In der melody des 18. Psalms Lobwasser.

Mirck auff ihr menschenkinder mannigfaltig / Gott unser HERR großmächtig und gewaltig / Sein stin läßt schallen / schrecklich ungeheur / Mit grossen Donner / Hagel / Blitz und Feur / Ein grosser dampff geht auß von seiner nase / Und ein verzehrend feur gleicher massen Von seinem mund geht / davon es erblickt / Dan er von zoren heftig ist erhitzt.

2 Er ist ein Gott beyd himmels und der erden / Des meers und alles / was genent mag werden / Durch sein kraft er wunderbarlich regieret / Welchs man aus seinem wort und wercken spüret / Nach seiner ordnung und regierung kräftig / Er seine Creaturen macht geschäftig / Den himmel er mit wolcken decken thut / Die glessen auß ein grosse wasserflut.

3 Auff wolcken fährt er / wie auff einem wagen / Es müssen ihn des windes flügel tragen / Mit seinem donner er vom himmel schalt / Daß es hie unden auß der erden halt. Es kan seyn niemand so heimlich verborgen / Daß er für seinem weter wähe ohn sorgen / Noch wider ihn strecken hochmütiglich / Er dringet durch und kraft gewaltiglich.

4 Er wirfft mit hagel schlossen / scheyff mit stralen / Verzehret mit feur / wo es ihm thut aefallen / Es ist kein festuna / stadt / hauß / oder land / So nicht ist unterworffen seiner hand. Er läßt auch grosse regenwetter kommen / Dadurch der frucht der wachsbumb wird benommen / Zur straff der sünd der menschen in gemein / Die ihm für seine gab nicht danckbar seyn.

5 Bey solchen seinen wercken wir betrachten / Wie schrecklich Gott sey den / die ihn verachten / Er dreut zu straffe ja in ewigkeit / Kehrt man nicht wieder in der gnadenzeit. Darum ihr feind der kirchen Gottes des HERRN / Und alle sündler thut euch doch bekehren / Auff daß im zorn nicht dermalens der HERR / Euch hinweg reiß und sey kein reter mehr.

6 Ihr frommen aber laßt den mut nit sinken / Gott unser HERR thut euch gar tröstlich winken / Wie mächtig er euch schützen kan allzeit / Wider den Teufel un gottlose leut. Er will's auch thun / drum trauet seiner güte / Wandelt für ihm von herhen und gemüthe / Mit freudigkeit und zittert auch dabey / Mit forcht daß es recht vollentommen sey.

7 Unser Gott und Vatter hochgeessen Wer kan dein wunderbare macht ermessen / Wie übertrefflich ist dein nahme wehrt / An allen orten auß der ganzen Erd. Der himmel thut auch deine macht anzeigen / Durch feur / donneren / und thut nicht schweigen / Durch hagel / regen / grausame sturmwind / Die da auerichten dein befehl geschwind.

8 Weil du nun alles hast in deinen händen / So wolst es ja zu unserm besten wenden / Und unser sünd verzeihen gnädiglich / Und nicht im zorn uns straffen grimmiglich / Behüt uns unser leib / auch seel und leben / Hauß / hab und gut / die ganze stadt darneben / Die frucht der erden durch deine grosse gnad / Und jeden / der dein fürcht im herhen hat.

9 Dem donner deines worts auch kraft wolst geben / Daß wir darnach anstellen unser leben / Und werden durch dein geist hie neugeborn / Entsehen also deinem grimm und zorn. Solts je geschehn nach deinem guten willen / Daß du jetzt woltest unser elend stillen / So nim die seel zu dir in deine hand / Dem leib verleyh ein frölich auferstand.

10 Gib D HERR JESU / wenn du komest wieder / Am jüngsten tag zu samlen deine brüder / Allda ein grosses weter wird angehn / Daß wir dann würdia seyn für dir zustehn / Und unsre häupter freudig empor heben. Da wolln wir dann dich im selbigen leben / Sampt deinem vatter und dem heiligen geist Für deine gutthat preisen allermeist.

Register

Register über die Psalmen.

A.		B.	
A ch wie so selig ist der mensch.	119	H erz dein ohren zu mir neige	86
A ll die auff Gott den H ^E rren	129	H erz/ du erforschest wer ich	139
Anhör du hire Israel werthe	80	H erz Gott/ der du uns straf	94
Auff dich ich all mein hoffnung sehe	71	H erz Gott/ ich nun bereitet bin	108
Auff dich seh ich H ^E rz mein	31	H erz Gott/ kom mir zur rettung	70
Auff Gott mein trost und hoffnung	11	H erz Gott/ hilf mir/ und gnädig	69
Auff Zion dir geschicht groß ehre	65	H erz Gott/ uach deiner grossen	51
Auß des gottlosen thun und werck	36	H erz Gott/ wir han mit unsern	44
B.		H erz zur zucht in deinem grimme	38
B ewahr mich/ H ^E rz/ thu mir	12	H ilf mir/ Herz Gott/ und mich	54
B ewahr mich/ Herz/ mein trost	16	H ör an/ Herz/ mein gerechtigkeit	17
D.		H ör an mein bitt/ vernim mich	64
D a Israel zog auß Egypten	114	H ört zu ihr völder/ fleissig achtung	49
D ancket und lobet den Herzen	107	J.	
D ancklaget nun und lobt den	118	J uchhet dem Herzen all auff	66
D a wir zu Babylon am wasser	137	J ch danck dir von herzen sein	138
D a Zion durch sein macht der	126	J ch danck dir Herz von herzen	118
D er H ^E rz ein König ist	97	J ch hab gewart des Herzen	40
D er Herz mein lecht ist und regiert	27	J ch hab mir fürgeseht vor allen	102
D er Herz ist groß in Gottes stat	48	J ch lieb den Herzen/ und ihm	116
D er Herz erhör dich in gefahren	20	J ch ruff und schrey zu Gott	120
D er Herz herrschen thut	99	J ch war bey mir entschlossen	59
D er Herz zu meinem Herzen hat	110	J ch wil des Herzen gnad lobsingem	89
D er König sich wird freuen/ Herz	21	J ch wil dich preisen/ Herze Gott	30
D er unweiß wann in seinem	56	J ch wil dich/ Herz/ von herzen	9
D er unweiß mann in seinem	14	J ch wil nicht lassen ab	54
D ie Heyden/ Herz/ seynd in dein	79	J hr gewaltigen vol mache	29
D ie himmel allzumahl	19	J hr knecht des Herzen all zu	134
D em Herzen der erdreiß zusteht	24	J hr völder auff der erden all	100
D en Herren lobt ihr Heyden all	117	I n deinem grossen zoren	6
D u bist der/ auff den wir für end	90	K.	
D u hast/ Herz/ mit den deinen	85	K ommt/ laßt uns alle frölich seyn	95
D u wölst deine gericht/ Herz/ geben	72	L.	
E.		L obt den Herzen inniglich	136
E rbarm dich/ Herz/ erbarm	57	L obt des Herzen währten Nam	135
E rhör/ o Herz/ mein bit und	143	L obt Gott den Herzen/ wie	147
E rhör mein bitt und mein begeren	55	L obet Gott im himmelreich	150
E rrett mich und beschirm mich	59	M.	
E rrett mich/ o mein lieber Herz	140	M ein augen ich gen berg	121
E rzürne dich nicht über die gottlosen	37	M ein gebett/ o Herz/ erhöre	102
E s ist ein billich dinge	92	M ein Gott/ mein Gott/ ach wie	12
F.		M ein Gott/ mein König hoch ich	145
F icht wider meine anfechter	35	M ein herß fürbringen wil ein	45
F ürwar Gott sich milte und	73	M ein herß sich nicht erhebet	131
F ürwar nun Israel wol sagen kan	124	M ein seel gedültig sanft und still	62
G.		M ein seel mit allem fleisse	146
G edend/ o Herz/ und nim	152	M ein hütter und mein hirt	23
G efreut hat sich mein herß	122	M erck auff mein volck auff mein	78
G elobt sey Gott/ der mein hand	144	M ein hoffnung auff dir/ Herz	7
G ott/ als ein König gwalteiglich	93	N.	
G ott/ber über bie götter all regiert	50	N icht uns/ nicht uns/ nicht uns	115
G ott/der du uns verstoffen hast	60	N un ihr völder all	47
G ott ist in Juda wol bekant	76	N un lobt den Herzen all zugleich	148
G ott mach sich auff mit seiner	68	N un lobt den Herzen ihr sein	103
G ott seane uns durch seine güte	67	N un lobt Gott/ denn er	106
G ott seine wohnung und sein	87	N un lobt und danck Gott	105
G ott stehet in seiner gemelne	82	N un preiß mein seel den Herzen	105
			105

Register.

<p>Nun singt ein neues lied 98 Nun singet frölich Gott dem D. 149</p> <p>D Gott der du ein heerfürst bist 84 D Gott / du bist mein Gott 63 D Gott mein hert / erhör 4 D Gott mein helffer und Heyland 88 D Gott / nunmehr so lang nicht 83 D Herz dein ohren zu mir kehre 5 D Herz der du mir macht und 18 D Herze Gott / erbarm dich über 56 D Herze Gott / wir loben dich 75 D Herze Gott in dem ich mich 109 D höchster Gott / o unser lieber 8 D selig muß ich diesen menschen 32</p> <p style="text-align: center;">R.</p> <p>Richt mich / Herz Gott / und halt 43 Richt mich und schaff mir recht 26</p> <p style="text-align: center;">S.</p> <p>Sat mir / die ihr euch 58 Schau / wie so fein und 133 Selig ist der gepreiset 128 Singet ein neues lied 96 Singt mit freyer stimme 81</p> <p style="text-align: center;">Z.</p> <p>Zu / Herz / mein geschrey erhören 61</p>	<p style="text-align: center;">D.</p> <p>Du jugend auff sie mich 129</p> <p style="text-align: center;">W.</p> <p>Wach auff mein seel / und sag 104 Wann einer schon ein hauß 127 Warumb verstoßtu uns / o Herz 74 Was thustu dich tyrann 52 Wem wirstu / lieber Herze mein 15 Wer in des Allerhöchsten hut 91 Wer nicht mit den gottlosen geht 1 Wie komts daß du so ferren 10 Wie lang wiltu / o lieber Herz 13 Wie nach einer wasserquelle 42 Wie viel seynd der / o Herz 3 Wolauff ihr heiligen und fromen 35 Wol dem / der einen armen 41 Wol diesem menschen der den 112 Worauff ist doch der Heyden 2</p> <p style="text-align: center;">Z.</p> <p>Zu dir ich mein herz erhebe 25 Zu dir schrey ich / o treuer 28 Zu dir / o höchster Gott / mein 123 Zu dir von herzen grunde 130 Zu dir / Herz / thu ich sehnlich 141 Zu Gott dem Herzen ich mein 142 Zu Gott in dem himmel droben 77 Zu Gott wir unser zusucht 46</p>
--	---

Süzt euch herzu ihr Christenleuth am 108 blatt
 Werdt auf ihr Menschentinder mannlyfältig 110
 Was Gots Wort uns thut verkünden 109

Psalmen so einer melodien oder thons sind.

<p>5. und 64. 14. und 53. 17. 63. und 78. 18. und 144. 24. 62. 95. und 111. 28. und 109. 30. 76. und 139. 31. und 77. 33. und 67. 56. und 68. 46. und 82.</p>	<p>51. und 69. 60. und 108. 65. und 72. 66. 98. und 118. 74. und 116. 77. und 86. 78. und 90. 100. 131. und 142. 117. und 127. 140. und die zehen Gebott.</p>
---	--

E M D E.

Catechismus,

Ober

Kurzer Unterricht Christlicher Lehre/ wie

der in Kirchen und Schulen der Churfürstlichen Pfalz getrieben wird.

1 **W**as ist dein einiger trost im leben und im sterben?
 Daß ich mit leib und seel / beydes im leben und sterben / nicht mein / sondern meines getreuen Heylands Jesu Christi eigen bin / der mit seinem theuren Blut für alle meine sünden vollkömlich bezahlet / und mich auß aller gewalt des teuffels erlöset hat / und also bewahret / daß ohne den willen meines Vaters im himmel kein haar von meinem haupt kan fallen / ja auch mir alles zu meiner Seligkeit dienen muß / darumb er mich auch durch seinen h. Geist des ewigen Lebens versichert und ihm forthin zu leben von Herzen willig und bereit macht.

2 Wie viel stück sind dir nötig zu wissen / daß du in diesem trost seliglich leben und sterben mögest?
 Drey stück: Erstlich / wie groß meine sünde und elend seyn. Zum andern / wie ich von allen meinen sünden und elend erlöset werde. Und zum dritten / wie ich Gott für solche erlösung soll danckbar seyn.

Der erste Theil.
 Von des Menschen Elend.

3 Woher erkennest du dein Elend?
 Auß dem Geseh Gottes.
 4 Was erfordert denn das Göttliche Geseh von uns?
 Dis lehret uns Christus in einer Summa / Matt. am 22.
 Du solt lieben Gott deinen h. Erzn / von ganzem Herzen / von ganzer Seelen / von ganzem gemüht / und allen kräften: Dis ist das fürnehmste und das größte gebot. Das ander aber ist dem gleich: Du solt deinen nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen geboten hanget das ganze Geseh und die Propheten.
 5 Kanstu dis alles vollkömlich halten?

Nein: Dann ich bin von natur geneiget / Gott und meinen nächsten zu hassen.

6 Hat denn Gott den menschen also böß und verkehrt geschaffen?
 Nein: sondern Gott hat den menschen gut und nach seinem Ebenbild erschaffen / das ist / in warhaftiger gerechtigkeit und heiligkeit / auff daß er Gott seinen Schöpfer recht erkenne / und von Herzen liebe / und in ewiger seligkeit mit ihm lebe / ihn zu loben und zu preisen.

7 Woher kompt dann solche verderbte art des menschen?
 Auß dem fall und ungehorsam unser ersten eltern Adam und Euen im Paradies / da unser natur also vergiftet worden / daß wir alle in sünden empfangen und gebohren werden.

8 Seynd wir aber dermassen also verderbet / daß wir ganz und gar untüchtig seynd zu einigem gutem / und geneigt zu allem bösen?

Ja: Es sey dann / daß wir durch den Geist Gottes wiedergeboren werden.

9 Thut deñ Gott dem menschen nicht unrecht / daß er in seinem Geseh von ihm fordert / daß er nicht thun kan?

Nein: Dann Gott hat den menschen also erschaffen / daß er es könnte thun / der mensch aber hat sich und alle seine nachkommen / auß anstiftung des teuffels / durch muhtwilligen ungehorsam / derselben gaben beraubt.

10 Wil Gott solchen ungehorsam und abfall ungestraft lassen hingehen?

Wit nichten: Sondern er zürnet schrecklich / beyde über angeborne und würckliche sünden / und wil sie auß gerechtem urtheil zellich und ewig strafen / wie er gesprochen hat: Verflucht sey jederman der nicht bleibet in allem dem das geschrieben steht in dem buch des Gesehes / daß ers thue.

11 Ist denn Gott nicht auch barmherzig?

Gott ist wol barmherzig / er ist aber auch

129
104
117
74
52
15
91
1
10
13
42
3
35
42
112
2
25
28
123
130
41
142
77
46

auch gerecht. Derhalben erfordert seine gerechtigkeit / daß die sünde welche wider die allerhöchste Majestät Gottes begangen ist / auch mit der höchsten / das ist / der ewigen straffe an Leib und Seel gestrafft werde.

Der ander Theil.

Von des Menschen Erlösung.

12 Dieweil wir denn nach dem gerechten urtheil Gottes zeitliche und ewige straffe verdienet haben. Wie möchten wir dieser straff entgehen / und wiederum zu gnaden kommen?

Gott will daß seiner gerechtigkeit gnug geschehe / derwegen müssen wir derselbigen entweder durch uns selber oder durch einen andern vollkommene bezahlung thun.

13 Können wir aber durch uns selbst bezahlung thun?

Mit nichten: Sondern wir machen auch die schuld noch täglich grösser.

14 Kan aber irgend eine bloffe Creatur für uns bezahlen?

Keine: Dann erstlich wil Gott an keiner andern Creatur straffen / das der mensch verschuldet hat. Zum andern / so kan auch kein bloffe Creatur den last des ewigen zorns Gottes wider die sünde ertragen / und andere davon erlösen.

15 Was müssen wir denn für einen Mittler und Erlöser suchen?

Einen solchen / der ein wahrer und gerechter mensch / und doch stärker denn alle Creaturen / das ist / ungleich wahrer Gott sey.

16 Warumb mußte er ein wahrer und gerechter mensch seyn?

Darumb daß die gerechtigkeit Gottes erfordert / daß die menschliche natur / die gesündigt hat / für die sünde bezahle. Und aber einer der selbst ein Sünder wäre / nicht köndte für andere bezahlen.

17 Warumb mußte er zugleich wahrer Gott seyn?

Daß er auß krafft seiner Gottheit / den last des zorns Gottes / an seiner menschheit ertragen / und uns die gerechtigkeit / und das leben erwerben und wieder geben möchte.

18 Wer ist aber derselbige Mittler / der zu gleich wahrer Gott und ein wahrer gerechter mensch ist?

Unser Herr Jesus Christus / der uns zur vollkommenen Erlösung und Gerechtigkeit geschenkt ist.

19 Woher weißtu das?

Auß dem H. Evangelio / welches

Gott selbst anfänglich im Paradies hat offenbahret: Solgends durch die H. Erkväter und Propheten lassen verkündigen / und durch die opffer und andere ceremonien des gesetzes fürgebildet: Endlich aber durch seinen eingeliebten Sohn erfüllet.

20 Werden dan alle menschen wiederumb durch Christum selig / wie sie durch Adam sind verlohren worden?

Nein: sondern allein die jenigen / die durch wahren glauben ihm werden eingeleibet und alle seine wolthaten annehmen.

21 Was ist wahrer Glaub?

Es ist nicht allein eine gewisse erkantnuß / dadurch ich alles für wahr halte / was uns Gott in seinem Wort hat offenbahret / sondern auch ein herzliches vertrauen / welches der heilige Geist durchs Evangelium in mir wirket / daß nicht allein andern / sondern auch mir / vergebung der sünden / ewige gerechtigkeit und seligkeit von Gott geschenkt sey / auß lauter gnaden / allein umb des verdienstes Christi willen.

22 Was ist aber einem Christen noth zu glauben?

Alles was uns im Evangelio verheissen wird / welches uns die artickel unsers allgemeinen ungezweifelten Christlichen glaubens in einer summa lehren.

23 Wie lauten die Artickel des Christlichen glaubens?

Ich glaub in Gott Vatter / den Allmächtigen / Schöpffer Himmels und der Erden.

Und in Jesum Christum / seinen eingebornen Sohn / unsern Herrn / der empfangen ist von dem H. Geist / gebohrn auß Maria der Jungfrauen / gelitten hat unter Pontio Pilato / gecreuziget / gestorben und begraben / abgestiegen zu der Hellen / am dritten tage wieder auferstanden von den todtten / auffgefahren gen Himmel / sitzet zu der rechten Gottes des allmächtigen Vatters / von dannen er kommen wird zu richten die lebendigen und die todtten.

Ich glaub in den H. Geist / eine heilige allgemeine Christliche Kirche / die gemeinschaft der heiligen / vergebung der sünden / auferstehung des fleisches und ein ewiges Leben / Amen.

24 Wie werden diese Artickel abgetheilt?

In drey theil. Der 1. ist von Gott dem Vatter und unser erschaffung. Der 2. von Gott dem Sohn / und unser Erlösung. Der 3. von Gott dem H.

Geist

Geist
25
Wesen
den
Da
nem
diese
der

26
Ich
mäch
der

Do
Jesu
samp
nicht

durch
hung
Soh
mein

vertr
werd
und
übel

zusch
ers
Gott
getre

27
schu
Di

krafft
mel
ren/
erhät
und

hare
und
heit
alles

seine
28
aus
firs

D
ged
und
zu u

ter
von
alle
sind

auch

des
nar
I
von

Geist / und unser heiligung.

25 Diemeil nur ein einig götlich Wesen ist / warumb nennestu drey / den Vatter / Sohn / und H. Geist?

Darumb daß sich Gott also in seinem Wort geoffenbahret hat / daß diese drey unterschiedliche Personen der einig warhafftig ewig Gott seynd.

Von Gott dem Vatter.

26 Was glaubstu / wenn du sprichst: Ich glaub an Gott Vatter den Allmächtigen / Schöpffer himmels und der erden?

Daß der ewig Vatter unsers H. Erzen Jesu Christi / der himmel und erden / sampt allem was drinnen ist / auß nichts erschaffen / auch dieselbe noch durch seinen ewigen Raht und Fürsorge erhält und regieret / umb seines Sohns Christi willen / mein Gott und mein Vatter sey / auff welchen ich also vertraue / daß ich nicht zweiffle / er werde mich mit aller nohtdurft / leibes und der seele versorgen / auch alles übel / so er mir in diesem jammerthal zuschicket mir zu gut wenden / diemeil ers thun kan als ein allmächtiger Gott / und auch thun wil / als ein getreuer Vatter.

27 Was verstehestu durch die fürscheidung Gottes?

Die allmächtige und gegenwertige kraft Gottes / durch welche er Himmel und Erden / sampt allen creaturen / gleich als mit seiner hand noch erhält / und also regiert / das laub und gras / regen und dürre / fruchtbare und unfruchtbare jahr / essen und trincken / gesundheit und krankheit / reichthum und armuth / und alles / nicht ohne gefehr / sondern von seiner väterlichen hand uns zukomme.

28 Was für nutz bekommen wir auß erkantniß der schöpfung und fürscheidung Gottes?

Daß wir in aller widerwertigkeit gedültig / in glückseligkeit danckbar / und außs zukünftg guter zuversicht zu unserm getreuen Gott und Vatter seyn sollen / daß uns keine creatur von seiner liebe scheiden wird. Diemeil alle creaturen also in seiner hand sind / daß sie sich ohne seinen willen auch nicht regen noch bewegen können.

Von Gott dem Sohn.

29 Warumb wird der Sohn Gottes Jesus / das ist / Seligmacher genant?

Darumb / Daß er uns selig macht von unsern sünden / und daß bey kei-

nem andern einig seligkeit zu suchen noch zu finden ist.

30 Glauben denn die auch an dem einigen Seligmacher Jesum / die ihre Seligkeit und Heyl bey Heiligen oder anderwo suchen?

Nein / sondern sie verlongnen mit der that den einigen Seligmacher und Heyland Jesum / ob sie sich sein gleich rühmen / denn entweder Jesus nicht ein vollkommener Heyland seyn muß / oder die diesen Heyland mit warem glauben annehmen / müssen alles in ihm haben das zu ihrer seligkeit von nöhten ist.

31 Warumb ist er Christus / das ist / ein Gesalbter genant?

Daß er von Gott dem Vatter verordnet / und mit dem heiligen Geist gesalbet ist / zu unserm obersten Propheten und Lehrer / der uns den heimlichen raht und willen Gottes von unser Erlösung vollkömlich offenbahret. Und zu unserm einigen Hohenpriester / der uns mit dem einigen opffer seines leibes erlöset hat / und immerdar mit seiner fürbit für dem Vatter vertritt: und zu unserm ewigen König / der uns mit seinem Wort und Geist regieret / und bey der erworbenen Erlösung schühet und erhält.

32 Warumb wirstu aber ein Christ genant?

Daß ich durch den glauben ein glied Christi und also seiner salbung theilhaftig bin / auß daß auch ich seinen namen bekenne / mich ihm zu einem lebendigen Dankopffer darstelle / und mit freyem gewissen in diesem leben / wider die sünd und teuffel streite / und hernach in ewigkeit mit ihm über alle creaturen herrsche.

33 Warumb heist er Gottes eingeborner Sohn / so doch wir auch Kinder Gottes sind?

Darumb / daß Christus allein der ewige natürliche Sohn Gottes ist / wir aber umb seines willen auß gnaden zu kindern Gottes angenommen sind.

34 Warumb nennestu ihn unsern H. Erzen?

Daß er uns mit leib und seel von der sünden / und auß allem gewalt des teuffels / nicht mit gold oder silber / sondern mit seinem theuren blut / ihm zu eigenthum erlöset und erkaufft hat.

35 Was heist daß er empfangen ist von dem heiligen Geist / geborn auß Maria der Jungfrauen?

Daß der ewige Sohn Gottes / der warer und ewiger Gott ist und bleibet / ware menschliche natur auß dem fleisch und blat der Jungfrauen Ma-

ria / durch würckung des H. Geistes an sich genommen hat / auff daß er auch der ware same Davids sey / seinen Brüdern in allem gleich / aufgenommen die sünde.

36 Was für nutz bekomest du auß der H. Empfängnuß und Geburt Christi?

Daß er unser Mittler ist / und mit seiner unschuld und vollkommenen heiligkeit / meine sünde / darin ich bin empfangen für Gottes Angesicht bedeckt.

37 Was verstehest du durch das Wörtlein Gelitten?

Daß er an leib und seel die ganze zeit seines lebens auff erden / sonderlich aber am ende desselben / den Zorn Gottes wider die sünde des ganzen menschlichen geschlechts getragen hat / auff daß er mit seinem leiden / als mit dem einigen söhnpffer / unser leib und seel von der ewigen verdammnuß erlösete / und uns Gottes gnade / gerechtigkeit und ewiges leben erwürbe.

38 Warumb hat er unter dem richter Pontio Pilato gelitten?

Auff daß er unschuldig unter dem weltlichen Richter verdamt würde / und uns damit von dem gestrengen Urtheil Gottes / das über uns gehen sollte / erledigte.

39 Ist es etwas mehr / daß er ist gecreuziget worden / denn so er eines andern todes gestorben wäre?

Ja: Denn dadurch bin ich gewiß / daß er die vermaledehung / die auff mir lag / auff sich ueladen habe / die weil der todt des Creuzes von Gott verflucht war.

40 Warumb hat Christus den Todt müssen leyden?

Darumb / daß von wegen der gerechtigkeit und warheit Gottes / nicht anders für unsere sünde möchte bezahlet werden / den durch den Todt des Sohns Gottes.

41 Warumb ist er begraben worden?

Damit zu bezeugen / daß er wahrhaftig gestorben sey.

42 Weil den Christus für uns gestorben ist / wie kompt es daß wir auch sterben müssen?

Unser todt ist nicht eine bezahlung für unsere sünd: Sondern nur eine absterbung der sünden / und eingang zum ewigen Leben.

43 Was bekommen wir mehr für nutz auß dem opffer und todt Christi am creuz?

Daß durch seine krafft unser alter mensch mit ihm gecreuziget / getödtet

und begraben wird / auff daß die bösen lüste des fleisches nicht mehr in uns regieren / sondern daß wir uns selbst ihm zur dancksagung auffopfern.

44 Warumb folget / abgestiegen zu der Hellen?

Daß ich in meinen höchsten anfechtungen versichert sey / mein H. ER Christus habe mich durch sein unaussprechliche angst / schmerzen und schrecken / die er auch an seiner seelen am Creuz und zuvor erlitten / von der höllischen angst und peyn erlöset.

45 Was nühret uns die auferstehung Christi?

Erstlich hat er durch seine Auferstehung den Todt überwunden / daß er uns der gerechtigkeit die er uns durch seinen todt erworben hat / könnte theilhaftig machen. Zum andern / werden auch wir jehunder durch seine krafft erwecket zu einem neuen leben. Zum dritten / ist uns die Auferstehung Christi ein gewisses pfand unserer seligen Auferstehung.

46 Wie verstehest du / daß er ist gen Himmel gefahren?

Daß Christus für den augen seiner Jünger ist von der erden auffgehoben gen Himmel und uns zu gut daselbst ist / biß daß er wieder kompt zu richten die lebendigen und die todtten.

47 Ist denn Christus nicht bey uns biß ans ende der Welt / wie er uns verheissen hat?

Christus ist warer Mensch und wahrer Gott / nach seiner menschlichen natur ist er jehunder nicht mehr auff erden / aber nach seiner Gottheit / Majestät / gnad und Geist / weicht er nimmer von uns.

48 Werden aber mit der weiß die zwo naturen in Christo nicht von einander getrennet / so die menschheit nicht überall ist / da die Gottheit ist?

Mit nichten: denn weil die Gottheit unbegreiflich und allenthalben gegenwärtig ist: So muß folgen / daß sie wol außserhalb ihrer angenommenen menschheit / und dennoch nichts desto weniger auch in derselbigen ist / und persönlich mit ihr vereiniget bleibt.

49 Was nühret uns die Himmelfahrt Christi?

Erstlich / daß er im Himmel für dem angesicht seines Vatters unser Fürsprecher ist. Zum andern / daß wir unser fleisch im himmel zu einem sichern pfand haben / daß er als das Haupt / uns seine glieder auch zu sich wrerde

hina

hinaufnehmen. Zum dritten / daß er uns seinen Geist zum gegenpfand herab sendet / durch welches krafft wir suchen / was droben ist / da Christus ist / sitzend zu der rechten Gottes und nicht das auff erden ist.

50 Warumb wird hinzu gesetzt / daß er sitzt zu der rechten Gottes?

Daß Christus darumb gen Himmel gefahren ist / daß er sich daselbst erzeigle als das Haupt seiner Christlichen Kirchen / durch welches der Vater alles regiert.

51 Was nützet uns diese herzigkeit unsers Haupts Christi?

Erstlich / daß er durch seinen H. Geist in uns seine glieder die himmlische gaben außgeußt: darnach daß er uns mit seiner gewalt wider alle feinde schühet und erhält.

52 Was tröstet dich die wiederkunft Christi zu richten die lebendigen und die todten?

Daß ich in allem trübsal und verfolgung / mit auffgerichtetem Haupt / eben des Richters / der sich zuvor dem gericht Gottes für mich dargestellt / und alle vermaledeyung von mir hinweg genommen hat / auß dem Himmel gewertig bin / daß er alle seine und meine feinde in die ewige verdammniß werffe / mich aber sampt allen auserwählten zu ihm in die himmlische freude und herzigkeit nehme.

Von Gott dem H. Geist.

53 Was glaubstu vom H. Geist?

Erstlich / daß er gleich ewiger Gott mit dem Vater und dem Sohn ist. Zum andern / daß er auch mir gegeben ist / mich durch einen wahren glauben Christi und aller seiner wolthat theilhaftig macht / mich tröstet / und bey mir bleiben wird bis in ewigkeit.

54 Was glaubstu von der heiligen allgemeinen Christlichen Kirchen?

Daß der Sohn Gottes / auß dem ganzen menschlichen geschlecht / ihm ein auserwählte gemeine zum ewigen leben / durch seinen Geist und Wort / in einigkeit des wahren glaubens / von anbegin der welt bis ans ende / versamble / schühe und erhalte / und daß ich derselben ein lebendiges glied bin / und ewig bleiben werde.

55 Was verstehstu durch die gemeinschaft der Heiligen?

Erstlich / daß alle und jede gläubigen als glieder an dem Herrn Christo und allen seinen schätzen und gaben / gemeinschaft haben. Zum andern / daß ein jeder seine gaben zu nutz und heyl der andern glieder / willig und

mit freuden anzulegen sich schuldig wissen sol.

56 Was glaubstu von vergebung der sünden?

Daß Gott umb der gnugthuung Christi willen / aller meiner sünde / auch der sündlichen art / mit der ich mein lebenlang zu strecken habe / nimmermehr gedencken wil / sondern mir die gerechtigkeit Christi auß gnaden schencket / daß ich ins gericht nimmermehr sol kommen.

57 Was tröstet dich die auferstehung des fleisches?

Daß nicht allein meine seel nach diesem leben alsbald zu Christo ihrem Haupt genommen wird / sondern auch daß diß mein fleisch durch die krafft Christi auferwecket / wieder mit seiner seelen vereinigt / und dem herrlichen leib Christi gleichförmig werden solle.

58 Was tröstet dich der Artikel vom ewigen leben?

Daß / nach dem ich jehunder den anfang der ewigen freude in meinem herzen empfinde / ich nach diesem leben vollkommene seligkeit besitzen werde / die kein aug gesehen / kein ohr gehört / und in keines menschen herzh nie kommen ist / Gott ewiglich darin zu preisen.

59 Was hilfft es dich aber nun / wenn du diß alles glaubest?

Daß ich in Christo für Gott gerecht / und ein erb des ewigen lebens bin.

60 Wie bistu gerecht für Gott?

Allein durch wahren glauben in Jesum Christum / also daß / ob mich schon meingewissen anlaget / daß ich wider alle gebot Gottes schwerlich gesündigt / und derselben keines nie gehalten hab / auch noch immerdar zu allem bösen geneigt bin / doch Gott ohn alle meine verdienst auß lauter gnaden / mir die vollkommene gnugthuung / gerechtigkeit / und heiligkeit Christi schencket / und zurechnet / als hätte ich nie kein sünde begangen noch gehabt / und selbst allen den gehorsam volbracht / den Christus für mich hat geleistet / wenn ich allein solche wolthat mit gläubigem herzen annehme.

61 Warumb sagestu daß du allein durch den glauben gerecht sehest?

Nicht daß ich von wegen der würdigkeit meines glaubens Gott gefalle: sondern darumb / daß allein die gnugthuung / gerechtigkeit und heiligkeit Christi / meine gerechtigkeit für Gott ist / und ich dieselbe nicht anders denn allein durch den glauben annehmen und mir zueignen kan.

62 Warumb können aber unsere

gute werck nicht die gerechtigkeit für Gott oder ein stück derselbigen seyn?

Darumb / daß die gerechtigkeit / so für Gottes gericht bestehen sol / durch auß vollkommen und dem göttlichen gesetz ganz gleichförmig seyn muß / Und aber auch unsere beste werck in diesem leben alle unvollkommen / und mit sünden besetzt sind.

63 Verdienen aber unsere gute werck nichts / so sie doch Gott in diesem und zukünftigen leben wil belohnen?

Diese befohlung geschieht nicht auß verdienst / sondern auß gnaden.

64 Macht aber diese lehre nicht sorglose und verruchte leute?

Nein: denn es unmöglich ist / daß die / so Christo durch wahren glauben sind eingekranket / nicht frucht der dankbarkeit sollen bringen.

Von den H. Sacramenten.

65 Oweil denn allein der glaub uns Christi und aller seiner wolthaten theilhaftig macht / woher kommt solcher glaub?

Der Heilige Geist wirket denselbigen in unsern herzen / durch die predigt des heiligen Evangeliums / und bestätiget den durch den brauch der Heiligen Sacramenten.

66 Was sind die Sacrament?

Es sind sichtbare heilige warzeichen und stempel / von Gott darzu eingesetzt / daß er uns durch den brauch derselbigen die verheißung des Evangeliums desto besser zu verstehen gebe / und versiegele: Nämlich / daß er uns von wegen des einigen opfers Christi am creutz vollbracht / vergabung der sünden und ein ewiges leben auß gnaden schencke.

67 Seynd denn beyde das Wort und die Sacrament dahingericht / daß sie unsern glauben auß das opfer Jesu Christi am creutz / auß dem einigen grund unserer seligkeit weisen?

Ja freylich: Denn der Heilige Geist lehret im Evangelio / und bestätiget durch die heilige Sacrament / daß unsere ganze seligkeit stehe in dem einigen opfer Christi / für uns am creutz geschehen.

68 Wie viel Sacrament hat Christus im neuen Testament eingesetzt?

Zwey: Die heilige Tauff / und das heilige Abendmahl.

Von der H. Tauff.

69 Wie wirstu in der H. Tauff er-

innert und versichert / daß das einige opfer Christi am creutz dir zu gut komme?

Also: daß Christus diß eusserliche wasserbad eingesetzt / und dabey verheissen hat / daß ich so gewiß mit seinem Blut und Geist / von der unreinigkeit meiner seelen / das ist / von allen meinen sünden gewaschen sey / so gewiß ich eusserlich mit dem wasser / welches die unsauberkeit des leibs pflegt hinzunehmen / gewaschen bin.

70 Was heist mit dem Blut und Geist Christi gewaschen seyn?

Es heist vergabung der sünden von Gott auß gnaden haben / umb des Bluts Christi willen / welches er in seinem opfer am creutz für uns vergossen hat: darnach auch durch den H. Geist erneuret / und zu einem glied Christi geheiligt seyn / daß wir je länger je mehr der sünden absterben / und in einem gottseligen unsträflichen leben wandeln.

71 Wo hat Christus verheissen / daß wir so gewiß mit seinem Blut und Geist / als mit dem Tauffwasser gewaschen sind?

In der einsetzung der Tauff / welche also lautet: Gehet hin / und lehret alle völker / und tauffet sie im Namen des Vatters / und des Sohns / und des H. Geistes. Wer da glaubet und getaufft wird / der wird selig werden: Wer aber nicht glaubt / der wird verdamt werden.

Diese verheißung wird auch wiederholt / da die Schrift den Tauff das Bad der Wiedergeburt und die abwaschung der sünden nennet.

72 Ist denn das eusserliche Wasserbad die abwaschung der sünden selbst?

Nein / Denn allein das blut Jesu Christi / und der H. Geist reiniget uns von allen sünden.

73 Warum nennet denn der H. Geist die Tauff das bad der wiedergeburt / und die abwaschung der sünden?

Gott redet also nicht ohne grosse ursach: Nämlich / nicht allein daß er uns damit wil lehren / daß gleich wie die unsauberkeit des leibs durchs wasser / also unsere sünden durchs blut unß Geist Christi hinweg genommen werden: sondern vielmehr daß er uns durch diß göttliche pfand und warzeichen wil versichern / daß wir so warhaftig von unsern sünden geistlich gewaschen sind / als wir mit dem leiblichen wasser gewaschen werden.

74 Sol man auch die junge kinder tauffen?

Ja:

Ja: denn dieweil sie so wol als die alten in den bund Gottes und seine Gemeine gehören / und ihnen in dem blut Christi die erlösung von sünden / und der H. Geist / welcher den glauben wirket / nicht weiniger denn den alten zugesaget wird / so sollen sie auch durch die Tauff als des Bunds zeichen / der Christlichen Kirchen eingeleibet und von der ungläubigen kindern unterschieden werden / wie im alten Testamente durch die beschneidung geschehen ist / an welcher stat im neuen Testamente die Tauff ist eingesetzt.

Vom H. Abendmahl

Jesus Christi.

75 Wie wirstu im heiligen Abendmahl erinnert und versichert / daß du an dem einzigen opffer Christi am creutz / und allen seinen gütern gemeinschafft habest?

Also daß Christus mir und allen gläubigen von diesem gebrochenen brot zu essen / und von diesem kelch zu trincken befohlen hat / zu seiner gedächtniß / und dabey verheissen: Erstlich / daß sein leib so gewiß für mich am creutz geopffert und gebrochen / und sein blut für mich vergossen sey / so gewiß ich mit augen sehe / daß das brodt des Herzens mir gebrochen / und der kelch mir mitgetheilet wird. Und zum andern / daß er selbst meine seel mit seinem gecreuzigten leib / und vergossenem blut so gewiß zum ewigen leben speise und träncke / als ich auß der hand des Dieners empfangen / und leiblich nisse das brod und den kelch des Herzens / welche mir als gewisse warzeichen des leibs und bluts Christi gegeben werden.

76 Was heisset den gecreuzigten leib Christi essen und sein vergossen blut trincken?

Es heisset nicht allein mit gläubigem herzen das ganze leyden und sterben Christi annehmen / und dardurch vergabung der sünden und ewiges leben bekommen: Sondern auch darneben durch dē H. Geist / der zugleich in Christo und in uns wohnet / also mit seinem gebenedeyeten leib je mehr und mehr vereiniget werden / daß wir / ob gleich er im himmel und wir auff erden sind / dennoch fleisch von seinem fleisch / und kein von seinen beinen sind / und von einem geist (wie die glieder unsers leibs von einer seelen) ewig leben und regiert werden.

77 Wo hat Christus verheissen / daß er die gläubigen so gewiß also mit sei-

nem leib und blut speise und träncke / als sie von diesem gebrochenen brodt essen / und von diesem kelch trincken?

In der einsehung des Abendmahls / welche also lautet:

Unser Herr Jesus in der nacht da er verrathen ward / nam er das brodt / danket und brach / und sprach: nehmet / esset / das ist mein leib / der für euch gebrochen wird: Solches thut zu meiner gedächtniß.

Desselben gleichen auch den kelch / noch dem Abendmahl / und sprach: Dieser kelch ist das neue Testament in meinem blut: Solches thut / so oft ihes trincket / zu meiner gedächtniß: Deñ so oft ihr von diesem brodt esset / und von diesem kelch trincket / solt ihr des Herzens tod verkündigen / biß daß er kommt. Und diese verheissung wird auch wiederholet durch S. Paulum / da er spricht: Der kelch der Dancksagung / damit wir dancksagen / ist der nicht die gemeinschafft des bluts Christi? Das brot das wir brechen / ist das nicht die gemeinschafft des leibs Christi? Deñ ein brodt ist / so sind wir viel ein leib / dieweil wir alle eines brodts theilhaftig sind.

78 Wird dann aus brodt und wein der wesentliche leib und blut Christi?

Nein: sondern wie das wasser in der Tauff nicht in das blut Christi verwandelt / oder die abwaschung der sünden selbst wird / deren es allein ein götlich warzeichen und versicherung ist: Also wird auch das heilige brot im Abendmahl nicht der leib Christi selbst / wiewol es / nach art und brauch der Sacrament / der leib Christi genennet wird.

79 Warum nennet denn Christus das brodt seinen leib / und den kelch sein blut / oder das neue Testament in seinem blut / und S. Paulus die gemeinschafft des leibs und bluts Jesu Christi?

Christus redet also nicht ohne groffe ursach: nemblich / daß er uns nicht allein damit wil lehren / daß gleich wie brodt und wein das zeitliche leben erhalten / also sey auch sein gecreuzigter leib und vergossen blut / die wahre speiß und tranck unserer seelen zum ewigen leben: sondern vielmehr / daß er uns durch diß sichtbare zeichen und pfand wil versichern / daß wir so warhaftig seines wahren leibs und bluts durch würckung des H. Geistes theilhaftig werden / als wir diese heilige warzeichen / mit dem leiblichen mund zu seiner gedächtniß empfangen: und daß all sein leyden und gehorsam so

gewiß unser eigen sey/ als hätten wir selbst in unser eigen persohn alles gelitten und gnug gethan.

80 Was ist für ein unterschied / zwischen dem Abendmahl des Herren / und der Päpstlichen Mess?

Das Abendmahl bezeuget uns / daß wir vollkommene vergebung aller unser sünden haben durch das einig opffer Jesu Christi / so er selbst einmahl am creuz vollbracht hat: Und daß wir durch den H. Geist Christo werden eingeleibt / der jehund mit seinem waren leibe im himmel zur rechten des Vatters ist / und daselbst will angebetet werden. Die Mess aber lehret / daß die lebendigen und die toten nicht durch das leyden Christi vergebung der sünden haben / es sey dann daß Christus noch täglich für sie von den Messpriestern geopfert werde: Und daß Christus selbst unser der gestalt brods und weins sey / und verhalten darin sol angebetet werden: Und ist also die Mess im grund nichts anders deñ eine verlegung des einigen opffers und leydens Jesu Christi / und eine vermaledeyte Abgötterey.

81 Welche sollen zum tisch des Herren kommen.

Die ihnen selbst umb ihrer sünden willen mißfallen / und doch vertrauen / daß dieselbige ihnen verzeihen / und die übrige schwachheit mit dem leyden und sterben Christi bedeckt sey / begehren auch je mehr und mehr ihren glauben zu stärken / und ihr leben zu bessern. Die unbußfertigen aber und heuchler / essen und trincken ihnen selbst das gericht.

82 Sollen aber zu diesem Abendmahl auch zugelassen werden / die sich mit ihrer bekäntnuß und leben / als ungläubige und gottlose erzeigen?

Nein: Denn es würde also der bund Gottes geschmährt / und sein zorn über die ganze gemeln gereizet. Derhalben die Christliche kirch schuldig ist / nach der ordnung Christi und seiner Apoffelen / solche biß zur besserung ihres lebens / durch das ampt der schlüssel aufzuschließen.

83 Was ist das ampt der schlüssel?

Die predigt des heiligen Evangeliums / und die Christliche bußzucht / durch welche beyde stück / das himmelreich den gläubigen auffgeschlossen / und den ungläubigen zugeschlossen wird.

84 Wie wird das himmelreich durch die predigt des heiligen Evangeliums auff und zugeschlossen?

Also daß nach dem befehl Christi / allen und jeden gläubigen verlündigt / und öffentlich bezeuget wird / daß ihnen / so oft sie die verheißung des Evangeliums mit wahrem glauben annehmen / wahrhaftig alle ihre sünde von Gott / umb des verdienstes Christi willen vergeben sind: und herwiederumb allen ungläubigen und heuchlern / daß der zorn Gottes / und die ewige verdammnuß auff ihnen ligt / so lang sie sich nicht bekehren. Nach welchem zeugnüß des Evangelii / Gott beyde in diesem und zukünftigen leben urtheilen wil.

85 Wie wird das himmelreich zu und auffgeschlossen / durch die Christliche bußzucht?

Also / daß nach dem befehl Christi die jenigen / so unter dem Christlichen namen / unchristliche lehr oder wandel führen / nach dem sie etlichmahl brüderlich vermahnet seynd / und von ihren irthumen oder lastern nicht ablassen / der kirchen / oder denen / so von der kirchen darzu verordnet sind / angezeigt: und so sie sich an derselbigen vermanung auch nicht kehren / von ihnen durch verbletung der heiligen Sacrament auß der Christlichen Gemein / und von Gott selbst auß dem reich Christi werden außgeschlossen: Und wiederum als glieder Christi und der kirchen angenommen / wenn sie wahre besserung verheissen und erzeigen.

Der dritte Theil.

Von der Danckbarkeit.

86 Die weil wir dann auß unserm elend ohne alle unsere verdienst / auß gnaden durch Christum erlöset sind / warumb sollen wir gute wercke thun?

Darumb / daß Christus / nach dem er uns mit seinem blut erkaufft hat / uns auch durch seinen heiligen Geist erneuert zu seinem ebenbild / daß wir mit unserm ganzen leben uns danckbar gegen Gott für seine Wolthat erzeigen / und er durch uns gepriesen werde. Darnach auch / daß wir bey uns selbst unsers glaubens auß seinen Früchten gewiß seyn / und mit unserm gottseligen wandel unsere nächsten auch Christo gewinnen.

87 Können denn die nicht selig werden / die sich von ihrem undanckbaren unbußfertigen wandel zu Gott nicht bekehren?

Keines weges. Denn wie die schrift sagt

sagt / Kein unkeuscher / abgöttischer / ehebrecher / dieb / gelziger / trunckenbolt / lästerer / räuber / und dergleichen / wird das reich Gottes ererben.

88 In wie viel stücken bestehet die warhafftige buß oder bekehrung des menschen?

In zweyen stücken: In absterbung des alten / und auferstehung des neuen menschen.

89 Was ist die absterbung des alten menschen?

Ihm die sünde von herzen lassen leyd seyn / und dieselbe je länger je mehr hassen und fliehen.

90 Was ist die auferstehung des neuen menschen?

Herzliche freud in Gott durch Christum / und lust und liebe haben / nach dem willen Gottes in allen guten wercken zu leben.

91 Welches sind aber gute werck?

Weyn die aus wahren glauben / nach dem Geheß Gottes ihm zu ehren geschehen / und nicht die auff unser gutdüncken oder menschen fahung gegründet seyn.

92 Wie lautet das Geheß des Herrn?

Gott redet alle diese wort:

Das erste Gebott.

Ich bin der Herr dein Gott / der ich dich auß Egyptenlandt / auß dem diensthaus geführt hab. Du solt kein andere götter für mir haben.

Das ander.

Du solt dir kein bildnüss noch irgend ein gleichnüss machen / weder des / das oben im himmel / noch des / das unten auff erden / oder des / das im wasser unter der erden ist. Du solt sie nicht anbeten / noch ihnen dienen. Denn ich der Herr dein Gott / bin ein starker eiferiger Gott / der die missethat der vätter heimsuchet an den kindern / bis ins dritte / und vierdte glied / deren die mich hassen / und thue barmherzigkeit an viel tausenden / die mich lieben und meine gebot halten.

Das dritte.

Du solt den namen des Herrn deines Gottes nicht mißbrauchen: Denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen / der seinen namen mißbraucht.

Das vierdte.

Gedenck des Sabbathtages / daß du ihn heiligest. Sechs tag soltu arbeiten / und alle deine werck thun / aber am siebentag ist der Sabbath des Herrn deines Gottes: Da soltu keine arbeit thun / noch dein sohn / noch dein tochter / noch dein knecht / noch deine magd / noch dein viehe / noch der frembdling / der in deinen thoren ist.

Denn in sechs tagen hat der Herr himmel und erden gemacht / und das meer / und alles was drinnen ist / und ruhete am siebenden tage: darumb segnete der Herr den Sabbathtag / und heiligte ihn.

Das fünfte.

Du solt deinen vatter und deine mütter ehren / auff daß du lang lebest im land / das dir der Herr dein Gott gibt.

Das sechste.

Da solt nicht tödten.

Das siebende.

Du solt nicht ehebrechen.

Das achte.

Du solt nicht stelen.

Das neundte.

Du solt kein falsche zeugnüss reden wider deinen nechsten.

Das zehende.

Laß dich nicht gelüsten deines nechsten haus / laß dich nicht gelüsten deines nechsten weibs / noch seines knechts / noch seiner magd / noch seines oxen / noch seines esels / noch alles das dein nechster hat.

93 Wie werden diese Gebot getheilt?

In zwei tafeln: Deren die erste in vier gebotten lehret / wie wir uns gegen Gott sollen halten: Die ander in sechs gebotten / was wir unsern nächsten schuldig seynd.

94 Was erfordert der Herr im ersten Gebot?

Daß ich bey verliering meiner seelen heyl und seeligkeit / alle abgötterey / zauberey / abergläubische segensanrufung der heiligen oder anderer creaturen / meyden und fliehen sol / und den einigen wahren Gott recht erkennen / ihm allein vertrauen / in aller demut und gedult von ihm allein alles gutes erwarten / und ihn von ganzem herzen / lieben / fürchten und ehren. Also daß ich ehe alle creaturen übergebe / dan in dem geringsten wider seinen willen thue.

95 Was ist abgötterey?

Un stat des einigen wahren Gottes / der sich in seinem wort hat offenbahret / oder neben demselbigen / etwas anders dichten oder haben / darauff der mensch sein vertrauen setzt.

96 Was wil Gott im andern gebot?

Daß wir Gott in keinen weg ver bilden / noch auff irgend ein andere weise / denn er in seinem wort befohlen hat / verehren sollen.

97 Sol man den gar kein bildnüss machen?

Gott kan und sol keines weges abgebildet werden. Die creaturen

ob sie schon indigen abgebildet werden:

So verbeut doch Gott derselben bild-
nuß zu machen / und zu haben / daß
man sie verehret / oder ihm damit diene.

98 Mögen aber nicht die bilder / als
der Leyen Bücher / in den kirchen ge-
duldet werden?

Nein: Denn wir nicht sollen welscher
seyen denn Gott / welcher seine Chri-
stenheit / nicht durch stumme gößen /
sondern durch die lebendige predigt
seines worts wil unterwiesen haben.

99 Was wil das dritte Gebot?

Daß wir nicht allein mit fluchen /
oder mit falschem eyd / sondern auch
mit unnötigem schweren / den namen
Gottes nicht lästern oder mißbrauchē /
noch uns mit unserm flilschweigen /
und zusehen / solcher schrecklichen sün-
den theilhaftig machen: und in sum-
ma / daß wir den heiligen namen Got-
tes / anders nicht / denn mit furcht und
ehrerbletung gebrauchen / auff daß er
von uns recht bekennet / angeruffen /
und in allen unsern worten und wer-
ken gepriesen werde.

100 Ist denn mit schweren und
fluchen Gottes Namen lästern / so ein
schwere sünd / daß Gott auch über
die zürnet / die / so viel an ihnen ist /
dieselben nicht helfen wehren und
verbleten?

Ja freylich: Dann keine sünde grö-
ßer ist / noch Gott heftiger erzürnet /
denn lästern seines namens: dar-
umb er sie auch mit dem todt zu straf-
fen befohlen hat.

101 Mag man aber auch gottselig
bey dem Namen Gottes einen eyd
schweren?

Ja / wann es die Oberkeit von ihren
unterthanen / oder sonst die noht er-
fordert / treu und warheit zu Gottes
ehr / und des nechsten heyl dadurch zu
erhalten und zu fordern. Denn sol-
ches eyd schweren ist in Gottes wort
gegründet / und derhalben von den
heiligen im alten und neuen Testa-
ment recht gebraucht worden.

102 Mag man auch bey den heil-
gen oder andern creature eyd schwere?

Nein: Denn ein rechtmässiger eyd
ist ein anruffung Gottes / daß er / als
der einig herrensündiger / der warheit
zeugnuß wolle geben / und mich straf-
fen / so ich falsch schwere / welche ehre
denn keiner creature gebühret.

103 Was wil Gott in dem vierdten
Gebot?

Gott wil erstlich / daß das predig-
amt und schulen erhalten werden /
und ich sonderlich am Freytag zu der
gemeine Gottes fleißig komme / das

wort Gottes zu lernen / die heiligen
Sacrament zugebrauchen / den Herrn
öffentlich anzuruffen / und das Christ-
liche almosen zugeben. Zum andern /
daß ich alle tag meines lebens / von
meinen bösen wercken feyre / den Herrn
durch seinen Geist in mir würcken las-
se / und also den ewigen Sabbath in
diesem leben anfangen.

104 Was wil Gott im fünften ge-
bot?

Daß ich meinen vatter und mutter /
und allen die mir fürgesetzt seyn / alle
ehre / lieb und treu beweisen und mich
aller guten lehr und straff mit gebür-
lichem gehorsam unterwerffen / und
auch mit ihren gebrechen gedult ha-
ben sol / dieweil uns Gott durch ihre
händ regieren wil.

105 Was wil Gott im sechsten ge-
bot?

Daß ich meinen nechsten weder mit
gedanken / noch mit worten oder ge-
berden / viel weniger mit der that /
durch mich selbst oder andere schmä-
hen / hassen / belidigen / oder tödten:
sondern alle rachgierigkeit ablegen /
auch mich selbst nicht beschädigen / oder
muhtwillig in gefahr begeben soll.
Darumb auch die Oberkeit / den todt-
schlag zu wehren das schwerdt trägt.

106 Redet doch diß gebot allein von
tödten?

Es wil uns aber Gott durch ver-
bietung des todtstrafs lehren / daß er
die wurzel des todtstrafs / als neid /
haß / zorn / rachgierigkeit / hasset / und
daß solches alles für ihm ein heimli-
cher todtschlag sey.

107 Ist aber damit genug / daß wir
unsern nächsten / wie gemeldt / nicht
tödten?

Nein: Denn in dem Gott neyd / haß
und zorn verdamt / wil er von uns
haben / daß wir unsern nächsten lie-
ben / als uns selbst / gegen ihm ge-
dult / friede / sanftmut / barmherzig-
keit und freundschaft erzeigen / seinen
schaden / so viel uns möglich / abwen-
den / und auch unsern feinden gutes
thun.

108 Was wil das siebende gebot?

Daß alle unkeuschheit von Gott
vermaledeyet sey / und daß wir dar-
umb ihr von herren feind seyn / und
keusch und züchtig leben sollen / es sey
im heiligen ehelichstand oder aufferhalb
desselben.

109 Verbeut Gott in diesem gebot
nichts mehr / denn ehbruch und der-
gleichen schanden?

Dieweil beyde unser leib und seel
tempel des heiligen Geistes seyn: so
wil

wir er das wir sie beyde sauber und heilig bewahren. Verbeut derhalben alle unkeusche thaten/ geberden/ wort/ gedanken/ lust/ und was den menschen darzu reissen mag.

110 Was verbeut Gott im achten gebot?

Er verbeut nicht allein den diebstahl und räuberey / welche die Oberkeit strafft: sondern Gott nennet auch diebstahl / alle böse stück und anschläge / damit wir unsers nächsten gut gedanken an uns zu bringen / es sey mit gewalt oder schein des rechtens: als unrechtem gewicht / elen/ maß/ waar/ münz / wucher / oder durch einiges mittel / das von Gott verboten ist: Darzu auch allen geiz und unnütze verschwendung seiner gaben.

111 Was gebet dir aber Gott in diesem gebot?

Das ich meines nächsten nutz / wo ich kan und mag / fordere: gegen ihm also handele / wie ich wolte das man mit mir handelte: und treulich arbeite / auff das ich dem dürfftigen in seiner noht helfen möge.

112 Was wil das neunde gebot?

Das ich wider niemand falsche zeugnüs gebe / niemand seine wort verkehre / kein afterreder und lästerey sey/ niemand unverhört und leichtlich verdammen helfe / sondern allerley lügen und triegen / als eigene werck des Teuffels / bey schwerem Gottes zorn vermeide/ in gericht und allen andern handlungen die warheit liebe / aufrichtig sage und bekenne / auch meines nächsten ehre und glimpf nach meinem vermögen rette und fördere.

113 Was wil das zehende gebot?

Das auch die geringste lust oder gedanken wider irgend ein gebot Gottes in unser herz nimmermehr kommen: sondern wir für und für von ganzem herzen aller sünden feind seyn / und lust zu aller gerechtigkeit haben sollen.

114 Können aber die zu Gott bekehret sind / solche gebot vollkommen halten?

Nein: sondern es haben auch die allerheiligsten / so lang sie in diesem leben sind / nur einen geringen anfang dieses gehorsams: Doch also / das sie mit ernstlichem Mühs / nicht allein nach etlichen / sondern nach allen geboten Gottes anfangen zu leben.

115 Warumb läßt uns denn Gott also scharff die zehen gebot predigen / weil sie in diesem leben niemand halten kan?

Erstlich / auff das wir un'et ganzes lebenslang unser sündliche art je länger je mehr erkennen / und so viel desto begieriger vergebung der sünden und gerechtigkeit in Christo suchen. Dar nach / das wir ohn unterlaß uns befließen / und Gott bitten umb die gnad des H. Geistes / das wir je länger je mehr zu dem ebenbild Gottes erneuert werden / bis wir das ziel der vollkommenheit nach diesem leben erreichen.

Vom Gebet.

116 Warumb ist den Christen das Gebet nöhtig?

Darumb / das es das fürnehmste stück der danckbarkeit ist / welche Gott von uns erfordert: und das Gott seine gnad und H. Geist allein denen wil geben / die ihn mit herzlichem seuffhen ohne unterlaß darumb bitten / und ihm dafür danken.

117 Was gehöret zu einem solchen Gebet / das Gott gefalle / und von ihm erhöret werde?

Das wir allein den einigen wahren Gott / der sich uns in seinem wort hat offenbahret / und alles das er uns zu bitten befohlen hat / von herzen anrufen / unsere noht und elend recht gründlich erkennen / uns für dem angesicht seiner Majestät zu demütigen / und diesen festen grund haben / das er unser gebet / unangesehen das wir unwürdig sind / doch umb des Herzen Christi willen gewislich wolle erhören / wie er uns in seinem wort verheiffen hat.

118 Was hat uns Gott befohlen von ihm zu bitten?

Alle geistliche und selbliche nohturfft: Welche der H. Erz Christus begriffen hat / in dem Gebet / das er uns selbst gelehret.

119 Wie lautet das Gebet des Herrn?

Unser Vatter der du bist im himmel / Beheiligt werd dein Name. Dein reich komme. Dein will geschehe auff erden wie im himmel. Unser täglich brodt gib uns heut. Und vergib uns unser schuld / als wir vergeben unsern schuldigern. Und führe uns nicht in ver suchung / sondern erlöse uns vom bösen. Denn dein ist das reich / und die kraft / und die herrlichkeit in ewigkeit / Amen.

120 Warumb hat Christus befohlen Gott also anzureden? Unser Vatter / 2c.

Das er gleich im anfang unser gebets in uns erwecke die kindliche sucht und unverficht gegen Gott / welche

72 Dritter Theil, von der Danckbarkeit.

ner grund unsers gebets sol seyn: nemblich/ daß Gott unser Vatter durch Christum worden sey / und wolle uns viel weniger versagen / warumb wir ihn im glauben bitten / denn unsere Väter uns irdische ding abschlagen.

121 Warumb wird hinzu gethan: Der du bist im himmel?

Auff daß wir von der himmlischē Majestät Gottes nichts irdisch gedencken / und von seiner allmächtigkeit alle nothsurfft leibs und der seelen gewarten.

122 Was ist die erste Bitt?

Seheiligt werde dein Name: Das ist / gib uns erstlich / daß wir dich recht erkennen / und dich in allen deinen wercken / in welchen leuchtet deine allmächtigkeit / weisheit / güte / gerechtigkeit / barmherzigkeit und warheit / heiligen / rühmen und preisen / darnach auch daß wir unser ganzes leben / gedanken / worte und werck dahin richten / daß dein Name umb unsert willen nicht gelästert / sondern geehret und gepriesen werde.

123 Was ist die ander Bitt?

Zukomme dein reich: Das ist regiere uns also durch dein wort und geist / daß wir uns dir je länger je mehr unterwerffen: erhalt und mehre deine kirchen / und zerstöre die werck des teuffels / und allen gewalt / der sich wider dich erhebt / und alle böse rathschläge / die wider dein heiliges wort erdacht werden / bis die vollkommenheit deines reichs herzukomme / darin du wirst alles in allem seyn.

124 Was ist die dritte Bitt?

Dein wille geschehe auff erden / wie im himmel: Das ist / verleihe / daß wir und alle menschen unserm eignen willen absagen und deinem allein guten willen ohne alles widersprechen gehorchen: Das also jederman sein ampt und beruf so willig und treulich außrichte / wie die engel im himmel.

125 Was ist vierdie Bitt?

Gib uns heut unser täglich brodt: Das ist / wollest uns mit aller leiblichen nothdurfft versorgen / auff daß wir dadurch erkennen / daß du der einige ursprung alles guten bist / und daß ohne deinen segnen / weder unsere sorgen und arbeit noch deine gaben uns gedeyen / und wir derhalben unser vertrauen von allen creaturen abziehen / und allein auff dich setzen.

126 Was ist die fünfte Bitt?

Vergebe uns unser schuld / als wir auch vergeben unsern schuldigern: Das ist / wollest uns armen sundern alle unsere missthat / auch das böse so uns noch immerdar anhänget / umb

des bluts Christi willen nicht zurechnen / wie auch wir. diß zeugniß deiner gnad in uns befinden / daß unser ganzer fürsah ist unserm nächsten von herzen zu verzeihen.

127 Was ist die sechste Bitt?

Und führe uns nicht in versuchung / sondern erlöse uns vom bösen: das ist dieweil wir aus uns selbst so schwach seynd / daß wir nicht ein augenblick bestehen können / und darzu unsere abgesagte feinde / der teuffel / die welt / und unser eigen fleisch / nicht auffhören uns anzufechten: So wollest du uns erhalten und stärken durch die krafft deines heiligen Geistes / auff daß wir ihnen mögen festen widerstand thun / und in diesem zeitlichen streit nicht unterliegen / bis daß wir endlich den sieg vollkömlich behalten.

128 Wie beschleustu diß Gebet?

Denn dein ist das reich / die krafft und die herrlichkeit / in ewigkeit: das ist / solches alles bitten wir darum von dir / daß du als unser könig und aller ding mächtig / uns alles guts geben wilst / und kanst / und daß dadurch nicht wir / sondern dein heiliger Name ewig sol gepriesen werden.

129 Was heist das wörtlein Amen?

Amen / heist / das sol wahr und gewiß seyn. Denn mein gebet viel gewisser von Gott erhört ist / denn ich in meinem herzen fühle / daß ich solches von ihm begehre.

Von dem Kirchen

Gebet.

Gebet für der Predigt an Sonn- und Frey-Tagen.

Himmlischer Vatter / ewlger und barmherziger Gott / wir bekennen und verjähren für deiner göttlichen Majestät / daß wir arme elende sündler seynd / empfangen und geböhren in aller bößheit und verderbnuß / geneigt zu allem bösen / unnütz zu einigem guten / und daß wir mit unserm sündlichen leben ohne unterlaß deine heilige gebot übertretten / dadurch wir deinen Zorn wider uns reihen / und nach deinem gerechten urtheil auff uns laden die ewige verdammnuß. Aber O Herz / wir tragen reu und leid / daß wir dich erzürnet haben / und verlaßten uns und unsere laster / und begehren / daß deine gnad zu hülff komme / unserm elend un jammer. Wollest dich derhalben über uns erbarmen / O allergütigster Gott und Vatter / und uns verzeihen alle unsere sünde / durch

das heilige leyden deines lieben Sohns
unseres HERN Jesu Christi / und wol-
lest uns hernach mahls verleyhen die
gnade deines heiligen Geists / der uns
unsere ungerechtigkeit von ganzem
herzen lehre erkennen / daß wir uns
selbst mißfallen: damit die sünd also
in uns getödtet werde / und wir in ei-
nem neuen leben auferstehen / in wel-
chem wir rechtschaffene frucht der hei-
ligkeit und gerechtigkeit mögen brin-
gen / die dir umb Christi willen wol-
gefällig sey.

Wollest uns auch dein heiliges wort
nach deinem göttlichen willen zu ver-
stehen geben / auff daß wir darauß
lernen all unser vertrauen auff dich
allein setzen / und von allen creaturen
abziehen: daß auch unser alter mensch
mit allen seinen begierden von tag zu
tag mehr gecreuziget werde / und daß
wir uns dir auffopfern zum lebendi-
gen Dpffer zur Ehre deines heiligen
namens und auffbauung unsers
nechsten: durch unsern HERN JE-
sum Christum / welcher uns also hat
gelehrt beten: Unser Vatter / 2c.

Gebet am Sonstage nach der
Predigt

Ihr geliebten in dem HERN / die
gleich als in einem spiegel sehen / wie
groß und vielfältig unser sünden
seynd / durch welche wir zeitliche und
ewige straff verdienen / so laß uns die-
selbige von herzen unserm getreuen
vatter bekennen: spricht derhalben mit
mir also.

Ich armer Sünder bekenn für dir
meinem Gott und Schöpffer / daß
ich leider schwerlich und mannigfältig
wider dich gesündigt hab / nicht allein
mit eufferlichen groben sünden / son-
dern viel mehr mit innerlicher ange-
borner blindheit / unglauken / zweiffe-
lung / Kleinmütigkeit / ungedult / hof-
fert / bösem geis / heimlichen neid / haß /
und mißvergünst / auch andern bösen
tücken / wie du mein HERN und Gott
an mir erkennest / und ich leider nicht
gaugsam erkennen kan: die gereuen
mich / und sind mir leid / und begehrt
von herzen gnad / durch deinen lieben
Sohn Jesum Christum.

Darauff sol er den gläubigen die
vergebung der sünden / und den un-
büßfertigen das Urtheil Gottes ver-
kündigen / und also sprechen:

Nun höret an den gewissen Trost
der gnaden Gottes welche er allen
gläubigen in seinem Evangelio ver-
heisset.

Also spricht der HERN Christus
Johan. am 3. Cap.

Also hat Gott die welt geliebet /
daß er seinen eingebornen Sohn
gab / auff daß alle die an ihn glauben /
nicht verlohren werden / sondern das
ewige leben haben.

So viel nun euer seyn / die an ihnen
selbst und an ihren sünden ein miß-
fallen haben / und vertrauen daß sie
ihnen durch die verdienst Jesu Christi
ganz und gar vergeben seynd /
und den fürsah haben / je länger je
mehr von sünden abzustehen / und
dem HERN in warer heiligkeit und
gerechtigkeit zu dienen: Denselben
(dieweil sie glauben in den Sohn des
lebendigen Gottes) verkündige ich auß
dem befehl Gottes / daß sie von allen
ihren sünden (wie er in seinem heil-
gen Evangelio verheisset) in dem him-
mel entbunden sind / durch die voll-
kommene gnugthuung des allerhei-
ligsten leydens und sterbens unsers
HERN Jesu Christi / Amen.

So viel aber unter euch sind / die
noch einen gefallen haben an ihren
sünden und schanden / oder in sünden
wider ihr gewissen beharren: densel-
ben verkündige ich auß dem befehl
Gottes daß der zorn und urtheil Got-
tes über ihnen bleibt / und daß alle
ihre sünden im himmel behalten sind /
und sie von der ewigen verdammniß
nicht entbunden mögen werden / biß
sie sich bekehren.

Nachdem wir nun nicht zweiffeln /
wir und unser gebet seyn durch das
leyden Jesu Christi geheiligt / und
Gott angenehm / so laße uns ihn
von herzen anrufen / und also spre-
chen:

Allmächtiger Gott / Schöpffer Him-
mels und der erden / wir danken
dir auß grund unser herzen / daß du
uns erschaffen / biß auff diesen tag /
uns und unsere kinder erhalten / ge-
speiset und ernehret hast / und noch
hinfort erhalten und regieren wilt:
Insonderheit aber danken wir dir /
daß du deinen Sohn Jesum Chri-
stum / den du im Paradies verheisset
hast / uns hast zuerkennen geben und
unsere sünden durch sein bitter leyden
und sterben uns verzeihen: und bitten
dich / daß du uns zum ebenbild deines
Sohns Jesu Christi / durch die Pre-
digt deines worts / und krafft deines
H. Geistes erneuern wollest / auff daß
wir mit leib und seel ewig mit dir le-
ben und dich preisen / darzu wir an-
fänglich erschaffen seynd / und wollest
den

Dem Satan wehren / daß er uns dein heilig wort nit auß unsern herzen reiße / wie er unsern ersten eltern Adam und Euen gethan hat. Dieweil du uns auch in diesem leben durch die hand unserer Obrigkeit deiner diener wilt regieren: so bitten wir dich / der du ihre herzen in deiner hand hast / wollest ihnen allen / der Keyserlichen Majestät / allen Königen / Fürsten und Herren / insonderheit unserm gnädigsten Fürsten und Herrn / Herrn Friderich Pfalzgrafen / Churfürsten / sampt ihrer Churf. Gn. Ehgemal / junger Herrschaft und Fräulein / dem ganzen fürstlichen Hauß der Pfalzgraffschaft bey Rhein / den Herren Rähten und Amptleuten / auch einem erbarn Raht dieser Stadt (einer erbarn gemein dieses orts) gnad und einigkeit verleihen / daß sie ihre ganze regierung dahin richten / daß unser Herr Jesus Christus / dem du allen gewalt im Himmel und auff Erden gegeben hast / über sie / und ihre unterthanen herrsche / auff daß das arme volck / die da seynb creaturen deiner hände / und schafe deiner weide / für die auch der Herr Jesus sein blut vergossen hat / regiert werden in aller heiligkeit und gerechtigkeit: daß auch wir umb deiner willen ihnen alle gebührliche Ehr und treu erzeigen / und unter ihnen ein erbar / friedames und Christliches leben führen mögen. Gib auch deinen segnen und benedeyung zu der frucht der erden / auff daß wir dich dadurch / als einen vater und ursprung aller barmherzigkeit und güt erkennen. Wir bitten dich auch nicht allein für uns / sondern auch für alle menschen der ganzen welt / wollest dich über sie allesampt gnädiglich erbarmen / insonderheit aber die unsere mitglieder sind an dem leib Jesu Christi / und umb deiner warheit willen vom Türcken und Pappst verfolgung leyden: wollest o Vatter aller gnaden / solches wüten deiner feinde / die deinen Sohn Jesum in seinen gliedern verfolgen / zu rück halten / und die verfolgten mit unüberwindlicher standhaftigkeit / und krafft deines H. Geistes stärken / auff daß sie solche verfolgung von deiner hand mit danckfagung annehmen / und in ihrem trübsal solche freude empfinden / welche übertrifft allen verstand. Tröste und stärke alle armen / gefangenen / kranken / wittwen und wäysen / schwangere weiber / bekümmerte und angefochtene herzen / und gib ihnen deinen Frieden durch unsern lie-

ben Herrn Jesum Christum / welcher uns diese gewisse verheißung gethan hat: Fürwar / fürwar / sage ich euch / was ihr den Vatter bitten werdet in meinem namen / das wird er euch geben: Und uns darauff hat befohlen also zu beten:

Unser Vatter / 2c.

Lobet den Herrn mit euerm gesang.

Nach dem gesang spreche der Diener.

Der Herr segne euch und behüte euch: Der Herr erleuchte sein Angesicht über euch / und sey euch gnädig: Der Herr erhebe sein Angesicht auff euch / und gebe euch den Frieden / Amen.

Ein ander Gebet nach der Predigt.

Herr allmächtiger Gott: laß deine heilige ehr umb unser sünden willen nicht geschmähet werden: Denn wir sonst vielfältig wider dich gesündigt haben / damit / daß wir deinem heiligen wort nicht gehorsam seyn / und mit unerkännuß / und danckbarkeit und murren / deinen zorn täglich wider uns reizen / darumb du uns ja billich straffest: Aber o Herr sey eingedenck deiner grossen barmherzigkeit / und erbarm dich unser / gib uns erkännuß und reu unserer sünden / und besserung unsers lebens: Stärck deinem volck deine diener und Obrigkeiten / daß sie mit treuen und standhaftigkeit dein Wort predigen / und das weltliche schwerdt mit Gerechtigkeit und billigkeit führen: Behüt uns für allem falsch und untreu / zerstör alle falsche und böse rathschläge wider dein Wort und Kirchen erdacht. O Herr entheuch uns nicht deinen geist und wort / sondern gib uns wahren glauben / gedult und beständigkeit: Kom deiner kirchen zu hülf / und entlad sie alles überdrangs / spotts und tyranney. Stärcke auch alle schwache und betrübte gemüter / und sende uns deinen Frieden durch Jesum Christum unsern Herrn / welcher uns diese gewisse verheißung gethan hat / fürwar / fürwar sage ich euch / was ihr den Vatter bitten werdet in meinem namen / das wird er euch geben / und uns darauff hat heißen beten:

Unser Vatter.

Wollest uns auch geben standhaftigkeit und täglich zunehmen in dem alten wahren und ungezwifelten Christlichen Glauben / auff daß wir durch denselben je länger je mehr Christi und aller seiner güter theilhaftig

hafftig werden: von welchem glauben wir bekantnuß thun mit mund und hertzen / und sprechen:

Ich glaube in Gdt / 2c.

Gebet nach der Predigt des Catechismi.

D Allmächtiger / warhafftiger Gott / ewiger und einiger Vatter unsers Heylands Jesu Christi / sampt deinem eingebornen Sohn und H. Geist / Erschaffer Himmels und der Erden / der Engeln / menschen und aller creaturen / der du bist weiß / gütig / gerecht / warhafftig / rein / barmherzig / und freywillig. Ich bekenne / daß ich leider ein armer sündiger mensch bin / und ist mir herzlich leid / daß ich dich erzürnet habe. Ich bitte dich aber / du wollest mir gnädiglich alle meine sünde vergeben / und mich gerecht machen umb deines allerliebsten Sohns Jesu Christi willen / und durch ihn / der für unsere sünde ein Opfer gewesen ist / und am Creutz gestorben / und ist widerumb aus dem todt auferstanden und lebet in ewigkeit / und ist auß unaussprechlicher weisheit und barmherzigkeit zum mitter / versüßner / fürbitter für uns / und seligmacher geordnet: und wollest mich umb seiner willen und durch ihn mit dem H. Geist für und für heiligen zum ewigen leben / und regieren / daß ich dich warhafftigen Gott recht erkenne / und in rechtem glauben anrufe / und daß ich dir diene in rechtem gehorsam / und nicht in irthumb oder sünden falle. Du wollest auch für und für in diesem lande dir ein rechte H. Kirche sammeln und gnädiglich erhalten / und selige regiment und nahrung geben / und allezeit unser und unserer armen kindlein leb und seel bewahren. Gib und vermehre ihnen deine gnad / daß sie an Christum deinen Sohn / unser gemeines haupt immer wachsen / bis daß sie sein voltkömlich männlich alter in aller weisheit / heiligkeit und gerechtigkeit erreichen. Dieses alles wollest du gnädiglich thun / umb deines lieben Sohns willen / der gewißlich unser seufften höret / und für uns bittet: Und wir glauben daß unser anrufen umb seiner willen dir gefällig und nicht vergeblich sey / und sprechen mit dem armen man / Marci am 9. Ich glaube lieber H. Erz köm zu hülff meinem Unglauben / Amen.

Gebet an Wercktagen nach der Predigt für alle Anliegen der Christenheit.

D Allmächtiger / barmherziger Gott / wir erkennen hoy uns selbst / und

bekennen für dir wie warheit ist / daß wir nicht wehrt seyn / die Augen gen Himmel auffzuheben / und unser gebet dir für zu tragen / so du wollest unser verdienst und würdigkeit ansehen. Denn unser gewissen verklagt uns / und unsere sünden geben Zeugnuß wider uns: so wissen wir auch / daß du ein gerechter Richter bist / der du straffest die sünde deren die deine gebot übertreten. Darumb O H. Erz Gdt / wenn wir überschlagen und bedencken unser ganzes leben / befinden wir anders nicht in uns / denn eytel verdammnuß. Aber O H. Erz / die weil du uns auß deiner unaussprechlichen barmherzigkeit befohlen hast / dich allein in aller noht anzurufen / hast uns auch verheissen / daß du unser gebet wollest erhören / nicht von wegen unsers verdienst / sondern von wegen des verdienstes unsers H. Erzen Jesu Christi / welchen du uns zum Mittler und Fürsprecher hast fürgestellt: so sagen wir ab alle andere hülff / und haben alle unser zucht allein zu deiner barmherzigkeit.

Erstlich O H. Erz / über die unzehliche wolthaten / die du in gemein allen menschen auff erden erzeigest / hast du uns insonderheit so viel und grosse gnad bewiesen / daß uns unmöglich ist / dieselbige außzusprechen / oder genugsam zu bedencken: sonderlich hat es dir gefallen / uns zu beruffen zu der erkantnuß deines heiligen Evangeliums / hast uns errettet aus dem jämmerlichen dienst des teuffels / darin wir waren / und uns erlöset von der verflachten abgötterey des Babsts / darin wir waren erlossen / und hast uns geführt zu dem licht deiner warheit; Und nicht desto weniger haben wir durch undankbarkeit deiner gutthaten vergessen / seynd von dir abgewichen / und unsern eignen begierden gefolgt / haben dich nicht geehret / wie wir schuldig waren. Darumb haben wir gesündigt / O H. Erz / und dich schwerlich erzürnet / und so du mit uns wollest handeln nach unserm verdienst / köndten wir anders nichts gewertig seyn / denn des ewigen tods und der verdammnuß: dann so wir uns wolten entschuldigen / so ist unser eigen gewissen da / welches uns verklagt / und unser boßheit gibt zeugnuß wider uns. Und zwar lieber H. Erz Gdt / wir erkennen an den straffen / die uns täglich begegnen / daß du uns billich mit deiner zuthen heimsuchest. Denn weil du gerecht bist / straffest du niemand ohne ursach. Da wir sehen auß

jehunder deine hand auffgehoben/ uns
 zu straffen. Aber wenn du uns viel
 härter strafftest/ denn du iht bisher
 gethan hast/ und daß wir hundert
 straffen für eine solten leiden/ ja weñ
 auch alle die plagen auff uns sielen/
 mit welchen du die sünden deines
 volcs Israels hast helmgesucht: So
 bekennen wir daß du uns / O HERR/
 nicht unrecht thättest/ und reden nicht
 dawider/ als hätten wirs nicht wol
 verdient. Aber doch O HERR/ du bist
 unser Gott/ und wird seynd nur erd un-
 staub: du bist unser Schöpffer/ und
 wir seynd die werck deiner hände: du
 bist unser hirt/ und wir seynd deine
 heerde: du bist unser erlöser/ wir seynd
 das volc das du erlöset hast: du bist
 unser Vatter/ wir seynd dein Erbgut.
 Derhalben wollest uns nicht straffen
 in deinem grimigen zorn: sondern
 züchtige uns gnädiglich: erhalte viel
 mehr das werck/ das du in uns ange-
 fangen hast durch deine gnad/ auff
 daß die ganze welt erkenne/ daß du
 unser Gott bist/ und unser Heyland.
 Dein volc Israel hat dich mannick-
 mal erzürnet mit sünden/ und du hast
 es billich gestrafft: aber so oft sie
 sich wieder zu dir bekehret/ hastu sie
 allezeit zu gnaden angenommen/ und
 wie schwer auch ihre sünden gewest/
 so hastu doch deinen zorn und verma-
 ledung/ so ihnen bereit war/ abge-
 wendet/ von wegen des bundes/ den
 du gemacht hast mit deinen dienern/
 Abraham/ Isaac und Jacob/ also
 daß das gebet deines volcs nie ist von
 dir verstoffen worden. Nun haben wir
 durch deine gnade eben denselbigen
 bund/ aber viel herzlicher und kräfte-
 licher zwischen dir und uns gemacht/
 und auffgericht in der hand Jesu
 Christi unser erlöser/ welchen bund
 du uns mit seinem blut verschrieben
 hast/ und mit seinem heiligen leyden
 und sterben bestätigt. Derhalben
 O HERR/ verlängnen wir uns selbst
 und alle menschliche hoffnung/ und
 haben alle unsere zucht zu diesem
 seligen Gnaden-bund/ durch welchen
 unser HERR Jesus Christus/ in dem
 er dir sein leib einmahl am Creutz zum
 vollkommenen offer für uns darge-
 geben/ uns mit dir versühnet hat in
 ewigkeit. Derhalben O HERR/ sehe
 an das angesicht deines Gesalbten/
 und nicht unsere sünde/ auff daß dein
 zorn durch seine fürbitt gestillet wer-
 de/ und daß dein angesicht über uns
 leuchte zur freude und zur seligkeit.
 Wollest uns noch hernachmahls in
 dein heiliges geleit und schutz nehmen.

und uns regieren mit deinem heiligen
 Geist/ der uns erneure zu einem bes-
 sern leben/ in welchem wir deinen
 namen loben und preisen.

Wiewol wir aber nicht würdig
 seynd den mund auffzuthun/ für uns
 selbst zu bitten: jedoch dieweil du uns
 befohlen hast zu bitten für die ganze
 Christliche Kirchen und Oberkeit/ ja
 auch für alle menschen: so bitten wir
 dich für alle kirchen und kirchendiener/
 daß du wollest deinen segen geben zu
 der predigt deines H. Evangeliums/
 und getreue diener in deine erndte
 senden: dargegen wollest aufrotten
 alle falsche lehrer/ reissende wölffe und
 miedlinge die ihre eigene ehr und nutz
 suchen/ und nicht die ehre deines heil-
 igen nahmens allein/ und der armen
 seelen heil und seligkeit.

Wir bitten dich auch für alle Obrig-
 keit der welt/ für den Römischen Käy-
 ser/ auch alle Könige/ Fürsten und
 Herrn/ und insonderheit für unsern
 anädigsten Fürsten und Herrn/ Herrn
 Friederich Pfalzgraffen/ Churfürsten/
 sampt ihrer Churf. G. Ehegemahl/
 junge Herrschafft und Gräulein/ das
 ganze Fürstliche Haus der Pfalzgraf-
 schaft bey dem Rheine/ die Herren Räte
 und Amptleute/ auch einen mehrsamem
 weisen Rait dieser stadt/ und ehrbare
 Gemein. Gib ihnen deine gnade/ daß
 sie ihre ganze regierung dahin richten/
 daß der König aller Königen Jesus
 Christus/ über sie und ihre untertha-
 nen regiere/ und das reich des Teuf-
 fels/ welches ist das reich aller schan-
 den und laster/ je länger je mehr
 durch sie/ als deine diener zerstört
 werde/ und wir unter ihnen ein ge-
 ruhig und stilles leben-führen mögen/
 in aller gottseligkeit und ehrbarkeit.

Ferner bitten wir dich für alle unse-
 re mitbrüder/ die unter der tyranny
 des Babsts/ und Türcken Verfolgung
 leyden: wollest sie mit deinem H. Geist
 trösten/ und sie gnädiglich erretten.
 Gestatte nicht O HERR/ daß deine Chelo-
 stheit gar verwüstet werde. Laß
 nicht zu/ daß die gedächtniß deines
 Namens auff erden vertilget werde/
 und daß der Antichrist und Türc/
 sampt andern ungläubigen sich rüh-
 men zu deiner schwach und lästerung.
 So aber dein göttlicher wil ist/ daß
 deine gläubigen mit ihrem todt deiner
 wahrheit zeugnüß geben/ und deinen
 Namen preisen/ so wollest ihnen stant-
 haftigkeit verleihen bis zum letzten
 tropfen ihres bluts. Wir bitten dich
 auch/ für alle/ denen du trübsal/ ar-
 muht/ gefängniß/ Franckheit/ Kindes-
 nütze

nöhten / und andere anfechtung zusehdest / tröste sie alle / nachdem du weißt / daß ihr noht erfordert : gib daß ihñ die- se deine züchtigung zur erkantnis ih- rer sünden / und zur besserung diene / gib ihnen beystand und gedult / linder- re ihre trübsal / und erlöse sie endlich / daß sie sich deiner güte freuen / und dei- nen namen ewig preisen. Endlich / er- barm dich über die / so noch im finster- niß und Irthumb stecken / und führe sie in das Licht deiner wahrheit / durch Jesum Christum unsern HERRN.

Um diese und alle andere noht / bitten wir dich / wie uns unser getreu- er HERR und Heyland JESUS CHRI- STUS selber gelehret hat :

Unser Vatter / 20.

Form zu tauffen.

Unser hülff steht im namen des Herrn / der Himmel und Erden erschaffen hat.

Dieweil unser HERR JESUS CHRI- STUS sagt / daß wir anders nicht in das Reich Gottes mögen kommen / es sey den daß wir neu geboren wer- den : so gibt er uns gewisse anzeigung / daß unsere natur durch auß verkehrt und vermaledeyet ist : Und vermahnet uns derhalben hienit / daß wir uns vor Gott demütigen / und ein mißfal- len haben solten an uns selbst / und be- reitet uns also seine gnade zu begeh- ren / durch welche alle unsere böshelt und vermaledeyung unserer alten na- tur abgetilget werde : denn wir der gnaden Gottes nicht fähig sind / es sey dann / daß zuvor alles vertrauen auß unser eigen vermögen / weißheit und gerechtigkeit / auß unsern herzen ge- nommen / ja auch / biß daß wir alles / was in uns ist / ganz und gar verdam- men.

Nachdem uns aber Christus unser elend also für die augen gestellt / so trö- stet er uns auch vielmehr durch seine barmherzigkeit / in dem er uns und unsern kindern verheisset / daß er uns von allen unsern sünden waschen / das ist / uns dieselben von wegen seines blutvergießens nicht zurechnen / auch unsere natur wieder zu seinem ebenbild durch seinen heiligen Geist erneuern wolle : Und solche verheissung unsern schwachen glauben zu bestätigen / und unserm eignen leib zu versiegeln / hat er befohlen / daß wir in dem namen Gottes des Vatters / des Sohns / und des H. Geistes sollen getaufft wer- den.

Derhalben zum ersten / da er wil / daß wir mit wasser in dem namen des

Vatters getaufft werden / bezeuget er uns gleich als mit einem sichtbaren Eyd / all unser lebenslang / daß Gott unser und unser samens Vatter seyn will / uns mit aller notturft leibs und der seelen versorgen und alles übel uns zu gut wenden : Dieweil alle crea- turen / von wegen des bunds / so wir mit Gott haben / uns nicht schaden können / sondern zu unserm heil dienen müssen.

Zum andern / in dem wir in dem na- men des Sohns getaufft werden / ver- spricht er uns das alles / was der Sohn Gottes gethan und gelitten hat / un- ser eigen sey : Also / daß er unser und unser kinder Heyland sey / und mit sei- ner heilsamen gnaden salbe / uns durch seine H. empfängnis / geburt / leyden und sterben / von aller unreinigkeit und sünden erlöset hab / und al unsern fluch und vermaledeyung auß creuch gena- gelt / dieselbig mit seinem blut ab- gewaschen / und mit ihm vergraben habe / und also uns von der heilsamen peinerledigt / auff daß er uns durch sein auferstehung und himmelfahrt mit seiner gerechtigkeit bekleide / und jetzt für dem himlischen Vatter vertre- te / und am jüngsten gericht herzlich un- ohn mackel vor das angesicht des Vatters darstelle.

Zum dritten / daß wir in dem namen des H. Geistes getaufft werden / wird uns verheissen daß der H. Geist unser und unserer kinder lehrer und tröster in ewigkeit seyn werde / und zu wahren gliedern des leibs Jesu Christi mache / auff daß wir an Christo und allen seinen gütern / sampt allen glie- dern der Christlichen Kirchen / gemelu- schafft haben / also / daß unserer sün- den in ewigkeit nicht mehr gedacht / auch die sünde und schwachheit / die in uns noch übrig bleibet / je länger je mehr getödtet / und in uns ein neues leben angefangen / und endlich in der seligen auferstehung (da diß unser fleisch dem herzlichem leibe Christi gleichförmig seyn wird) in uns voll- kömlich offenbahret werden sol.

Nachdem aber in einem jeden bund beyde theil sich verpflichten / so ver- heissen auch wir Gott dem Vater / Sohn und H. Geist / daß wir durch seine gnad / ihn allein für unsern einigen wahren und lebendigen Gott erkennen und bekennen wollen / ihn allein in aller noht anrufen / und als gehor- same kinder leben / wie diese neue ge- burt erfordert / welche in diesen zweyen rücken stehet. Erstlich / daß wir aus wahrer reu und leid über unsere sünd /

alle unsere vernunft und luste verleugnen / und dem willen Gottes unterwerffen / und alle sünde von herzen hassen und fliehen: darnach auch daß wir anheben lust und lieb zu haben noch dem wort Gottes in aller heiligkeit und gerechtigkeit zu leben.

Wenn wir aber unterwelen aus schwachheit in sünden fallen / so sollen wir doch nicht darinnen bleiben liegen / noch verzagen / oder durch einige andere mittel / denn durch Christum / vergeltung der sünden suchen / sondern allezeit durch unser Tauff erinnert werden / davon abzusehen / und fästiglich zuvertrauen / daß derselben umb des blutvergießens Christi willen für Gott nimmer solle gedacht werden. Sondern die H. Tauff ein ungezweifelt zeugniß ist / daß wir einen ewigen bund mit Gott haben / und in dem lebendigen brunnen der ewigen barmherzigkeit des Vatters / und allerheiligsten leydens und sterbens Christi / durch die kraft des H. Geistes getauft seyn.

Wiewol aber unsere kindlein diese gemelte ursachen und geheimniß noch nicht verstehen / viel weniger können bekennē / so sollen sie doch vom heiligen tauff keines wegs ausgeschlossen werden / dieweil sie von Gott zu seinem bund beruffen seynd / den Gott mit Abraham / dem vatter aller gläubigen / und seinem samen / und auch also mit uns und unsern kindern gemacht hat: Ich will / spricht der Herr / auffrichten meinen bund zwischen mir und dir / bey ihren nachkommen / daß es ein ewiger bund sey / also daß ich dein Gott sey und deines samens nach dir.

Nun ist aber unser Herr Jesus Christus in die welt kommen / nicht die gnad seines himmlischen Vatters zu schmälern / sondern vielmehr den gnadenbund / so zuvor im volck Israel eingeschlossen war / durch die ganze welt außzubreiten / und hat an stat der beschneidung die H. Tauff / zum warzeichen und siegel dieses bunds / uns und unsern kindern verordnet / wie der H. Apostel Petrus solche bestätigung des bunds außdrücklich lehret / in den geschichten der Apostel im 2 Cap. da er spricht: thut buß / und lasse sich ein jeder tauffen / auf den namen Jesu Christi zur vergeltung der sünde / so werdet ihr empfangen die gabe des H. Geistes: Denn euer und eurer kinder ist diese verheißung / und aller die fern sind / welche Gott unser Herr herzu ruffen wird. Darzu heisset auch der Herr Christus selbst die unmündigen kind-

lein zu sich bringen und spricht ihnen mit worten und werden das himmelreich zu / wie Marci am 10. Cap. geschrieben stehet: Zu der zeit brachten sie die kindlein zu Jesu / daß er sie anrührete: die Jünger aber fuhren die an / die sie tragen. Da es aber Jesus sahe / ward er unwillig und sprach zu ihnen: lasset die kindlein zu mir kommen / und wehret ihnen nicht / den solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich ich sage euch: wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein kindlein / der wird nicht hinein kommen. Und heisset sie / und leget die hände auff sie / und segnet sie. Was diesen worten ist offenbar / daß auch unsere kinder im reich und bund Gottes sind / und derhalben auch die Tauff als das siegel des bunds empfangen sollen / ob sie schon die geheimniß des tauffs / alters halben noch nicht verstehen: gleich wie die kindlein von Jesu Christo selbst mit worten und werden gesegnet seyn / und in der alten kirchen beschneidet wurden / wiewol sie den segnen des Herrn / wie auch die geheimniß der beschneidung noch nicht verstanden.

Derhalben laß uns Gott also anrufen.

D Allmächtiger / ewiger Gott / der du hast durch die sündflut / nach deinem gestrengen urtheil / die ungläubige unbußfertige welt gestraft / und den gläubigen Noe selbst acht / aus deiner grossen barmherzigkeit erhalten / und den verstockten Pharaon mit all seinem volck im roten Meer erträncket / dein volck Israel aber trockens fuß hindurch geföhret: durch welches dieser Tauff bedeutet wird: Wir bitten dich durch deine grundlose barmherzigkeit / du wollest dich dein kind / (oder diese deine kinder) gnädiglich ansehen / und durch deinen heiligen Geist deinem sohn Jesu Christo einleiben / daß es mit ihm in seinen todt begraben werde / mit ihm auch aufferstehe in einem neuen leben / in dem es sein creutz ihm täglich nachfolgende / fröhlich trage / ihm anhangen mit wahrem glauben / stelscher hoffnung / und einbrünstiger liebe: daß es dieses leben / das doch nichts anders ist denn ein todt / umb deinet willen getrost verlassen möge / und am jüngsten tag für dem richterstuhl Christi deines Sohns unerschrocken erscheine: durch denselbigen unsern Herrn Jesum Christum deinen Sohn / der mit dir und dem H. Geist ein einiger Gott lebet und regiret in ewigkeit / Amen. Unser Vatter / 2c.

Bekennet auch mit mir die Artikel unsers

unſers alten allgemeinen / angezei-
felten Chriſtlichen Glaubens / darauff
diß kind getauft wird.

Ich glaube in Gott Vatter / den all-
mächtigen Schöpffer himmels und
der erden.

Und in Jeſum Chriſtum ſeinen ein-
gebohrnen Sohn unſern Herrn / der
empfangen iſt von dem H. Geiſt / ge-
boren auß Maria der Jungfrauen /
gelitten unter Pontio Pilato / gecreu-
ziget / geſtorben und begraben / abge-
ſtiegen zu der hellen / am dritten tage
wieder auferſtanden von den todten /
aufgefahnen gen himmel / ſiſet zu der
rechten Gottes des allmächtigen Vat-
ters / von dannen er kommen wird / zu
richten die lebendigen und die todten.

Ich glaub in den H. Geiſt / eine heil-
ige allgemeine Chriſtliche kirche / die
gemeinſchaft der heiligen / vergebung
der ſünden / auferſtehung des fleiſches
und ein ewiges leben / Amen.

Frage.

Begehret ihr denn auß wahren
glauben an die verheiſſung Gottes in
Jeſu Chriſto / welche uns und unſern
kindern gegeben iſt / daß er nicht allein
unſer / ſondern auch unſers ſamens
Gott ſeyn wolle / biß ins tauſende
glied : daß dieſes kind darauff getauft
werde / und die verſiegelung der kind-
ſchaft Gottes empfahe ?

Antwort / Ja.

Sie iſt nicht von nöhten daß kind
auffzuwickeln / ſondern gnug daß ihm
das haupt entblößet werde.

Und alsdann ſage der kirchendi-
ner / daß ſie das kind nennen / und dar-
nach begieſſe es mit wasser / und
ſpreche :

A. Ich tauffe dich im Namen Got-
tes des Vatters / des Sohns / und hei-
ligen Geiſtes.

Danckſagung.

Laß uns Gott dem Herren
danken.

Almächtiger / barmherziger Gott
und Vatter / wir ſagen dir lob und
danck / daß du uns und unſern kindern
durch das blut deines lieben Sohns
Jeſu Chriſti / alle unſere ſünden
verziehen / und uns durch deinen hei-
ligen Geiſt zu gliedern deines einge-
bohrnen Sohns / und also zu deinen
kindern angenommen haſt / und diß al-
les uns mit der heiligen Tauff verſie-
gelt und bekräftiget : Wir bitten dich
auch durch denſelben deinen lieben
Sohn / daß du diß kind (oder dieſe kin-
der) mit deinem heiligen Geiſt allezeit
wollest regieren / auß daß es Chriſtlich
und gottſelig auferzogen werde / und

in dem Herrn Jeſu Chriſto wachſe und
zunehme / auß daß es deine väterliche
güte und barmherzigkeit / die du ihm
und uns allen bewieſen haſt / bekenn-
nen / und in aller gerechtigkeit unter
unſerm einigen Lehrer / König und
Hohenprieſter Chriſto Jeſu / leben
und ritterlich wider die ſünde / dem
teuffel und ſein ganzes reich / ſtreiten
und ſiegen möge / dich und deinen Sohn
Jeſum Chriſtum / ſampt dem H. Geiſt
den einigen und wahren Gott / ewiglich
zu loben und zu preiſen / Amen.

Ihr geliebten in dem Herrn Jeſu
Chriſto / dieweil ihr euch dieſes
kind angenommen haht / ſo gedenckt /
daß unſer Gott ein wahrhaftiger Gott
iſt / und wil / daß wir ihm in der war-
heit dienen : Und derhalben ſolt ihr
freund und verwandten / inſonderheit
aber Vatter und gewattern / allen leiß
anwenden / daß diß kind in rechter er-
känntniß und furcht Gottes / laut der
articel des Chriſtlichen glaubens /
und der lehre / welche von Gott auß
dem himmel geoffenbahret / und im
alten und neuen Teſtament begrif-
fen iſt / dem Herrn Chriſto auferzo-
gen werde / und wennes zu verſtand
kومت / ermahnen / daß es durch em-
pfung dieſes götlichen bundzei-
chens und ſiegels des heiligen Tauffs /
öffentlich für dem angeſicht Gottes /
ſeiner heiligen Engeln und Chriſtli-
chen gemein / dem teuffel und der welt /
mit allen ihren wercken und läſten ab-
geſagt / und ſich dem Herrn ergeben
und verpflichtet habe / ihm ſein gan-
zes lebenlang in aller heiligkeit und
gehorsam ſeines heiligen Evange-
liums zu dienen : Das verleyhe euch un-
ihme der ewige Vatter unſers Herrn
Jeſu Chriſti / Amen.

Vorbereitung zum

Heiligen Abendmahl.

Dieweil uns das wort Gottes
dieſe drey ſtück fürhält / erſtlich
unſer ſünde : Zum andern unſere er-
löſung : zum dritten / die Danckbar-
keit / ſo wir Gott dargegen ſchuldig
ſind : So ſtelle ihm ein jeder für die
augen die ſumma der gebot Gottes /
nemblich / du ſolt lieben Gott deinen
Herrn / von ganzem herzen / von gan-
zer ſeelen / von ganzem gemüt / und
allen kräften / und deinen nächſten als
dich ſelbſt : in welcher uns der wille
Gottes fürgehalten wird. Dargegen /
auch / nach dem wir deren ſtück nie
keines gehalten / wird uns unſere ſün-
de und elend / endlich auch die ewige
vera

verdammniß / als in einem spiegel für-
gestellt. Derhalben frage ich euch
fürs erste / ob ihr mit mir solches vor
dem angesicht Gottes bekennet / und
derowegen euch selbst mißfallt / und
dürstet euch nach der gerechtigkeit und
gnaden Jesu Christi?

Antwort / Ja.

Zum andern / glaube ihr auch / daß
Gott nicht allein barmherzig / sondern
auch gerecht sey / der die sünde nicht
wil ungestraft lassen hingehen / und
(weil alle creaturen solche straf für
uns nicht hätten mögen ertragen) daß
der einige Sohn Gottes auß barm-
herzigkeit des Vatters in diese welt
gesandt sey / wahren menschlichen leib
und seel an sich genommen / auff daß er
an demselbigen unserm fleisch und blut
die straf und zorn Gottes so wir ver-
dient hätten / für uns trüge / und das
laut der gewissen verheißung des E-
vangelions / diese vollkommene beza-
lung des Sohns Gottes für unsere
sünde einem jeden insonderheit / der sie
mit herzlichem vertrauen annimpt
zu eigen geschenckt sey / und daß ein je-
der für sich selbst vergebung seiner
sünden hab / so gewiß / als wenn er nie
keine sünde begangen noch gehabt hät-
te : wird auch forthin vor Gott so ge-
recht und heilig gehalten / als hätte er
selbst alle gerechtigkeit vollbracht / die
Jesum Christum sein Heyland für ihn
geleistet / und ihm ohn allen seinen ver-
dienst / auß gnaden geschenckt hat / un-
angesehen / daß er dessen alles unwür-
dig ist / und daß noch viel schwachhei-
ten in ihm seyn : denn auch dieselbige
alle mit dem leyden und gehorsam Jesu
Christi bedeckt seyn / biß sie endlich
gar hinweg genommen werden.

Der drittern / daß auch Christus einem
jeden unter euch insonderheit diese
erlösung / so er ihm einmal in der H.
Lauff versprochen und geschenckt hat /
jehund wiederumb mit seinem H. A-
bendmahl / als mit gewissen briefen
und siegeln durch die würckung des H.
Geistes / in seinem herzen also bestäti-
get : erstlich / daß sein leib so gewiß für
ihn am creutz geopfert / und sein blut
für ihn vergossen sey / als er mit seinen
augen siehet / daß das brodt welches
der Herr seinen leib nennet / ihm ge-
brochen / und der kelch der dancksagung
ihm mitgetheilt werd. Und zum an-
dern / daß der Herr Christus selbst
sein hungeriges und zerschlagenes herz
und matte seel / durch würckung des H.
Geistes / mit seinem gecreuzigten leib
und vergossenen blut / so gewiß zum
ewigen leben speise und träncke / als er

auß der hand des Dieners empfähet /
und mündlich isset und trincket vom
heiligen brodt und kelch des H. Erren /
zu seiner gedächtnuß : und daß derhal-
ben das leyden und sterben Christi / so
gewiß seyn eygen sey / als wenn er selbst
an seinem eigenen leib alles gelitten
hätte / das der Herr an seinen gebenes
deyten leib hat für ihn gelitten. Wie
denn umb dieses trosts willen / der Herr
Jesum sein H. Nachtmahl hat zu seiner
gedächtnuß eingesetzt / auff daß wir es
mit herzlichem dancksagung und freu-
den halten / biß daß er in den wolcken
kommen wird / und uns von dem creutz
das wir in diesem jammerthal ihm ge-
dultig sollen nachtragen / vollkom-
lich errete / und in das ewige reich
seines Vatters mit leib und seel zu ihm
nehme. Ist diß euer glaub?

Antwort / Ja.

Zum dritten / erforsche auch ein jeder
sein herz / ob er sich auch begehre dem
Herrn Christo sein ganzes leben lang
danckbar zu erzeigen : Ob er auch allem
neid und haß / und bitterkeit / von her-
zen abgesagt / und selnem nächsten
verziehen habe / wie auch der Herr Jesu
sus uns armen sündern viel tausend-
mal mehr verziehen hat : Ob er auch
allem fluchen / unzüchtigen worten und
wercken / fressen und sauffen / und an-
dern sünden / also von herzen feind
sey / daß er dieselbige durch Gottes
gnad hinfuro sein lebenslang nicht
mehr zu thun / fästiglich hie vor dem
angesicht des H. Erren ihm fürnehme.
Ist diß euer fürsatz?

Antwort / Ja.

Alle die nun in ihrem herzen diß be-
finden / die sollen nicht zweiffeln / daß
sie durch das heilige leyden und sterben
Christi / vergebung aller ihrer sünden
schon haben / und gewißlich behalten /
so lang sie in diesem fürnehmen behar-
ren / unangesehn / daß noch viel übrige
schwachheiten in ihnen sind / welche
doch mit demselbigen leyden und ster-
ben Jesu Christi bedeckt sind. Darauß
spreche ein jeder / der solches von herzen
begehrt / Amen.

Kniet nieder / und betet / wie uns der
Herr gelehret hat.

Unser Vatter / 2c.

Nach dem Gebet spreche der Kir-
chendiener.

Der Gott des Friedens heilige euch
ganz und gar / und euer ganzer
geist / seel und leib werde unsträflich
biß auff die zukunfft unsers Herrn Jesu
Christi behalten : Getreu ist / der
euch ruffet / der wird es auch thun.

Form

Form das H. Abend-

mahl zu halten.

Ihr geliebten in dem HERN JESU Christo / höret an die wort der einsetzung des H. Abendmahls unsers Herrn Jesu Christi / welche uns beschreibet der H. Apostel Paulus in der 1. Epistel an die Cor. am 11. Cap.

Ich hab es von dem Herrn empfangen / das ich euch gegeben habe: Denn der Herr Jesus in der nacht da er verurtheilt ward / nam er das brod / danckte und brach / und sprach: nehmet / esset / das ist mein leib / der für euch gebrochen wird / solches thut zu meiner gedächtniß. Desselben gleichen nam er auch den Kelch nach dem Abendmahl / und sprach: dieser Kelch ist das neue Testament in meinem blut / solches thut / so oft ihrs trincket zu meiner gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem brodt esset / und von diesem Kelch trincket / solt ihr des Herrn Tod verkündigen / bis daß er kommet. Welcher nun unwürdig von diesem brodt isset / oder von dem kelch des Herrn trincket / der ist schuldig an dem leib und blut des Herrn. Der mensch prüfe sich aber selbst / und also esse er von diesem brodt / und trincke von diesem kelch. Denn welcher unwürdig isset und trincket / der isset und trincket ihm selber das gericht / damit daß er nicht unterscheidet den leib des Herrn.

Auff daß wir nun zu unserm trost des Herrn Nachtmahl mögen halten / ist uns vor allen dingen von nöthen / daß wir uns zuvor recht prüfen: zum andern / daß wir es dahin richten / dazu es der Herr Christus verordnet hat / nemlich zu seiner gedächtniß.

Die wahre prüfung unser selbst bestehet in diesen dreven stücken. Zum ersten bedencke ein jeder bey sich selbst seine sünd und vermaledeyung / auff daß er ihm selbst mißfalle / und sich vor Gott demütige: dieweil der zorn Gottes wider die sünde also groß ist / daß er dieselb / ehe denn er sie ungestraft lies hingehen / an seinem lieben Sohn Jesu Christo mit dem bitteren und schmählichen todt des creuzes gestrafft hat.

Zum andern / erforsche ein jeder sein herzh / ob er auch dieser gewissen Verheißung Gottes glaube / daß ihm alle seine sünde / allein umb des leydens und sterbens Jesu Christi willen vergeben sind / und die vollkommene gerechtigkeit Christi ihm als sein eigen zugerechnet und geschenkt sey / als wann er selbst in eigener person für

alle seine sünde bezahlet / und alle gerechtigkeit erfüllet hätte.

Zum dritten / erforsche ein jeder sein gewissen / ob er auch gesinnet sey / fort hin mit seinem ganzem leben Gott dem Herrn sich danckbar zu erzeigen / und für dem angesicht Gottes aufrichtig zu wandeln: ob er auch ohn alle gleißnerey aller feindschaft / neyd und haß von herzen absage / und einen ernstlichen fürsatz habe / hernachmals in wahrer lieb und einigkeit mit seinem nächsten zu leben.

Die nun also gesinnet seyn / die wil Gott gewißlich zu gnaden annehmen / und für würdige tischgenossen seines Sohns Jesu Christi erkennen.

Dargegen aber / die dieses zeugnüß in ihren herzen nicht empfinden / die essen und trincken ihnen selbst das gericht. Derhalben wir auch nach dem befehl Christi und des Apostels Pauli / alle die sich mit den nachfolgenden lastern behaft wissen / von dem tisch des Herrn abmahnen / und ihnen verkündigen / daß sie kein theil am reich Christi haben / als da sind alle abgöttische / alle so verstorbene heiligen / engel oder andere creaturen anrufen / die bilder verehren / alle zauberer und warsager / die viehe und leute / sampt andern dingen segnen / und die solchem segnen glauben geben / alle verächter Gottes und seines worts / und der H. Sacramenten / alle Gotteslästerer / alle die spaltung und meuterey in kirchen und weltlichem regiment begehren anzurichten / alle meynedyen / alle die ihren eltern und Oberkeften ungehorsam sind / alle todtschläger / balger / haderer / die in neyd und haß wider ihren nächsten leben / alle ehebrecher / hurer / vollsäuffer / dieb / wucherer / räuber / spileter / geizigen / und alle die / so ein ärgerlich leben führen. Diese alle / so lang sie in solchen lastern beharren / sollen gedenden / und sich dieser speiß / welche Christus allein seinen gläubigen verordnet hat / enthalten / auff daß nicht ihr gericht und verdammüß desto schwerer werde.

Diß aber wird uns nicht fürgehalten liebe Christen / die zerschlagene herzen der gläubigen kleinmütig zu machen / als ob niemand zum Abendmahl des HERN gehen möchte / denn die ohn alle sünden wären: denn wir kommen nicht zu diesem Abendmahl / damit zu bezeugen / daß wir vollkommen und gerecht seyn in uns selbst / sondern dargegen / weil wir unser leben außershalb uns in Jesu Christo suchen / bekenne n wir / daß wir mitten in dem tod

ligen

ligen. Derhalben / wiewol wir noch viel gebrechens und elends in uns befinden / als da ist / daß wir nicht einen vollkommenen glauben haben / daß wir uns auch nicht mit solchem eyfer Gott zu dienen begeben / wie wir zu thun schuldig seyn / sondern täglich mit der schwachheit unsers glaubens und bösen lüsten unsers fleisches haben zu stralten: nicht desto weniger / weil durch die gnade des H. Geistes / solche gebrechen uns von herzen leid sind / und wir herzlich begehren unserm unglouben widerstand zu thun / und nach allen geboten Gottes zu leben / sollen wir gewiß und sicher seyn / daß kein sünd noch schwachheit / so noch wider unsern willen in uns übrig ist / hindern kan / Daß uns Gott nicht zu gnaden anneme / und also dieser himlischen speiß und tranck würdig und theilhaftig mache.

Zum andern / laßt uns nun auch betrachten / wozu uns der Herz sein Abendmahl habe eingesetzt: nemlich / daß wir solches thun zu seiner gedächtnuß.

Also sollen wir aber seiner darbey gedencken. Erstlich / daß wir gänzlich in unserm herzen vertrauen / daß unser Herz Jesus Christus / laut der verheißung / welche den erwätern von anbegin geschehen / vom Vatter in diese welt gesandt sey / unser fleisch und blut an sich genommen / den zorn Gottes / unter dem wir ewiglich hätten müssen versinken von anfang seiner menschwerdung bis zum ende seines lebens auff erden / für uns getragen / und allen gehorsam des Göttlichen gesetzes und gerechtigkeit für uns erfüllet: Fürnemlich / da ihm der last unserer sünden und des zorns Gottes den blutigen schweiß im garten aufgedrucket hat / da er ist gebunden worden / auff daß er uns entbünde / darnach unzehliche schmach erlitten / auff daß wir nimmer zu schanden würden / unschuldig zum tode verurtheilt / auff daß wir für dem gericht Gottes freygesprochen würden / ja seinen gebenedeyten leib ans creuß lassen nageln / auff daß er die handschriefft unser sünden daran nagelte / und hat also die vermaledeyung für uns auff sich geladen / auff daß er uns mit seiner benedeyung erfüllete / und hat sich genedriget bis in die allertieffste schmach und hellische angst / leibes und der seelen / am stamme des creußes / da er schrey mit lauter stimme: Mein Gott / mein Gott / warumb hastu mich verlassen? auff daß wir zu Gott gekommen / und nim-

mermehr von ihm verlassen würden: endlich mit seinem todt und blut vergossen das neue und ewige Testament / den bund der gnaden und veröhnung beschloffen / wie er gesagt hat: Es ist vollbracht.

Damit wir aber festiglich glauben / daß wir in diesen gnadenbund gehören / nam der Herz Jesus in seinem letzten Abendmahl das brodt / dandete / brach / gabs seinen jüngeren / und sprach: nehmet hin und esset / das ist mein leib / der für euch gegeben wird / das thut zu meiner gedächtnuß. Desselben gleichen nach dem Abendmahl nam er den kelch / saget danck / und sprach: Nehmet hin und trincket alle darauß / dieser kelch ist das neue Testament in meinem blut / das für euch und für viel vergossen wird / zur vergebung der sünden / solches thut / so oft ihr es trincket zu meiner gedächtnuß. Das ist: so oft ihr von diesem brod esset / und von diesem kelch trincket / solt ihr dadurch als durch ein gewisses gedächtnuß und pfand erinnert und versichert werden / dieser meiner herzlichlichen lieb und treu gegen euch / daß ich für euch / die ihr sonst des ewigen todes hätten müssen sterben / mein leib am stamme des creußes in den todt gebe / und mein blut vergesse / und eure hungerige und dürstige seelen mit demselben meinem gecreußigten leib / und vergossenen blut zum ewigen leben speise und trancke / so gewiß als einem jeden dieses brodt für seinen augen gebrochen / und dieser kelch ihm gegeben wird / und ihr dieselben zu meiner gedächtnuß mit euern mund esset und trincket.

Aus dieser einsetzung des H. Abendmahls unsers Herzn Jesu Christi sehen wir / daß er unsern glauben und vertrauen auff sein vollkommen opffer / einmahl am creuß geschehen / als auff den einigen grund und fundament unser festigkeit / weist / da er unsern hungerigen und dürstigen seelen zur wahren speise und tranck des ewigen lebens worden ist. Denn durch seinen todt hat er die ursach unsers ewigen hungers und kummers / nemlich die sünd hinweg genommen / und uns den lebendiamachenden Geist erworben / auff daß wir durch denselben Geist / der in Christo / als dem haupt / und in uns / als seinen gliedern wohnet / ware gemeinschaft mit ihm hätten / und aller seiner güter / ewiges lebens / gerechtigkeit und herzlichkeit theilhaftig würden.

Darnach / daß wir auch durch den
selb

selbiger
der eine
sich ver
postel
so seyn
alle ein
wie a
malen
aus v
tert / e
sich in
wir al
Christo
derlich
Heylar
hoch g
seyn / u
ten / so
der be
mächt
ter un
selnen

B
w
Abend
die he
todtes
st / d
fern h
uns n
Sohn
ergebe
und
wahre
wahre
gen H
H. Gei
den / a
sünden
ihm le
and e
der gn
wir n
unser
uns u
rechne
und se
der u
eine
creuß
verläu
nen /
elchtes
Christ
da er
nem v
förm
nehme
Unser
W
ge W
gemei

selbigen Geist untereinander / als glieder eines leibes in wahrer brüderlicher lieb verbunden würden wie der H. Apostel Paulus spricht: ein brodt ist es / so seynd wir viel ein leib / dieweil wir alle eines brods theilhaftig sind. Den wie auß vielen körnlein ein mehl gemalen / und ein brodt gebacken wird / auß vielen beerlein zusammen getältert / ein wein und tranck fleust / und sich in einander menget. Also sollen wir alle / so durch wahren glauben Christo eingeleibet seyn / durch brüderliche lieb / umb Christi unsers lieben Heylands willen / der uns zuvor so hoch geliebet hat / zusammen ein leib seyn / und solches nicht allein mit Worten / sondern mit der that gegen einander beweisen. Das helfft uns der allmächtige / barmherzige Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christ / durch seinen H. Geist / Amen.

Lasset uns beten.

Barmherziger Gott und Vater / wir bitten dich / daß du in diesem Abendmahl / in welchem wir begehen die herzlich gedächtnuß des bitteren todtes deines liebe Sohns Jesu Christi / durch deinen heiligen Geist in unsern herzen wollest wirken / daß wir uns mit wahren vertrauen deinem Sohn Jesu Christo je länger je mehr ergeben / auff daß unsere mähelige und zerschlagene herzen / mit seinem wahren Leib und Blut / ja mit ihm wahren Gott und menschen / dem ewigen Himmelbrodt durch die krafft des H. Geistes gespeiset und erquicket werden / auff daß wir nicht mehr in unsern sünden / sondern er in uns / und wir in ihm leben / und warhaftig des neuen und ewigen Testaments und bunds der gnaden also theilhaftig seyn / daß wir nicht zweiffeln / daß du ewiglich unser gnädiger Vater seyn wollest / uns unsere sünden nitimmermehr zu rechnen / und uns in allem an leib und seel versorgen / wie deine liebe kinder und erben. Verleihe uns auch deine gnad / daß wir getrost unser creutz auff uns nehmen / uns selbst verläugnen / unsern Heyland bekennen / und in aller trüb / al / mit auffgelechtem häupt unsers Herrn Jesu Christi auß dem himmel erwarten / da er unsere sterbliche leichnam / seinem verkürzten herzlichem Leib gleichförmig machen / und uns zu ihm nehmen wird in ewigkeit / Amen. Unser Vater / etc.

Wollest uns auch durch diß heilige Abendmahl stärken in dem allgemeinen angstweiffelten Christli-

chen Glauben / von welchem wir bekänntuß thun mit mund und herzen / sprechende:

Ich glaub in Gott Vater / etc.

Auff daß wir nun mit dem wahren himmelbrod Christi gespeiset werden / so last uns mit unsern herzen nicht an dem eufferlichen brodt und wein haften / sondern unsere herzen und glauben / über sich in den himmel erheben / da Christus Jesus ist / unser Fürsprecher zur Rechten seines himmlischen Vaters / dahin uns auch die artickel unsers Christlichen Glaubens weisen: und nicht zweiffeln / daß wir so warhaftig durch die wirkung des H. Geistes mit seinem leib und blut an unsern seelen gespeiset und getränckt werden / als wir das heilige brod und tranck zu seiner gedächtnuß empfangen.

Hie sol der Kirchendiener einem jeden vom Brod des Herren brechen / und ihm darreichen / sprechende:

Das brodt das wir brechen / ist die gemeinschaft des Leibs Christi.

Und der ander Kirchendiener im darreichen des kelchs spreche:

Der kelch der dancksagung / damit wir dancksagen / ist die gemeinschaft des bluts Christi.

In dem sol nach gelegenheit der menge der Communicanten / auch nach der gestalt einer jeden Kirchen / unter der Communion entweder gesungen oder etliche Capitel zu der gedächtnuß des Todes Christi dienlich / als das 14 / 15 / 16 / 17 / 18. Johannis / und 53. Esaie / gelesen werden. Und mag hierin gebraucht werden / welches jeder Kirchen am füglichsten und erbäulichsten ist.

Nach verrichteter Communion soll der diener sprechen:

Ihr geliebten in dem Herrn / dieweil ich und der Herr an seinem tisch unsere seelen gespeiset hat / so last uns sämptlich mit dancksagung seinen namen preisen / und spreche ein jeder in seinem herzen also:

Lobe den Herrn meine Seele / und was in mir ist / seinen heiligen Namen / Lobe den Herrn meine seele / und vergiß nicht / was er dir guts gethan hat. Der dir alle deine sünde vergibt / und heilet alle deine gebrechen. Der dein leben von dem verderben erlöset / der dich krönet mit gnaden und barmherzigkeit. Barmherzig ist der Herr / geduldig und von grosser güte. Er handelt nicht mit uns nach unsern sünden / und vergilt uns nicht nach

246

unser missethat: Denn so hoch der Himmel über der Erden ist / läßt er seine gnad walten über die so ihn fürchten: So weit als der auffgang der sonnen ist vom niedergang / also weit thut er unsere übertretung von uns. Wie sich ein Vatter über seine kinder erbarmet / so erbarmet sich der HErr über die so ihn fürchten. Welcher auch seines eigenen Sohns nicht verschonet / sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben / und uns alles mit ihm geschencket. Darumb beweiset Gott seine liebe gegen uns / daß Christus für uns gestorben ist / da wir noch sündler waren: so werden wir ja viel mehr durch ihn behalten werden für dem zorn / nach dem wir durch sein blut gerecht worden sind. Denn so wir Gott versöhnet sind durch den tod seines Sohns / da wir noch feinde waren / viel mehr werden wir selig werden durch sein leben / nach dem wir ihm versöhnet sind: darumb sol mein mund und herz des HErrn lob verkündigen von nun an bis in ewigkzeit. Amen.

Oder also:

Ulmächtiger / barmherziger Gott und Vatter / wir danken dir von ganzem herzen / daß du aus grundloser Barmherzigkeit uns deinen eingebornen Sohn zum mittler und opffer für unsere sünde / und zur speiß und tranck des ewigen lebens geschencket hast / und gibst uns wahren glauben / dadurch wir solcher deiner wolthaten theilhaftig werden / hast uns auch zur stärkung desselben / deinen lieben sohn Jesum Christum / sein H. Abendmahl einsehen lassen: Wir bitten dich getreuer Gott und Vatter / du wollest durch würckung deines Geistes / uns diese gedächtnuß unsers HErrn Jesu Christi / und verkündigung seines todes / zu täglichem zunehmen in wahren glauben und der seligen gemeinschaft Christi gedeyen lassen / durch denselben deinen lieben Sohn Jesum Christum / Amen.

Form der Ehe-einleitung.

Dieweil den Eheleuten gemeinlich vielerley widerwertigkeit und creuß von wegen der sünden zukommen: auff daß M. und R. die ihr in Gottes Namen euer eheliche pflicht für der Christlichen kirchen wollet bestättigen lassen / in euren Herzen versichere seyd / der gewissen hülff Gottes in euerem creuß: So höret aus Gottes

wort / wie daß der eheliche stand ehrlich sey / und ein einfügung Gottes / die ihm gefält: Darumb er auch die Eheleut wil segnen / und ihnen beystehen / die hurer aber und ehebrecher wil er urtheilen und straffen.

Understlich solt ihr wissen / daß Gott unser Vatter / nach dem er himmel und erden und alles was drinnen ist erschaffen hat / den menschen schuff zu seinem ebenbild und gleichnuß / der ein Herz wäre über die thier auff erden / über die fisch im meer / und über die vögel des himmels. Und nach dem er den mann erschaffen hat / sprach er: es ist nicht gut / daß der mensch allein sey / ich wil ihm ein gehülff machen / die umb ihn sey. Da ließ Gott der Herz einen tieffen schlaff fallen auff Adam / und er entschlief: und Gott nam seiner rippen eine / und schloß die stätte zu mit fleisch. Und Gott der Herz erschuff ein weib aus der rippe / die er von dem menschen nam / und brachte sie zu ihm. Da sprach der mensch: das ist mein bein von meinen beinen / und fleisch von meinem fleisch: Man wird sie nach dem mann heißen / darumb daß sie vom mann genommen ist. Darumb wird ein mann seinen vatter und mutter lassen / und seinem weib anhangen / und werden seyn zwey ein Leib. Derhalben solt ihr nicht zweifeln / der eheliche stand gefalle Gott dem HErrn / dieweil er dem Adam sein Ehegemal erschaffen / und selbst zugeföhret / und zum Ehegemahl gegeben hat / damit zu bezeugen / daß er noch heutiges tages einem jeden sein Ehegemahl gleich als mit seiner hand zuföhret. Darumb hat auch der HErr Jesus Christus den ehelichen stand also hoch geachtet mit seiner gegenwertigkeit / geschencket / und wunderzeichen zu Cana in Galilea / damit zu bezeugen / daß der eheliche stand sol ehrlich gehalten werden bey allen / und daß er den Eheleuten seine hülff und beystand allezeit wil beweisen / auch wenn man sichs am wenigsten veracht.

Damit ihr aber in diesem stand gottselig leben möget / sollet ihr die ursachen wissen / umb deren willen Gott den ehelichen stand hat einsezt.

Die erste ursach ist / daß eines dem andern treulich helffe und beystehet in allen dingen / so zum zeitlichen und ewigen leben gehören.

Die andere / daß sie / nach dem sie selbes erben bekommen / dieselbe in warer erkantnuß Gottes ihm zu ehren erziehen.

Die dritte / daß ein jeder alle unkeusch.

Leuse
und
leben
den/
ben/
man
renu
heit
tes v
den
nung
tern o
begeb
das i
reini
Temp
Gott
Da
eines
wor
lich so
euch
weibe
vermä
terwe
wie
trost
über d
ben/
Christ
solt ni
bey ih
dem
Gefäß
erb:n
euer
Und r
daß d
gesich
treulich
chen b
hausg
ernehr
gen m
Herz
wissen
Gottes
let. I
lieben
gehört
gen / a
leib de
so un
herzsch
Rill sey
macht
gehülff
zu Erv
ganzen
chen: I
worffe
Dieser

Keuschheit und böse lüste vermeiden / und also mit gutem ruhigen gewissen leben möge. Denn hurerey zu vermeiden / sol ein jeder sein eigen weib haben / und ein jedes weib ihren eignen mann / also / daß alle / die zu ihren Jahren gekommen und die gabe der Keuschheit nicht haben / nach dem befehl Gottes verpflichtet und schuldig sind sich in den Ehestand nach Christlicher Ordnung / mit willen und wissen ihrer Eltern oder Vormünde und Freunde / zu begeben / auf daß der Tempel Gottes / das ist / unser Leichnam nicht verunreiniget werde: Denn so jemand den Tempel Gottes zerstöret / den wird Gott zerstören.

Darnach auch solt ihr wissen / wie eines gegen dem andern / nach Gottes wort sich zu halten schuldig sey. Erstlich solt ihr / der Mann wissen / daß euch Gott gesetzt hat zum haupt des weibes / auf daß ihr sie nach eurem vermögen vernünftiglich leitet / unterweist / tröstet und beschützet gleich wie Christus das haupt / weisheit / trost und beystand seiner gemein ist: über diß / solt ihr euer hauffrau lieben / als euer eigen leib / gleich wie Christus seine gemeine geliebet hat / solt nicht bitter gegen ihr seyn / sondern bey ihr wohnen mit vernunft / und dem weiblichen als dem schwächsten Gefäß seine ehre geben / als auch mit Erbden der gnaden des lebens / auff daß euer gebet nicht verhindert werde. Und nach dem der befehl Gottes ist / daß der mann im schweiß seines angesichts sein brot essen sol / so solt ihr treulich und fleißig in eurem göttlichen beruff arbeiten / auff daß ihr euer hauffgesund mit Gott und ehren möget ernehren / und auch etwas den dürftigen mitzutheilen habet.

Herwiederumb solt ihr / das weib / wissen wie ihr euch nach dem Wort Gottes gegen euren mann halten sollet. Ihr solt euren ehelichen Mann lieben / ehren und fürchten / auch ihm gehorsam seyn in allen billichen dingen / als eurem Herzen / gleich wie der leib dem haupt / und die gemein Christo unterhänig ist. Ihr solt nicht herrschen über euren mann / sondern still seyn: denn Adam ist am ersten gemacht / darnach Eva / dem Adam zum gehülffen: und nach dem fall hat Gott zu Eva / und in ihrer person zu dem ganzen weiblichen geschlecht gesprochen: dein will soll dem mann unterworfen seyn / und er sol dein herr seyn. Dieser ordnung Gottes sollet ihr nicht

widerstreben / sondern vielmehr dem gebott Gottes und dem exempel der heiligen weiber folgen / welche Gott vertrauten / und waren ihren männern unterhänig / gleich wie Sara gehorsam gewest ist ihrem hauffwirt Abraham / und nennet ihn ihren Herzen. Ihr solt auch euren mann in allen guten dingen behülfflich seyn / auff euer kinder un hauffhaltung gute acht haben / in aller zucht und erbarkheit / ohne weltliche pracht wandeln / auff daß ihr andern ein gut exempel zur zucht gebet.

Verhalben ihr M. und N. nach dem ihr erkant habt / wie Gott den ehlichen stand hat eingesetzt / und was euch von Gott befohlen: Seyd ihr denn willens in dem heiligen stand der Ehe also zu leben wie ihr hie bezeuget für der Christlichen gemein / und begehret / daß derselbige euer ehlicher stand sol bestätiget werden. Antwort / Ja.

Als denn spreche der Diener:

Ich nehme euch alle die ihr hie seyd / zu zeugen: jedoch so jemand wüß / daß dieser eines durch ehliche pflicht mit einer andern person verbunden / oder sonst ein verhindertniß vorhanden were / der wolle es jehunder anzeigen.

So niemand widerspricht / sol der Diener also fort fahren /

Nachdem niemand widerspricht / und kein hinderung vorhanden ist / so wolle unser lieber Herr Gott euer heiliges fürnehmen / welches er euch gegeben hat / bestätigen / und euer anfang sey im Rahmen des Herrn / der himmel und erden erschaffen hat.

Darnach sol der Kirchendiener zu dem Bräutigam sprechen /

Ihr N. bekennet hie vor Gott und seiner heiligen gemein / daß ihr genommen habt und nehmet zu eurem ehlichen Gemahl / und Hauffrauen / N. hie zu gegen / und verheisset sie nimmermehr zu verlassen / sie zu lieben / und treulich zu ernehren / wie ein treuer und Gottsfürchtiger mann seinem weib schuldig ist / daß ihr auch heiliglich mit ihr leben wollet / ihr treu und glauben halten in allen dingen / nach dem wort Gottes / und seinem heiligen Evangelio?

Antwort / Ja.

Darnach spreche der Diener zu der Braut.

Ihr N. bekennet hie für Gott / und seiner heiligen gemein / daß ihr habt genommen / und nehmet N. zu eurem ehlichen Mann / welchem ihr verheisset gehorsam zu seyn / und ihm zu

† †

die

dieneu und zu helfen / ihn nimmer mehr zu verlassen / heiliglich mit ihm zu leben / ihm treu und glauben in allen dingen zu halten / wie ein fromme und getreue Haußfrau ihrem ehelichen mann zu thun schuldig ist / nach dem Wort Gottes / und seinem heiligen Evangelio? Antwort / Ja.

Darnach sol der Kirchendiener ihre Hände zusammen fügen / und sprechen.

Der Vater der barmherzigkeit / der euch durch seine gnad zu diesem heiligen stand der Ehe beruffen hat / verbinde euch mit rechter lieb und treu / und gebe euch seinen segen / Amen.

Höret nun an das heilige Evangelium / wie stark die Ehelich band sey / wie es beschreibt der heilige Evangelist Matth. am 19. Capitel. Die Pharisäer traten zum HERRN JESU / versuchten ihn / und sprachen zu ihm / Ist auch recht / daß sich ein mann scheidet von seinem weib / umb irgend einer ursach willen? Er antwortet und sprach: habt ihr nicht gelesen / daß der im anfang den menschen geschaffen hat / der machet / daß ein mann und weib seyn sol? Und sprach / darumb wird ein mensch seinen vatter und mutter lassen / und seinem weib anhangen / und werden die zwey ein fleisch seyn. So seynd sie nun nicht zwey sondern ein fleisch: was nun Gott zusammen gefüget hat / das sol der mensch nicht scheiden. Da sprachen sie / warumb hat denn Moses geboten einen Scheidbrieff zu geben / und sich von ihr zu scheiden? er sprach / Mose hat euch erlaubt zu scheiden von euren weibern / von eurer herben härtigkeit wegen / von anbegin aber ist es nicht also gewesen. Ich sage aber euch / wer sich von seinem weib scheidet (es sey denn umb der hurerey willen) und freyete eine andere / der bricht die Ehe / und wer die abgescheidene freyete / der bricht auch die Ehe. Glaubet diesen Worten des HERRN Christi / und seyd dessen versichert und gewiß / daß unser lieber Herr Gott euch zusammen gefüget hat / zu diesem H. Ehestand / und nehmet derhalben alles was euch in diesem Ehestand begegnet / mit gedult und dancksagung an / als aus der hand Gottes / die euch zusammen gefüget hat.

Nach diesem heiße der Diener die Eheleut niederknien / und spreche: Lasset uns bätten.

Unmächtiger GOTT / der du deine Güte und weisheit in allen deinen geschöpfen und ordnungen erzeigst / und von anfang gesprochen hast / daß

es nicht gut sey / daß der mensch allein sey / und derhalben ihm ein gehülff / die umb ihn wäre / erschaffen hast / und verordnet / daß zwey eins seyn sollen / straffst auch alle unreinigkeit: wir bitten dich / daß / nach dem du die zwey personen zu dem heiligen stand der Ehe beruffen und verbunden hast / wollest ihnen geben deinen heiligen Geist / auff daß sie in wahren und vestem glauben heiliglich leben / nach deinem göttlichen willen / allem bösen widerstand zu thun / wollest sie auch segnen / wie du die gläubigen Väter / und deine freund und getreue diener / Abraham / Isaac und Jacob gesegnet hast / auff daß sie / als miterben des bunds mit denselben Vätern auffgerichtet / heilige kinder bekommen / und die gottseliglich erziehen mögen zu ehren deines heiligen Namens / und beförderung ihres Nächsten / und außbreitung deines heiligen Evangelions. Erhöre uns / o Vater aller barmherzigkeit / durch JESUM Christum deinen lieben Sohn / unsern HERRN / Amen. Unser Vatter / 20.

Wil dem der den HERRN fürchtet / und auff seinem wegen gehet.

Du wirst dich nehren deiner händarbeit / wol dir / du hast es gut.

Dein weib wird seyn wie ein fruchtbar weinstock / umb dein hauß herum / deine kinder wie die olzweige / umb deinen Tisch her.

Sihe / also wird gesegnet der mann / der den HERRN fürchtet.

Der Herr wird dich segnen aus Zion / daß du sehest das Glück Jerusalem dein leben lang.

Und sehest deiner kinder kinder / friede über Israel.

Unser lieber Herr Gott erfülle euch mit seiner gnaden / und gebe / daß ihr in allem guten lang und heiliglich bey einander leben möget / Amen.

Von besuchung der Krancken.

Das ampt eines rechten un getreuen Dieners der Kirchen / erfordert nicht allein / daß er öffentlich dem volck predige dem er zum Hirten verordnet ist / sondern auch so viel es immer möglich / einen jeden in sonderheit / vermahne / trasse und tröste. Nun hat aber der mensch nimmer höher der göttlichen Lehr / und wahren trostes von nöhten / denn wenn er heimgesucht wird durch widerwertigkeit / als da sind krankheiten und dergleichen / fürnehmlich aber in todes nöhten: denn

denn alsdenn ist sein gewissen mehr geängstiget / denn sonst im ganzen leben / dieweil er fühlet / daß er für das urtheil Gottes erfordert wird: Zum theil auch von wegen der anläuffe und anfechtung des Teuffels / welcher alsdenn mit gewalt ihme zuseht / auff daß er das arme krancke und betrübte herzh gar unterdrücken / und in abgrund der verzweiffelung stürzen möge. Derhalben / dieweil die diener der kirchen / diener Gottes seynd / und aber Gott unter andern namen seiner Majestät fürnehmlich diesen Titel führet / daß er sey ein zuflucht der elenden / ein Heyland deren / so da seynd eines zerschlagenen herzen / so sollen auch die diener Gottes mit allem mitleyden / treu und fleiß / die betrübten herzen trösten / und zu dem Sohn Gottes durch die verkündigung seines heiligen Evangelions / weisen / die ihnen hülf verspricht. Kompt alle (sagt er) zu mir / die ihr beschweret und beladen seyd / ich wil euch erquicken. Wiewol nun alle bekümmerten und krancken / nicht einerley anligen haben / und dertwegen auch kein solcher trost kan beschrieben werden der auff die gestalt und umstände eines jeden anligen gerichtet sey / so sollen dennoch diese nachfolgende Hauptstück und Lehren gemeinlich allen krancken fürgetragen werden.

Erstlich / daß alle kranckheiten nicht ohne gefehr / sondern von der hand Gottes und seiner vätterlichen vorsehung uns zugeschicket werden / auff daß wir unsre sünden / als die ursach alles unsers elends erkennen / und uns für Gott demütigen.

Diese ursach der kranckheit / sol der Kirchendiener denen krancken / welche ihr sünd nicht recht fühlen / wol für die augen halten / wie auch dagegen / im fall der krancke mit schmerzen seines gewissens geängstiget ist / der Kirchendiener das verwundte gewissen nicht härter ängstigen / sondern vielmehr die heilsame gnade Gottes ihm fleißig einbilden sol. Dazu der Kirchendiener brauchen mag die erste frag des Catechismi / und dieselbige dem krancken mit angezogenen sprüchen aus H. Schrift wol einbilden: daß nemlich der arme krancke leib / wie er da ligt / sampt der seelen / des Herrn Christi eigen sey / und durch das blut Jesu Christi von allen sünden erlöset und erkaufft / 2c. Dis sol auch der Kirchendiener zu mehrer trost durch alle Artikel des Christlichen Glaubens dem krancken erklären / und ihm anzeigen wie er sich eines jeden

articels für seine eigene person in seiner kranckheit habe zu trösten / wie denn dasselbige leichtlich aus dem Catechismo / und darbey angezogenen sprüchen zu thun ist.

Auch mag bisweilen / sonderlich wenn der krancke zum erstenmahl besucht wird diese folgende vermanung / mit solchen oder dergleichen wortē / fürgesprochen werden.

Jeder freund / weil euch unser Herz Gott mit schwachheit eures Leibs heimgesucht / damit ihres Gottes willen heimstellet / so solt ihr wissen.

Zum ersten / daß solche unsere Leibs kranckheit / uns von Gott dem Herrn umb unserer sünden willen zugeschicket wird / und daß die erbsünd / welche von Adam auff uns geerbet / den todt und alles was in todts reich gehöret / als gebrechen / kranckheiten / elend / jammer / 2c. mit sich bringet. Den wir ohne sünd blieben / so hät weder der todt / noch einigerley kranckheit an uns etwas mögen schaffen.

Zum andern / damit wir aber in unsern sünden / kranckheit / und allerley anfechtung / auch des todts angst und noht nicht verzweiffeln müsten / so lehret uns das H. Evangelium / daß uns Christus Gottes Sohn von den sünden loß und selig machen wil / so wir glauben an seine verheissung. Und solches geschicht auff zweyerley weise. Erstlich / daß er uns hie auff erden durch das Evangelium und die heilige Sacrament unsere herzen und gewissen reiniget / Act. 15. Er hat ihre herzen gereiniget durch den glauben. Zum andern / wenn aber unsere gewissen der gestalt von sünden gereiniget / und mit Gott dem Vatter durch den glauben versöhnet seynd / muß auch die sünd aus unsrer natur und wesen ausgefegt / und vertilget / und endlich von allen sünden gereiniget / und in wahrer gerechtigkeit und reinigkeit die Gott von uns fordert / vollkommen werden / damit wir mit Gott ewig mögen leben.

Zum dritten / damit nun solches geschehe / und in uns volbracht werde / so schickt uns unser lieber Herz Gott kranckheit / ja auch den todt zu / nicht der meinung / daß er mit uns züne und uns verderben wolle / sondern aus grossen gnaden / daß er uns in diesem leben / zu warer buß und glauben treibe / und endlich aus der sünden / darin wir noch stecken / und auß allem unglück beyde leiblich und geistlich frey mache / wie solches die heilige Schrift

...vorigen vortaget. Dann so sagt S. Paulus 1. Corinth. 11. Wenn wir gerichtet werden / so werden wir von dem Herrn gezüchtigt / auff daß wir nicht mit dieser welt verdamt werden.

Item zum Röm. 8. Denen die Gott lieben müssen alle ding zum besten dienen: und kan sie von der liebe Gottes in Christo Jesu nichts abschelden / es sey feuer / Schwerdt / hunger / todt oder leben / 20.

Zum vierdten / weil nun dem also und du aus dem heiligen Evangelio / durch den mund des Sohns Gottes unsers HERRN Jesu Christi geprediget / und mit seinem todt und auferstehung bezeuget / des auff's allgeriffest und sicher bist / daß alle deine sünde von dir auff Christum / ja nun auch von Christo ganz und gar hinweggethan / und ewig vertilget sind / und also gar vor Gottes angesicht kein ursach des zorns und verdammniß über die gläubigen vorhanden / sondern eitel gnad / trost / leben und seligkeit / sintemahl unser lieber Herr Gott / dich man in seinen augen hat / nicht als ein bösen verdampften sündler von Adam geboren / sondern als ein ganzes gerechtes / heiliges und liebes kind in Christo / in welches gerechtigkeit und leben du so gewißlich leben und selig seyn solst (so fern du es gläubst) ewiglich / als gewiß und warhaftig er nicht in seinen eigenen / sondern in deinen sünden Gottes zorn getragen / und gestorben ist: so sihe und tröste dich solcher gnaden / und wisse / daß die sünd / Gottes gericht / der todt und helle / gar nichts mehr mit dir zu schaffen haben / sondern Christus / das einig Lamb Gottes / trägt sie / Johan. am 1. der sie auff sich genommen / und nicht allein auff sich genommen / sondern auch durch sich selbst überwunden / un ewig vertilget hat. Derhalben du durch / und in demselben deinem Herrn Jesu Christo / aller gnaden / trosts / heils und seligkeit zu Gott dem Vater dich versehen / und in solcher tröstlichen zuversicht zu seinem gnädigen väterlichen willen ergeben solst / und sagen / der Herr ist mein Hecht / für wem solt ich mich fürchten? Mein Vater im himmel dein will geschehe / in deine hand befehl ich meinen Geist / Amen.

Und nach dem die Kirchendiener die Krancken nicht alle ein mal / sondern zum offtermal / auch un erfordert besuchen sollen / damit solches nicht ohn frucht abgehe /

sol er / wenn es anders den Krancken / schwachheit halben zu hören nicht beschwerlich / ein Capitel aus der heiligen Schrift / so fürnehmlich zum trost der Krancken dienstlich / den Krancken fürlesen / als da sind das 14. 15. 16. und 17. cap. Johannis / das 15. cap. Luc. das 5. und 8. cap. zum Römern / das 15. cap. der 1. zum Cor. das 53. cap. Esai. Item / den 25. den 51. den 103. Psalm / und was dergleichen ein verständiger Seelsorger für die Krancken seyn befindet.

Es sol auch der Kirchendiener bey den Krancken mit sampt den beywesenden / so oft es seyn mag / das Christliche gebet thun / auff folgende oder dergleichen weise.

Gebet bey den Krancken.

Gütiger barmherziger Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi / der du todt und leben allein in deiner hand hast / und ohne unterlaß also für uns sorgest / daß weder gesundheit noch krankheit / noch irgend etwas gutes oder böses uns wiederfahren / ja auch kein haar von unserm haupt fallen kan / ohn deinen väterlichen willen / auch alles was uns in diesem leben begegnen mag / zu unserm heil und seligkeit wendest: der du gesprochen hast: ruff mich an in der noht / so will ich dich erhören / und du solt mich preisen: er begehre mein / so wil ich ihm aushelfen / er kennet meinen namen / darumb wil ich ihn schützen / er ruffe mich an / so wil ich ihn erhören / ich bin bey ihm in der noht / ich wil ihn heraus reissen / und zu ehren machen / ich wil ihn sättigen mit langem leben / und wil ihm zeigen mein heil. Wir bitten dich / demnach du uns mit schwachheit unsers leibs oder andern trübsal heimsuchest / so wollestu uns auch verleihen die gnad deines heiligen Geistes / daß wir erstlich aus solcher väterlichen ruhten von herzen erkennen / daß wir mit mannigfaltigen unsern sünden wol verdienet: daß du uns gar viel heftiger straffest: Dar nach auch diesen lebendigen trost stät und fäst in unserm herzen behalten / daß solche gnädige heimsuchung nicht ein zeichen ist deines zorns / sondern deiner väterlichen liebe gegen uns / die weil du uns darumb züchtigest / auff daß wir nicht mit dieser welt verdamt werden / sondern durch übung und mehrung unsers glaubens / wahrer bekehrung / kindlichen gehorsams / und

und anruffung deiner gnad / je mehr und mehr zu dir werden gezogen / und deinem lieben Sohn Jesu Christo / als glieder unserm haupt / im leyden und in der heiligkeit gleyckförmig gemacht. Gib uns derhalben gedult und beständigkeit im rechten vertrauen auff deine barmherzigkeit / und laß uns dieselben erscheinen mit gnädiger lindierung des creuzes / das uns deine väterliche hand hat aufgelegt / und wende dasselbige / nach deinem gnädigen willen / zu der ehren deines heiligen Namens / und unserer seelen heil und seligkeit / durch deinen allerliebsten Sohn / unsern Herrn Jesum Christum / welcher uns diese verheißung hat gethan: Ich sage euch / wo zween eins werden unter euch auff erden / warum es ist / daß sie bitten wollen / das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im himmel: Denn wo zwey oder drey versamlet seynd in meinem Namen / da bin ich mitten unter ihnen. Und hat uns auff diese zusag also heißen beten:

Unser Vater / 2c.

Wollest uns auch standhaftigkeit verleihen und täglich zunehmen geben in dem alten / wahren und ungeweißelten Christlichen glauben:

Ich glaube in Gott / 2c.

Bebet bey den Sterbenden.

Almächtiger / barmherziger Gott und Vater / dir du todt und leben in deinen händen hast / und für uns als deine eigene kinder sorgest im leben und im sterben: demnach du deinen eingebornen Sohn für uns in todt gegeben hast / auff daß wir ewig durch ihn leben / und uns durch ihn verheissen hast / daß / wer an ihn glaubet / der hat das ewig leben / und komt nicht in das gericht / sondern sey vom todt zum leben hindurch gedrungen / un daß seine schaaß auß deiner un auß seiner hand niemand könne reißen: wir bitten dich / du wollest uns / wie du uns verheissen hast / nimmermehr lassen versucht werden über unser vermögen / sondern machen / daß die versuchung also ein ende gewinne: daß wir es können ertragen. Sondertich aber zu der zeit / da dein väterlicher wil ist / uns auß diesem jammerthal zu dir in dein ewiges Reich zu nehmen / so wollest du uns die schmerzen und schrecken des leiblichen todes gnädiglich lindern und benehmen / uns für allen anfechtungen behüten / die biddigkeit unsere fleisches stärken mit der kraft

deines heiligen Geistes / und in wahren beständigen vertrauen auff deine barmherzigkeit / die du uns in Christo Jesu erzeiget hast / in rechter anrufung deines Namens / und fried unsers herrkens / unsern Geist in deine händ nehmen / auff daß wir dich in dem ewigen leben mit allen deinen engeln und auserwehsten preisen / durch unsern Herrn Jesum Christum / welcher uns also hat gelehret beten:

Unser Vater / 2c.

Wollest uns auch standhaftigkeit verleihen / und täglich zunehmen geben in dem alten wahren und ungeweißelten Christlichen glauben:

Ich glaube in Gott / 2c.

Morgen-Gebet.

Geliebte in dem Herrn Jesu Christo / laßet uns vor dem angesichte Gottes niederknien / und ihn aus grund unsers herrkens also anrufen:

Barmherziger ewiger Gott und Vater / wir danken dir / daß du uns diese nacht so gnädiglich behütet / und den heutigen tag hast lassen erleben / und bitten dich / du wollest uns auch diesen tag behüten / und deine gnad erzeigen / daß wir diesen ganzen tag in deinem dienst zubringen / also / daß wir nichts gedenckē / reden noch thun denn allein / damit wir deinem väterlichen willen gehorchen / und dir wolgefalle / auff daß alle unsere wercke / zur ehre deines heiligen Namens / und auf erbauung unsers nächsten / gereichen. Und wie du jehunder wunderbarlich deine Sonn auff den erdboden scheinen läßt / unserm leib zu leuchten: Also wollest auch durch die klarheit deines heiligen Geistes / unsern verstand und herrkens erleuchten / damit wir gefähret werden auff den rechten weg deiner gerechtigkeit. Also daß wir in allen dingen / darzu wir uns begeben werden / diesen besondern und fürnehmsten fürsah haben / daß wir wandeln in deiner furcht / dir dienen / und dich ehren / und all unser gut und wolfahrte allein von deinem göttlichen seggen und benedeyung erwarten / auff daß wir uns nichts unterstehen zu thun / das dir nicht wolgefällt sey. Darneben verleyhe uns auch deine gnad / daß wir bemassen arbeiten für den leib / und dis zeitliche leben / daß wir doch allezeit am ersten trachten / nach deinem Reich / und nach deiner gerechtigkeit / und nicht zweiffeln / das ander alles werde uns auch zusallen. Wollest uns auch behüten an leib und seel

und stärcken wider alle anfechtung des teuffels / und uns erretten aus aller gefahr / die in dieser welt uns möchte begegnen. Dieweil es aber nichts ist / einmahl wol angefangen haben / so man nicht beharret / so bitten wir dich / daß du uns nicht allein diesen tag wollest in dein heiliges geleit und schuß nehmen / sondern auch all unser lebenslang / wollest deine gnad in uns täglich bestätigen und vermehren / biß daß du uns wirst gebracht haben zu der vollkommenen vereinigung mit deinem Sohn Jesu Christo / unserm HERN / der da ist die wahrhaftige sonn unserer seelen / leuchtende tag und nacht ohne auffhören und in ewigkeit. Gib auch deinen seggen zu der predigt deines heiligen Evangelions / zerstöre alle wercke des teuffels / stärcke alle Kirchendiener und Oberkeit deines volcks / tröste alle verfolgte und betrübte herzen / insonderheit regiere und segne mit aller wolffahrt unsern gnädigsten Fürsten und Herren / Herren Friederich Pfalzgrafen / Churfürsten : sampt ihrer Chur. G. Ehegemahl / junger Herrschaft und Fräulein / die Herrn Räte und Amptleute. (In Schulen : wie auch unsere Eltern und Præceptorn :) damit wir aber solche und andere Nohtturfft von dir erlangen mögen / so wollest uns alle unsere sünde verzeihen / umb deines lieben Sohns Jesu Christi willen / welcher uns hat verheissen / daß du uns alles was wir dich in seinem Namen werden bitten / gewißlich geben werdest / und derhalben uns also hat heissen baten :

Unser Vater / 2c.

Verleihe uns auch deine gnad / daß wir nach deinem willen mögen leben / welchen du uns in deinem Geseß hast offenbahret / und in diesen zehen geboten begriffen :

Ich bin der HERN dein / 2c.

Abend Gebet.

Geliebte in dem HERN Jesu Christo / laffet uns vor dem Angesicht Gottes nieder knien / und ihn aus grund unserer herzen also anrufen / und sprechen :

HERN Gott himmlischer Vater / wir danken dir / daß du uns diesen tag / und alle zeit unsers lebens / biß auff diese stund / so gnädiglich behütet / und uns so viel und grosse wolthaten erzeiget hast : Und dieweil du nach deiner göttlichen Weißheit die nacht erschaffen hast / dem menschen zur ruhe /

gleicherweiß wie du ihm den tag verordnet hast zur arbeit : so bitten wir dich / du wollest uns deine gnad verleihen / daß wir dermassen ruhen mit dem leib / daß doch allezeit unsere herzen in deiner liebe wacker bleiben / und daß wir also alle weltliche sorgen von uns ablegen / uns zu erquicken nach nohtturfft unserer schwachheit / daß wir doch deiner nimmermehr vergessen : sondern daß allezeit die betrachtung deiner güte und gnaden in stetem gedächtnuß bey uns bleiben / daß auch unsere gewissen durch solche mittel ihre innerliche geistliche ruhe haben / wie der leib empfähet seine eusserliche ruhe. Darneben daß unser schlaff nicht unmässig sey / zur faulheit unsers fleisches : sondern allein zu erhaltung unserer schwachen natur / auff daß wir desto geschickter seyn dir zu dienen.

Wollest uns auch bewahren unbeschleckt an leib und siel / und uns behüten für aller gefahr / daß auch unser schlaff zu deinen ehren gereichen möge. Insonderheit wollest in dein heiliges geleit und schuß nehmen / und für allem unfal bewahren / unsern gnädigsten Fürsten und Herren / Herrn Friederich Pfalzgrafen / Churfürsten / sampt ihrer Chur. Gn. Ehegemahl / junge Herrschaft und Fräulein / die Herrn Räte und Amptleute / (In Schulen. Wie auch unsere Eltern und Præceptorn.) Und nach dem dieser tag nicht ist fürüber gangen ohne vielfältige übertretung / (sintemal wir arme elende sündler seynd) so bitten wir dich gleich wie in der nacht alles verborgen ist durch die finsternuß / die du auff die Erden sendest / daß du auch also wollest alle unsere sünden vergraben durch deine barmherzigkeit / auff daß wir nicht von derentwegen verstorffen werden von deinem angesicht.

Gib auch ruhe und trost allen kranken / betrübten und angefochtenen herzen / durch unsern HERN Jesum Christum / welcher uns also hat gelehret beten :

Unser Vater / 2c.

Ich glaub in Gott / 2c.

Das Symbolum

Nicenum / das ist / Bekantnuß des Glaubens zu Nicaea gestellt Anno 324.

Ich glaube in einen Gott / Vater den Allmächtigen / Schöpffer Himmels

mels und der Erden; aller sichtbarn und unsichtbarn ding.

Und in einen HERN Jesum Christum / den Sohn Gottes / den Eingebornen / der aus dem Vater gebohren ist vor allen zeiten / Gott aus Gott / ein Licht aus dem Licht / wahrer Gott aus wahrem Gott / der gebohren nicht gemacht / homoussion / das ist / einer substanz und eines wesens / mit dem Vater / durch welchen alle ding erschaffen sind. Welcher von unsern wegen herab kommen aus dem Himmel / und aus Maria der Jungfrauen Fleisch an sich genommen vom heiligen Geist / und mensch worden. Der auch gecreuziget ist worden für uns unter Pontio Pilato / und gelitten hat / und begraben ist worden / und am dritten tag auffgestanden / nach der schrift / und aufgefahren in den Himmel / und sihet zur rechten des Vaters / und wiederkommen wird mit herlichkeit / zu richten die lebendigen und die todten / und wird seines reichs kein ende seyn.

Und an den HERN den heiligen Geist / der da lebendig machet / der vom Vater und dem Sohn außgehet / der mit dem Vater und dem Sohn zugleich angebetet / und zugleich geehret wird / der geredt hat durch die Propheten. In eine heilige allgemeine und Apostolische Kirche. Ich bekenn einen Tauff / zu vergebung der sünden: Ich erwarte der Auferstehung der todten / und des lebens der zukünftigen Welt.

Symbolum oder Glaubens Bekant-
nuß S. Athanasii: wel-
ches gestelt worden/
Anno 333.

Welcher seelig werden wil / dem ist für allen dingen von nöthen / daß er halte den allgemeinen Glauben. Den welcher den nicht ganz und ungefälscht haltet / der wird ehn allen zweiffel ewiglich verderben.

Das ist aber der allgemeine Glauben / Daß wir einen Gott in der Dreyheit / und die Dreyheit in der Einigkeit verehren: Und weder die Personen vermischen / noch das Wesen zertheilen.

Denn ein andere Person ist des Vaters / ein ander des Sohns / ein ander des H. Geistes. Es ist aber eine Gottheit / gleiche ehre und gleich ewige Herlichkeit des Vaters / Sohns / und H. Geistes.

Wie der Vater / also ist auch der Sohn / also auch der heilige Geist. Unerschaffen ist der Vater / unerschaffen ist der Sohn / unerschaffen ist der H. Geist. Unermäglich ist der Vater / unermäglich ist der Sohn / unermäglich ist auch der H. Geist. Ewig ist der Vater / ewig ist der Sohn / ewig ist auch der H. Geist. Und sind doch nicht drey Ewige / sondern ein Ewiger / gleich wie auch nicht drey Uerschaffene noch drey Uermäglich / sondern ein unerschaffener / und ein unermäglich ist.

Also ist der Vater allmächtig / allmächtig ist der Sohn / allmächtig ist auch der H. Geist: Und seynd doch nicht drey Allmächtige / sondern ein Allmächtiger.

Also ist der Vater Gott / der Sohn ist Gott / und auch der heilige Geist ist Gott: und seynd doch nicht drey Götter / sondern es ist ein Gott. Also ist der Vater der Herr / der Sohn ist der Herr / und auch der heilige Geist der HERN. Und sind doch nicht drey Herzen / sondern es ist ein HERN.

Denn wie wir von der Christlichen Wahrheit gedrungen werden zu bekennen / daß ein jede Person insonderheit Gott und der HERN sey: Also lässe auch der allgemeine Glauben nicht zu / daß wir drey Götter und drey HERN bekennen.

Der Vater ist von niemand weder gemacht / noch geschaffen / noch gebohren. Der Sohn ist allein vom Vater / nicht gemacht / erschaffen / sondern gebohren. Der heilige Geist ist vom Vater und Sohn / nicht gemacht / nicht erschaffen / nicht gebohren / sondern außgehend.

Darumb ist ein Vater / nicht drey Väter: Ein Sohn nicht drey Söhne: ein heiliger Geist / nicht drey heilige Geister:

Und in dieser Dreyheit ist nichts das vor oder nach dem andern / nichts das grösser oder kleiner sey / sondern alle drey Personen / sind gleich ewig und gleich groß. Derhalben sol durchaus (wie gesagt ist) beyde die Einigkeit in der Dreyheit / und die Dreyheit in der Einigkeit / geehret werden. Wer nun seelig werden wil / der halt also von der Dreyfaltigkeit.

Es ist aber zu der ewigen Seligkeit von nöthen / daß einer auch die Menschwerdung unsers HERN Jesu Christi recht glaube. So ist nun das der rechte Glauben / daß wir glauben und bekennen daß unser HERN Jesus Christus

Christus / der Sohn Gottes / Gott und Mensch sey.

Gott ist er auß dem Wesen des Vaters vor aller zeit geboren: mensch aber ist er auß dem Wesen der mutter in der zeit geboren: Vollkommener Gott / und vollkommener Mensch / auß einer vernünftigen Seel und menschlichen Fleisch bestehende: Der dem Vater gleich ist nach der Gottheit / kleiner aber denn der Vater nach der Menschheit.

Welcher ob er wol Gott und Mensch ist / so ist er doch nicht zwey / sondern ein Christus.

Ein Christus nicht durch die Verwandlung der Gottheit in das Fleisch / sondern durch annehmung der Menschheit in Gott; ein Christus / nicht durch Vermischung des Wesens / sondern durch Einigkeit der Person.

Denn wie die vernünftige Seel und das Fleisch ein Mensch ist / also ist Gott und Mensch ein Christus. Welcher gelitten hat von wegen unsers Heils / ist abgefahren zu der Hellen / am dritten Tage auferstanden von den Todten / ist auffgefahren in den Himmel / sitzt zu der Rechten des Vaters / und allmächtigen Gottes / von dannen er kommen wird / zu richten die Lebendigen und die Todten.

In welches Zukunft alle Menschen mit ihren leibern auferstehen und ihrer eignen Thaten und Werck rechen schaft geben werden / und welche den gutes gethan / die werden gehen in das ewige leben: Welche aber böses gethan / die werden gehen in das ewige Feuer.

Dieses ist der allgemeine Glaub /

wer diesen nicht getreulich glaubet / der wird nicht selig werden können.

Bekäntnüs des Glaubens im Concilio zu Epheso gestellt / auß der 28. Epistel Cyrilli / Anno 434.

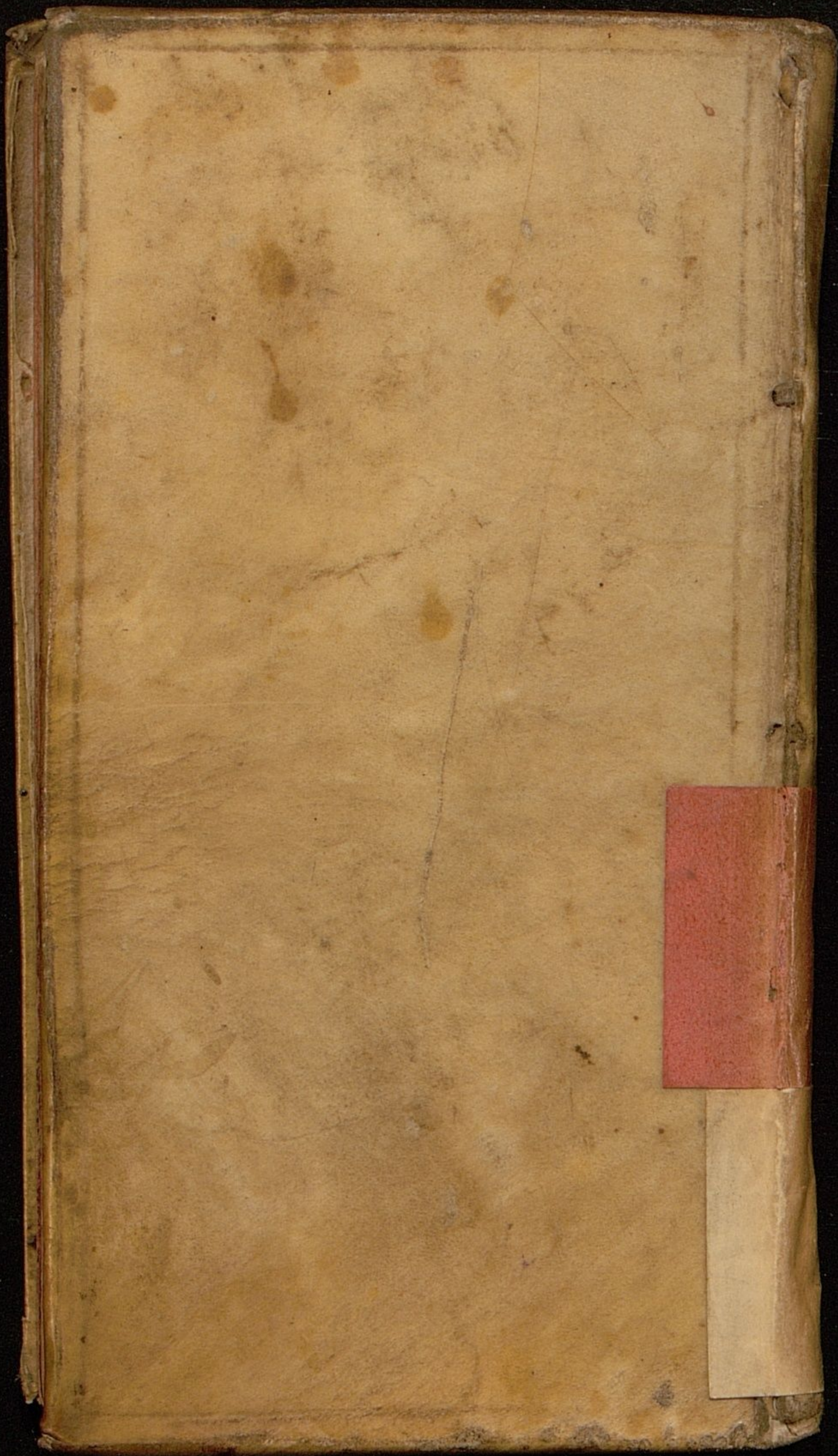
Wir bekennen / daß unser Herr Jesus Christus der eingeborne Sohn Gottes vollkommener Gott sey / und vollkommener Mensch / auß einer vernünftigen Seel und Leib: Der vor allen Zeiten nach der Gottheit auß dem Vater / in diesen letzten Zeiten aber eben derselbige / von unsert und unsers Heils wegen nach der Menschheit auß Maria der Jungfrauen geboren ist. Denn eine Verelnigung beider Naturen geschehen ist. Derhalben bekennen wir auch einen Christum / einen Sohn / und einen Herrn.

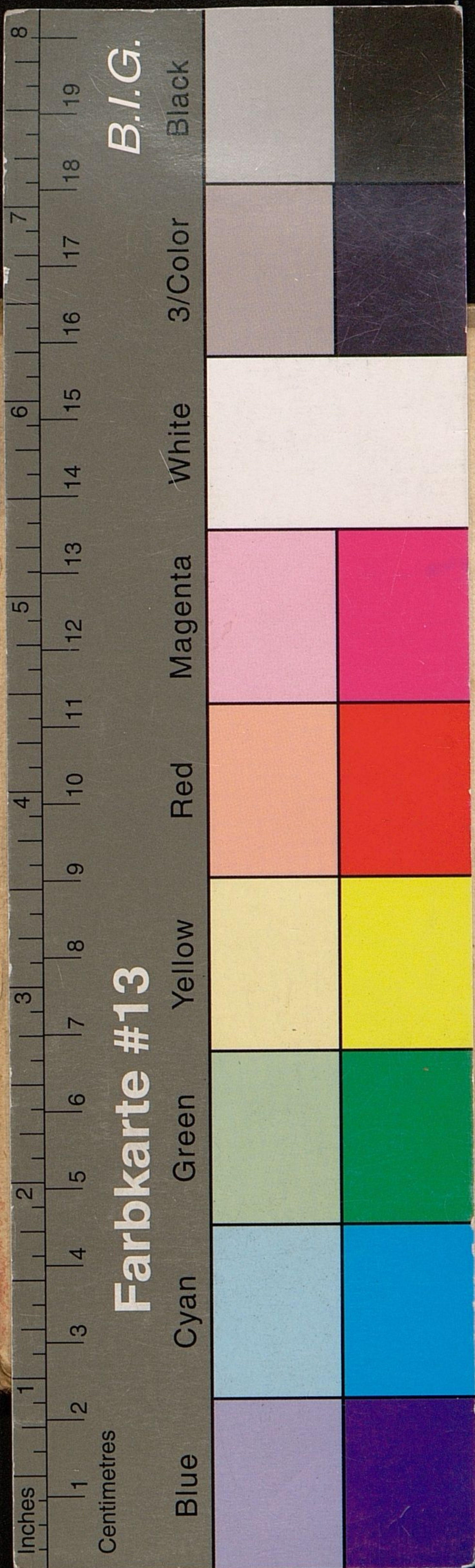
Wir bekennen auch das / daß nach diesem verstand dieser unvermischten Einigkeit / die heilige Jungfrau ein Gottes gebärerin sey / darumb daß Gott (das Wort) Fleisch angenommen / und mensch worden ist / und den Tempel den er auß ihr genommen / von der Empfängniß an ihm verelniget hat.

Wir wissen auch / daß die Theologi und in der Schrift gelährte Männer / die Evangelische und Apostolische Spruch / ob sie gleich von einer Person des Herrn reden / dennoch von wegen zweier Naturen in ihm unterscheiden / und etliche / als welche die Gottheit antreffen auß die Gottheit Christi / die andern aber und Niedrigen / auß seiner Menschheit ziehen.

E N D E.







Die
PSALMEN
DASS

Nach Französischer Melodey in Teutsche
 Reymen gebracht

Durch
 D. AMBROSIIUM LOBWASSER.

Auch andere Psalmen und Geistliche Lieder /
 wie solche in den Evangelischen Kirchen
 gebraucht werden.

Samt dem Chur-Pfalk. Catechismo,
 und Kirchengebeten.



Amsterdam /
 Bey Heinrich Wetstein!

1696

